DICTIONNAIRE
HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES LES PLUS USITÉS

DE LA LANGUE ET DE L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE
DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DÉFINITION EN FRANÇAIS EN ALLEMAND ET EN ARABE ET L'INDICATION
DE LEUR AFFINITÉ AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE
ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH.

PREMIÈRE PARTIE.

LEIPZIG 1867
J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES
WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG

DIE GEBRÄUCHLICHSTEN WÖRTER UND GRUPPEN

DER HEILIGEN UND DER VOLKS-SPRACHE UND SCHRIFT
DER ALTEN ÄGYPTER

NEBST DEREN ERKLÄRUNG IN FRANZÖSISCHER DEUTSCHER UND ARABISCHER SPRACHE UND ANGABE IHRER VERWANDTSCHAFT MIT DEN ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND DER SEMITISCHEN IDIOME

VON

HEINRICH BRUGSCH.

ERSTER BAND.

LEIPZIG 1867
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

EINLEITUNG.

Die Veröffentlichung eines bilinguen Wörterbuches des altägyptischen Sprachstammes, — ein Unternehmen, dessen Umfang und dessen Schwierigkeit von mir in keiner Weise unterschätzt worden ist, — wird voraussichtlich von den Einen mit Bedenken aufgenommen, mit aufrichtiger Freude dagegen von den Andern begrüsst werden. Die Ersteren, welche sich nicht daran gewöhnen können, dass die erstaunlichen Fortschritte einer verhältnissmässig jungen Wissenschaft das Mass ihrer eigenen Erkenntniss übersteigen, und welchen es beliebt abzusprechen statt zu ermuthigen, zu hemmen statt zu fördern, auf eng beschränktem Gebiete zu kreisen statt nach Erweiterung des Horizontes zu streben, — werden ohne Zweifel den Kopf schütteln, werden mäkeln und tadeln, von verfrühter Publication reden, mit einem Worte jene Miene des Zweiflers annehmen, welche geeignet ist, fern Stehenden Misstrauen und Abneigung gegen diese Studien einzuflössen. Die Anderen, — und ich sehe mit Freuden die Mehrzahl meiner Fachgenossen, besonders der begeisterten jüngeren Schule darunter, — werden vielleicht mit Vergnügen das Erscheinen eines Werkes bewillkommnen, dessen einziger Zweck Förderung der altägyptischen Forschungen durch übersichtliche Darlegung ihrer sprachlichen Quellen sein soll. Wie jene mich abgeschreckt, diese mich zu der Ausführung meiner Aufgabe ermuthigt haben, an deren Lösung ich zwanzig Jahre meines Lebens bis zu diesem Augenblicke daran gesetzt habe, kann vorläufig keinen Massstab für die Bedeutung meiner Arbeit abgeben. So ernst und so tief ich die Verantwortlichkeit empfinde, der allgemeinen Wissenschaft und der strengen Kritik mit diesem Werke gegenüberzutreten, so sehr ich weiss, dass die ersten Früchte gewöhnlich als unreif verschrien werden, so freudig lässt mich diese Verantwortlichkeit das Bewusstsein tragen, allein, ausschliesslich allein, mit fremder und eigener Kraft, die Wahrheit angestrebt zu haben. Aber desshalb auch weise ich jedes Urtheil zurück, das vorschnell abspricht ohne zu widerlegen, das müssig tadelt ohne den Gegenbeweis zu liefern. Ich darf so kühn sein, in diesem Falle im Namen der Mehrzahl meiner Fachgenossen zu reden, deren Studien und Eroberungen zum grossen Theil in diesem Werke enthalten sind, und die zu schützen, ohne mich hinter ihnen zu verschanzen, mir nicht nur als Recht, sondern auch als Pflicht erscheinen muss.

Wenn ich einige Bedenken hege, das in der bescheidensten Form ausgeführte Werk, da ich Staatsmittel zu einer kostbaren Herrichtung desselben zu beanspruchen nicht gewagt habe, der Oeffentlichkeit zu übergeben, so berühren diese lediglich die äussere Ausführung des einmal angelegten Planes. Es lag in meiner Absicht, in methodischer Anordnung und nach den Grundsätzen, welche für philologische Arbeiten dieser Art im All-

gemeinen gelten, eine möglichst vollständige Zusammenstellung derjenigen Wörter der heiligen und der Volks- oder demotischen Sprache der alten Aegypter, welche mir in den zahllosen durchforschten Publicationen und unedirten Inschriften am häufigsten entgegentraten, zunächst den Jüngern dieser Wissenschaft vorzuführen, sie mit den Hauptvarianten bekannt zu machen, und ihnen die Bedeutung an den entsprechenden Ableitungen der koptischen Sprache oder an anderen Kriterien, deren sich die Forschung als Werkzeuge bedient, klar zu legen.

Fern von mir ist der eitle Gedanke, dass diese Arbeit auch nur annähernd als abgeschlossen zu betrachten sei. Denn obgleich seit Entdeckung des Schlüssels zu den Schriften der alten Aegypter durch das unsterbliche Verdienst eines Champollion mehr als vierzig Jahre bis jetzt verflossen sind, obgleich innerhalb dieses Zeitraums eine grosse Zahl ausgezeichneter Gelehrten das begonnene Werk des leider der Wissenschaft allzufrüh entrissenen Meisters rüstig und wacker fortgesetzt haben, obgleich die wichtigsten Funde dazu beigetragen haben, diesen Studien Hülfsmittel ungeahnter Natur zuzuführen; so steht es dennoch fest, dass das letzte Ziel immer noch nicht erreicht ist, wenn es überhaupt, wie bei jeder todten Sprache, je vollständig zu erreichen sein wird. Es ist eine Erscheinung, die in der Art und in der Entwickelung aller Forschung ähnlicher Natur begründet ist, dass die vor uns liegenden Ziele um so dunkler werden, um so schwieriger zu erreichen sind, je mehr die hinter uns liegende Masse der bereits Erreichten und Ueberwundenen geklärt und gewachsen ist. An die Stelle des Häufigen und Allgemeinen tritt das Seltene und Besondere, und die Methode der Forschung von dem Bekannten auf das Unbekannte zu schliessen, wird beengt und beschränkt durch den Mangel an Material, welches sich dem comparativen Studium für einen gegebenen Fall entzieht.

Aber auch hierzu darf die Hoffnung keinesweges ganz aufgegeben werden. Die analytischen Forschungen über unbekannte und dunkle Gruppen und Wortstämme gehen methodisch vor sich. Die ägyptische Litteratur kann sich gegenwärtig der mustergültigsten Arbeiten von grösserem und geringerem Umfange rühmen. Statt der Hast und Eile, wozu im Anfange die Begeisterung oftmals und unwillkührlich hingerissen hat, ist Besonnenheit und Klarheit in die Forschung eingetreten. Die Kritik mit allen ihren Hülfsmitteln secirt wie mit anatomischem Messer, um das Willkührliche und selbst das nur Wahrscheinliche von dem Wahren zu trennen, mit einem Worte die wissenschaftliche Charlatanerie, ein heut zu Tage freilich zur Mode gewordenes Geschäft, ist ein für allemal unmöglich geworden.

Ob es dennoch vielleicht nicht besser gewesen wäre, mit der Veröffentlichung eines altägyptischen Wörterbuches zu warten? Diese Frage erlaube ich mir aus eigener Erfahrung zu beantworten. Dass ich es offen sage: das Ziel der heutigen Forschung auf dem Felde der altägyptischen Studien ist lediglich die endliche Begründung der ägyptischen Philologie im eigentlichsten Sinne des Wortes. Jede andere Disciplin ist ihr untergeordnet, wie das Mittel dem Zwecke, wie die Folgerung der Voraussetzung, denn jede andere Disciplin erhält ihre Grundlage durch sie, und die ägyptische Geschichte, das am frühsten und am häufigsten im Sturmschritt betretene Gebiet der ägyptischen Eroberungen, muss und wird so lange eine Welt voll nebelumhüllter Berge sein, als sie der Basis der Philologie entbehrt. Darum bilden Königslisten und Fürsten-Genealogien noch lange keine Geschichte, und so wichtig die Kenntniss der Königsschilder zur relativen Zeitbestimmung eines Denkmales oder einer Inschrift bisweilen sein kann, so leer stehen sie da ohne die vollständigste Kenntniss des Inhalts

der historischen Texte, ohne Verständniss der logischen Verbindung innerhalb des Wortrahmens, welcher die Königsschilder umspannt. Den übrigen Disciplinen wird daher so lange der Werth selbstständig abgeschlossener Untersuchungen fehlen, so lange ihnen die Philologie die letzten Mittel des Erkennens versagt. Nur die Philologie, wie ein Grossmeister der Wissenschaft sie so wahr und so treffend definirt, macht das Wiedererkennen des schon einmal vom Menschengeist Erkannten möglich. Wir haben den Horizont der übrigen Disciplinen so weit überschaut, um uns ihrer als Mittel zu diesem alleinigen Zwecke zu bedienen. Verlassen wir auf kurze Dauer ihr Gebiet, um der Philologie unsere Kräfte und unsere Zeit ganz und gar zuzuwenden!

Das hierin Erreichte in der Forschung ist bereits so massenhaft angewachsen, dass selbst dem Gelehrten von Fach das Beherrschen schwierig geworden ist. Um wie viel mehr dem Jünger der Wissenschaft, welcher sich nicht ausschliesslich diese Studien als Lebensaufgabe gestellt hat. Um eine nur einigermaassen ausreichende Kenntniss in der ägyptischen Wissenschaft zu verlangen, muss sich der Lernende durch Berge einer Litteratur hindurcharbeiten, dazu auf die Gefahr hin Falsches für Wahres, Zweifelhaftes für Gesichertes mit in den Kauf zu nehmen, während ein Wörterbuch ihn leicht in den Stand setzt, sich mit den nothwendigsten Wortstämmen bekannt zu machen und ohne odysseische Irrfahrten die so gewonnene Zeit mit wirklichem Nutzen für die Forschung zu verwerthen. Niemand kann mehr von der Nothwendigkeit eines Wörterbuches überzeugt gewesen sein als ich selber, der ich die Ehre gehabt habe an einer öffentlichen Hochschule meines Vaterlandes vortreffliche Schüler heranzubilden, deren erste und letzte Klage den Mangel eines lexikalischen Hülfsmittels der bezeichneten Art betraf.

Das unter dem Namen eines Dictionnaire Egyptien vor fünf und zwanzig Jahren nach dem Tode Champollion's veröffentlichte Wörterbuch konnte, und kann am allerwenigsten heut zu Tage, Anspruch auf diesen Namen machen. Ohne Absicht und Willen des unsterblichen französischen Gelehrten publicirt, enthält es beinahe nur einen Auszug der Wörter und Gruppen der Grammaire égyptienne, dazu mit Irrthümern, deren sich niemals der lebende Meister schuldig gemacht haben würde. Und seit dem Erscheinen der posthumen Werke Champollion's hat die Wissenschaft jene riesigen Fortschritte gemacht, die, ohne an den Grundgesetzen der wunderbaren Entdeckungen des französischen Hierogrammaten zu rütteln, dennoch den ägyptischen Studien eine neue Gestaltung durch die Sicherheit der analytischen Methode für immer geschenkt haben.

Was seit Champollion's Hinscheiden seine Nachfolger bis zu den noch lebenden Fachgenossen aller Nation geleistet haben, ist so bedeutend und so umfangreich, dass ich niemals gewagt haben würde, offen und dankbar bekenne ich es, ohne diese ihre Hülfe ein Werk, wie das nachfolgende, zu publiciren. Vor allem spreche ich in dieser Beziehung meine aufrichtigste Bewunderung Herrn Vicomte E. de Rougé aus, als eine theure Pflicht, die mir nicht nur der Hinblick auf seine Musterwerke und auf alle daraus gewonnenen reichen Belehrungen auferlegt, sondern auch als persönlichsten Dank für die stets bewiesene Ermuthigung, die er mir dem Jüngling wie dem Manne bis auf den heutigen Tag in der edelsten Weise zu Theil werden liess. Mit ihm werden die Fachgenossen leicht herauserkennen, was Champollion, was ihnen am Lexikon gebührt, ohne dass ich nöthig gehabt hätte (eine Arbeit, die vielleicht ausserdem zur unerquicklichen Erörterung von Prioritäts-Fragen Veranlassung gegeben hätte, oder mich zu der fatalen Rolle eines Schiedsrichters erhoben hätte), ihren Namen bei den betreffenden Artikeln zu nen-

nen. Ich habe ihre Resultate als bereits Gemeingut der Wissenschaft gewordene Eroberungen betrachtet, und nur da den Namen nicht vorenthalten, wo, bis zu den neuesten Entdeckungen hin, die Wissenschaft noch weitere Beweise einer gegebenen Erklärung erwartet.

Vielleicht habe ich einigen Anspruch auf Verdienst für diejenigen Theile des Wörterbuches, welche mit den demotischen Studien in Verbindung stehen. Zu meinem eigenen grossen Bedauern, und sicherlich zum Nachtheil der Wissenschaft, sind diese Forschungen weniger Gegenstand analytischer Untersuchungen Seitens der Aegyptologen gewesen, als es wünschenswerth und für die altägyptischen Studien erspriesslich gewesen wäre. Denn als Mittelglied zwischen der alten heiligen Sprache und dem jüngsten Kinde derselben, dem Koptischen, nimmt das Demotische eine Stelle ein, deren Bedeutung sowohl in grammatischer als lexikalischer Beziehung keineswegs zu unterschätzen ist. Der grosse gnostische Papyrus zu Leiden, die Rhind-Papyrus, das Kapitel 125 des Todtenbuches in demotischer Schrift auf der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris, ein von mir jüngst entdecktes demotisches Duplicat der grossen Osiris Litanei von Dendera, der Roman des *Setnàu* (Papyrus Mariette), welchen ich so glücklich war unter den reichen Schätzen des Vice-Königlichen Museums zu Bulaq aufzufinden, sind Schriftdenkmäler von allerhöchstem Werthe für die ganze ägyptische Philologie.

Die Mehrzahl der citirten demotischen Wörter ist daher die Frucht eigener Studien. Welches Vertrauen man ihnen schenken darf, muss ich mich bescheiden dem unparteiischen Urtheil meiner Fachgenossen zu überlassen.

Wenn ich einerseits und zunächst bei Veröffentlichung des Wörterbuches die Jünger der Wissenschaft im Auge gehabt habe, in der Hoffnung ihnen durch Mittheilung langjähriger eigener Studien und eigenen Wissens, so gering es auch immer sein mag, die Wege zur alleinigen Erkenntniss der Quellen der ältesten Geschichte und einer mehr als dreitausendjährigen Civilisation zu öffnen, so werden andererseits die nachfolgenden Blätter einen anderen Nutzen haben, dessen Tragweite ich zur Zeit nicht im voraus bemessen kann.

Es herrscht, leider ganz besonders in Deutschland, bei einem sehr grossen Theile von Gelehrten und Laien, hochberühmte Namen nicht ausgeschlossen, eine gewisse Scheu, um nicht zu sagen Abneigung vor den altägyptischen Forschungen, eine Scheu, die nicht selten in ihren Ausdrücken den Ton des Zweifels, der Missbilligung und sogar des Spottes annimmt. Man hat sich gewöhnt die Schrift der alten Aegypter als eine Art von Rebus zu betrachten, deren Lösung je nach dem Talent des Errathenden glücklich oder unglücklich, in jedem Falle aber höchst problematisch ist. Ich hätte wunderliche Beiträge zu dieser Ansicht zu geben, begnüge mich aber, sie eben nur anzudeuten. Eine nothwendige Folgerung, welche daraus an zweiter Stelle gezogen wird, ist die: dass derjenige Aegyptologe, der am meisten arbeitet, auch den meisten Irrthümern bei der Entzifferung seiner Rebus-Texte (wörtlich mir so ausgedrückt) anheimfällt, während umgekehrt der sogenannte besonnene Forscher derjenige ist, welcher sich aller derartigen Arbeiten lieber enthält und eben nur das giebt, was sicher wie drei mal drei gleich neun ist.*) Ich bitte diese Herren, welche sich noch auf dem Standpunkte des weiland nicht

*) Wenn seltsame Urtheile dieser Art über die Zuverlässigkeit der altägyptischen Studien, die von vielen Seiten als eine besondere Art von Liebhaberei angesehen werden, in gewissen Kreisen verhallen, ohne dass mehr als die Eingeweihten davon erfahren, so ist das zu bedauern, aber doch wenigstens tactvoll, höflich und angemessen dem Stande der heutigen Bildung. Nehmen sie jedoch eine Form an, wie sie in einem eben

minder berühmten Jesuiten-Pater Kircher herumdrehen, — wenn es ihnen sonst nicht verdriesslich ist, eingewurzelte Vorurtheile abzustreifen, — sich die Mühe zu geben, das Wörterbuch zu prüfen und unlogische oder Rebus-Erklärungen nachzuweisen. Ich rufe ihnen getrost zu: hic Rhodus hic salta! Auch sei ihnen gesagt, dass der so wichtige Fund des Decretes von Canopus für die ägyptische Philologie nicht etwa an erster Stelle seinen Werth in der griechischen Uebersetzung eines längeren altägyptischen Textes hat, sondern in der unbestreitbaren Thatsache, dass diese Uebersetzung, neben der Erklärung weniger bisher unbekannter Wortgruppen und neben der Beleuchtung der syntaktischen Textverbindung, den blind sein Wollenden die Beweise liefert, dass die ägyptische Forschung sich auf keinem Irrwege befand, sondern von ihren Vertretern methodisch und philologisch richtig gehandhabt worden ist. Ich glaube, dass meine Fachgenossen auch diese Meinung vollständig theilen, und dass sie mir gestatten werden, dies im Namen unserer Wissenschaft öffentlich auszusprechen. Arbeiten wir ja nicht um eigenen Ruhmes willen noch um des äusserlichen Lohnes halber, denn unsere Saat wird die Nachwelt ernten, sondern getrieben von jener göttlichen Begeisterung, die uns über Jahrtausende hinweg die Hand den ältesten Geschlechtern des Menschenthums zur geistigen Wiedergeburt reichen lässt, von jener Begeisterung, die uns allein in den Stand setzt, in der Mühe die Lust zu empfinden, den Lohn bereits in der Arbeit zu erkennen.

Nach diesen Betrachtungen über den Standpunkt und die Zwecke der heutigen ägyptischen Forschungen erlaube ich mir einige nothwendige Bemerkungen über die Lautzeichen des altägyptischen Alphabetes, so wie über die Wort- und Formenbildung der altägyptischen Sprachstämme folgen zu lassen.

Ich unterscheide im altägyptischen Alphabete und umschreibe, übereinstimmend mit Herrn Vicomte E. de Rougé (s. dessen Note sur la transcription des hiéroglyphes in der Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde, 1866, S. 69 flgd.) folgende drei Klassen von Lauten:

A. Die Vocale *a*, *i*, *u*.

B. Die Halbvocale *à*, *ā*, *ù* (*ua*, *w*).

C. Die Konsonanten *f*, *b*, *p*, — *m*, *n*, *r*, *l*, — *h*, *ḥ*, *χ*, — *s*, *š*, — *k*, *ḳ*, — *t*, *ṭ*, *ṯ*.

Zum graphischen Ausdruck dieser 23 Laute dienen in den beiden Schriften des heiligen Dialektes, der hieroglyphischen und der davon abgeleiteten hieratischen Schrift, die von mir sogenannten Fundamental-Zeichen. Ich bezeichne sie so, weil sie zu ihrer phonetischen Auflösung niemals den Beistand anderer phonetischer Zeichen erhalten, während sie im Gegentheil als Hülfslesezeichen, als wahre matres lectionis, der grossen Klasse syllabarischer Lautzeichen beigeschrieben werden können. Letztere sind allein auflösbar mit Kenntniss jener Grundzeichen, welche daher als phonetisch bestimmt eine nothwendige Voraussetzung sind. So z. B. nenne ich  $= b$,  $= p$,  $= \chi$ Fundamentalzeichen, weil ihre Bedeutung und ihr Werth als bekannt vorausgesetzt werden muss;  $= ba$,  $= pa$

in zweiter Auflage in Deutschland unter dem Titel „Graphein“ erschienenen Buche zur Schau getragen wird, so ist das nicht nur unwürdig der deutschen Wissenschaft, sondern, milde gesagt, beispiellos und unerhört. Gönnen wir dem Herrn Verfasser dieser Schrift den Hochgenuss seiner Entdeckung, dass nur Lumpen die Träger des geistigen Fortschrittes seien, aber beklagen wir es tief, dass in unserem Zeitalter, „wo, nach den eigenen Worten des Autors (S. 2), mehr Dressur, als wirkliche Cultur herrscht“, dem deutschen Volke derartige Aufklärungen über die ersten und ältesten Grundlagen der modernen Wissenschaft und Bildung aufgetischt werden.

und = *χa* dagegen Sylbenzeichen, weil ihre phonetische Auflösung mit Hülfe jener Fundamentalzeichen erfolgt, wie aus den Schriftvarianten = *ba*, = *pa*, = *χa* erhellt. Es geht daraus der wichtige Satz hervor, dass die Kenntniss der Fundamental-Lautzeichen der altägyptischen Schrift hinreicht, um sämmtliche phonetische Hieroglyphen-Gruppen zu entziffern.

Wir haben in unserem Wörterbuche folgende Reihe der Fundamental-Lautzeichen angesetzt, deren Aufeinanderfolge dem Leser beim Nachschlagen unumgänglich bekannt sein muss.



Dem Lernenden, welcher sich die Mühe giebt in dem Wörterbuche die verschiedenen Wortstämme näher zu untersuchen und mit einander zu vergleichen, wird eine für das Sprachstudium des Altägyptischen höchst wichtige und interessante Erscheinung nicht entgehen, ich meine die Wort- und Formenbildung aus einer gegebenen Wurzel. Es ist diese Thatsache fast gar nicht beachtet worden, und ich fühle mich um so mehr veranlasst, die Grundsätze dieser mannigfaltigen Erscheinung zu skizziren, als sie nicht nur ein besonderes Licht auf die Entwicklung der Sprachstämme werfen, sondern auch lexikalisch von besonderer Bedeutung sind.

Die ägyptischen Sprachwurzeln bestehen aus einem, aus zwei oder aus drei Konsonanten (bezüglich Halbkonsonanten). Der Mehrzahl nach sind die Wurzeln zweikonsonantisch, während die aus drei Konsonanten gebildeten Stämme Ableitungen einer zweikonsonantischen Wurzel sind, d. h. alte Wortbildungen, welche der Formenbildung zeitlich vorangegangen sind.

Die ägyptische Formenbildung, innerlich aus der Wurzel heraus und äusserlich mit Hülfe formenbildender Lautzeichen, geht nach gewissen Gesetzen der Umwandlung vor sich, die ich in Folgendem der Reihe nach aufführen will:

I. Form. Reduplication der einfachen Wurzel; z. B. aus *āb*, *ābāb*, — *ām*, *āmām*, — *ān*, *ānān*, — *ār*, *ārār*, — *āk*, *ākāk*, — *uš*, *ušuš*, — *ut*, *utut*, — *ua*, *uaua*, — *bā*, *bābā*, — *ben*, *benben*, — *per*, *perper*, — *men*, *menmen*, — *mes*, *mesmes*, — *neχ*, *neχneχ*, — *net'*, *net'net'*, — *hab*, *habhab*, — *ḥan*, *ḥanḥan*, — *χeb*, *χebχeb*, — *χet*, *χetχet*, — *sau*, *sausau*, — *seb*, *sebseb*, — *sen*, *sensen*, — *sek*, *seksek*, — *šef*, *šefšef*, — *ken*, *kenken*, — *ket*, *ketket* u. v. a. Man bemerke jedoch:

dass die Reduplication der dreikonsonantischen Wurzel dadurch bewirkt wird, dass nur die zwei letzten Stammbuchstaben der Wurzel wiederholt werden, daher aus *ṭeben*, *ṭebenben*, — *ḥeben*, *ḥebenben*, — *uneš*, *unešneš*, —

betek, *betektek*, — *negar*, *negargar* u. s. w. wird. (Bereits Herr Vic. de Rougé hat gelegentlich darauf hingewiesen, dass die Reduplication einer trilitteren Wurzel im Aegyptischen nicht vorkommt.)

II. Form. Reduplication der Wurzel, mit Abfall des letzten Radicales im ersten Theile. Wie z. B. in *beben* vom Stamme *ben*, *sesen* von *sen*, *rerem* von *rem*, *sesem* („Pferd" neben *sems* und *semsem*) von *sem*, *susun* von *sun* u. a.

III. Form. Reduplication der Wurzel mit Abfall des letzten Radicales im zweiten Theile; wie in *ṭemṭ* von *ṭem*, *ṭenṭ* von *ṭen*, *neχen* von *neχ*, *ārā* von *ār*, *ābā* von *āb*, *keḥek* von *keḥ*, *sems* von *sem*, *sens* von *sen* u. a.

IV. Form. Reduplication des letzten Radicales der Wurzel. (Vergl. اِفْعَلَّ, 9. Form von فَعَلَ) So wird aus *āb*, *ābeb*, — *ȧm*, *ȧmem*. — *ȧn*, *ȧnen*, — *ȧr*, *ȧrer*, — *āp*, *āpep*, — *ut*, *utet*, — *uan*, *uanen*, — *ben*, *benen*, — *per*, *perer*, — *pes*, *peses*, — *mer*, *merer*, — *nem*, *nemem*, — *neχ*, *neχeχ*, — *ḥep*, *ḥepep*, — *χeb*, *χebeb*, — *seš*, *sešeš* u. v. a.

Hierbei ist zu bemerken:

a) dass nur die auf einen der folgenden Konsonanten: *b*, *p*, *m*, *n*, *r*, *h*, *ḥ*, *χ*, *s*, *š*, *k*, *ḳ*, *t*, *ṭ*, *t'* auslautenden Stämme diese Reduplication nachweisen lassen. Ferner dass, innerhalb dieser Beschränkung,

b) die auf *n* auslautenden Stämme neben der Verdoppelung *-nen*, die Nebenform *-nnu* zeigen, wie in *ȧn*, *ȧnnu*, — *ȧχen*, *ȧχennu*, — *beḥen*, *beḥennu*, — *men*, *mennu*, — *ḥan*, *ḥannu*, — *ken*, *kennu*, — *šeben*, *šebennu* u. v. a.

c) dass die auf *m* auslautenden Stämme neben *-mem* die Nebenform *-mam* aufweisen, wie z. B. in *ām*, *āmam*, — *kem*, *kemam*, — *tem*, *temam* u. a.

d) dass bei der Reduplication der dem letzten Stammbuchstaben folgende Halbvocal seine Stelle hinter der Reduplication erhält, wie z. B. in *ȧhī*, *ȧhhī*, — *nemȧ*, *nemmȧ* u. a. (cf. رَمَّى von رَمَى.) (Diese Regel scheint auch ihre Anwendung auf die I. Form gehabt zu haben, wie aus *terȧ tertera* hervorgeht.)

V. Form. Einschiebung eines nasalen *ñ* zwischen den vorletzten und letzten Stammbuchstaben, (vergl. اِنْفَعَلَ 7. Form von فَعَلَ), wie in *ȧb*, *ȧñib*, — *ber*, *beñr*, — *pek*, *peñk*, — *ḥef*, *ḥeñf*, — *ḥir*, *ḥiñr*, — *ḥak*, *ḥañk*, — *sefet*, *sefeñt*, — *sek*, *señk*, — *seš*, *señš*, — *meseḥ*, *meseñḥ* u. a. Ich wähle die Bezeichnungsweise *ñ* für dieses eingeschobene *n* (dessen Rolle, wie mir scheint, bisher gänzlich verkannt worden ist) nach Herrn Vic. de Rougé's Beispiel.

VI. Form. Reduplication des zweiten Radicales bei dreikonsonantischen Stämmen, (vergl. فَعَّلَ 2. Form von فَعَلَ) wie in *nešen*, *neššen*, — *sešen*, *seššen*, — *nemāt*, *nemmāt* u. v. a.

VII. Form. Einschiebung eines *t* nach dem ersten Radical. (Vergl. اِفْتَعَلَ 8. Form von فَعَلَ) Wie z. B. in *per*, *peter*, — *peḥer*, woraus zunächst *peḥrer*, dann *petḥrer*, — *sem*, *setem*, — *sef*, *setef*. — *nem*, *netem* u. a.

VIII. Form. Gebildet durch das *ȧ* prostheticum, (vergl. أَفْعَلَ 4. Form von فَعَلَ)

wie z. B. *per*, *åper*, — *ḥennu*, *åḥennu*, — *seb*, *åseb*, — *sen*, *åsen*, — *ṭeṭ*, *åṭeṭ*, — *kem*, *åkem*, — *ṭeḥ*, *åṭeḥ*, — *ṫa*, *åṫa*, — *ååni*, *åååni*, — *åb*, *ååb*, — *ån*, *åån* u. a. m.

Folgende Tafel, in der ich die eben angedeutete Formenbildung an den vorausgesetzten Wurzeln *SeB* und *SeBeK* durchgeführt habe, wird die Uebersicht erleichtern, um so mehr, als ich bisweilen im Wörterbuche auf dieselbe verwiesen habe. Was das vocalische Bindemittel in dem formenbildenden konsonantischen Gerüste anbetrifft, so herrscht hier bei der vagen Natur der altägyptischen Vocale ein ebenso grosses Schwanken und scheinbare Gesetzlosigkeit als in der koptischen Sprache, für die selbst die tiefen und umfangreichen Untersuchungen und Werke eines Schwartze, sogar nur innerhalb eines Dialektes, das Bildungsgesetz nicht zu erklären vermögen.

Formen	der Wurzel *SeB*	der Wurzel *SeBeK*
I	*SeB-SeB*	*SeBeK-Bek*
II	*Se-SeB*	. . . . .
III	*SeB-S*	. . . . .
IV	*SeB-eB*	*SeBeK-eK*
V	*Se-N̄-B*	*SeBe-N̄-K*
VI	. . . . .	*SeBBeK*
VII	*Se-T-eB*	*Se-T-Bek*
VIII	*Ȧ-SeB*	*Ȧ-SeBeK*

Ich lasse es zunächst bei diesen acht Hauptformen bewenden, da andere, ausserdem noch nachweisbare Bildungen ähnlicher Art (ich rechne hierzu, und werde dies gelegentlich an einem Orte weiter ausführen, das *t* prostheticum, das *t* und *s* postfixum) nur in seltenen Fällen in den Texten auftreten. Es ist einleuchtend und bedarf keiner weiteren ausführlichen Erörterung, dass jene bereits in der altägyptischen Sprache nachweisbare Formenbildung durch phonetische Umwandlung der Wurzel, im Zusammenhang steht mit der dadurch veränderten ursprünglichen Bedeutung des Stammes, ähnlich wie dies in den semitischen Sprachen in der sogenannten Conjugation des Verbi ein durchgehendes Gesetz ist. Ebenso ist es anzumerken, dass, ähnlich wie im Semitischen, nicht etwa von jedem Stamme sämmtliche oben aufgeführte Formen nachweisbar wären, sondern eben nur einzelne je nach der inneren Bildungsfähigkeit der Stammbedeutung. Ich lasse hier einige solcher Beispiele folgen. So entwickelte sich aus dem Stamme *åm* „essen", die IV. Form *åmam* „fressen" und die I. Form *åmåm* „Speise"; aus *ån* „gut, schön sein", die IV. Form *ånån* „prächtig sein" die II. Form *ånnu* (auch *ånuna*) „gut sein" und die VIII. Form *åån*. Von der Wurzel *uaṫ* „grün sein" existiren ausserdem die I. Form *uatuaṫ* und die IV. *uaṫet*. In ähnlicher Weise verhalten sich zu einander *mes*, *mesmes*, *meses*. — *neχ*, *neχneχ*, *neχeχ*, *neχen*, — *ḥan*, *ḥanḥan*, *ḥanen*, — *χeb*, *χebχeb*, *χebeb*, — *seb*, *sebseb*, *sebeb*, — *ken*, *kenken*, *kenen* (und *kennu*), — *ket*, *ketket*, *ketet*, — *åb*, *åbeb*, *ååbeb*, — *sem*, *sesem*, *semsem*

sems. Besonders reich an Formenbildung sind die Stämme *ben* „rund sein, kreisen“ und *sen* „riechen, einathmen“, von denen folgende Ableitungen in dem Wörterbuche angeführt worden sind: *sensen, sesen, señs, ses, åsni*, so wie *benben, benen, bennu, beben, ṭeben, ṭebennu*, sämmtlich mit Bedeutungen, welche von der eben aufgeführten Grundbedeutung abzuleiten sind.

Das Koptische, die späteste Fortbildung der altägyptischen Sprache, bietet, wie man wohl von vorn herein voraussetzen darf, dieselben Formenbildungen dar, welche ich so eben für den ältesten Sprachstamm geltend gemacht habe. Eine gegenseitige Vergleichung führt in dieser Beziehung zu den merkwürdigsten Ergebnissen in Bezug auf die Herstellung der ursprünglichen Wurzel. In der Mehrzahl von Fällen ist dies Verhältniss so, dass sich die alte Wurzelform im Koptischen in erweitertem Gewande und unter einer der acht oben aufgeführten Formen darstellt, seltener tritt umgekehrt der Fall ein, dass sich im Koptischen die Wurzel in ihrer einfachsten Gestalt erhalten hat, während in der hieroglyphischen Schrift bis jetzt nur Ableitungen derselben nachzuweisen sind. Dass die Kenntniss dieser einfachsten Wurzeln und ihrer Urbedeutung von der allergrössesten Wichtigkeit für die Bestimmung der Stelle ist, welche der ägyptische Sprachstamm in der Classification der Sprachen einnimmt und für die Entscheidung, ob dieser Sprachstamm als selbstständiger oder nur als Abzweigung eines anderen anzusehen ist, das brauche ich kaum hervorzuheben und bemerke es nur an diesem Orte, um meine eigene Ansicht darüber auszudrücken. Es steht mir nämlich fest, dass die altägyptische Sprache, d. h. die älteste Gestaltung derselben, im Semitischen wurzelt und dass wir von hier aus, alle jene Erscheinungen zu erklären haben, welche sonst ohne jede Auflösung dastehen würden. Ich scheide hierbei ausdrücklich spät angenommene Lehnwörter, wie z. B. *måḳatir* oder *måktår* von מגדל „der Thurm“, *måkarọtå* von מערה im stat. const. מערת „die Höhle“, *mårkabutå* von מרכבה im construct. מרכבת „der Wagen“, *rešaåu* von ראש „der Kopf“ u. v. a. von wirklichen stammverwandten Wurzeln, welche der ältesten sprachbildenden Periode angehören. Im voraus kann ich es weissagen, dass die Sprachforschung eines Tages erstaunt sein wird über das enge Band der Verwandtschaft, welches die ägyptische Sprache mit ihren semitischen Schwestern zusammenknüpft, und über die mir jetzt schon feststehende Thatsache, dass alle eine gemeinsame Mutter haben, deren Ursitze an den Ufern des Euphrat und Tigris zu suchen ist. Wie sehr ist es desshalb zu wünschen, dass ein mit den semitischen Sprachen vertrauter Gelehrter sich der schönen Aufgabe unterziehen möchte, von seinem Standpunkte aus dies Verhältniss zu prüfen und das Factum, das unbestreitbar ist, auf das Schlagendste zu beweisen. Da wo ich selbst im Stande war mir heimische Gebiete des Semitischen zu berühren, habe ich nicht unterlassen, auf die Verwandtschaft einzelner Wurzeln des ägyptischen Wörterbuches mit ihren semitischen Schwestern im Voraus hinzuweisen.

Ich habe mich lange nicht dazu entschliessen können in meinem Wörterbuche den demotischen Wortformen ihre entsprechende Stelle in der Reihe der hieroglyphischen Wörter anzuweisen. Zuletzt hat die Betrachtung, dass zwischen dem Demotischen und dem Hieroglyphischen eine innerste Verwandtschaft vorhanden ist, und dass ich bei der Durchführung einer absoluten Trennung beider Lexica genöthigt gewesen wäre jedem demotischen Worte seine hieroglyphische Form gegenüber zu stellen, oder wenigstens fortdauernd darauf zu verweisen; ich sage, zuletzt hat diese Betrachtung mich bewogen,

die lange im Sinne gehabte Trennung fallen zu lassen und die hieroglyphischen Wortgruppen gemeinsam mit den demotischen in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen.

Die hieratische Schrift ist, wie man weiss, nichts weiter als ein getreues Abbild der hieroglyphischen, nur in cursiver, für Schnellschrift auf Papyrus eingerichteter Form. Aus diesem Grunde schien es mir überflüssig zu sein, neben jedem hieroglyphischen Worte die entsprechende hieratische Schreibung aufzustellen. Ein Anfänger in dieser Wissenschaft, welcher die Bedeutung irgend eines ihm unbekannten hieratischen Wortes in dem Wörterbuch aufsuchen wollte, müsste ja immerhin sich zunächst von dem phonetischen Werth jedes Zeichens seines Wortes Rechenschaft geben, und es wird ihm gleichgültig sein, ob er das Wort in hieroglyphischem Gewande oder im hieratischen wiederfindet. Ueberdies beginnen die ägyptischen Studien nicht mit der hieratischen Schrift, sondern naturgemäss mit der hieroglyphischen, so dass keinem Menschen durch den Wegfall der hieratischen Formen, die das Wörterbuch ungebührlich erweitert haben würden, Abbruch geschehen sein dürfte. Nebenbei sei angeführt, dass ich der Gleichmässigkeit halber dem Gebrauche der alten Aegypter gefolgt bin, welche sämmtliche Schriftarten, wie die Semiten, in der Richtung von links nach rechts schrieben, die demotische und hieratische sowohl als die hieroglyphische. Denn da wo in den hieroglyphischen Texten die umgekehrte Richtung auftritt, haben ausnahmsweise besondere Rücksichten in Bezug auf die äussere Anordnung der Schriftcharaktere vorgewaltet.

Das Wörterbuch soll den Zweck haben uns das einst gesprochene Wort neben seiner Bedeutung zu veranschaulichen, als Mittel zu diesem Zwecke allein bedient sich die Sprache der Schrift. Schriftvarianten, insofern sie nicht wichtige Elemente zur Bestimmung des phonetischen Werthes oder, mit Rücksicht auf etwaige instructive Determinatifzeichen, der Bedeutung ein und desselben Wortes gewähren, habe ich lieber fortgelassen, am allerwenigsten aber darin die Vollkommenheit und Vollständigkeit eines Wörterbuches gesucht. Für Variantenjagd in dem Sinne, wie ich es soeben angedeutet habe, bietet das Wörterbuch kein Feld dar. Ich wiederhole es, das Wörterbuch beruht auf der phonetischen Grundlage der altägyptischen Schrift, nicht auf der ideographischen, in welcher einzelne Aegyptologen immer noch geneigt sind, das wahre Schriftprincip zu erkennen. Eine Anordnung des hieroglyphischen Wortschatzes nach Klassen und Aehnlichkeiten der Bilder mag für gewisse Zwecke äusserlicher Natur ihre grossen Vortheile haben, der Gelehrte wird sich indess ihrer nur selten bedienen, wenn anders er nicht dem trockensten Schematismus anheimfallen will. Aus diesem Grunde wird man aber auch vergeblich in dem Wörterbuche dieses oder jenes Zeichen oder Bild, dessen Aussprache der Suchende nicht kennt, nachschlagen wollen. Ein Lexikon jeder Cultur-Sprache der Welt, vielleicht das Chinesische allein ausgenommen, setzt vollständige Bekanntschaft mit dem phonetischen Werthe seiner Schriftzeichen voraus, mögen dieselben aus 25 oder aus hunderten von Charakteren zusammengesetzt sein. Es ist Sache des Lernenden, sich zunächst mit diesen Schriftzeichen und ihren paläographischen Formen ebensowohl wie mit der Grammatik der betreffenden Sprache bekannt zu machen, ehe er es unternimmt, aus mehr als blosser Neugierde ein Wörterbuch zu befragen. Die grammatische Einleitung, welche Herr Vic. E. de Rougé seiner im Druck befindlichen altägyptischen Chrestomathie vorausgeschickt hat, löst von demselben Gesichtspunkte aus diese Frage vollständig, mit jener Vorsicht und weisen Beschränkung, welche den Forschungen dieses Gelehrten einen so hohen Werth verleihen und ein so grosses Vertrauen zu denselben einflössen. Mag selbst die neuerdings

immer mehr und mehr nachgewiesene Polyphonie einzelner hieroglyphischer Zeichen die Schwierigkeit des Studiums der altägyptischen Schriftcharaktere dem Umfange nach erhöhen, die Lehre von den phonetischen Werthen dieser Zeichen gehört sicher nicht in den Rahmen eines nach dem Princip des Phonetismus angelegten wissenschaftlichen Wörterbuches.

Was zum Schlusse die Quellen anbetrifft, aus denen ich mein Material geschöpft habe, so bestehen diese theils aus den publicirten Denkmälern, Werken und monographischen Abhandlungen, theils aus noch nicht veröffentlichten Inschriften, welche sich auf Monumenten der verschiedenen Museen Europa's (ich habe ausser der Berliner Sammlung die Museen in Paris, Leiden, Wien, Dresden, Petersburg, Miramar, und, nur sehr unvollständig, die grossen Sammlungen in London und Turin durchmustern können) und in Aegypten selber befinden. Wie ich den Directoren jener Sammlungen zu höchstem Danke verbunden bin für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie mich in meinen Studien gern haben unterstützen wollen, so fühle ich mich vor Allen meinem ausgezeichneten Freunde August Mariette Bey verpflichtet, der nicht nur die reichen Schätze des von ihm in Bulaq an den Ufern des Nils gegründeten Museums, sondern auch seine sämmtlichen so werthvollen Kopien und Abdrücke ägyptischer und äthiopischer Tempel und Denkmäler zu meiner freiesten Disposition gestellt hat. Welch ein Nutzen dadurch meinen Vorarbeiten zu dem Wörterbuch erwachsen ist, kann Jeder ermessen, der da weiss, dass nur eine Fülle von Beispielen diesen hauptsächlich auf Comparation und Combination beruhenden Studien die Materialien liefert, und dass, um ein Beispiel anzuführen, die so merkwürdigen und historisch so wichtigen äthiopischen Stelen in dieser Beziehung für sich allein einen wahren Schatz als Beitrag zu dem hieroglyphischen Wörterbuch liefern. Die bereits seit längerer Zeit in Angriff genommenen Publicationen der Tempel von Abydos und Dendera und der Denkmäler vom Gebel Barkal werden den Beweis liefern, dass die Wissenschaft dem Entdecker des Serapeums die Kenntniss der werthvollsten Texte zu danken hat, welche jemals an das Tageslicht befördert worden sind. Nicht minder bin ich meinem ehemaligen Zuhörer und Freunde Hrn. Johannes Dümichen auf das Herzlichste erkenntlich für die grosse Liebenswürdigkeit, mit welcher er mir, nach seiner Rückkehr aus den oberen Nilländern, seine sämmtlichen Copien und Reisenotizen zur ausgedehntesten Benutzung und Ausbeutung für das Wörterbuch freiwilligst übergab. Die zum Theil bereits erfolgten Publicationen dieser Texte, welche der Wissenschaft nunmehr zugänglich geworden sind, überheben mich jedes besonderen Lobes über ihren Werth.

Bei den Citationen musste ich mich der Raumersparniss halber einer gewissen Kürze des Ausdrucks befleissigen, die jedoch dem Kenner deutlich genug sein wird. Mehrerer Klarheit wegen habe ich im Anhang eine Uebersicht der von mir angenommenen und durchgeführten Abkürzungen in alphabetischer Ordnung folgen lassen. Bei den unedirten Inschriften bezeichnen die geographischen Namen die Orte, an welchen ich selber die betreffenden Texte copirt habe; mit dem Zusatz *Mar.* bezüglich *Düm.* weisen sie auf die mir zu Gebote gestandenen Mariette'schen und Dümichen'schen Copien und Abdrücke hin. Bei den Citationen der in den Museen aufbewahrten Denkmäler befand ich mich oft in grosser Verlegenheit, da die Bezeichnung der Monumente bisweilen sehr unvollständig war, oftmals ganz fehlte, oftmals in doppelter Weise vorhanden war. Vorwürfe wegen mangelhafter Bezeichnung einzelner Quellen in den Museen können deshalb nicht auf mich zurückfallen. —

Das Lexicon wird durchweg von meiner Hand geschrieben werden, wenn anders es Gott gefällt, mir das Leben bis zu seiner Vollendung zu verlängern. Etwaige Fehler, deren ich mich voraussichtlich zu Schulden kommen lassen werde, bitte ich als lapsus calami anzusehen. Die Berichtigung derselben wird am Schlusse des Werkes in dem Verzeichniss der Errata erfolgen, dem zu gleicher Zeit ein möglichst vollständiger Nachtrag je nach der Zahl neu publicirter Werke oder Denkmäler und dem daraus gewonnenen philologischen Material angehängt werden soll.

Und so übergebe ich denn diese Arbeit in dem freudigen Bewusstsein, nur das Beste und Wahre angestrebt zu haben und in der zuversichtlichen Erwartung, dass sie dazu beitragen möge, den altägyptischen Forschungen gerechte unparteiische Beurtheiler und eine reiche Zahl aufrichtiger Gönner, Freunde und Schüler zu gewinnen. Das walte Gott!

Berlin, im März 1867.

Heinrich Brugsch.

VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

A. = altes Reich — ancien empire
Abyd. = Tempel von Abydos — temple d'Abydos
äg. = ägyptisch — égyptien
äthiop. = äthiopisch — éthiopien
Ahm. = Grab des Ahmes zu El Kab — tombeau d'Ahmès à El-Kab
Anast. = Anastasi
AX = Demotische Kaufcontracte zu Berlin — Contrats d'achat en démotique à Berlin
B = Ptolemäer- und Römerzeit — Basse époque
Berl = Museum zu Berlin — musée de Berlin
Bib.M. = Königsgräber zu Biban el Moluk — tombeaux des rois à Biban-el-molouk
Bon. = Bonomi, the alabaster Sarkophagus of Oimenepthah I. London 1864.
Br. = Brugsch
Bul. = Museum in Bulaq — musée de Boulaq
Can. = Decret von Canopus — décret de Canopus
Cas. = Casati
Chab. = H. Chabas
Champ. = Champollion
civ. = civile
Clot-B. = Sammlung des Herrn Clot-Bey — Collection de Mr. Clot Bey
Coll. = Sammlung — collection
cf. = confer
Chrest. = Chrestomathie égyptienne publiée par Mr. le Vic. de Rougé
dem. = demotisch — démotique
Dend. = Tempel von Dendera — temple de Dendéra
de R. = H. Vicomte de Rougé
Desc. = Description de l'Égypte
Dév. = H. Devéria
d'Orb. = papyrus d'Orbiney
Düm. und D. = H. Dümichen
Edf. = Tempel von Edfu — temple d'Edfou
Etud. = Études
Geogr. = Geographische Inschriften her. v. Brugsch
gnost. = gnostisch — gnostique
Goodw. = H. Goodwin
Gr. = Grammaire
Harr. = H. Harris
hier. = hieratisch — hiératique
hierogl. = hieroglyphisch — hiéroglyphique
Hist. = Histoire
Insc. = Inschrift — Inscription
J. de R. = H. Jacques de Rougé
Kal. = Kalender — Calendrier
Karn. = Tempel von Karnak — temple de Karnac
Leid. = Museum in Leiden — musée de Leide
LD. = Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien etc. her. v. R. Lepsius
Leps. = H. Lepsius
Lond. = Museum in London — musée britannique à Londres
Lp. = 2te gnost. Papyrus zu Leiden — deuxième pap. gnost. à Leide
Mar. = H. Mariette Bey
med. = medicinisch — médical
Med. A. = Medinet-Abu
Mél. = Mélanges égyptologiques
Memp. = Memphis
Mett. = Metternich
Mir. = Museum von Miramar — musée de Miramar
Mon. = Monument
Omb = Tempel von Ombos — temple d'Ombos
Pap. = Papyrus
Phil. = Tempel von Philae — temple de Philae
Pleyt. = H. Pleyte
Rec. = Recueil
Rein. = H. Reinisch
Rev. arch. = Revue archéologique
Rit. = rituel funéraire (s. Todt.)
Rom. = der demotische Roman des Papyrus Mariette — le roman démotique du papyrus-Mariette
Ros. = Rosette
Rosell. = Rosellini
RR. = Recherches sur les monuments qu'on peut attribuer aux six premières dynasties de Manethon par Mr. le Vic. E. de Rougé

Sal. = Sallier

Sanc. = Sanctuarium — sanctuaire

Ser. = Serapeum von Memphis — Sérapéum de Memphis près de Saqqarah

Saq = Gräber bei Saqqarah — tombeaux près de Saqqarah

Sarc. = Sarcophag

St. = Stele

Temp = Tempel — temple

Todt. = Todtenbuch der alten Aegypter nach dem Turiner Exemplare, her. v. Lepsius — rituel funéraire de Turin

Theb. = Theben — Thèbes

Tomb. = Grab — tombeau

Tur. = Museum in Turin — musée de Turin

Wien = Museum in Wien — musée de Vienne

Zeits. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde

---

Die anderen, nicht aufgeführten Abkürzungen, welche sich in dem Wörterbuche befinden, wird der Leser nicht in die Lage kommen misszuverstehen.

Berlin, Druck von Gebr. Unger (C. Unger), Königl. Hofbuchdrucker.

linear A, das Bild eines Adlers, demotisch ..., in Steininschriften ...; der Halbvocal a. Dieser Laut, welchem als phonetisches Complement der Vocal u: ... oder ... au zu folgen pflegt, wechselt nicht selten im Anlaut mit einem hieroglyphischen ... à, wie in folgenden Beispielen: ... apet und ... àpet, ... am und ... àm, ... aseχ und ... àseχ, ... aχeχ und ... àχeχ, ... aui und ... àaui, ... abi und ... àbi, ... abi und ... àb, ... abhi und ... àbh, ... ahem und ... àhem, ... ati und ... àt u. s. w. Bemerkenswerth ist die Schreibung ... aā statt ... ā in einzelnen Wörtern, wie in ... aāāni an Statt ... āāni, ... aāb statt ... āb.

← ... aàu [pap. Koenig] var. lect. statt ... heti Todt. 145, 4.

... aāāu, ... aāāui [voy. Chab. voy. p. 303] „ungeschickt, ungelehrig, dumm sein — maladroit, inhabile, inintelligent, stupide" nach der sehr zutreffenden Erklärung des H. Chabas. arab. [illegible]. Participial-Form ... aāāui-tà (Sall. pap. III, 1, 8).

aāā-t, voy. aussi āā, ein Flüssigkeits-Maass bezeichnend, dann das Gefäss selbst. — Une espèce de mesure pour des liquides, vase, cruche. Med. pap. p. 11 l. 1 aāā-t àrp „ein Krug Wein."

, aāāni (LD. VI, 116 l. 45 und hier. pap. 5Y 33 Berl.) „der Hundekopfaffe, und allgemein Affe, — le cynocéphale, et en général le singe — قرد." Koptisch EN (πι) simia. Conf. āāni.

aāb, aāb-t, Widerwärtigkeit, Widerspruch, Hinderniss, Schwierigkeit — contrariété, opposition, difficulté. Conf. ογβε contra, ετογβε adversarius, †ογβε adversari, resistere, contradicere, contendere, pugnare — oppositio. Vergl. auch āb. In einem Grabe zu El-Kab sagt Jemand von sich aus, er habe nen aāb-t-u ent huru „nicht bereitet Hindernisse dem armen Manne." se-χeper aāb-u „Hindernisse bereiten — causer des contrariétés" [Aethiop. Stele zu Bulaq II, 11]

aās [Sarcoph. Àntef, Berlin] „Speer, Spiess — javelot,

aūr, kopt. ειεογλ, ειογλ, ιεογλ cervus [Gr. dem. 23] „der Hirsch, — le cerf — أيّل."

auàu [Gr. dem. 38], [Rom.], auī [Gr. 38] „rühmen, preisen, ehren, Ruhm, Preis — glorifier, rendre hommage, gloire, — مجّد ,عظّم ,مجد ,عزّ ,فخر ,علا. Conf. αγ, εαγ,

ΕΟΟΥ, ΟΟΥ, ωΟΥ gloria, glorificari. té-auáu-t (cc. ' en), kopt. ϪΑΕΙΟ gloria, ϪΙΕΟΟΥ, ϪΙΕΟΥ, glorificari. té-auáu (= accipere gloriam) ϬΙωΟΥ glorificari. In den Rhind-pap. [VI, 8 – XXX, 10 – XXXIX, 10] ist das demotische Wort auáu im hier. durch áaui (q. vid.) wiedergegeben.

aui „ alt sein oder werden, das Alter, der Alte, der Greis — être, devenir vieux, être âgé, la vieillesse, le vieux, تقدم في العمر، شاخ، كبر، شيخ، اختيار، عجوز — Vergl. á und áaui

auháu-t (fém.) erscheint in folgendem Osiris-Titel im gnost. Pap. zu Leiden XIV, 2: „ die „ Stadt Sēláum sie ist seine auháu-t." Vergl. ΟΥΑϨ vectes arcae, (هوق).

auhī [2ter dem. Pap. zu Leiden p. 10]. Name einer Pflanze — vielleicht eine Baumart, — espèce de plante ou d'arbre, — جنس حشيش.

áb-t [Inschrift zu Philae: té ab-t en pa-rā áāh], [Lp. p. 10]. Bedeutung unbekannt.

abaχ [Gr. dém. 24], Name einer besonderen Fischart des Meeres, — espèce de poisson de mer — جنس سمك.

„ der Χenfi-Fisch [und] der „ Abaχ-Fisch des Meeres" [Lp. p. 14].

abī „ dürsten, der Durst, — avoir soif, soif, — عطش.

hierogl. àb, kopt. ⲀⲂⲈ, ⲞⲂⲈ, ⲞⲂⲒ, ⲈⲒⲂⲈ, ⲒⲂⲒ sitire.

pent-abī „is qui sitit", kopt. Ⲡ-ⲈⲦⲞⲂⲒ sitiens, Uebersetzung des hierogl. àb (Todt. 125,38) im demotischen Exemplar zu Paris. Ebendaselbst entspricht tu-abī „dürsten lassen, dürsten machen" dem gleichbedeutenden s-àb (Todt. 125, 6).

abī [Lp.], hierogl. àbī q. v. „der Leopard, — le léopard, — نمر.

abīn-t, abīnt, „unglücklich, elend, arm sein, — être malheureux, misérable, pauvre, — مسكين. cf. אביון. Demotische Uebersetzung von ak (siehe Rhind-pap. XIV, 3) und von nememhu (Todtenb. c. 125, 6). Kopt. ⲈⲂⲒⲎⲚ infelix esse, vilis, humilis.

abunt [Gr. dém. p. 26]. cf. ⲀⲂⲞⲚⲒⲀ species hordei.

abh [Gr. dém. 28-41], abhī [ibid. 30] „der Zahn, — le dent, — سن pl. اسنان", hierogl. , koptisch ϨⲚ ⲞⲂϨⲈ dentes, palatum.

abeχ, abeχ [Gr. dém. 34 und Lp. 10] „vergessen, die Vergessenheit, — oublier, l'oubli, — نسيان, نسي الشي, نسي." Kopt. ⲂⲰϢⲈ, ⲈⲂⲰϢ, ⲈⲂⲰϢⲈ, ⲈⲂⲰϢⲎ, ⲈⲂⲰϢⲒ, ⲎⲂⲰϢⲈ, ⲰⲂϢ, ⲰⲂϢ oblivio, oblivisci. tu-abeχ „facere oblivisci", demotische Uebersetzung der hierogl. seχ (Todt. 125,19), kopt. ⲤⲰϨ surdum esse.

[hieroglyphs] apī kopt. ⲁⲡⲱⲓ avis. „Vogel, – oiseau, – طير, عصفور.

In dem gnostischen Papyrus zu Leiden wird z. B. erwähnt [hieroglyphs] uā seχi en uā apī, „eine Galle [kopt. ⲥⲓϣⲉ bilis] von einem Vogel."

[hieroglyphs] apet [Todt. 134, 10] plur. [hieroglyphs] apetu, gleiche Bedeutung mit vorigem Worte, – même sens que le mot qui précède. Todt. 154, 7: [hieroglyphs] apet-u neb rem-u neb ḥefi neb „alle Vögel, alle Fische, „alles Gewürm." Im Pap. Anast. № 3 heisst Amon an einer Stelle: [hieroglyphs] païk hāp ā telef tu-u neb remi-u āš-tu apet-u nememḥ-u neb sau-u. (er ist) „dein voller „Nil, welcher ansteigt bis zu den Bergen, der Herr der „Fische, reich an Vögeln, jeder Arme nährt sich."

Vergl. [hieroglyphs] tenḥ und [hieroglyphs] àpet, die stärkere Form desselben Wortes.

[hieroglyphs] afā [Pap. Prisse I, l. 9], bezeichnet einen Menschen der sich satt und voll gegessen hat, wie [hieroglyphs] teχu einen solchen, der sich satt und voll getrunken hat. – „Une personne rassasiée, – شبع." Vergl. auch Duem. Bauur. pag. 28 seqq.

[hieroglyphs] afu, ein in jüngeren Texten besonders häufiges Wort, das nach H. Birch's Bemerkungen [s. Zeitsch. 1866 p. 98]

darüber so viel als „Diadem, diadème, [Arabisch]" bedeuten soll. Nach meinen Untersuchungen steht diesem Worte und seinen verschiedenen Schriftvarianten: [Hieroglyphen] _afu_ [Todt. 78, 6], [Hieroglyphen] _afu_ [D. Kal. J. pl. 98], [Hieroglyphen] _afu_ [l. l. 103] [Hieroglyphen] _afui_ [l. l. 93] im Koptischen der Stamm ⲟⲩⲱ in ϯⲟⲩⲱ crescere, adolescere, florere, germinare, producere, und in ϫⲓ-ⲟⲩⲱ germen, incrementum gegenüber. Todt. 78, 3: [Hieroglyphen] _em ī ār-t neken-u afu-u-f em pe kekui_ „komme nicht um „Schaden zu bereiten seinem Wachsthum im Hause der „Finsterniss." D. Kal. J. 93 heisst es von der Göttin: [Hieroglyphen] _āu-s χeper afui-s em se-t-s_ „sie (Hathor) „schafft ihr Wachsthum, ihre Grösse an ihrem Sitze (in der „Stadt Dendera)." Man wolle bemerken, dass in zahlreichen Inschriften dieses [Hieroglyphen] in Parallelismus mit der Gruppe [Hieroglyphen] _šefi_ gesetzt ist (q. v.).

[Hieroglyphen] _afen_ [gnost. pap. zu Leiden XII]. Abgeschwächte Form der älteren Wurzel [Hieroglyphen] _ḥefen-nu_ (q. v.) mit der Bedeutung von „Million, Milliarde", und allgemeiner „zahllos."

[Hieroglyphen] _aft_, auch [Hieroglyphen] _atef_ [Todt. 128, 2] geschrieben. Bezeichnung einer der ägyptischen Kronen für Gottheiten und königliche Personen. Vergl. noch das Wort [Hieroglyphen] _ātef_ mit gleicher Bedeutung.

aft. Vergl. die Bemerkung darüber unter hotep.

aft, seltenes Wort zur Bezeichnung des Beines oder eines Theiles des Beines. Med. Pap. p. 10 l. 10. Man vergleiche damit das Zeitwort åft

am [Todt. 42, 11], am [Rec. IV, 46], ama [Inschriften v. Dendera], amem-t [Siegesstele Tutmes III zu Bulaq], amem [Rec. IV, 30]. Vergl. auch åm, åmem, und das allerdings sehr seltene Wort ām [D. Kal. J. 108]. Die Urbedeutung des Stammes am oder åm ist zunächst „Faust, la poignée, قبضة, قبض". Davon abgeleitet ist die zweite viel häufigere Verbal Bedeutung „in die Faust nehmen, fassen, ergreifen, — empoigner, prendre, saisir, — قبض", erhalten in dem koptischen Imperativ MO accipe, MOINI accipite.

Rec. IV, 46 am ån-ti χefā kesu „fasse den Bogen, ergreife den Pfeil." LD IV, 52. b —— am-å seses åu se-hotep åb-t χefā-å [menā] ru-å net χept „ich habe das Sistrum ergriffen um milde zu stimmen dein Herz, ich habe genommen das Menā-Amulett, ich halte ab [dadurch] das Schädliche von dir." (Anrede des Gottes Harpocrates, welcher das Sistrum und das in Händen trägt, an seine Mutter Isis von Dendera.

ama. Sieh. vor.

amem-t, amem. Sieh. am.

amem. Sieh. mem. Bedeutung: 1, Feuer, Flamme 2, verzehren, vernichten [vom Feuer gesagt]. Rec. IV, pl. 30 col. 5/6 : [shā] ser-ut em amem-k „der Frevler ist zu Boden gefällt durch deine Flamme."

amuṯ [Gr. dém. p. 23] „die Eule, Nachteule, – hibou – pg." Kopt. ⲙⲟⲩⲗⲁϫ nycticorax, noctua. Das entsprechende hieroglyphische Wort bisher nicht nachgewiesen.

ames-t (fem.), gleichbedeutend mit am-t im Sinne von „Faust, – poing, poignée, –" D. Kal. J. 103 heisst es: temā em tot-s ānχ em ams-t-s „das Kukupha-Scepter ist in ihrer Hand und das Sinnbild des Lebens ist in ihrer „Faust."

ams [Todt. 145, 24], ams [l. l. 145, 7–8], – ams [l. l. 145, 4], hieratisch ams ams (LD VI, 121, e l. 14), bezeichnet alles was man in der Hand oder Faust zu tragen pflegt, wie z. B. Stöcke, Scepter, Geissel u. s. w. In der Stelle der LD liest man: temā henā ams [ne X e X ?] em tot-k „das Scepter und die Geissel sind in deinen Händen." In den angezogenen Stellen des Todtenbuches werden

verschiedene Gegenstände von Holz als derartige ams bezeichnet.

a-mes-t [Rhind-pap. XVI, 2] demotische Form des hieroglyphischen Eigennamens ámset, wodurch eines der vier Eingeweide, die Lunge? [cf. Rhind-pap. IV, 5 seq.] personificirt ward.

anua [Grab zu El-kab] „die Feldarbeit verrichten, — labourer le champ — زرع، حرث، فلح . Von derselben Wurzel ist abzuleiten das folgende Wort

und anu-t „das bebaute Feld, — le champ cultivé, — so wie

anu-ti „der Ackersmann, — le laboureur, — فلاح، حارث In einer unpublicirten Inschrift zu Abydos sagt Ramses II von sich aus: āper-á se-t em retuu henā anuti-u er ár-t hebs paa er hotep-u-k „ich habe es [das Feld] angefüllt mit Arbeitern „und Ackersleuten, um herzustellen die Zahl an Getreide „zu deinem [des Osiris] Unterhalt.“ Man bemerke noch die Redensart „ár-t anu-t-u „die Felder bebauen, — cultiver les champs.“ [cf. Rec. I pl. 43 col. 13].

anī [gnost. pap. zu Leiden], eine besondere Pflanzenart, — espèce de plante, — جنس حشيش.

anh [Gr. dém. 28-41] „die Augenbrauen, — les sourcils — هدب، حاجب kopt. ⲚⲞϨ palpebrae, hierogl. ánhu q. v.

Dem koptischen Worte entsprechender ist die Bedeutung von „Augenlider, Augenwimper." In dem gnost. pap. zu Leiden [XII, 1] wird ant en rā „Augenbraue der Sonne" im griechischen Beitext übertragen durch ΟΦΡΥCΗΛΙΟΥ, und ant en āāh dem entsprechend durch ΟΦΡΥCC

ankāu [gnost. pap. 7 verso] Name einer Pflanze, die als Medicament benutzt ward; nom d'une plante, — جنس حشيش.

ant, ein Verbum mit der Bedeutung von „verhindern, zurückstossen", in folgendem Passus des demot. Rituales zu Paris: an-ā ant pe mu en pe ser en pir-t „nicht habe ich verhindert [sc. zu kommen] das Wasser zu der Zeit wo es erscheint," die Uebersetzung folgender Stelle des Todb. 125, 10 enthaltend: nen χesef-ā mu em ter-f „nicht habe ich abgesperrt das Wasser zu seiner Zeit" [var. lect. en ḥu „der Ueberschwemmung"].

antir [gnost. pap. VI, vers.] kopt. ΑΝΧΙΡ σμῆγμα, pigmentum.

arb „einschliessen, umzingeln, umschlossen halten," — kopt. ΟΡϬ, ΟΡϤ includere, concludere, constrictum tenere. Insc. Roset. l. 13

<u>Xen</u> <u>arb</u> <u>en</u> <u>ta-ket</u> <u>ren-s</u> <u>en</u> <u>sobt</u> <u>uan</u>. „zur Einschliessung der genannten Stadt durch Mauer und Wall."

[hieroglyphs] <u>al</u> [Rhind-pap. IV, 5] „den Leib eines Todten öffnen um denselben einzubalsamiren, — embaumer, — [illegible]

l. l. ist dieser <u>al</u> die Uebersetzung der hier. Gruppe [hieroglyphs] <u>setuX</u> (cf kopt. ϣⲱϫ, ⲟⲩϫ linire, obducere) mit gleicher Bedeutung. In Bezug auf [hieroglyphs] <u>al</u> cf. ⲱⲗⲓ findere, detrahere

[hieroglyphs] <u>alīket</u> [2. gnost. pap.] Bezeichnung einer besonderen Gefässart cf. ⲁⲗⲕⲟⲩ, ϯ vas onocrotali formam referens, [illegible].

[hieroglyphs] <u>alket</u> [Rec. I, 16 col. 18] ein Zeitwort, dessen Bedeutung durch das koptische ⲁⲗⲓϫⲓ spuma, [illegible] gegeben zu sein scheint.

[hieroglyphs] <u>ar</u> und [hieroglyphs] <u>al</u> [passim]. Verbum der Bewegung: führen, hinführen (und pass.), — conduire, être conduit. — [illegible].

Roman p. 2 l. 17: [hieroglyphs] <u>en</u> <u>ar-u</u> <u>en</u> <u>pe-ma</u> <u>en</u> <u>hi-na</u> <u>en</u> <u>pe-ta</u> <u>en-am-f</u>. „als sie ankamen an den Ort, an welchem wir in den Nil gefallen waren." Conf. ⲱⲗ ducere, adducere.

[hieroglyphs] <u>aha</u> [Rit. 147, 14 – 17] „traurig sein, Traurigkeit, Leid, — être triste, la tristesse, le chagrin, [illegible], [illegible].

Pap. Naï Berl. p. 3 [hieroglyphs] „verscheuche alles Leid, welches in unserem Herzen ist." LD VI, 116.

l. 51 : se-netem-k aha en àsrā, „du milderst das Leid dem Osiris." Conf. aha-tu „der von Trauer Geschlagene (?)" [Todt. 144 ?].

aha-t [Rit. 162,4], die Kuh (heilige), — la vache (sacrée); Conf. kopt. vacca.

ahem [Gr. dém. 34]. „Unglücklich (eigentlich zu Boden getreten sein conf. calcare, rumpere, frangere) sein, das Unglück, — être malheureux, le malheur, . Die ältere Wurzel ist erhalten unter der starken Form āhem q. v.

ahem [Rec. IV, 86 col. 10] eine besondere Art von ān̄s oder Weihrauch, welcher von einem Baum mit Namen χe-(n)-ahem „Ahem-Holz" herrührte [l. l.]. Espèce particulière d'encens provenant de l'arbre χe-(n)-ahem.

aḥ [Todt. 144, 12], āḥ-t [s. āst] „Feld, Acker; — champ, terrain, — kopt. (masc.) ager, campus; auch erhalten in arvum, arura. Das Wort dient oft zu Maassbestimmungen, etwa wie das deutsche Acker. So liest man in der Inschrift des Aahmes zu El-Kab, dass er vom König als Lohn erhalten habe: aḥ-t setet 5 em nu (?)-à „einen Acker von 5 Fäden [cf. filum netum,

Junis] in meiner Heimath." Nicht immer hat man dess-
halb bebautes Land darunter zu verstehen. Hier ein
Beispiel vom Gegentheil: [hieroglyphs] . ḥi Xerebu
aḳ-t-u set 5 „ auf dem Kiesboden [umfassend] 5 Acker-
Fäden." Das Wort [hieroglyphs] Xerel [var. [hieroglyphs] Xaleb, s.
LD III, 229] und das davon abgeleitete demotische [demotic]
Xarel bezeichnet nach der Uebersetzung des griechischen
Papyrus Casati N: 5 [Biblioth. Imp. Paris] col. 3 so viel als
das griechische κόχλαξ „Kiesel, Kiesboden." cf. Xarel.

[hieroglyphs] aḳ-t [pap. méd. Berlin 12 l. 2/3] ein besonderes Medicament in harter Form. Espèce de médicament. جنى دوا

[hieroglyphs] aḳa „modeln, formen; – modeler, former; – [Arabic] Insch. zu Dendera (B): [hieroglyphs] aḳa-nef ḥā pen „ er [der König] hat gemodelt dieses Heiligthum.

[hieroglyphs] aχ [Zeitsch. 1866 p. 100] nach H. Birch's Erklärung „to draw „an arrow from the quiver."

[hieroglyphs] aχā [D. Hist. J. 60], [hieroglyphs] aχā [D. Bauurk. pl. 7] „ein-„meisseln, einhauen, einschreiben, – sculpter, insculpter, „inscrire, كتب, طبع, نقش wie z. B. in folgender Inschrift aus Dendera: [hieroglyphs]
senti uar ent àn en àr Rā ḥer sept uar nu nu(?)
pen aχā ḥi saui „der grosse Grundriss von Dendera des „Sonnenauges [Hathor] und die ausgedehnte Structur dies

„dieser Oertlichkeit ist eingemeisselt auf die Wand" sc. des Tempels.

aχaχ „grün sein, blühen, das Grüne (vom Wachsthum der Pflanzen gesagt), — verdoyer, être verdoyant, la verdure; — اخضر, خضرة   naif- hesb-u aχaχ em sim „seine Auen sind grün an Kräutern" [pap. Anast. III, 2, 1].

aχaχ [Dendera], schwächere Form des Wortstammes   àχeχ   àχeχ —, „der Abend, die Abendzeit" — le soir, la soirée, — مسا, وقت المسا. In Dendera heisst es von der Sothis-Göttin Isis: uben em pe-t em aχaχ „aufgehend am Himmel in der Abendzeit"

aχt „Ehre, Würde; — honneur, dignité; — شرف, خلال.

Pap. Sall. II. 11   nen ānu šu-u àmu aχt-u enti suten „les docteurs ne manquent pas d'honneurs de la part d'un roi," (trad. de Mr de Rougé). Pap. Sall. II. 7:   „seinen Kindern seine Ehren übertragen, vererben."

as „Theil des thierischen Körpers, der von den ägyptischen Aerzten als Medicament verwendet wurde, — partie ou substance du corps animal." Im medic. Pap. Berl. p. 19 l. 2 ist bei einem Abkühlungsmittel genannt   „as von einem Ochsen."

as [passim], as [LD III, 10, a], aot [cf. àas] „eilen, sich eilig wohin begeben, quilen, die Eile, eiligst, schnell, — aller vite, dépêcher, se dépêcher, la vitesse, vite; — استعجل , اسرع , عجول . cf. ⲒⲎⲤ, ⲒⲰⲤ festinare, contendere, celer, velox, festinatio, celeritas; ⲒⲎⲤ ⲚⲤⲀ ϨⲀⲖ urgere aliquem. Dendera: àkeb āk er àat-u serf as-ut er Xu-t „der Akeb-Nil geht heran zu den Städten, [und] der Nil-Serf eilt auf das Land." [cf. àkeb und serf]. àr tet-k en (mu) māàì hi tu per (mu)(pe-t) as-em-sa ro-k „Wenn du sprichst zum Wasser: Komme auf den Berg, so erscheint der Regen eiligst gemäss deines Ausspruches." [Stele v. d. Goldmin.]

asbī [Todt. 146, b] besondere Bezeichnung für Feuer oder Flamme. Feu? flamme?

aseX [Todt. 149, 9], aseX [Ros. M. c. II, 33], aseX [Tomb. de à Abusir] conf. àseX „abschneiden (das Getreide) mit der Sichel, mähen, ernten, — couper (le blé) avec la faucille, moissonner, la moisson; — قطع , حصد , الحصاد. Kopt. ⲰⲤϦ, ⲞⲤϦ, ⲰϨⲤ metere, messis. In dem Grabe Ti's liest man maa hi hemā aseX [adde:] XaXa [vid.] set-t usb em sopt

„ Anblick des Bündelns, des Mähens der Aehren, des Aufla-
„dens [auf Esel], des Aufspeicherns zu Haufen,“ – über einer sehr lehrreichen bildlichen Darstellung von Scenen des Ackerbaues.
[hieroglyphs] maa seka asex set-t au hi xaxa „Anblick des Pflügens, Mähens, Auf-
„ladens zum Dreschen der Getreide-Aehren.“ [Grab des Rā-ānx-mā ibid. über aehnlichen Scenen des Ackerbaues].

[hieroglyphs] asex [Dendera] Name der Sichel zum Abschneiden des Getreides. La faucille, منجل cf. kopt. ⲱⲥϧ, ⲟⲥϧ falx messoris.

[demotic] ast „Strafe, Geldstrafe, Lösegeld. Peine, peine d'amende,
„rançon, غرامة, فدية, kopt. ⲟⲥⲉ, ⲟⲥⲓ damnum, mulcta, pre-
„tium redemptionis.“ [demotic] tu p-ast „das Strafgeld
„oder Reugeld zahlen“ kopt ϯⲟⲥⲓ mulctam solvere. Pap. AX 12, nach den Worten: wenn wir nicht die Bedingungen des Contractes inne halten [demotic] ent-nar-tu p-ast „daß wir zahlen (alsdann) das Reugeld.“

[demotic], [demotic], [demotic], [demotic] (u, u pe masc.) ast. Dies Wort entspricht 1, dem hierogl. [hieroglyphs] setet oder [hieroglyph] set in der Bedeutung eines bestimmten Feldmaasses (vergl. ah und set) – nom d'une mesure agricole; قيراط.

2, enthält es die Uebersetzung des hierogl. [hieroglyphs] sat oder [hieroglyphs] sat-t [cf. Todt. 125, 55/64 und das demotische Exemplar zu Paris], mit der Bedeutung von: Boden, Fussboden und

mit Bezug auf eine Thür: Thürschwelle. – Sol, plancher, seuil. درجة، ميدان، ارض. Im kopt. hat sich der alte Stamm in der veraenderten Gestalt von ⲦⲞⲦⲤ stratum lapideum, wie es scheint erhalten (mit dem art. masc. ⲠⲒ, wie im Demotischen.

[hieroglyphs] <u>aš̌er</u> [Grab des [hieroglyphs], über einer bildlichen Darstellung, in welcher das Braten zweier Gänse abgemalt erscheint].

[hieroglyphs] <u>ašer-t</u> [D. Hist. J. 36 col. 25, A] in einer Liste verschiedener Körpertheile von Opferthieren [Stier, wie es scheint].

[hieroglyphs] <u>ašāḥu</u> [Todt. 42, 21]. cf. ϣⲟⲩϩⲉ paralyticus.

[hieroglyphs] ax, [hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>aku</u> [passim] „verlieren, Verlust. „Perdre, la perte; ضرر، نقص، ضيع. cf. Kopt. ⲁⲕⲱ, ϯ – ⲁⲕⲟ, ⲁⲧⲱ. ϯ perditio, res perdita, amissa. In den Kyphi-Recepten [s. Zeitsch. 1865, August] ist dies Wort [hieroglyphs] <u>àk</u> geschrieben. Pap. Sall. I, 6 l. 5: [hieroglyphs] <u>pa-āagasu</u> <u>en</u> (<u>bà</u>?) <u>aku</u> „Der Lederriemen des Eisens geht verloren." [cf. āagasu]. D. Hist. Ins. pl. 2/3 [hieroglyphs] <u>Xā-u-na</u> <u>ak</u> <u>Xanaro</u> <u>(em) tot-u-na</u>, „unsere Waffen sind verloren gegangen, sie sind „aus unseren Händen gerissen worden." Cf. noch LD II, 149, e.

[hieroglyphs] <u>akī</u> [Gr. dém. 77] jüngere Form der älteren [hieroglyphs] <u>àak-t</u> q. v. Cf. ⲀⲔⲈ juncus, calamus und ⲞⲔⲈ sesamum سمسم, ⲞⲈⲒⲔ juncus qui in aqua crescit.

[hieroglyphs] <u>aku</u> [Gr. dém. 26], ein Médicament in harter Form, ein Pulver oder desgl.

akem [2 gnost. p. Leid. 9], akem [l. l. p. 17]
„traurig sein, betrübt, traurig sehen, Traurigkeit, Betrübniss.
„Être triste, affligé, attristé; tristesse, affliction. محزون ,غم ,حزن.
cf. Kopt. ΟΚΜ, ϢΚΕΜ, ϢΚΜ tristem facere, tristis esse, tristitia, moeror.

akhu [Leps. Ausw. pl. 15, b] Name der aegyptischen Schlacht- oder Kriegsbeiles. – Hache de guerre. فأس. Conf. ākhu.

ⲁⲕⲟⲥ akes [sarc. de Seti à Londres] Publ. de M. Bonomi „ketten, fesseln, binden – Enchaîner, attacher, lier forcément. زنجير ,جنزر. Bonomi p. 4, über der Scene gefesselter Frevler: senhu-ten netet-ten em ret-u retu-u ust en ro-ten akes-ten nen un (sot)-ten. „Ihr seid „gefesselt, ihr seid gebunden mit Stricken und Banden, be„schlossen ist gegen euch, (dass) ihr gekettet werdet, (dass) „eure Hände nicht frei seien."

akes-u [l. l.] „die Ketten oder Banden, les chaînes. زنجير.
cf. Kopt. ΑΚΕϹ, ΑΚΗϹ περιζώματα, cincturae, feminalia.
Dasselbe Verbum erscheint auch in der Gestalt kaās, s. Todt 39, 3: āu āpep Xer senhu kaās. Die Apophis Schlange ist zu Boden ge„worfen, gebunden, gekettet." Die Wurzel beider Wortformen ist kes „einwickeln", besonders von den Todten gesagt. Vergl. ΚΑΙϹΙ involucrum sepulcrale, fasciae sepulcrales.

akek [Mariette, Dendera], sehr seltene Gruppe, welche nach dem Determinativ Zeichen zu urtheilen, so viel als: „nähren oder warten" (sc. ein junges Kind) — nourrir, garder (un petit enfant), — bedeuten muss.

akī [passim, cf. gr. démot. p. 26], „Weihinschrift, Dedication — dédication, inscription dédicatoire, — تقديس kopt. ⲁⲓⲕ, ⲁⲉⲓⲕ, (ⲡ) dedicatio (templi), encoenia.

aka [Todt. 78, 35] „sich setzen, sich ruhen, still sich verhalten" (?) — s'asseoir, se reposer, être tranquille.

akeb sieh. àkeb.

akeb „rufen, schreien, Ruf, Schrei" — appeler, crier, appel, cri, — ناح، صياح، صاح. Auf der Metternich-Stele sagt Isis, welche ihren Sohn Horus in den Sümpfen sucht: „nehap-sen net ḥi χer-à akeb-sen „sie kamen zu mir auf meine Stimme (welche) sie rief." Die Causativ Form dieser Wurzel zeigt sich in der Gestalt seḳeb und seḳabu, mit gleicher Bedeutung wie die Wurzel ageb. Pap. Sall. IV, 3 l. 1 heisst es von jemandem: un-nef ḥi āš segabu ka „er stiess einen lauten Schrei aus; auf der Stele Königs Horus zu Turin: ta-temu em rešu-tu seḳeb-sen er ḥir-t „die Landesbewohner waren in Freude, ihr Geschrei drang himmelwärts."

[hieroglyphs] akap [hieroglyphs] ȧkap [Reinisch, Miram. p. 278) [hieroglyphs] akap [Medic. pap. Berl. 13 l. 3] scheint dem Kopt. ОYⲰϬⲠ, ОYЄϬⲠ, ОϪⲠ, ОYОϪⲠ, ОYⲰϪⲠ destruere, evertere, subvertere, confringere, conterere, destructio, eversio, ruina, maceries – zu entsprechen. Cf. auch ȧkep, ȧkap.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] at, ȧt „viel sein, Menge, Fülle, Haufen – être nombreux, foule, multitude, monceau, – [Arabic], [Arabic]. Kopt. ATA, ATO, OYATA multitudo. Edfu: [hieroglyphs] mesχet-u ȧt em si(m) „die Gefilde sind reich an Kraut". Derselbe Stamm ȧt ist ferner enthalten in [hieroglyphs] maȧ-ȧt (Rhind-pap. XXVIII, 2) Kopt. MATE, ЄMATE, valde, multum, solum, tantum, MMEϯ solum, tantum. Demotisch [demotic] [Gross. pap. X].

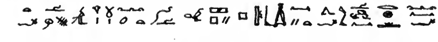
[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] [hieroglyphs] at [Rit. 144, a, cf. ūa und passim], die Bedeutung dieses Wortes von häufigem Vorkommen ist gesichert durch die demotische Uebersetzung [demotic] ta-ḫlau kopt. ϨОTЄ, ϨⲰTI, ϨОϯ hora, tempus opportunum, ϦЄN OYϨОϯ subito repente, ϨN̄ OYϨОTЄ confestim, statim – in den Rhind-pap. III, 2. Die Bedeutung ist in der That: Stunde, Zeit, Augenblick, kurzer Zeitmoment – heure, temps, moment, – ساعة, ثاني, دقيقة.

[hieroglyphs] [hieroglyphs] at, [hieroglyphs] (at) [Kyphi Recepte] [hieroglyphs] ati [Todt. 112, 2] cf. auch [hieroglyphs]. Grundbedeutung: abnehmen, trennen, Abnahme Trennung, Verlust, Subtraction, – séparer, enlever, déduire

séparation, déduction, — . Kopt. ET separare, OYET, OYOT, OYWT, OYWT separare, distinguere, segregare, separatio, divisio.

at(t) [Rit. 163, 13], at(t) ibid. 15, at [Metternich Stele], ati [Stele in Bulaq, Aethiop.], åat [Beni-Hassan, XII. Dyn.], dem. at, at, afáu ati. Die Grundbedeutung dieses Wortes ist „Rücken", — dos —, wie in folgenden Beispielen: penā hi ten tit hi àt-ten „drehet euch um, lege euch auf euren Rücken!" [Beschwörungs Formel schädlicher Thiere, Metternich Stele]. In Pleyte étud. p. 70 heisst es: àu psit-f em àat-u Seb. „sein Rücken ist wie der Rücken des Gottes Seb." — Im koptischen hat sich der Stamm at nur noch als substantivische Praeposition erhalten, nämlich in ϩIWT, ϩIWT, deren Bedeutung „super" sich aus der bereits im hieroglyphischen, wie noch mehr im demotischen häufigen Formel , hi-at, wörtlich „auf dem Rücken von" erklärt. Hier einige Beispiele dieser Anwendung. — Beni-Hassan: maå pet peśes nef àter āa hi-àat-f „gleichwie der Himmel über sich ausbreitet den grossen Strom." Demot. Roman:

an-f rex tun-f ent teb (ETBE) pe šep te (ϪE) emmen (hebs) hi at-f „nicht konnte er sich erheben [aus Schaam], denn es „waren keine Kleider auf ihm." Hieroglyphisch transcribirt:



. Ebendaselbst spricht man von Personen, welche hieroglyphische Stelen in Coptos zu suchen gekommen waren: āu-u āš en na uh-u ent hi at-tu „sie lasen die Inschriften, welche sich auf ihnen (sc. den Stelen, na-uaīt-u) befanden." Die Beispiele für diesen Gebrauch sind in der demotischen Litteratur massenhaft nachzuweisen.

at — at-ti [Todt. 136, 9] „verwunden, krank machen, verletzen," — blesser, rendre malade.

Im dem. at, welches zugleich die Uebersetzung des hierogl. taār [q. v.] zu der Stelle des Todt. 125, 4 [s. dem. Rit. zu Paris] angiebt. Auf der Metternich Stele heisst es: Xer-u fu em at āb-f „die Daemonen treiben sich aus, um sein Herz zu verwunden." Pap. Prisse 6 ähnlich at āb-k „verwundet, verletzt ist dein Herz." Wie es scheint führte das Krokodil bei den alten Aegyptern den Namen oder Beinamen des at d. h. des „Verwunders" κατ' ἐξοχήν, daher das Determinativ-Zeichen zu erklären.

atī [gr. dém. pp. 41, 73] „das weibliche

„weibliche membrum, — le membre d'une femme." Koptisch ΟΤΙ, ΟΥΤΙ, ΟΟΤΕ vulva, uterus. Cf. die hieroglyphische Form åt mit gleicher Bedeutung.

aleb [Todt. 149, 48] sic. åleb.

atef [Todt. 128, 2] „Name einer der aegyptischen Götter- und Königskronen, besonders der, mit welcher Osiris dargestellt zu werden pflegt." Demotisch åtef [q. v.]. Cf. oben åfe. etc.

åtef, åtef [Nomoslisten] atef, „besondere Baumart, die in der Schreibung atef bereits Champollion anführt," — espèce d'arbre —.

atef [Geogr. I. № 1377], „Bezeichnung eines schneidenden Instrumentes, das eben so wohl als Waffe gedient zu haben scheint. Cf. und tef.

atp [L. D. III, 219, e], → atp [Todt. 64, 21], → atpi [pap. Anast. III, 5] „beladen, belasten, befrachten, Last, Ladung, Befrachtung," — charger, charge, fardeau —. Stele Königs Pianchi zu Bulaq: „ ... " hān atp hā-u em het nub (bå ?) hebs-u χet nib nu ta-empit „Siehe es wurden beladen Schiffe mit Silber, Gold, Erz, Stoffen (und) allen Erzeugnissen von Unter-aegypten." Im kopt. vergl. ωΤΠ, ΟΤΠ ferre, portare, ΕΤ-ΟΤΠ oneratus, ϪΟΙ ΕϤ ΟΤΠ navis onerata, oneraria.

[hieroglyphs] ati [Pianchi Stele] „Bett, Ruhebett,“ – lit, lit de repos, ديوان، فراش . [hieroglyphs] attá [Duem. Tempelins. XIII. 3]. Idem. Pianchi-Stele: [hieroglyphs] ati-tu schan-tu em pek „Ruhebetten überzogen mit Linnenen Stoffen.“

[hieroglyphs] at'-t [passim] „Lüge, Trug, Ungerechtigkeit,“ – mensonge, tromperie, fraude, injustice, – كذب . Kopt. ⲟϫⲓ injustus, iniquus, deceptor, fallere. Die demotische Form at' erscheint in bilinguen Texten [cf. Pap. Rhind, XXV. 10] als Uebersetzung des gleichbedeutenden hieroglyphischen [hieroglyphs] àsfet.

[hieroglyphs] at'ai-t [Pap. Prisse 6] ältere Gestaltung des vorhergehenden [hieroglyphs] at'-t.

[hieroglyphs] at'a [Roman der 2 Brüder p. 17] „Holzspan, Spähnchen,“ – copeau – [illegible].

Nachtrag.

[hieroglyphs] aāan [Duem. Tempelins. XXVI] var. zu aāani oben pag. 2

[hieroglyphs] apet, eigentlich so viel als wie ein Vogel [apet] „eilen.“ Daher in Edfu einmal [hieroglyphs] „apet er àp-k „flieg hin zu deiner Treppe“ [s. Duem. Tempelins. 48, 4]

[hieroglyphs] af-af [l. l. 48, 14] ein Wort, das so viel als loben oder preisen zu bedeuten scheint und wahrscheinlich eine abgeschwächte Form der Wurzel hef (q. v.) ist.

[hieroglyphs] afer [l. l. 74, 3] ein Zeitwort, mit der Bedeutung „brennen.“

amâu amâa „vermischen, vermengen, „versetzen, – mêler – . Medic. Pap. Berlin p. 10 l. 12 soll man hanen āa amâia hi merḥ „einen Eselsphallus versetzen mit Oel", und ibid. pag 12 l. 11 net amâu hi merḥ (ein bestimmtes Medicament) zermahlen (und) versetzen mit Oel."

ar, abgeschwächte Form des Verbums der Bewegung år (q. v.), das sich, allem Anscheine nach, in dem Koptisch. ⲉⲗ, ⲱⲗ, ⲱⲗⲓ ducere, abducere, colligere, ⲣⲉϥⲱⲗ messor, collector, erhalten hat. Das hierogl. Wort bezeichnet eine Ausdehnung in die Länge und entspricht, Uebersetzungen zu Folge, dem griechischen Schoinos. Vergl. Geogr. I, № 356 b: enti år år 24-t en ar-u, „welche ausmachen 24 Ar [oder Schoinos] in die Länge. Dieses Verbum entspricht zugleich dem oben pag. ii angeführten demot. ar oder al.

ad al (s. oben pag. ii) finde hier noch ein Beispiel Platz, aus dem gnost. Pap. zu Leiden, wonach âl, construirt mit en hir [Kopt. ⲉϩⲣⲁⲓ] dem kopt. ⲱⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ adscendere entspricht: âu-r-k-tu pe al en hekau en-hir en-amer „da ascendere cerevisiam supra illam. [cf. ⲧⲁⲗⲟ von ⲧ = ⲧ „dare" und = ⲱⲗ „ducere" gebildet ??].

ad aḥ-t „Feld" notire man die Variante aḥ aus D. Tempelî. 78, 23.

<u>aht</u> ein Zeitwort die abschreitende Bewegung nach vorwärts ausdrückend [s. Duem. Hist. J. II col. 68].

<u>axex</u>, subst. wie es scheint „Gelenk" oder vielleicht auch „Knochen" bedeutend. S. l. l. XIV, 1 <u>sekex</u> <u>ḥāt-f</u> <u>ut</u> <u>axex-u-f</u>, „einbalsamirt sind seine Glieder, gereinigt sind seine Gelenke (Knochen?)."

<u>aȧb</u> <u>aȧȧb</u> [cf. Reinisch, Miram. p. 278], var. Hall der gewöhnlichen <u>ȧȧb</u>, „Sitz, Stuhl, Thron" q. v.

ad <u>at</u> [cf. oben pag. 20] sei hier noch auf die ziemlich häufige Formel <u>em</u> <u>at</u> <u>er</u> <u>at</u> „von Stunde zu Stunde" d. h. stündlich, fortdauernd, ohne Unterbrechung aufmerksam gemacht, wie in:

<u>ṭem-t</u> <u>ran-f</u> <u>em</u> <u>at</u> <u>er</u> <u>at</u> <u>nen</u> <u>xeper-f</u> <u>em</u> <u>semax</u> (lege: <u>saxem</u>) <u>unen-f</u> <u>em</u> <u>ro</u> <u>en</u> <u>ro</u> <u>nen</u> <u>ḥehi-f</u> <u>er</u> <u>neḥḥ</u>. „ausgezeichnet ist „sein Name fortdauernd, nicht fällt er der Vergessenheit an„heim, er geht von Munde zu Munde, nicht ermangelt er „der ewigen Dauer." Stele des Apherumes zu Wien (Ambras. Samml.)

<u>at</u> cf. <u>ta</u>

<u>atef</u> [Dendera], ... , <u>atef</u> [Edfu], eigentlich „das Ausgeschwitzte" bedeutend, von der Wurzel <u>tef</u> [q. v.] „auströpfeln, ausschwitzen" [cf. kopt. ⲑⲁϥ sputum; ⲑⲓϥⲓ ulcus, sanies; ⲑⲟϥⲧⲉϥ stillare], dann besonders gesagt von dem durch die Sonnenhitze aus Bäumen ausschwitzenden Weih-

Weihrauch, daher afef und die Var. den Weihrauch selbst bezeichnet. So z.B. afef nu pun „der Weihrauch Arabiens" [Duem. Temp. I. 74, 4], afef nu Punnu „der Weihrauch Arabiens" [Dendera, Mariette], „alle Weihrauchsorten des heiligen Landes [Benennung für einen besonderen Theil Arabiens] s. Duem. l. l. 63, i.

af, ath, seltenere Schreibung an Stelle des gewöhnlichen åth, åth, åth (åth) [Nomos-Listen] Die wahre Bedeutung dieses Wortes ist „Sumpf, Marschland," – marais, – وحل, im Zusammenhang mit dem koptischen ⲟⲑⲉ locus riguus, scaturigo. Die Bewohner dieser Oertlichkeiten heissen taha, kopt. ⲧⲁϩⲉ venator und piscator zugleich bezeichnend. In der Metternich Stele erzählt die den Horus suchende Isis: „die Leute aus den Sümpfen umringten mich sofort und es kamen zu mir die Fischer aus ihren Hütten" [åm-u athu ren-sen nå hi-tot ūe nå taha-u em pe-sen]. Von Pflanzen gesagt bezeichnet åth „paluster", im Gegensatz zu ånt (kopt. ⲛ̀ⲧⲱⲟⲩ) „terrester." Im medic. Pap. zu Berlin werden pag. XIV l. 2 nacheinander aufgeführt: matet (oder mati) ånt [kopt. ⲙⲉⲑⲁⲓⲟ crocus hortensis, nach Kircher] und matet åth d. h. crocus terrester und crocus paluster.

𓇋

Dieses Zeichen, welches ein Rohrblatt darzustellen scheint, dient zum graphischen Ausdruck des Halbvocales ȧ. Aus der linearen Form desselben, ist das gleichbedeutende hieratische, so wie schliesslich aus diesem das demotische entstanden. Dieser Buchstabe, auf dessen Bedeutung als besonderes formbildendes Element der Wortbildung in der Einleitung aufmerksam gemacht worden ist, schwächt sich in der Mehrzahl von Beispielen zu 𓄿 a ab [s. die Bemerkung darüber oben p. 1], andererseits zeigt es, obschon in der Minderheit von Fällen, seine consonantische Natur durch den nachweisbaren Wechsel mit der starken Aspirata 𓎛 ḥ, wie in ȧft und ḥeft, in ȧfu und ḥefu, in ȧx und ḥex. Noch sei angeführt dass in dem hieratischen Schriftsystem das Zeichen zur Schreibung des Namens des Gottes Thoth dient ȧ sieh. ȧau.

𓇋 ȧ, ein besonders in hieratischen Texten sehr häufig vorkommendes Wort, dessen Bedeutungen folgende sind:

1, bezeichnet es die Interjection Ah! oh! und wechselt alsdann nicht selten mit ȧi von gleichem Sinne.

2, bedeutet es „anrufen [eigentlich oh!-en, oh! sagen], der

„Anruf, die Anrufung (in freudigem und traurigem Sinne, daher auch so viel als Klage, cf. Horrack, Lament. d'Isis et de Nephthys)," — invoquer, invocation, — دعا , سبح .

3, ist es gradezu ein Pronomen relativum, „welcher, welche, welches," — qui, lequel, laquelle, lesquels etc, — الذي , wie z.B. in pa semaï à tet-set en païset-haï „der Befehl welchen sie zu ihrem Manne sagte."

4, bedeutet à so viel als: „so, in dieser Weise," — ainsi, de cette manière, — كذا , بهذا النوع , wie z.B. in à nef em heti-f [pap. d'Orbiney, p. 13, wie vorher p. 16] „so [war es] ihm im Herzen" d. h. so war es seine Absicht.

5, Eine Art von Pluralform des Verbums à: à-nen bezeichnet so viel als das französ. „Allons!" und das englische „Let us!" oder das arabische يا الله [cf. Chabas, voyage d'un Égyptien pag. 83].

à, à, „preisen, rühmen — rendre gloire, adorer — سبح. paut neter-u em à en hi-k nefer, „der Neun-Götter Cyclus rühmt dein schönes Angesicht." [Stele K, 9 zu Leiden]. Wie alle verba laudandi et invocandi, so wird auch dieser mit en construirt.

àa, , (copt. pa, masc.) „Insel, Küste, Küstenland," — île, côte — جزيرة hebr. אי [cf. Geogr. I pag. 25.]

àa [Todt. 34, 1] àaa [L.L. 98, 6], eine Pflanzenart, viel-

vielleicht identisch mit dem Kopt. ΙΑΥ, ΕΙΑΑΥ linum.

àa siehe àal

àā àā-t, àāī-t [medic. Pap. p. 13 l. 8] „waschen, reinigen, Reinigung" – laver, – غسل. Kopt. ΕΙΩ, ΕΙΑ, ΙΩ, ΙΑ lavare, mundare, lotio; auch im figürlichem Sinne wie z.B. in ΙΑ ΤΟΤ ΝϹΑ ἀπελπίζειν, desperare. Eine ähnliche Auffassung liegt der hierogl. Redensart àā-hit [LD III, 89 d] „das Herz waschen", entsprechend unserem deutschen „den Muth kühlen oder abkühlen", zu Grunde. So las ich in einem Grabe zu El-Kab: àā-t hit-f em-χet ān-tu „seinen Muth kühlen inmitten der Völker" [von einem kriegerischen Pharao gesagt]. Man vergl. übrigens die viel häufigere Form dieses Wortes unter īā, demot. īā.

àā, verstärkte Form des Wortes ā, kau q.v.

àāu vid. āā.

àāb, verstärkte Form des Wortes āb „Opfertisch" q. v.

àābeb, verstärkte Form des Wortes ābeb q. v.

àārāu-t s. ārā-t

àāl-u [Geogr. vol. I. ad no 1362], wohl identisch mit dem koptischen ΑΡΟ cyperus.

àī s. ad l. sub voc. à

àāu „ein kleiner Zeittheil, etwa wie Minute, Secunde", un espace de temps de courte durée, minute, moment, – آن,

(فيضه). tu-à tep tot-à em-àm-sen em kem en àaüu „ich gab ihnen meine „Hand zu kosten in einem Zeitraume von Secunden." [Pap. Sallier Nº 3 l. 4].

àtχ „ Geist, Dämon, Gespenst," – spectre, esprit, démon, – طايف خيال . Kopt. ⲓϧ daemon. In den Rhind-Papp. dient das demotische Wort àtχ als Uebersetzung der hieroglyphischen Gruppen χut, àχu und àχu [S. Rhind pap. Taf. Nº 4 und Gr. dém. p. 36].

àtenu; àtenu (ⲛ pe, masc.) „ Staub, Schmutz, Erde, Erdboden" – poussière, terre, sol, – ارض, تراب, غبار . Demotische Form der älteren ḟuten, ḟutennu [q. v.] mit gleicher Bedeutung. Kopt. ΕΙΤΝ, ΕΙΤΕΝ, ΙΤΕΝ stercus, fimus. Im gnost. Pap. zu Leiden pag. 21 heisst es: entox-hi-f hi pe àtenu „du sollst es „auf den Erdboden legen."

àu, àu, hieratisch, àu, demotisch, àu Kopt. ⲱ, ⲱⲓ, ⲟ, ⲟⲓ esse. Graphisch bemerkenswerth ist, in Bezug auf das demotische àu-àr-k als Uebersetzung von àu-k „du bist", und àu-u als Uebertragung von àu-u „sie sind" [cf. Rhind-pap. I, 1; XI, 4; XI, 2].

àu, dem. àu Kopt. ⲁⲩⲱ et, atque, etiam. [s. Gr. dém. pag. 63, 68, 69]. In den Rhind-pap. [s. Taf. sub Nº 2]

entspricht als Uebersetzung des demot. , bald em, bald hi, bald henā.

āau-t, āau, āau, āu (āau) plur. āatu, demot. , āāu „Rang, „Stand, Würde, Ansehn," – rang, état, profession, dignité, – درجة، شرف، قدر، شان، مرتبة . Stele in Bulaq: ār-nef (āau) em neχen-f „er übertrug seinen Rang auf seinen Sohn." Sarcoph. in Turin: uar em (āau)-f ā em (sāhu)-f „gross in seiner Würde, angesehen in seinem „Stande." In Abydos (Tempel Ramses II): āatu nib-t en (āb)-u „alle Klassen von Arbeitern."

āau-t uar-t [Decret v. Canopus], demot. t-āāu suten oder t-āāu her-t „die Königswürde" und „die hohe Würde" (Ins. v. Rosette), bezeichnet das Königthum.

āau [Todt. 80, 5 – 85, 6] plur. āauu [Todt. 63, 1], – āaui, aui, ā „alt sein, alt werden, Greis, être ou devenir vieux, âgé, vieillard, – عجوز، شائخ (s. oben aui pag. 3) LD. VI, 120, l. 7 heisst Rā āau sebeb tet, der „Greis, welcher eine Ewigkeit von Zeit durchlaufen hat." Stele 65 zu Bulaq: tu-f kers-t nefer-t em-χet hi (āment) aar-t en (nu)-f „möge er (sc. des Gott) eine gute „Grabesstätt gewähren, nach vollendetem Greisenalter, auf der „grossen Westseite (d. i. der Nekropolis) seiner Stadt." Die Göt-

Göttin Hathor heisst u. a. in Dendera (Saal V, Mariette) „die Herrin „der Jugend, die Gebieterin des Alters neb χi ḥont àau. Ahmes sagt in seinem Grabe zu El-Kab: peḥ nà aui „ich erreichte ein hohes Alter." In dem Rhind-Pap. (s. Taf. N: 40) ist àau im demotischen wiedergegeben durch āī „ „zunehmen an Alter [cf. ΑΙΑΙ senescere] (em mge) „von Kindheit an."

àau, àau, àaui àaui, àaui (Bas.) aui (Bas.), aui àu, àu, à dem. auàu (s. oben) und [s. Rhind-pap. XV, 3–9] „rühmen „Ruhm, Preis," – gloire, adoration, glorifier, – عز، مجد، عظم، كبر. Kopt. ΕΑΥ, ΕΟΟΥ gloria, ΩΟΥ glorificari. Man merke noch folgende Composita an: t-àaui t-àau t-àui [cc. mit en, en ḥi oder em-mat] koptisch: ϯωογ, ϯεοογ, glorificare. Ferner sàau [Todt. 90, 6], rāt-àaui „dare gloriam" (cc. en), und zuletzt àru àaui (cc. em-ḥi), demot. àr-(àau?) (cc. màḥo „coram"). Vergl. Rhind-pap. XIV. 8, X, 1.

àuf àuf „bändigen, unterjochen, züchtigen –, dompter, soumettre, châtier, – غلب، ظفر، عاقب، قاصر. Koptisch ωq, οq, ωqι, ωβι, ωβε domare, castigare, premere; subactio, [pap. Anast. 3 p. 5] castigatio. àuf χef [χfu] „subigere inimicum."

àuf fleisch. àf

âumel, âumer, seltenes Wort in folgendem Beispiele [L.D. IV. 71.b]
mâin em hen ma-ten sa esrā âumel-ten âtī „Kommt in Lobgesängen! schaut an den Sohn des Osiris, preiset den grossen König!" Das Wort ist sicher entlehnt dem semitischen אָמַר, أمر, dicere, laudare, praedicare, woher אֹמֶר carmen, hymnus.

âun, demotische Form der älteren ânnu q. v. „Farbe, Hautfarbe, Haut" – couleur, couleur de la peau, la peau, لون, جلد, kopt. ΑΥΑΝ, ΑΥΑΑΝ, ΑΥΟΝ, ΑΟΥΩΝ etc. color, color cutis, cutis, χρώς. In dem gnost. Pap. zu Leiden pag. 4, verso liest man au-s en âun-en kărăīnâu âu emmon ta-s rot-t „sie [sc. die Salamander-Schlange] ist von Farbe der Asche und hat keine Füsse."

âur (pa, masc.), demot. iāl, iār, ār q. v. der Fluss, [besonders der Nil, cf. hebr. יְאֹר], der Canal oder Graben," – fleuve [surtout le Nil], canal, – بحر, ترعة. Koptisch ΕΙΟΟΡ, ΕΙΕΡΟ, ΙΑΡΟ, ΙΑΡΩ, ΙΕΡΟ, ΙΟΡ (n) fluvius, flumen, Nilus, διῶρυξ, fossa, rivus.

âaut [Duem. Temp.-Ins. 48, 4], nach dem Determinativzeichen zu urtheilen, so viel als „stechen, niederstechen, zurückstechen oder stossen" bedeutend. L. l. ist die Gruppe mit verbunden.

âua, âua, âua [cf. seft, u. Mon. C. Ros. II, 27, 4] „der Stier, bos taurus," – le taureau, – ثور. Ramses II sagt in Abydos

[Hieroglyphen] reχes-à nek Ka-u em useχ-t àuau rennu-u em seχui. „ich schlachtete für dich Bullen in dem Opfersaale (und) Stiere (und) junge Rinder in der Schlachtkammer."

← [Hieroglyphen] àaua [Duem. Kal. Ins. 113] „der hölzerne Schrein oder Kasten zur Aufbewahrung von Schmuckgegenständen der Gottheiten." Aus der Stelle l. l. 86, verglichen mit der citirten, worin es von dem Priester [Hieroglyphen] Se-hotep-hon-s heisst: ← [Hieroglyphen] tot-ui χer àaua. „seine Hände tragen den Schrein", geht hervor, dass sich darin die [Hieroglyphen] uta oder Brustverzierung so wie die [Hieroglyphen] àr-χeχ-t oder Halskette der Göttin Hathor befand.

[Hieroglyphen] àb [passim], [Hieroglyphen] àb [Todt. 97. 1], [Hieroglyphen] àbu [Todt. 149, 56], reduplic. Form [Hieroglyphen] àbeb [medic. Pap. Berlin 13, 3] „dürsten, der Durst," – avoir soif, soif, – عطش. Demotisch [demot.] abī und kopt. Form siehe s. v. abī p. 3 seq. Causativ-Form „dürsten lassen" vermittelt durch vorgesetztes [Hieroglyphen] tu, demot. [demot.] tu „dare, facere", oder [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] s mit gleicher Bedeutung.

[Hieroglyphen] àb, [Hieroglyphen] àb [Hieroglyphen] àb (A) [Hieroglyphen] àbui. Grundbedeutung dieses, häufig bei Tanzscenen angewendeten Stammes àb, ist: „tanzen, Tanz, Tänzer," – la danse, danser, danseur, – رقص, رقّاص. Davon abgeleitet ist die zweite, allgemeinere: „seine Freude ausdrücken", sei es durch Tanz, durch Spiel, sei es in sonst einer Art. Im Koptischen, so scheint es, hat sich der

alte Stamm unter der Causativform ⲥⲱⲃⲉ, ⲥⲱⲃⲓ, ludere, illudere, ludificare, ridere, deridere, irridere, illusio, irrisio, risus deutlich erhalten. Auf einer Stele (des Ramses, Berl.) heisst es: ab-sen nek „sie freuen sich deiner;" in Dend. ta em ȧbui „die Welt ist in Freudebezeigung." Cf. auch ȧbā und ȧbti, so wie, in der V. Form des Verbi, ȧnib, kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ laetari, gaudere, und ȧhab. Vergl. אהב delectatus est, deliciae. Eine nicht seltene Formel ist ȧb-ran „sich seines Namens freuen." So heisst in Erment von der Göttin Hätmehi, sie sei ȧb ran-s „sich freuend ihres Namens," ähnlich heisst es dort vom Bes bes-t ȧbti (ran)-f „Bes-t „der sich seines Namens freut."

ȧb ȧb Name des „Steines im Brettspiel" – pion. Vergl. Zeits. 1865 der Revue arch. p. 62 fll.

ȧb [Sagg. tomb. Ti] [Zeits. II, 23 f.] ȧbu, ein vierfüssiges Thier: Ammotragus tragelaphus.

ȧb [Todt. 53,4] sieh. āb.

ȧb, (ȧb) neulichst nachgewiesene Aussprache für das Wort „Herz," – coeur – قلب [sieh. Zeits. 1866 p. 44].

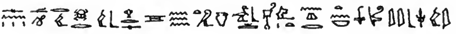
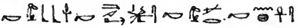
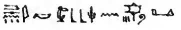
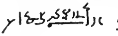
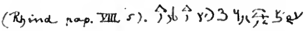
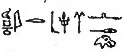
ȧb [cf. Chab. voy. p. 87] „das Kalb, junge Thier" – le veau, le jeune animal, – عجل. [Cf. oben S. 35 ȧb „dürsten" mit dem Bilde eines Kalbes als Lautdetermin.]

ȧb ȧb-t [Dend.] einer von den Namen des altäg. Klapperblechs, beim Tempelgottesdienst angewendet.

ȧb ȧb ȧb [Ins. Dend.] „die Mondsichel, die Mondscheibe, die Halbmondscheibe," — le disque lunaire, la demi-lune, — جرم القمر In Karnac sagt der König, vor dem lunaren Gotte Chonsu stehend: tes-ȧ nef ȧb en nub hi ȧp-f „ich (der König) setze ihm eine goldene Mondscheibe auf seinen Kopf." Der Stamm ȧb hat sich deutlich erhalten im Kopt. ⲁⲃⲟⲧ mensis. Vergl. darüber die Bemerkung zu ȧbot.

ȧb (Todt. 15, 11), ȧbu (Abyd. und passim). Die Bedeutung dieses Stammes fällt vollständigst zusammen mit dem davon abgeleiteten kopt. ⲟⲩⲱ absolvere, cessare, finire, ϯⲟⲩⲱ solvere, solvi, disjungi, separari. Im hierogl. treten als Hauptbedeutungen entgegen 1, „weggehen", und 2, „trennen, sich trennen von... (cc. er) — s'en aller, partir, se séparer de...., quitter, — فات ، انفصل. sonu nofer nen ȧb-k er-s „schöner Bruder! trenne dich nicht von ihr" (Horrack, lament.). Der Formel nen ȧbu, welche mit dem verwandten nen ȧb (sieh. unten), auch nen ȧb geschrieben wird, steht im kopt., genau entsprechend, ⲁⲧ-ⲟⲩⲱ, incessans, perpetuus gegenüber. Daher die häufige Phrase: haru nib nen ȧbu „unaufhörlich."

[hierogl.] àb [hierogl.] àbu, subst. [hierogl.] àbi, IV. Form [hierogl.] àbeb demot. [demot.] (Roman), [demot.] (Ros.) [demot.] (gnost. pap.) àb, àbàu. Grundbedeutung: „sich nach dem Besitz einer Person oder „einer Sache, sich nach der Ausführung eines Wunsches, ei-„nes Planes sehnen, denselben herbeiwünschen"; daher „wollen, „lieben, wünschen, sich sehnen nach" (cc. mit [hierogl.] er und [hierogl.] ḥi-sa, [hierogl.] em-sa), — vouloir, aimer, désirer, avoir grand désir — رضا, حب. Verwandt mit dem gleichen bedeutenden Stamme חבב, حب, so wie mit אוה, תאב, יאב. Im Kopt. scheint der alte Stamm verborgen zu sein in ⲗⲓⲃⲉ, ⲗⲓⲃⲓ, ⲗⲟⲃⲉ, ⲗⲟⲃⲓ (= ⲗ-ⲟⲃⲓ, „facere amare") concupiscere, insanire, amore deperire, insania amoris, dementia. Denn dies ⲗⲓⲃⲉ verhält sich zu [hierogl.] àb, wie ⲗⲓⲃⲉ sitis zu [hierogl.] àb („Durst"). Beispiele: [hierogl.] àr àb-k sexer em garh ḥet ta àu-f-xeper, „wenn du einen Plan „in der Nacht gewünscht hast, er ward ausgeführt, wenn „es hell ward." (Stel. d. Goldmin.). [hierogl.] àb-en-àb-f ma xau-tu ànnu sgm àm-sen, „es wünschte „sein Herz (d. i. es war seine Absicht) die Minen zu schauen, „aus welchen man das Sam-Metall herauszieht." (Silsilis). — [hierogl.] àu ḥati-f àbu i er Kem, „es ver-„langte sein Herz heimzukehren nach Aegypten." (Pap. d'Orb.). — [hierogl.] un-àn-f ḥi àbu-s(t) er àxer, „er

„er liebte sie [die Frau] gar sehr" (ibid.). Auf der Stele der Goldminen:  âu-â-bi en suten nib en Xir-hā uba num-t hir-es bu Xeper-ut-sen „es war gewesen die Absicht, der Wunsch aller Könige, welche früher [lebten, regierten], zu öffnen einen Brunnen in ihr [der Wüste], ohne daß sie es auszuführen vermochten."  s-ānx-k mer-k smam-k âbeb-k „du ernährst den [welchen] du willst und vernichtest den [welchen] du beabsichtigst (sc. zu vernichten). Düm. hist. Ins. 10. Ibid. 17:  tu (nef)-u en âbeb-k âm-sen „gebend den Athem denjenigen von ihnen, welchen du willst."  âu-hit-k âb-f „dein Herz sehnte sich nach ihm", demot. Uebersetz. von  âu-âb-k hi heh-f „dein Herz suchte ihn" (Rhind pap. VIII 5).  âu-s âbâu em-sa ☥ Xrut ☥ „sie sehnt sich in Liebe nach diesem oder jenem (δεῖνα), dem Sohne dieses oder jenes [Gnost. pap. XIV l. 39]. Aus dem Begriffe „sich sehnen wonach" entwickelte sich, nach Analogie des lateinischen desiderare, die Bedeutung von „fehlen, mangeln", wie in folgendem Beispiele aus Dendera:  nen âr at em âb er ârp „nicht ist ein Augenblick, nicht vergeht ein Augenblick, wo man sich nach Wein sehnt d.i. wo man Mangel an Wein hätte." Die gewöhnlichere Formel dafür ist in folgenden Gruppen

enthalten , , , , , nen àb , die so viel als „ohne Fehl, ohne Fehlschlag" bedeuten und besonders häufig in den späteren Epochen auftreten. Der Arm oder richtiger, die Vogelklaue scheint hinzugefügt zu sein, da das Wort àb zugleich „links" bedeutet und „links" wie im lateinischen „sinister" auf ein schlechtes Omen hinweist. (Todt. 1,7 – 165,13)

nen àb rek (haru) (garh?) „Zu keiner Zeit wirst du einen Fehlschlag erleiden." [Karn. B.].

àb , àbui „Gestalt, Form, Symbol," – figure, forme, symbole, – صورة , تمثيل . tut en àb-f er sa res-sebt-f „ähnlich ist seine Gestalt dem Sohne des Gottes von Memphis" [Düm. Kal. Ins. 94, ii] ibid. àbui-u pu nu àχeri-u (seba)-u „diese [gewisse Opferthiere, die vorher aufgezählt sind] sind die Symbole der unreinen Bösewichte." Dem entsprechend heissen [ibid.] diese Opferthiere [pl. 84]

àbui „die symbolischen". Insofern diese Symbole oder Gestalten in Schrift niedergeschrieben oder eingemeisselt waren, heissen sie

àb. Todt. 52,5: àu retā nà àb-u ent àt-à ma-t-à „es sind mir gegeben die symbolischen Gestalten meines Vaters und meiner Mutter." Vergl. das dazu gehörige àbti Todt. 109,7.

àbā „tanzen, spielen, sich freuen," – danser, jouer, être en joie, رقص , فرح . kam-k hor-u hi àbā en

ma-k, du findest die Götter in Freude bei deinem Anblick. Offenbar verwandt mit [hieroglyphs] āb (s. oben S. 35).

[hieroglyphs] aāb s. [hieroglyphs] āb.

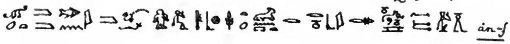
[hieroglyphs] àbī [Zeits. II, 10], [hieroglyphs] àbī, demot. [demotic] abī [s. oben Seit. 4], der Leopard," – le léopard – ﺟ. Im Recueil II. 21 col. 122 liest man: [hieroglyphs] ànemem en àbī ḥi-f „ein Leopardenfell ist auf ihm." Zu bemerken ist die in etwas abweichende Schreibung [ob fehlerhaft?] [hieroglyphs] ābī, welche sich in einzelnen Texten und Inschriften vorfindet. So z. B. liest man auf der Piānχī Stele [Bulaq]: [hieroglyphs] hān (ḥon)-f em χaā er mestet (menfī?)-u-f χār er-s maà ābī „siehe S. Maj. kam heraus sich stürzend auf die Verächter „seiner Krieger (und) wüthend darüber gleichwie ein Leopard."

[hieroglyphs] àbennu [Med. pap. p. 5 l. 3], Name einer Ingredienz, welche mit Oel versetzt, zu einer Einreibung benutzt wurde.

[hieroglyphs] àbennu-ba [Med. pap. 9, 11] Name einer Pflanze, die zu medicinischen Zwecken benutzt wurde. cf. ΑΒCWN mentha montana.

[hieroglyphs] àber [Todt. 145, 19], [hieroglyphs] àber [cf. urk.], [hieroglyphs] àber und [hieroglyphs] àbrà [Abyd.], [hieroglyphs] àber [Dend.], [hieroglyphs] àber [Düm. Temp. 52, 2], [hieroglyphs] àber [l. l. 69, 4] u. v. a. var., bezeichnet eine wohlriechende Salbe, mit der man sich die Haare und die Haut, besonders bei festlichen Gelegenheiten einzusalben pflegte. In einem Anruf an die Sonne sagt ein Poët: [hieroglyphs]

tu-k ānχ neb en Per-ā tu-k ta-u em χet-f mu em χeχui-f àber er šennu-u-f „du schenkst das Leben dem Pharao, du „giebst Speise seinem Bauche, Trank seiner Kehle, Salbe seinen „Haaren" [L.D. VI, 115 l. 32]. In Dendera heisst es mit Bezug auf den Nil



ān-f net nennu χe àber er fun-t àbeχ χnem-f em ànemem-t „er [der König] führt zu dir [Hathor] das neue Wasser der Ueber-„schwemmung, (welches) trägt die Salbe nach deiner Wohnung, „es dringt ein sein Wohlgeruch in deine Haut." Auch auf die Augen findet sich diese Salbe angewendet. — Espèce de parfum ou d'onction pour les cheveux, les yeux et la peau., دهن.

àbaro [Statist. Taf. Thothmes III], àbari [Chab. voy.-p. 87]. Hr. Chabas l.c. bemerkt darüber „animal importé de Syrie „en Egypte." Ich halte es identisch mit dem hebr. אַבִּיר (eigentlich „fortis") vom Pferd, hauptsächlich aber vom Stier gesagt, wie z.B. in Psalm. 22 v 13 אַבִּירֵי בָשָׁן

ààbrek oder ààblek [Aeth. Stel. II. 13, Bulaq], bezeichnet einen Gegenstand von Silber und entspricht ohne Zweifel dem kopt. Βαλκον, ϯ, urceus, hydria."

àbhati [Stat. Taf.] scheint eine besondere Steinart zu bezeich-[nen.

àbh plur. àbhu [Todt. 42, 10 – 70, 2], kopt. ⲟⲃϩⲉ „dentes." S. abh und abhi oben. unen-f hi àbh-u-f seno-f àbtet-u [Todt. 70. 1/2] „er öffnet seine Zähne, er athmet ein den [Ostwind."

âbeχ, âbeχ, âbeχ, âbeχ, âbeχ, — [Todt. 15, 2 und var.], âbeχet. Bedeutung: „eindringen in „einen Ort, ihn berühren," — pénétrer dans un endroit, toucher —, دخل, وصل. z.B. âbeχ maui-u-f em ḥi-t „es berühren seine Strahlen dein Angesicht" [Düm. Kal. Ins. 91]. In Dend.: Xnemem-s âbeχ em se-uar-t „ihr Wohlgeruch dringt in das große Zimmer ein", Mentu âbeχet-tu em ḥā-k „Gott Mont hat dich ganz durchdrungen" [Düm. hist. Ins. 22]. âbeχ (mensſi?)-u en (mensſi?)-u „es trafen die Krieger mit Kriegern zusammen" [Piānchi Stel.] âbeχ-f em âχem-u uarṭ-u en (pert) „er ist vorgedrungen bis zu den ruhelosen „Sternen (d.i. Planeten). Todt. 15, 2.

Die Causalifform dieses Zeitwortes, das im Koptischen ⲟⲩϣϥ „invadere" seine jüngste Spur erhalten hat, zeigt sich als s-âbeχ, wie z.B. in s-âbeχ-tu tot-ui-f ḥa-k „er hat seine Hände auf dich gelegt" [Todt. 15, 40].

âbes [Rec. IV, 80 l. 8, g-h], besondere Salbe, die neben der Augenschminke mest (s. d.) genannt erscheint.

âbes [Rec. XV, 6] âbes [□, masc. gen. Kal. v. Esne]. Eine Art von Kopfkappe, in der Form, wie sie sich deutlich in dem Determinativzeichen darstellt. — Espèce de couverture pour la tête. — طرطور. Im Rec. I. l.l. heisst es bezüglich auf die Osiris Gestalt:

(sāḫu) em ḫi en sa χer (neter) (šennu) ȧbes χā em (ārā). „eine Mumiengestalt mit dem Kopfe eines Mannes, (welcher) trägt die göttliche Haartracht, die Ȧbes-Kappe (und) ein Diadem mit der Uräus Schlange daran."

ȧbes-t [Todt. 99, 20] fem. Gen. besonderer Theil oder Stück eines altägyptischen Schiffes.

ȧbsṯ [nach Champollion citirt] „le loup ou le chacal (?).

ȧbeša, nach H. Chabas [voy. 87]. „espèce de gazelle."

, s. sub. ȧkeb.

ȧbti [Todt. 109, 7] bezeichnet, wie im Koptischen ⲁⲃⲟ, ⲁⲃⲱ, ϯ rete, ſagena, fovea.

ȧbti. S. oben ȧb.

ȧbti. S. oben ȧb.

, , , , , , , [LD. III. 196 c. 10] (B) (B) ȧb, ȧb-t, ȧbtet (ȧbti) u. v. a. Var.; demot. , , , etc. „Der Osten, die östliche Gegend, der Ostwind [s. oben p. 42 s. voc. ȧbḫ], — l'Est, la région d'est, le vent d'est, — شرق ، شرقي،مشرق ، شرقي ، هوا شرقي. Obgleich die koptischen Bezeichnungen für den Osten: ⲈⲒⲂⲦ, ⲈⲒⲈⲂⲦ, ⲒⲈⲂⲦ, ⲒⲈⲂⲈⲦ, ⲈⲒⲈϤⲦ, (ⲠⲒ) auf die ursprüngliche Schreibung und Aussprache ȧbti oder ȧbit hinweisen, so ist dennoch die einfache Wurzel des Wortes: ȧb, wie aus der oben erwähnten Form ȧb, die ein-

linke Seite, koptisch ⲂⲞⲨⲠ oder ϨⲂⲞⲨⲠ hervorgeht. Zu bemerken ist übrigens bei dieser Gelegenheit, daß der Osten und die östliche Seite von den Aegyptern als die linke Seite, der Westen und die westliche Gegend als die rechte Seite angesehen wurden.

âbti-(tâ) [Todt. 31, 10] „der Ostwind, der Osten," – le vent d'est, l'est, هوا شرقي ، شرقي.

âbtu [pa, masc. gen.], âbt, âbtu. „Der Monat," – le mois, – شهر, kopt. ⲀⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ, ⲈⲂⲞⲦ (ⲡⲓ, ⲡ) mit gleicher Bedeutung. Die Wurzel des Wortes ist das oben aufgeführte âb „die Mondscheibe oder Mondsichel.

em har pen em âbtu pen em (renp?) ten „an diesem Tage, an diesem Monate, in diesem Jahre" [Kal. v. Esne]. Im pap. Sallier I, 5: er sekanen sen (Xemt) sop er pa âbtu „um sie zu salben dreimal für den Monat" (allmonatlich).

âbt-hib, hib ent âbot, (har)(âbot). âbot „Monatsfest", „Tag des Monatsfestes", Monat[s-Fest], – fête du mois, le jour de cette fête, – عيد الشهر [s. Br. Matér. pl. III], bezeichnet ein am 2ten Tage eines jeden Monates (ursprünglich nach der sichtbaren Erscheinung des Neumondes, also im Mondjahre) gefeiertes Fest, und dann überhaupt den 2ten Tag eines Monates sowohl im Sonnen- als im Mondjahre.

Noch sei auf einen besonderen priesterlichen Titel aufmerk-

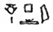
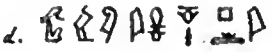
ſam gemacht, der einerseits mit dem Monat oder besonderen Tagen des Monats, andererseits mit den fünf priesterlichen Phylen [hieroglyphs] (vergl. sa) im Zuſammenhang steht. Dies ist der Titel [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] àm-àbot „pertinens ad menſem," bisweilen auch [hieroglyphs], [hieroglyphs] àm-àbot-f „pertinens ad menſem ejus." Seltener erſcheint ein ähnlicher Titel: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ān-ābot. So liest man [hieroglyphs] àm-àbot pe-munt neb àni ḥi sa (sen)-nu pe-Xons en àmon(àp) ḥi sa (àft)-nu, „der Amabot des Tempels des latopolitischen Gottes Munt für die zweite Phyle (und) des Tempels des Gottes Chons von Amenap für die vierte Phyle." Vergl. Zeits. 1864 p. 18.

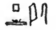
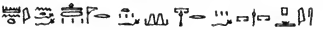
[hieroglyphs], [hieroglyphs] àbt, àbtu [Todt. 15, 25 und Var.] scheint eine besondere Fischart zu bezeichnen, an dessen Anblick sich so wie an dem des bläulich glänzenden [hieroglyphs] àn-t, die Verstorbenen auf ihrer Fahrt in der Sonnenbarke ergötzten.

[hieroglyphs] àbot s. [hieroglyphs] āb.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] àp, dem. [demotic], [demotic], [demotic], [demotic], [demotic] àp, seltener [hieroglyphs] àpi. Bedeutung: „Perſonen oder Sachen der Zahl oder dem Werthe nach bestimmen, daher zählen, abschätzen, beurtheilen, urtheilen," — compter, calculer, estimer, juger, — ظن, اعتبر, حسب. Die Texte sind überreich an Beispielen hierfür. [hieroglyphs] šen-u neXt ḥon-f ḥi àp Xet-u àru àst ḥak àm, „die Sieger-Schaaren S. Majest.

„zählten die Gegenstände [die Beute], welche nämlich dort genommen waren" [Feldzug Thothmes III. Karn.]. Im Kopt. stehen der alten Form gegenüber die Ableitungen ωπ, οπ, επ numerare, computare, existimare, reputare, adscribere, pertinere, und pass. ηπ, numerari, reputari, pertinere.

Als besondere Formel sei angemerkt  âp-(ḥit) oder âp-(âb) wie es scheint, „muthig" bedeutend.  âp(ḥit) maâ Šu „muthig (?) wie Gott Schu" sagt man z. B. von einem König [s. Duem. hist. Inr. 18].

Von den Formen dieses Stammes lassen sich nachweisen: die IV. Form  âpep [s. unten], und die unendlich häufige Causativform  sâp, mit allen Bedeutungen des koptischen οπ, ωπ, επ, und [von CΑΠΤ] mit dem Sinne von eligere, melior esse, Pap. Sall. 3, 3  nefer pa nti ḥi sâp-k âmon „Gut ist derjenige, welcher dich erkoren hat, Amon." Pianchi Stele:  sâp (pe)-ḥat-u-f er (pe)-ḥat (šen)-t-u-f er neter-ḥotp-u en at-f âmon „seine Schatzkammern wurden der Schatzkammer, und seine Kornspeicher dem Tempelgute seines Vaters Amon zugetheilt."  âr-t sâp ist „machen eine Abschätzung, aburteln, verurtheilen", wie z. B. in  âr-t sâp em (nen?)-ti-sen, „verurtheilt sind sie [die Bösen] zum Nichtsein" [Todt. 18, 14]. In Bezug auf andere Beispiele s. Todt. 1, 16 – 17, 10 – LD. VI. 116 l. 74. Gr. dem. 37 [–39.

ȧp, ȧp-t [Br. Geogr. I, No. 781 ff.] ist sicher zusammenhängend mit dem kopt. ΗΠΙ, ϯ domuncula, aedicula. Tritt fast nur in dem Namen für einen besonderen Theil Thebens auf. Im demot. entspricht ȧpī [S. l.c. No: 862, 864, 865]; in den griech. Antigrapha findet sich dies Wort bald unter der Form "ΑΠΙϹ" bald unter der Form ωφιϹ wieder [S. l.c. pag. 177 seq.].

ȧp, eine der vielen Bezeichnungen im hierogl. für „Treppe, Treppengang" – escalier; corridor, — درج, plur. Vielleicht hängt das Wort mit dem vorigen zusammen [cf. Zeits. 1867, p. 6].

ȧpi [Rec. IV, 83 col. 5]. „Zahl" – le nombre — عدد, Kopt. ΗΠΙ. ΗΠΕ. (ϯ) i.e. ȧpi ii, „die Zahl 11" dem. ȧp. Rom. p. 2 l. 39 —— 52 ȧp, „an der Zahl 52." Cf. unten ȧp-t

ȧpi, ȧpi [Nilpferd-Bronze, Berl.], ȧpi [passim], ȧpt [Zeits. II p. 26] hippopotamus amphibius, „das Nilpferd," – l'hippopotame, — جاموس البحر، فرس البحر. Im Koptischen ist das Wort versteckt erhalten im Namen des Monats ΕΠΕΙΦ, ΕΠΗΦ, ΕΠΙΦ, ΕΠΗΠ, ΕΠΗΠΙ, ΗΠΗΠ, Epiphi, welcher hierogl. (ḥib)-ȧpi heisst.

ȧpu bezeichnet die Besitztitel-Rolle von Grundstücken, Feldern etc., besonders mit Bezug auf Tempelgüter – rouleau, document de possession, de propriété de terrains, bâtiments etc. surtout par rapport aux temples. — مكتوب شهادة. In Abydos (Mar.) sagt König Ramses II: ȧnuū-ȧ nek ȧpu

em ap-t-u. ich habe für dich [Amon] verbriefte Feldbesitzungen aufstellen lassen." Ein damit beauftragter Schreiber wird auf einer Stele [in Bul. 58] genannt: (ān) uar en pa-āpu en āmon. Hauptschreiber der Besitztitel-Rollen des Amon." Wie man hieraus zugleich ersieht, ist das Wort āpu mascul. Geschlechtes.

āpep [s. oben S. 47 s. voc.]. hat die verstärkte Bedeutung des Stammes āp. āpep-ten er-ā neter-u enti emχet Χonti [āmenti]. zählt mich zu den Göttern, welche sind um den Gott des Westens. [Düm. Temp. Ins. 8].

āpeh [Düm. Temp. Ins. 23] āpeh [Kal. v. Med. A.] nach dem Deutzeichen zu urtheilen. das Schwein, – cochon, porc, – خنزير.

āpek [pap. Harris II, 6]. wohl fehlerhaft statt ākap, Kopt. ϭнпı nubes q. v.

āp-t dass. als āpi. die Zahl, – le nombre, – عدد. In parallelen Sätzen gleichbedeutend mit , (ḥosb), mit ten, mit roχt. Dem. āp, kopt. нпє, ннпı, нпє.ϯ, numerus, computus, mensura. Düm. Temp. 45, 25: (ḥaḥ) em āp-t-sen. unendlich ist ihre Zahl." Das finale t scheint nur Zeichen des fem. gener. zu sein, wie aus einer zweiten demotis. Form āp-t [gnost. p. 8] erhellt.

āp-t, āp [ta, fem. gen.] Kal. v. Med. A. Kopt. oıпє, aıпı, oγωпı, ωıпı (ϯ) epha, modus. cf. οἰφί, οἶφι, ὑφεί, ὑφί, אֵיפָה, ويبة.

Das Wort, wurzelhaft verwandt mit [hieroglyphs] *āp* (cf. HΠE numerus und mensura), bezeichnet ein Getreidemaass, etwa Scheffel, und das zum Messen dienende Gefäss selbst. Man vergl. das Beispiel Rec. IV, 10 col. 59: [hieroglyphs] *ār ta-(āp-t) en ta se-t (χebs)-ta-ḥib ār-ut em (nub) āri en hin ro (χemt)*. „es ist das Scheffelmaass für das Fest des Erdepflügens aus Gold gemacht, enthaltend ⅓ Hin."

[hieroglyphs] *āpot* [Rec. XV col. 15], dem. [demotic] *āpot* [Rom.], [demotic] *āpot* [Gr. dém. p. 33] masc. gen. kopt. ΑΠΟΤ, ΑΦΟΤ calyx, scyphus. „Becher, Kelch, bocal, cruche, كوز, ابريق. Rec. IV, 24 col. 14 heisst es von Ingredienzen: [hieroglyphs] *em-ut-u sekem-u em-ut-u tu set(u?) χun en uā āpot em-ut-u šebeni-u*. „man soll sie zerstampfen, man soll sie in einen Becher thun, man soll sie miteinander vermischen." In dem Roman wird erzählt [S. 3 l. 15] [demotic] hierogl. transc. [hieroglyphs] *āu ḥun-u āpot en (nub) āu-u-(āš) ḥi ta-āb meḥ-u uā āpot en (nub) en ārp*. „und sie hatten viele goldene Becher hingestellt auf den Trinktisch (und) ein jeder goldene Becher war angefüllt mit Wein."

Höchst bemerkenswerth ist die Gruppe [verschieden von vorigen]:

[hieroglyphs] *āpu-t*, welche nach meinem Dafürhalten ein Metall bezeichnet. Auf dem Sarc. des [hieroglyphs] zu Bulaq liest man: [hieroglyphs] *āp-sen ro-k em (tebā-u)-sen āput*. sie öffnen [brechen auf] deinen

„Mund mit ihren Fingern [oder Griffeln? cf. bet] von Âpu-t." Ich vermuthe, dass hierunter das „Eisen" (fer — حديد) zu verstehen ist, dessen kopt. Benennung BENIПІ am Schlusse (ПІ) das besprochene âpu bewahrt hätte.

✝ âpet [Todl. 65, 3] Bedeutung: „Stock, Messstock", — bâton, canne de mesure, — ﻋﺼﺎ. Vergl. kopt. ϩПϢТ, ϩПОТ orgyia, mensura sex pedum. L.L. âpt em-tot-â em (nub), „der Stock in meiner Hand ist von Gold."

✝ âpet [Rit. 99, 10] fem. gen., ein besonderer Schiffstheil. Man vergleiche ϩωТП compages, vincula.

W âpet [medic. Pap. p. 5] Name einer Pflanze.

✝ âpet [Todl. 125, 58]. Theil der äg. Thür. Die angezogene Stelle lautet: nen fu-â ses-k hi-na ân âpet-(u). Der demotische Text übersetzt den letzten Theil durch: na-hotep-u en pa sob „die hotep [cf. ϩωТП compages, vincula] der Thür", so dass der ganze Satz zu übertragen wäre: „nicht lasse ich dich zu uns eintreten [cf. ses-hi, constr. wie unen-hi, q. v.] durch die Thürfugen."

âpet „der Vogel, das Geflügel, — l'oiseau, la volaille, — طير, طيور. cf. âpet. In einem Grabe zu Gurna liest man über Jagdscenen: ham (mehi)-u sexet âpet-u em sa-u „der Fischfang (und) das Vogelstellen in den Marschen."

àpet, àpet [Düm. Kal. Ins. XV, A, 8 – B, 14], besonderes Maass für trockene Gegenstände, vielleicht im Zusammenhang mit dem oben genannten àpet.

, Horn eines Stieres mit der inhärirenden Aussprache àp, sichtlich erhalten im Kopt. ϩⲱⲡ cornu, „das Horn," la corne, قرن.

àp, àp, àp „das Haupt, der Kopf," – la tête, – راس, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲁⲡⲉ, ⲁⲫⲉ vertex, caput, cacumen, summitas. In Dend. sagt man von der Halþor: „ χā em (šu-ti) χont em àp-s „geschmückt „mit zwei Federn oben auf ihrem Kopfe." Ebendaselbst heisst es von derselben Göttin: smah-s àp-f em hāā „sie „hat erfüllt sein [des Königs] Haupt mit Freude." Dasselbe Beispiel lautet in Düm. Bauur. 13. mah-f àp-f em hāā.

àp, àp [B.] mit der Bedeutung „Anfang, Beginn," – le commencement, – ابتدا, راس, – besonders in der bekannten Verbindung (hib)-àp-(ronpi) und den Varianten , , [El-Kab], (B), (B) „das Fest des Jahresanfanges, der Jahresanfang, das Neujahr."

àp [Düm. Temp. Ins. 21] „der Affe, genauer der Hundekopfaffe," – le singe, le cynocéphale, – قرد, ميمون.

àp, àp mit der Bedeutung „sich freuen, jubeln, spielen So in Dend.: (taī)-u hi (teb) him-u em àp, „die Männer spielen (und) die Weiber jubeln." Vielleicht

dass als besonderes Fest der Freude im Frauenleben, damit im Zusammenhange stehe das kopt. ϩⲱⲡ γάμος, nuptiae, connubium, matrimonium, convivium nuptiarum.

àp, àp, àp, àp, àp, demotisch uapṭ, mit der Grundbedeutung: „aufmachen durch Ablösung „eines Hindernisses, daher, öffnen, lösen, frei machen, frei „legen," — ouvrir en écartant un obstacle, ouvrir, découvrir, préparer — فتح , اظهر , كشف . Nicht selten ist die Schreibung , àpt, mit Hinzufügung eines t, welche dadurch der Form àpt [s. unten] näher steht. Im koptischen hat sich dieser in der älteren Sprache so häufig auftretende Stamm erhalten, wie es scheint, in der Ableitung ⲱⲡ sortiri, dinumerare. Hier Beispiele der Anwendung. àren-nef àp Xa-t em maui [Silsilis], „er (der König) hiess einen neuen Steinbruch öffnen." — àp-(ḥer) Xe-ḥā-t-k àp-f nek (ḥer)u „Gott Apher [eigentlich: Wegöffner, Wegzeiger] ist vor dir, er „macht dir frei die Pfade" [sar. eines Horemheb zu Wien]. àpt-k nà (ḥer) nefer seś-k mātennu-à „du machst mir frei einen schönen Weg, „du öffnest meinen Pfad" (l.l.) àpt neter āa ro-f er tè „er öffnet der grosse Gott seinen Mund um zu „reden"; demot. uapṭ uoerā ro-f en tè, er

„es öffnet Osiris seinen Mund um zu reden" [Rhind p. 32, 1].

Das was man öffnet, frei macht, zeigt sich, daher der Stamm āp, āptet (āpti?) „zeigen, weisen (den Weg besonders) „montrer, indiquer, surtout le chemin à passer, — اشار, اظهر الي. Z.B. āp-k (her) en Hathor „du zeigst den Weg der Hathor" [Düm. Kal. 105]. Man bemerke die (späte) Variante āp, wie z.B. in Düm. Kal. 113. Aus dem Begriff des Wegzeigers, Wegweisers entwickelt sich naturgemäß der folgende

āp, āpu, āput, āputi, āputi, meistens substantivisch, daher mit meist hinzugefügtem Determinativ des Mannes (z.B. Todt. 29, 1 — 163, 18) und mit dem masc. Artic. pa (d'Orb. p. 11) — „ein Wegweiser, „Wegeführer, Bote sein," — montrer le chemin, être guide, conducteur, — مرشد, دليل الطريق. G kopt. ⲣⲉⲙⲙϩⲱⲃ, ⲣⲉⲙ ⲛ̄ϩⲱⲃ ἄγγελος, nuntius, Minister, qui res peragit, legatus. Orb. 11 l. 5–6: āmmā šom āpu-u er (ān) neb er uχaχ-set „laß doch gehen Boten nach allen „Landen um sie zu suchen." Rec. I, 39 col. 32 heisst es vom überwundenen Cheta-König tu(?) āputi-f χer šā em (tot-f) „es kam an sein Bote mit einem Briefe in seiner „Hand." Auch die Götter haben ihre Boten, welche die Welt durchstreifen und als Dämonen oft Unheil ausstreuen, daher das 163. Kap. des Todtenbuches ein Talisman dagegen ist (cf col. 17/18).

āp [Todt. 126, 1], var. āp; demot. āp, āpu [Anast. roy. 38], āpet [passim] bezeichnet das offen legen im geistigen Sinne, daher „erklären, eröffnen, darlegen, kund geben," – déclarer, exposer, manifester, – اظهر, اشهر. Orb. p. 10 un-ān-f ḥi āput ness-t ḥāti-f em kaā-f nib-t „er öffnete ihr sein Herz in (seiner) jeglichen Gestalt." Sehr häufig, so scheint es, liegt in dem verbum āp eine reflexive Bedeutung: „sich öffnen, sich zeigen" wie z.B. in āp-u maār ḥinā user „die sich zeigen dem Armen und dem Reichen" [Todt. 126, 1, wo von den 4 Affen die Rede ist]. Die geistigen Kundgebungen gehen folgerichtig in die Bedeutung von Arbeit, Leistung, Werk über.

āput, āput [fem. gen. ta] heisst daher „Arbeit, Leistung, Werk," – travail, oeuvre, exécution de travaux importants, – شغل, عمل, سعي. āput (ān)-u em-entef Xorpu-u „die Arbeit der Gelehrten sie nimmt den ersten Rang ein" [Sall. II. 9]. taī-āput ḥu-ni maā ḥāp „meine Arbeit steigt wie der Nil" (Anast. IV. 4 l. 10, traduct. Goodwin).

Aus der Bedeutung des Stammes āp „frei machen, lösen" entwickelt sich der Begriff des Abgelöst-Seins, getrennt-Seins von einer Person, daher „außerhalb" derselben stehend. Man vergl. der Analogie halber Kopt. ⲂⲖ, ⲂⲈⲖ, ⲂⲰⲖ solvere, dissolvere

solutus, dissolutus, und davon abgeleitet ⲛⲃⲟⲗ extra, praeter, ⲛ̄ⲃⲟⲗ extra, foras, praeter, ϩⲓⲃⲟⲗ extra, foris, ⲉⲃⲏⲗⲉϫⲉ nisi etc. Derselbe Fall und dieselben Bedeutungen treten ein bei dem Stamme ȧp, in folgenden zuerst von Herrn Goodwin [s. Revue archéol. 1861 p. 135] nachgewiesenen Verbindungen:

1, ȧp [oder ohne ×: ȧp], 2, ȧp-ḫir oder ȧp-ḫi

3, ȧp-ro oder ȧp-ro. Hier einige Beispiele als Belege:

nen sma-tu uā-nib ȧm ȧp seb-u uā ḫi neter „nicht ein einziger darunter wurde getödtet, ausgenommen die Frevler, welche Gott fluchten (Kopt. ⲟⲩⲁ blasphemia)." [Piānchi Stele]. nen mas-ȧ (Xrut) tȧ ȧp-ro sa-tat (Xomet). „nicht hatte ich geboren ein männliches Kind außer den drei Töchtern" (L. Ausw. 16).

nen ki ȧp-ḫi-f. „kein anderer (ist) außer ihm" [Tell el Amarna].

ȧp-ro [Todt. 30,5], ȧp-ro [ib. 64,3], ȧp-ro [Rec. I, 67], ȧp-ro [ib. IV, 85, B, i], ȧpet-ro [Stel. 58. Bulaq], ȧp-ro [Karn.], subst. ȧp-ro-t (fem. gen. D. Temp. passim] etc. wörtlich: solvere os, dann „weihen, salben, durch die heilige Salbe weihen" [dies geschah mittelst eines in die Salbe oder das Salböl getauchten Griffels von Metall, der hernach Augen und Mund des zu Salbenden berührte], — ungere, sacrare, consacrare, تقديس ، مقدّس ، كرّس ، قدّس z.B. tep

-rot en (ār) mork ẋer āp-ro. Vorschrift für die Zubereitung des „Oeles zum Salben" [Rec. IV. 85, B. 1]. ār āp-ro-t em-(bah) neter pen. man mache die Salbung vor diesem Gott." [2! Kal. v. Edfu]. sa mer-f āp-ro (mar)-ti em sop tep em tetep-t ens bā sop (son)-nu em (boti) en som, sein [des Verstorbenen] Sohn salbt die beiden Augen mittelst eines eisernen Griffels zum ersten Male, mittelst eines Griffels von Bronze (?) zum zweiten Male." [Rec. I. 67]. In Karnac heisst ein Ptolemäer mest āp-ro n neter-u nib. die gesalbte (symbol.) Gestalt aller Gottheiten."

āp-rotet, auf dem Sarge eines gewissen Onnophris zu Bulaq erscheint dies Wort in Parallelismus mit ranen (q. v.) „Jungfrau." Nach der Bemerkung zu āp [s. oben S. 52] scheint dies Wort „die Braut, die Verlobte," — la fiancée — عرس zu bedeuten. L. l. spricht man von mer-t āpertet-u nofr-u, einer Liebenswürdigen von schönen Bräuten."

āpo, āpo, ein in Berechnungen, bei der Angabe von Summen und von Summanden sehr häufiges Wort, das sich im Kopt. in der Gestalt ⲁⲡⲥ numerus, numerare, computare sehr durchsichtig erhalten hat. Im demot. entspricht , , wie es scheint ein sogen. Sigl. Im pap. Grey [Young. hierogl. 34] werden sieben verschiedene Personen aufgeführt und am Schlusse derselben bemerkt: en na (sefex) en āpo ro, in Summa

„sieben [Personen] an der Zahl. Bei einem Kyphi Recepte [Rec. IV, pl. 83, col. 1] sagt man: kup en tenu (šā) naŭ-f- neχti āps „das Kyphi aus 100 Tenu [bestehend], seine „Bestandtheile sind der Zahl nach.... (folgen dieselben). Ib. col. 12 āps taŭ-f (at) „die Zahl seines Verlustes.... (folgt dieselbe). Schenkungs Urk. v. Edfu āps-tu nau-χaū-u XVIII „die Zahlen seiner Maaße sind 18 (von einem bestimmten Feldmaaße).

Anmerkung. Gleichbedeutend mit diesem āps sind folgende Gruppen: [Rec. IV, 9 col. 49] und (ibid. col. 52). Die „Summa totalis" heisst hierogl. (cf. Rec. IV, 96 col. 6 u. 10). [cf. kopt. ϩⲟⲃⲥ̄ ardere.

āps [pap. mag. Harris V, 7] „die Gluth, die Hitze, — la chaleur, حرارة. L. l. spricht man von āps en hah-k „der Gluth deines Feuerathem's." Eine Göttin heisst āps [Philae].

āpeš, āpeš, āpeš, ābeš. „erleuchten, erhellen," illuminer, éclairer, — نوّر — besonders von den Sonnenstrahlen gesagt, welche die Erde erhellen. Cf. kopt. ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲃϣ, albus, candidus esse, fieri. mau-i-f āpš nen-t „sein Strahl erhellt den Himmel" [Esne]. āpš (āter-ti) em āχu-teru-f „erhellt sind beide Seiten [sc. Aegyptens] „durch seine Augen." [D. Temp. 34, 12]. ābš ta em sit-utu āten-f „erleuchtet ist die Erde durch die Strahlen seiner

„Sonnenscheibe" [ibid. 34,7]. Ein sehr häufiger Titel des Gottes Horus ist [hieroglyphs] Hor àpš „der strahlende Horus." Nach den Gnostikern bezeichnete „Horus mit der Strahlenkrone" die Sonne im Sommer-Solstitium. Cf. meine Matériaux p. 44 § 22.

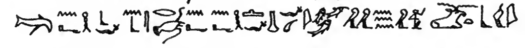
[hieroglyphs] àp-šu „schlafen, der Schlaf, der Traum," – dormir, le sommeil, la rêve, – نام ,نوم ,نعس, kopt. ⲟⲃϣ, ⲱⲃϣ dormire, sopor, somnus. L. Auow. Taf. 16 findet sich das Wort in einer zuerst von H. Birch sehr glücklich erklärten Stelle im Gegensatz zu [hieroglyphs] nahas „wachen. Es heisst da, der Gott sei zu einem Priester gekommen: [hieroglyphs] em àpš „im Schlaf, im Traum." Leider hat H. Birch, der das Wort ap-ma liest, die richtige Aussprache àpš = ⲱⲃϣ verkannt.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] àpet, wohl identisch mit dem oben S. 55 aufgeführtem Worte [hieroglyphs] aput „Arbeit." Es erscheint im alten Reiche (s. R.R.) in einem Titel [hieroglyphs] mer àpet (šā?), [hieroglyphs] mer àpet (šā?)-u „Vorsteher der Redaction von Schriftstücken."

[hieroglyphs] àf, [hieroglyphs] àuf, demot. [demotic] àuf [gr. dém. 29] masc. gen. „das Fleisch," – la viande, – لحم kopt. ⲁϥ, ⲁⲃ (ⲡ) caro. Nach den Rhind-pap. (6,5 – 1,7 – 26,8) ist das Wort synon. mit [hieroglyphs] hā und 999. D. Hist. J. 36 col. 29: [hieroglyphs] àf en hā „Fleisch vom Vorderblatt."

[hieroglyphs] àf mit derselben Bedeutung als voriges Wort, ausserdem aber, wie es scheint „den untersten Theil eines Gegenstandes, das Ende" bezeichnend. In dem Grabe des Tī zu Saqqara liest man über den

Scene, in welcher Hirten mit Stöcken abgebildet sind, wie sie ihre Viehheerden durch das Wasser über überschwemmtes Land hinweg treiben, die folgenden Worte:



àu bet em mu em-ma (meḥī-u) àf (te)-f ḫinā nār seneb-f ḫinā (Xa:) „Der Hirt befindet sich im Wasser bei den Fischen, das „Ende (?) seines Stockes theilt die Nachbarschaft mit dem „Nār-Fische und sein Bein (?) theilt die Nachbarschaft mit „dem Oxyrynchos."

àf, àfu [Bonom. Z. D] „die Schlange, Natter — le serpent, la vipère, — أفعي, verwandt mit dem chald. אפא, dem hebr. אֶפְעֶה. arab. أفعي vipera, und sicher identisch mit dem gleichbedeutenden kopt. ϩⲟⲃ. ϩⲟϥ. ϩϥⲱ serpens, hierogl. ḥofi. à verhält sich in diesem Falle zu ḥ, wie ⲁ zu ϩ in den beiden kopt. Wörtern ⲁϥⲗⲉⲗ und ϩⲁϥⲗⲉⲉⲗⲉ für „lacerta."

àft, ein alter Stammwort, dessen Grundbedeutung: „vier sein, „in der Vierheit sein" ist; die folgenden Wörter: die Zahl vier, den viereckigen Quaderstein, den Sockel, einen viereckigen Kasten, ein kastenförmiges Haus, bedeutend, leiten sich sämmtlich davon ab.

àft, àft, àfṭ, àftu, (B, àftu (B), àftu (B), (àft) s. unten. Man vergl. auch die, so scheint es uns, ältere Wurzelform fet(t) für die Zahl vier.

Bedeutung: „die Zahl vier" quatre, le nombre de quatre, — ⲁϥⲧⲉ, ϥⲧⲁⲟⲩ, ϥⲧⲟⲩ, ϥⲧⲟⲟⲩ, ϥⲧⲟⲉ, ϥⲧⲉ quatuor. Z.B. tu-t nak áft em hon-u-k. ich gebe dir diese 4 [sc. Völker] als deine Sclaven [Edfu]. áft en nen-t „die 4 Himmels-Gegenden" ist ein häufiger Ausdruck, vergl. die Var. in Geogr. III, 130 áft en nen-t. Sarc. einer gewissen Ānch in Bulaq (B): toḳ-k šen en pe ḳamh aftu en ta „du schaust den Kreis des Himmels, du siehst die 4 Welten." (ḳoṭ)-tu er-monχ ḥa-nuter ás áft ḥi áft. es ist gebaut worden in gutem Werk der schöne Tempel [im Verhältniss] von 4 zu 4 [Edfu].

áft „der viereckige Quaderstein, der Sockel, überhaupt jeder zu baulichen Zwecken regelrecht zugehauene Stein," — pierre équarrie, pierre de taille, dalle — حجر, بلاطة, شكل مربع [vergl. Goodwin, Mél. 2. 262]. ás-t tut pen áft em pir em (tu) ā, siehe wie dieses Steinbild (und) der Sockel (Piedestal) herausgeschafft wird aus dem Berge d.i. dem Steinbruche [LD. II, 134, a]. Im dem. pap. zu Wien werden u.a. 4 áft áner als Stücke einer Thür aufgeführt.

áft [Mél. 2, 262]. Sicher verwandt mit āft, āft-t q. v. „ein viereckiger Kasten, eine Truhe," — une caisse

un coffre, — صندوق. L.l. án-ná áft̤ em pa „bringe mir her den Koffer aus dem Hause." Ibid. ḥān ses̆-nef pa áft̤ „siehe, er öffnete den Koffer."

áft̤ [Edfu], eigentlich „das Viereck", Bezeichnung eines Tempelchens oder Theil eines grösseren Tempels von besonderer, durch den Namen hinlänglich angedeuteten Construction." Es steht ihm gegenüber, im Kopt. ⲁⲃⲏⲧ, ⲁⲃⲟⲧ, ⲁⲟⲩⲃⲏⲧ, ⲁⲩⲏⲧ, ⲁⲟⲩⲟⲧ mansio, monasterium, laura monachorum. Vielleicht ist áft selbst verwandt mit hebr. אַפֶּדֶן palatium, arab. فَدَنٌ „turris alta, arx, castellum."

áft̤ [Zeits. 1867, p. 2 H. Birch], ein Ruhekissen oder eine „kissenförmige viereckige Unterlage von Zeugstoffen auf dem „äg. Ruhebette," — coussin, matelas, — كتانية فرشة. Davon scheint die folgende Verbalform abgeleitet werden zu müssen:

áft̤ [Chab. pap. mag. 51], offenbar auch verwandt mit ḥoft̤, „sich ausruhen, sich auf das Ruhekissen legen." se reposer, se coucher. — اتّكا على , نام , استراح .

áft [Sall. 3, 1], áft [camp. Thothmes III], abgeschwächt aft [eigentlich: „Springer" zur Bezeichnung des Beines]. springen „aufspringen, hochspringen," — sauter, bondir, rebondir, — نط, Kopt. ϥⲟϫ, ϥⲉϫ, ϥⲟϭ, ϥⲱϭⲉ, ⲃⲱϭⲉ, ⲃⲟϭⲉ exilire, saltitare, exiliendo occurrere alicui, desilire, assurgere. In dem Texte der Feldzüge des

Königs Thothmes III sagt man: au-sen hi äft em Kabkabī er mäkitä. „sie [die Feinde] flohen in Sprüngen, sich überstürzend, nach Megiddo." Man wolle noch, als verwandt mit diesem äft, das Zeitwort maft vergleichen. S. o. litt. M.

äft in folgendem Beispiele im Todt. 82, 5, wo von der Gestalt der Seele als patah die Rede ist: (sic) . äft scheint hierin eine Vierzahl von Armen [cf. im koptis. ϩⲟϥⲧ ulna] zu bezeichnen, mit welchen Gott Rā die vier Welten oder Weltgegenden umspannt hält.

äm, hat ursprünglich den Lautwerth äm, wie aus Varianten wie änhur-äm-u und [Rec. I. 6], ämset und [passim] u. a. hervorgeht. Er tritt einerseits als Variante der Praeposition em [v. s. m], so wie andererseits des folgenden Adverbs auf.

äm var. (A), (B), (B) dem. 1, in, da wo, davon – dans, là où, où, en, – في ، ب ، حيث ، اين ، فيه ، فيها 2, Zeichen des Accusativs. Kopt. verwandt mit ⲙⲁ locus, ⲙⲁⲩ, ⲙ̀ⲙⲁⲩ, ⲉⲙⲁⲩ ibi, ⲙⲙⲁ particula quae accusativum notat: ⲙⲙⲟⲓ me, ⲙⲙⲟϥ eum, ⲙⲙⲁⲩ eos, theb. ⲙⲙⲟ, : ⲙⲙⲟⲓ me, ⲙⲙⲟϥ eum etc. Beispiele: (T?)-ut-sen er peter pa enti hon-f äm. „sie waren gekommen um zu erspähen wo sich S.

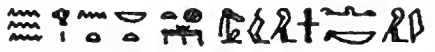
„Maj. befand"[LD. III, 187 l. 10] [hierogl. trans.:] bexer pa Xal en pa ma ent àu Tabubuàu en-àm-f „der Knabe ging dahin wo sich Tabubuau befand"[Rom. 3 l. 7]. Ibid. 1, l. 11 [hierogl. trans.:] ťe-f nen tu-ī sebī en-àm-k „er sagte: „ich verspotte dich nicht." àu-à hi Xoteb am-sen „ich tödte sie"[Rec. I, 29 l. 5].

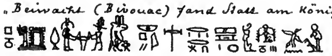
àm, hierogl. (sehr selten) àm (B), Imperativform: „komme" – viens Kopt. ΑΜΟΥ veni [cf. Gr. démot. 39]. In biling. Texten Uebersetzung von māā [s. Rhind-pap. Nr 9]. Pluralform àm-na, Kopt. ΑΜΟΙΝΙ, ΑΜωΙΝΙ venite, Uebersetzung des hierogl. māā-na àr-ten [s. l.l. 20, 5]. Einmal fand ich àm nen ān-ut-tek „Komme (und) kehre nicht um!"[D. Temp. 8 l. 7]. Noch bemerke man àm en Xrī, Kopt. ΑΜΟΥ ἐ ϧΡΗΙ, descende"[gnost. p. IV], àm en Xun, ΑΜΟΥ Ε ϧΟΥΝ „ingredere"[l.l. X] u. ähnliche Verbindung.

àm „fassen, ergreifen etc." vergl. oben S. 7 s. voc. àm. Als Beispiel sei noch hinzugefügt: àmem-u ran-à em ro en hon-u „das was mein Name in Besitz genommen hat, (lebt) im Munde der Knechte [Stele d. XI dyn. Bulaq].

àam [LD. II, 125] „binden, fesseln," – lier, attacher d'une corde –

رَبَط, قوّي, über einer Scene, in welcher ein Stier mit Stricken fest gebunden wird.

— ȧm, Partikel, welche einem Verbum vorangesetzt, demselben die Form eines verbietenden Imperatifs giebt (2te Person, sing.), daher zu übersetzen: „du sollst nicht, man soll nicht", „que tu ne ...., ne fasses pas, — لا. Kopt. ⲙ̄, ⲉⲙ ne, non. Augenscheinlich enthält die Wurzel ȧm den Sinn eines Verbotes, des Verbietens.  ȧm-k ȧmu χet-u-nib-t ent ḥi mu „du sollst nichts essen, was auf dem Wasser war." [Sall. IV, 23 l. 1].

ȧm, , ȧm ȧm [RR 60], ȧm, ȧmu [pen, also masc. gen.]. Bezeichnet eine Oertlichkeit, zu welcher der Zutritt verboten ist — cf. ȧm, — oder welche besonders lieb und werth erscheint (daher das Stammzeichen ȧm „lieben" der folg. Wurzel). Besonders „das Haus des Königs, im Lager „das Königliche Zelt," = maison du roi, tente royale, بيت الملك, خيمة الملك.  ȧr-t-f nef ȧm er (ȧmenti) res (Sesennu), er ließ sich das Zelt im Südwesten der Stadt Hermopolis aufschlagen" [Pianχi-Stele].  (nes) nofer em ānχ-uta-seneb em ȧm, die vorschriftsmäßige „Beiwacht (Bivouac) fand Statt am Königlichen Zelte" [LD. III. 187, d 2]  ter pen .... nu (χomet, lege ııı☉) en šom ro (χomet) ro (met χomet) ent ḥib-ȧpi (χes)

(Kes) åm pen „in diesem Jahre .... am dritten Monat der Sommerjahreszeit, am Tage ⅓ + ⅟₁₅ [d. i. d. 12.] des Epiphi fand Statt die Grundsteinlegung dieses Adytums [Philae]. – Prisse, Mon. pl. 13 § 14: karu-pen åu-tu ém Xu-(n)-åten em pa åmu-n-peses-t åri-en-ḥon-f „an diesem Tage (sc. den 13 Pharmuthi, im Jahre 6 Amenophis IV) befand man [sc. der König] sich in der Stadt Chunaten bei dem „Nilometer?, welchen gebaut hatte S. Majestät.“ Die Handlung, welche hier verrichtet wurde, wird später genauer angegeben als: šop tep (åten) nofer-t en Xu-(n)-aten em šop tepi „der Beginn der guten Ueberschwemmung. [oder sollte zu lesen sein?] für die Stadt Chunaten am Jahresanfange.“ Ich habe kaum etwas über die Bedeutung dieser Angabe zu bemerken.

åm, åm, åam-t åm-t, åm, und in der 4. Form: åmam, åmmu, bezeichnet zunächst den „Dattelpalmen-Baum“ [cf. Rev. arch. 1865 p. 205], dessen Frucht benrå [q. v.] heisst, – le dattier – نخل, sodann: „schön, angenehm, lieblich, anmuthig sein [und die subst.]“ – être beau, agréable, joli, gracieux, – حسن . جميل, ظريف, لطيف. So heisst eine Königin nib-t åm-t (benrå)-t mer-t „die Herrin der Anmuth, eine (süsse) Dattel an Liebreiz“ [LD. III. 148, a]. In Benihassan nennt sich ein Mann: nok nib åam-t „ich war der Herr der Anmuth“ d. i. sehr anmuthig, liebenswür-

würdig." uar àm-t-u bennà-t mer-t „gross „durch Anmuth, eine süsse Dattel an Liebreiz" [Rosel. Mon. civ. 38, 2]. Wie man sich aus diesen Beispielen überzeugen kann, spielt Dattelbaum und Dattel eine Rolle, ähnlich wie bei uns das Wort „Zucker" in verwandten Fällen. Man merke sich noch Verbindungen wie àm ḥi „schön" [eigentlich: „von Angesicht anmuthig wie die Palme"], àm (ḥit) oder -àb „angenehm von Herz, von Gesinnung sein, freundlich sein gegen Jem., lieben Jemand." wie z.B. in nuk àm (ḥit) en nem-u-f „Ich war freundlich gegen meine Genossen" [sarc. Onnophris' zu Bul.]. Ibid. nuk àmχu en àtf-f ḥos en mà-t-f àm(ḥit) en son-u-f „ich war ehrend „meinen (wörtlich, wie vorher „seinen") Vater, preisend meine Mutter, „liebend meine Brüder." Sehr häufige Varianten dieses Wortes sind , , , , besonders in dem monumentalen Titel àm (ḥit) suten, „liebend den König" [z.B. Bul. 54].

Ich möchte glauben, dass sich dieser Stamm àm in dem kopt. ⲘⲈ, ⲘⲈⲒ, ⲘⲀⲒ, ⲘⲎⲒ, ⲘⲈⲈⲒ (ganz verschieden von ⲘⲈⲢⲈ s. mer) amare, diligere, amor, dilectio erhalten hat. àm ḥit entspricht im kopt. ⲘⲈⲒ Ⲛ̀ϨⲎⲦ, ἐπιπόθησις, desiderium.

àmu, bezeichnet einen Theil am Wagen. So in folgender Stelle „es ging einher „S. Maj. auf seinem Wagen von Bronze, welcher verziert war

an seinen ȧmu ?," (ta ḥon-f ḥi uaṛerī-t-f ent sām sāhu em ȧmu-f) Camp. Thothmes III. Vielleicht dürfte verglichen werden das kopt. ЄⲘЄ stiva, manica aratri, oder das compositum: ЄⲘⲂⲢЄϨⲒ, ⲚⲂⲢЄϨⲒ currus, plaustrum (entstanden aus ȧm-uaṛrī ?).

ȧm [Rec. 34, 2], ȧm [Todt. 15, 43], ȧmī [Rit. 15, 9] varr. ȧmȧm (I. Form), ȧmūm, subst. ȧm-t [Stel. Horemhib, Lond.] plur. ȧmu, ȧmu [s. Zeits. II, 43] „strahlen, leuchten, glänzen", — „der Strahl, das Leuchten, der Glanz", — briller, rayonner, être radieux, resplendissant, — rayon, dard [du soleil], — لمع ، برق ، شعاع ، جليل ، جلال. Im Grabe eines Xā-m-us zu Gurna liest man: ȧ' ȧḥā ȧm pat?-na seśop ȧmu-f „o du Neumond, dessen Strahlen leuchten." Hiervon abgeleitet ist das folgende

ȧm [s. Xeb], u. in der 4. Form , , , Todt. 42, 11 und varr.], wörtlich: „die Strahlenden, Leuchtenden," eine sehr häufige Bezeichnung für eine höhere Klasse („les illustres, les distingués") unter den Menschen und Daemonen. Auch der Sonnengott heisst bisweilen ȧmu, wie z.B. in folg. Stelle: entof uā em nen ȧxu ȧmu ȧm, er [sc. der Verstorbene] ist einer von diesen „Dämonen welche sind bei dem leuchtenden Gotte [Todt. 78, 12]. Im Kopt., so scheint es, hat sich der Stamm erhalten in ⲖⲀⲘ

splendidus, nitens, decorus, wenn dies Wort nicht etwa gar von dem arab. زه abgeleitet sein sollte.

àmam, , (pq., masc. gen.) cf. Vog. 250 flt. par M. Chabas, welcher dieses Wort, sehr wahrscheinlich, durch „verger, cultures, fruits, enclos," in verschiedenen Beispielen wiedergiebt. In Edfu fand ich einmal àmmu.

àmī [D. Temp. 32, 11 flt.] bezieht sich auf eine Handlung symbolischer Natur, mit dem Sinne unseres „läutern" (besonders vom Herzen gesagt, cf. ЄΜΑΙ innocens, insons). Das Beispiel lautet: àmī-k er rā (per-ā) mà àmī en Hor em mu àpu kobui pir-u em (mar)-f „du mögest läutern die Sonne, den Pharao, gleichwie „geläutert ist Horus mit diesem kühlenden Waßer, welches „herauskommt aus seinem Auge.

àm und die Composita siehe am Schluße von

àmī bezeichnet, wie es scheint, den „freien Mann" im Gegensatz zum Sclaven, — homme libre, — احرار، حر . Das Wort hängt sicher mit dem oben erwähnten àmam zusammen. àmī 5 ḥon-u ḥon-t-u Xoft (Xrut-u) sen 1579 „freie (bedeutende, vornehme) Leute „5, Sclaven und Sclavinnen sammt ihren Kindern 1579" (aus einer Aufzählung der Gefangenen in den Camp. Thothmes III).

àmem, àmem [sicher die 4. Form einer vorauszusetzenden

Simplex 𓂝 ȧm, das sich in der Causativform s-ȧm in dem kopt. CMH, „vox" erhalten hat) „schreien, rufen, der Ruf, der Schrei, die Stimme," – crier, s'écrier, appeler – le cri, l'appel, la voix – صاح، لاح، صيّاح. [hieroglyphs] seser-nes (nut)-s em ȧmem nen un ṭu en Xru-s „sie [die Göttin Isis] durchirrte ihr Land im lauten Rufen, ohne dass Jemand auf ihre Stimme kam" (Mett. Stele). [hieroglyphs] ȧmem ā em ro en maï „ein lautes Geschrei [geht hervor] aus dem Munde der Katze." [Ibid.]

[hieroglyphs] ȧmem kopt. OMI, OOME, EIOME lutum „Schmutz, schmutzig werden, zu Staub werden" – immondice, ordure, saleté, – tomber en poussière, devenir poussière, immondice – وسخ، زبالة – [hieroglyphs] nen ȧmem-k nen Xeper-k em fenti-u „nicht zerfällst du in Staub, nicht wirst du zu Würmern" [von der Mumie gesagt, Todt. 154, 11–12].

[hieroglyphs] ȧmem, wohl identisch mit [hieroglyphs] ȧmïui (s. unten), koptisch [Demotic] ȧm-t „die Katze und die zum Katzengeschlechte gehörigen Thiere," – le chat – قط، قطة. S. Todt. 165, 7. Kopt. EMOY felis. [Demotic] (Kanop.: [hieroglyphs]) Snoct. p. XII verso

ȧu-s ṭu-ṭuš-u Xrī en na šaštau ȧu-ȧr-ḥi na fuḥu-u ȧu na ȧmem-u ȧm-u nau ȧuf-u „sie ließ sie [Kinder] hinabwerfen aus dem Fenster vor die Hunde und die Katzen; die aßen ihr Fleisch."

(Roman, 3 l. 26). Erwähnt sei die griechische Transcription ΠΕΤΕΜΑΥϹ [Antigr. Grey) der demotischen Eigennamens (Y.)(ᶜ33) o Petâmâu [ ] in dem Pap. AX. 18 zu Berlin (S. 5 l. 2 v. unten).

, , , , âmmā. geben, bewilligen, besonders als Imperativ: gieb! bewillige! lasse! — donner, accorder, donne, accordez, laissez, — اهدي، عطي, kopt. ⲘⲞⲒ da, date ⲀⲘⲞⲒ da, utinam! Abyd. ámmā nef uar-t ḥi-tep-f. gieb ihm die Krone auf sein Haupt, setz' ihm die Krone auf." ámmā rot-à ḥi mâten-k. lass meinen Fuss sein auf deinem Pfade" (Rec. I, 22. 7). Ibidem 55, 4 c. 7 ámmā nan pa-(nif)-u sesem-n su. Gieb uns doch den Odem, (damit) wir ihn einathmen."

 âmon âmon (Todt. 162, 13) var. 4. Form âmonen, âmon, âmon. verhüllt, bedeckt, verborgen sein" — être enveloppé, couvert, caché, — غطى kopt. ⲀⲘⲞⲨⲚⲒ tà absondita. âmon su nen rex sam-f. verborgen ist er [oder. verhüllend sich], nicht weiss man seine Gestalt" (Stele Apherumer. Berl.). Amon heisst oft: âmon ran-f. dessen Name verborgen ist"; späte Var. âmon ran-f [D. Temp. 38, ii]. kafs-en-tep-u-ten âmon-en-(tot)-ui-ten. frei (bloss, unverhüllt) ist euer Kopf, bedeckt (verhüllt) sind eure Hände." [Bon. 2, c, über vier Figuren dieser Gestalt.

 âmon [LD. III. 5, a], âmon, âmon, âmon-t

„preisen, rühmen, verherrlichen (und die Subst.)" — glorifier, célébrer (et les substantifs qui en dérivent); حمد، مجد، سبح; koptisch ⲁⲙⲟⲩⲛ gloria, celsitudo, sublimis.

<u>àmenī</u>, <u>àmenī-t</u> „täglich", — journellement — كل يوم, in den Verbindungen: <u>àmenī-tu ent (haru nib)</u> [LD. III. 30. b], <u>àmenī-u (haru) nib</u> [St. Königs Horus Tur.] u. ähnl. „täglich immerdar. Das koptische ⲙⲏⲛⲓ, ⲙⲏⲛⲉ, ⲙⲏⲏⲛⲉ quotidie ist entstanden aus <u>men</u> (q. v.), wie dieser aus dem so bekannten , <u>man</u> (welches gewöhnlich „gleichend der Sonne" übersetzt wird). Unser <u>àmenī</u> repräsentirt die 8. Form der Simplex .

<u>àment(i)</u> eigentlich „das Verborgene" [sc. Land], weitl. Geschl.(?) bezeichnet „die Unterwelt, den Orcus, den Ort wo die Sonne zu Ruhe geht, also auch den Westen, und den Ort des nächsten Aufenthaltes der Verstorbenen," — les enfers, la région du coucher du soleil, le séjour des âmes après la mort, — جحيم. Koptisch ⲁⲙⲉⲛⲧⲓ, ⲁⲙⲉⲛϯ, ⲁⲙⲉⲛⲧⲉ (ⲡⲓ) infernus, ᾅδης. Bib. el Moluk: <u>tua kerer tep-t àment-t</u> „Tua, die „erste Station der Unterwelt." Die hier weilenden Seelen heißen <u>àmentiū</u> [Todtb. 64 3] kopt. ⲛⲏ ⲉⲧ ϧⲉⲛ ⲁⲙⲉⲛⲧⲓ qui sunt in inferno. Dieselbe Aussprache àmen-t, obgleich mit großen Zweifeln über die Richtigkeit, wird der bekannten Gruppe für den „West" angewiesen, die folgende Hauptvarianten aufzeigt:

(B), (B)

u. v. Varr., dem. , , , , , wird gewöhnlich āment oder āmenti gelesen und verglichen mit dem kopt. EMNT, EMENT λίψ, occidens, „der Westen, die westliche Gegend," – l'ouest, – مغرب، الغرب. So richtig die Uebersetzung, so unwahrscheinlich ist die Aussprache, [cf. Zeits. 1866, p. 97 ff.], welche auf die Aussprache SeT hinweist, wie schon die wenn auch späte Variante mit der sehr bekannten Aussprache d. h. set beweisen kann. Wie bereits in meinen geogr. Untersuchungen nachgewiesen worden ist, entspricht dies set, im Gegensatz zu hir „supra," dem Kopt. ECHT „infra, inferior." In den Rhind pap. übersetzt die demotische Gruppe folgende hieroglyphische Ausdrücke: nuter Xri „das göttliche Unterland", ānx hah-u „das Millionen Umspannende [sc. Land]", utes hah-u „der Sitz von Millionen." seti „ist einer der im Westen, in dem Unter-lande weilt." cf. Geog. I. S. 505.

āmeh 8. Form des verb. meh (q. v.) Kopt. MEϨ, MAϨ, MOϨ, MOYϨ plenum esse, implere, impleri. „Voll sein, angefüllt sein, anfüllen, voll von einer Person oder Sache sein, ganz verliebt, vernarrt in dieselbe sein – être plein, remplir, être amoureux de.., ملي، ملّي. حبّ. D'Orb. 10,6 heisst es vom Fluss pa-ima hi āf

-u en pa āš em tof ȧmeḥ-nȧ ȧmoṣ-t „der Strom rief dem Cedernbaum zu so: (wörtlich „im Sagen"): ich bin verliebt in sie."

ȧmoḥ, ȧmoḥ, ȧmmoḥ (6. Form), ȧmoḥ (B. D. Temp. 67, cf. Todt. 126, 3 u. var.). Bedeutung: „das Grab, der Eingang zum Grabe, besonderer Theil eines altäg. Tempels" — le tombeau, l'entrée au tombeau, partie d'un temple égyptien, — قبر , تربة , باب القبر . sekit ā(u) en ȧmoḥ „offen stehen die Thüren des Grabeinganges" (Biban e' sultanât, Theb.).

ȧm(t)χe [Bon. 14], ȧm-χet [Mett.], häufiger im Plural ȧmu-χet [Rhind pap.], [Düm. hist. 15] und B. ȧmu-χet [D. Temp. 41, 1] (Wegen an Stelle von vergleiche man neb-χet an Stelle von Nephthys s. Zeits. 1864, S. 65). Eigentlich „das was innen im Leibe ist, daher die „Eingeweide" (gewöhnlich durch die sogenannten Schutzgenien, in der Vierzahl, personificirt) — les intestins, — مصارين , احشا . D. Temp. 41, col. 1. ȧmu-χet-k paut (ȧfṭu) hon-k „deine Eingeweide (das sind) die 4 Götter (ⲫϯ) deiner Majestät." ȧmχet-t ȧmχet en Maḥ-uar „dein [sc. der Katze] Eingeweide ist das Eingeweide der (heiligen) Kuh Mahuar [Mett.]. Im koptischen entspricht sehr genau ⲙⲁϩⲧ, ⲙⲁϩⲧ (T. weibl. gewöhnlich ⲛⲓ im plur.) intestina, viscera, venter, im demot., mit abgefallenem ȧ, dagegen maχet, maχet (ⲡ pa, masc. gen.!) q. v. aus t. m.

āmaχu (Todt. 96, 2) var. āmaχu, amaχi, āmaχu, āmaχu (B. Dend.), , (B) āmaχu āmaχu, āmaχu, eine Gruppe von häufigem Vorkommen in den Ins. aller Epochen, das wurzelhaft entstanden zu sein scheint aus ām, „qui est inter" und āχu, kopt. ϢΟΥ, dignus [dignum esse], so daß āmaχu ursprünglich bedeutet: „unter der Zahl der Würdigen sein", in engster Verwandtschaft mit dem koptischen ⲘⲠϢⲀ, ⲘⲠϢⲈ, ⲈⲘⲠϢⲎ, ⲈⲘⲠϢⲀ dignus esse, mereri – dignus, ἱκανός, sufficiens, idoneus, – dignitas, meritum, id quod dignum est, id quod quis meretur. In den Texten ist āmaχu gleich „für würdig gehalten werden, „für würdig erklärt sein, werth gehalten werden [das „bei" oder „von" wem wird wiedergegeben durch χar, šar (B) šar (B.), für werth halten, würdigen, ehren (und die davon abgeleiteten Subst.) – „être digne, déclarer digne, honorer, estimer (et les substant.)" – اكرم , احترم , شرف , قدرة . Zum Beispiel āmaχu χar nuteru nib „werth sein allen Göttern" [Stat. i. Vatic.]. Häufiger Titel der Verstorbenen: , nib āmaχu „Herr der Würdigkeit." āmaχu χar entu hinā-f „für würdig erklärt von denen welche mit ihm waren" [LD. II, 43]. tot-y nuk āmaχu en at-ef hos en mā-f ām (hil) en sen-u-f „er sagt: Ich ehrte meinen (eigentlich: seinen) Vater, pries meine Mut-

Mutter, liebte meine Brüder" (Stat. i. Vatic.). ȧmaχu en (hesp)-f. ein Würdiger seines Nomos" [Geog. I, 58 l. 9]. Auf dem Sarge des Onnophris zu Bul. ... „es werden sagen die Nachkommen: dieser war ein würdiger Verehrer seines Gottes" (tot ȧn ī-u hi-sa ȧmaχu pu šes nuter-ef). ȧmaχu šar nuter-u nib-u. für werth gehalten, für würdig erklärt von allen Göttern (sarc. Horemhib Wien). In dem Rhind pap. wird dieses Wort übertragen (c. N°. 40) durch ϫⲁⲗⲩ, ϫⲗⲓⲥ ȧā en mgo, „alt werden, alt geworden sein" und parallel gestellt mit ȧau, neχeχ, kehek, so dass der „Würdige" zusammenfällt mit dem „Greise" (vergl. unser „ehrwürdig" von Greisen gesagt).

ȧmeχ an Stelle von ȧχem und χem (q. v.) „nicht wissen, nicht kennen, nicht haben, nicht können, nicht sein (cf. kopt. ⲘⲈϢ fieri nequit), — ne pas savoir, ignorer, ne pas avoir, ne pas connaître, ne pas pouvoir, ne pas être, — جهل ، ما فهم ، ما علم z. B. ma-f neb ȧχu-t ta-f hir-t χoper-f em ȧmeχ sek „er schaut den Herrn des Sonnenberges, er durchfährt die Höhe (des Himmels), er verwandelt sich in einen der Bewegung nicht kennenden Sterne" (Assasif Thal). Diese „unbeweglichen Sterne" sind die Fixsterne, wie die ȧmeχu urtu. die Ruhe nicht kennenden, die Ruhelosen" die Planeten. So z. B. in folgender Stelle.

χā-k em ámeχ-u sek uben-k em ámeχ-u uart „du erhebst dich mit den Fixsternen, du gehst auf mit den Planeten" (Stel. 73 Bulaq).

ámo (Todt. 130, 10) scheint, nach dem Determinativzeichen zu beurtheilen, eine Kopfbedeckung königlicher Personen zu sein.

ámo [Todt. 145, 20] eine Art von Stock oder Keule, mit welcher man die Feinde zu Boden schlägt. — Espèce de bâton ou de massue, loc.

ámes [Stel. 72. Berl.], ámes [Chab. voy. 83]. Mr Chabas übersetzt dieses Wort (welches l.l. ámes geschrieben ist) S. 362 sehr zutreffend durch „feinte, simulation, imagination, invention." Weitere Beweise sind zu erwarten. Vergl. übrigens den Stamm mes, dessen 8. Form dieses ámes darstellt.

ámeskau [Sall. II. 8, — Anast. IV. 15]. Die 8. Form des einfachen Stammes mesek „das Leder, das Thierfell" — la peau, le cuir, — مسك q. v. sub voc. mesek.

ámkahu [Todt. 64, 18], abgeschwächt em-kahu q. v. und entstanden aus ám „esse e numero..., esse inter...." und kah [q. v. cf. Zeits. 1866 S. 86]. Kopt. ЄΜΚΑϨ, ЄΜΚЄϨ, ΜΚΑϨ, ΜΟΚϨ, ΜЄΚϨ affligere, tristis esse, contristari, dolere, affligi, laborare dolere; afflictio; dolor, labor, pressio, cruciatus; gravis, afflictus, male se habens, infirmus, difficilis.

Als Hauptvariante notire ich àmqaḥi.

, , , , (A) (B) àm plur. , , , àm-u hier. àmi-u, späte Var. . Grundbedeutung „in, im innern von etwas sein und deßhalb dazu gehörig sein" – être dans une chose, dans l'intérieur „de quelque chose et appartenir à elle, – في . ب . Koptisch erhalten in ϩⲙ̄ in, ab, ex. Im demotischen wiedergegeben durch –) ent en „die gehörigen zu ....." (Vergl. Rhind pap.).

àm var. àmu, àmui àm (A). Sehr bekanntes und häufiges Verbum, essen, verzehren, fressen – manger, dévorer, – اكل , بلع , ابتلع Kopt. ⲞⲨⲰⲘ, ⲞⲨⲞⲘ, ⲞⲨⲀⲘ ⲞⲨⲈⲘ manducare, consumere; cibus, edulium. Caus. sàm, sàm (A) Kopt. ⲧⲞⲨⲰⲘ cibum dare. Im Grabe des Ti [Saq.] sàm-t ment „das Füttern der Taube" über einem Manne, welcher einer Taube Futterkörner in den aufgesperrten Schnabel steckt. Von àm ist ferner abgeleitet àm-t, àma-tu, àmi, àmi, àmi-u, àmiu, àm-t [Opferlisten], àm-t-u [Todt. 125, 23], Speise, Essen, Nahrung" – choses à manger, اكل . Kopt. ϬⲒⲚ-ⲞⲨⲰⲘ, ⲚⲔⲀ-Ⲛ-ⲞⲨⲰⲘ, Ϫ-ⲞⲨⲰⲘ cibus, edulium. Die Form àmu (s. vorher) findet sich u. a. im pap. Sallier II. 5 ṭot-ui-f er-maḥ Xet-f mà (Xeb?) àmu er kat-u-s(t). seine Hände füllen seinen Leib

„gleichwie der Honig eine Speise ist für die welche ihn arbeiten."

àm [Todt. 145, 31] bezeichnet ein besonderes Gewand oder Kleidungs Gegenstand.

[Dend.] àmī-t — àmī-t [D. Temp. 45, 24]. In Dend. sagt man àmmi-en-su àmī-t nebī-t uar „es verzehrt ihn die verzehrende Flamme des grossen Feuers." Von ΟΥⲰΜ edere, manducare abgeleitet, bezeichnet àmī-t „das fressende, verzehrende Feuer" – le feu dévorant, consumant, – نار محرق   Bekannt ist daß die alten Aegypter das Feuer [als das Fressende] mit einem Thiere verglichen haben.

àmīui (plur. Todt. 64, 33) cf. oben àm. Die Stelle ist übrigens zweifelhaft, da andere Varr. ... „kein vierfüßiges Thier, kein Fisch fresse es," geben.

àm-baḥ — àm-baḥ [Todt. 17, 24] plur. — àmu-baḥ, — àmu-baḥ mit viel. var. bezeichnet „Personen die sich vor Jemandem befinden, die gegenwärtig sind, und Personen die vor Jemandem gelebt haben, d. h. die Vorfahren" – des personnes qui se trouvent en présence de quelq., devant quelq. et des personnes qui ont existé avant quelq., les ancêtres. القدما, اسلاف, اجداد, ابا, موجود, حاضر. In örtlicher Bedeutung wechselt — (z. B. Todt. 1. 1.) mit — àmu-Xet-u „die welche sind in der Nähe von ......" — àm-Xet verhält sich in diesem adjectivischen Sinne zur praepos. — em-Xet

„bei, vor", wie sich verhält [hieroglyphs] àm-bah zur praeposition [hieroglyphs] em-bah [v. [hieroglyphs] bah] „vor, coram, ante." Man bemerke [hieroglyphs] ter àmu-bah „seit den Vorfahren" [D. Kal. 39, A.d.]

[hieroglyphs] àm-pir [hieroglyphs] àm-pir [s. peśti] [hieroglyphs] àm-pir, [hieroglyphs] àm-pir [Dend.] u. v. a. Varianten, mit der Bedeutung: „dienen, gehorsam sein, gehorchen, unterwürfig sein," – servir, obéir, être obéissant, – ... . cf. kopt. ϩⲙϩⲁⲗ servus, -a, ancilla; in servitutem redigere, servire. z. B. [hieroglyphs] unen-tu nib-u em àm-pir-u-k „alle Wesen sind dir unterwürfig" [D. Temp. 24, 8]. In Karnac ähnlich [hieroglyphs] ta ter-f em àm-pir-k „die ganze Welt gehorcht dir."

[hieroglyphs] àm-χet „Eingeweide" s. oben S. 74.

[hieroglyphs] àm set (tot) pl. [hieroglyphs] àmu set (tot) passim, eine besondere Priesterclasse.

[hieroglyphs] àmtár [Med. pap. p. 12] ein Medicament dessen man sich u. a. zur Bereitung der sogenannten „rothen Salbe" bediente. cf. ⲁⲛⲍⲓⲣ pigmentum. S. ob. ánt.

[hieroglyphs] (Todt. 125, 4) var. lect. ([hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. àm-tuu (?), àm-tū (?), ein Wort von schwieriger Deutung, das sich z. B. in folg. Verbindung zeigt. Im pap. Anastasi Nr. I, 1 rühmt sich Einer: [hieroglyphs] tepi àri-u-f hāt em àm-tu-f hā en tamu-f [ich bin], „der Erste unter seines Gleichen [primus inter pares], der Vorderste unter sei-

„meinen Genossen, der Fürst unter meiner Generation." Ich habe das Wort vorläufig durch „Genosse (Freund und ähnl.) übertragen, da ihm dieser Sinn nach den mir bekannten Beispielen allenthalben zukommt. Im Todt. 1, 2 sagt der Verstorbene von sich aus [hieroglyphs] <u>nuk ȧm-ṭuu-k ąsra</u>. die meinigen, oder „meine [nach der sehr richtigen Auffassung vom H. Prof. Lauth] sind „deine Genossen, Osiris." Ebenso 1, 3 wobei ich als Variante [hieroglyphs] notire. Noch sei angeführt daſs derselbe Stamm [hieroglyph] oder [hieroglyph], determinirt durch ein <u>Kalb</u> dieses Thier, und determinirt durch [hieroglyph] <u>Producte, Erzeugnisse</u>" im allgemeinen bezeichnet.

[hieroglyphs] <u>ȧn</u> die starke Präposition „durch, „von, von Seiten des ...." – la préposition forte <u>ȧn</u>, par, de par, de la part de ...., [Coptic/demotic signs]

[hieroglyph] <u>ȧn</u>, seltener [hieroglyph] <u>ȧn</u>, demot. [demotic signs], genau entsprechend dem kopt. ΑΝ num, si, num? ΑΝ ..... ΑΝ .... num ..... num .... ΕΝΕ si, an? num? [hieroglyphs] <u>toṭ-ȧn-ḥon-f ȧn-ȧu-ī-sen er χor ȧn-ȧu-ī-sen er bok</u>, es „sprach S. Maj.: sind sie gekommen um Krieg zu führen, oder „sind sie gekommen, um sich zu knechten?" [Aeth. Stel. II. 8. Mar.] [hieroglyphs] <u>ȧn ȧu uaršu-na ḥi fa-t (pir.)</u>. beschäftigen wir uns nicht damit das Getreide fortzutragen?" (El Kab). Nach dem Dem. liegt dem [hieroglyph] <u>ȧn</u> stets eine bejahende Antwort zu Grunde. Folgende Beispiele werden über diese Bedeutung Auskunft

geben. hieroglyphisch transcribirt: _àni pa hap fu sam uā àu ua en-àm-u_ „ist es denn nicht das Gesetz, wonach der eine „mit dem andern verbunden wird?" (Rom. I, l. 13). hierogl. _àn-en-àr-sbt_ „soll ich denn nicht lachen?" (Ibid. 11) als Antwort auf die Frage: hierogl. _àu-àr-k sbt en-àm-t àu ent-ṭeb_ (ETBE) _àχ_ „warum verlachst du mich?" (l. l.).

, , _àn_, zunächst wohl _nu_ ausgesprochen, dann, in der 8. Form, _àn_, die fast durchgängig im Brauche ist, neben einer 4. Form aus derselben: _ànan_ [cf. kopt. ANINE apportate!]. Demotisch , , , , _àn_, _ànt_ Gr. dém. 87. 103. Grundbedeutung: „Etwas von einem Orte nach einem andern hinbringen „oder hinführen; daraus entwickeln sich: hinführen, hinbringen, „herbei-, heran-, herzubringen [z.B. Gefangene, Opfer, Tribute, Geschenke etc.], geschieben [von Riegel und Thür gesagt], wegführen „fortnehmen;" — apporter, transporter, mener, conduire, fermer [la porte], emmener, enlever etc., — نقل، جر، كحب، قاد، جاب، ختّ. Kopt. EN, EINE, INI, INE, EINI ducere, ferre, afferre, adducere, transferre, offerre; imp. ANI duc. Causat. , , _su-nu_, _su-ànu_ „herbeiführen, bringen etc. lassen. Man bemerke: _ànu paḥu en ...._ _ànu paḥui_ [z.B. D. Temp. 34, 1 — 24, 5], Kopt. EINE ЄΠΑϨΟΥ retrahere, abnegare. Hier einige Beispie-

le für die bisher nicht gekannte Bedeutung schliessen [admovere, sc. pessulum]. König Pianchi hatte den Sonnentempel gesehen, darauf: ån(ā-ti) uah sån tebā-t em χet en suten. machte man die Thüren zu, legte Siegelerde darauf und siegelte mit dem Fingerreif des Königs." [Stel. Pianchi]. se-t-u-s ḫi ā-u-s ḫi ån ses. ihre Riegel an ihren Thüren gehen zu und öffnen sich" [D. Temp. 87, 4]. tega nuå ås em ua ån-nes ā-u-s ḫi-å. es sah mich die Favoritin, sofort schloss sie ihre Thüren vor mir" (Mall.).

ånnu [□ pa, masc. gen.] ånnu, ånnu, ånnu, Beute, Tribut, Abgabe"; — butin, tribut, — خراج . جزية كمرك. Im Deutschen entspricht am genausten die Uebertragung: Einkommen", revenue. pa-k-ånnu en pe-ta-n-χal. deine Einkünfte vom Lande Syria" [Karn.]. ånnu ist übrigens die 4. Form des Simplex ån.

die Aussprache dieses Zeichens, das nicht selten, besonders in der späteren Epoche mit wechselt [Todt. 89, 1 ånī var. ån, ånī], ist ån. Es tritt unter der Form ånu im Namen von Heliopolis, unter der Gestalt ån im Namen von Dendera und unter der Form åni in anderen Städtenamen auf. Grundbedeutung aller ist: Säule" — colonne, — عمود [von Stein, Holz, im Tempel, Hause, Grabe, Grab-

säule, Grabstein, Denkmal].

ān [D. Temp. 42, 13]. ān [G. ma-hi] ān [D. Temp. 108, 8]. „Säule (von Stein)," — colonne, — [illegible]. So heisst es in Dend. [Mar.] mahi-s seš-ut ān nu-t χa ān-u ā-u-s em āš „ihr (sc. der Gotteswohnung, des Tempels) „Atrium öffnet sich [ist gerichtet] nach der Säulenhalle [wörtlich: der Halle tragend Säulen] zu, ihre Thüren sind von Cedern„holz." ān-u uaru (ket)-ut em χont-s „grosse „(oder zahlreiche) Säulen sind hergerichtet in ihrem Innern [D. Tempel Insc. 108, 8].

ān „die (Holz)-Säule", der Holzbaum" eine Kriegs-Maschine, ähnlich der des aries der Alten, zum Durchbrechen der Mauern „feindlicher Städte," — une machine de guerre, pareille à l'aries des anciens, pour renverser les murailles des villes assiégées. χān ār en ān er-seb er-os „siehe, es „wurde der Sturmbock angewendet, um hineinzukommen in „sie" [sc. die belagerte Stadt Memphis, Stel. Pianchi]. Vergl. im kopt. INE uncus, carpus.

ān ān eigentlich „die Grabsäule auf den ausländischen „nicht ägyptischen Gräbern, dann das Grab, und besonders der „Grabhaufen erschlagener Feinde," — la colonne funéraire sur les tombeaux des étrangers, la tombe, le monceau d'ennemis tués, — عمود القبر , قبر ,, تربة. uaf (ṭes)-u ār nu

-u-sen em ȧn-u [der König] hat gefesselt die Völker, (er) hat „ihre Könige zu Grabhaufen umgewandelt." (L.D. III. 163). Ähnlich ȧru ȧn-u pat-sen uar, „machend zu Grabhaufen ihr(e) König(e)." B. Hist. 18. ibid. ȧru em ȧn-u „in Grabhaufen verwandeln." Sowohl dieser Stamm als der vorige hat sich mit dem caus. Praefix t in kopt. T-ENNO, T-ENNOY T-ENNA, Θ-NO contundere, concidere, conterere, contritio, wie es scheint, sehr sichtbar erhalten.

ȧnti, ȧnti (Dend.) ȧnti (D. Kal. 95, 19) ȧnti [Rhind pap. 29, 1]. Nach der demotischen Uebersetzung der Rhind pap. l. l. ḥim-t bezeichnet das Wort „die Frau, das Weib, die Bewohnerin von ....", - la femme, l'habitante de... ϩⲓⲙⲉ, نساء. D. Kal. 95, 19: ȧnti-u ȧn. „die Frauen von Dendera." In Dend. ȧnti-u em (ḥos) Xeb „die Weiber spielen (und) tanzen."

ȧnti, ȧnti, ȧnti [Dendera], nach dem Determinativzeichen zu schliessen „der Bogen," - l'arc, قوس. So heisst Hathor von Dendera oft: neb ȧnti (ȧti) Keser, „die Herrin des Bogens, die grosse Königin der Pfeile."

ȧnti, ȧn s. Geogr. II. 1-2.

ȧn, ȧn ȧnti [Todt. 86, 3] „sich umdrehen, umwenden, umgewendet sein, den Rücken kehren, rückwärts gehen," - se tourner, retourner, aller retour, aller à reculons, - قلب

[hieroglyphs] ân (?) em â en neter nofer, „umgewandt waren seine Hände um anzubeten den gütigen Gott" [Karn.] cf. das verwandte [hieroglyphs] ânnu. Hiermit zusammenhängend ist [hieroglyphs] ân, [hieroglyphs] ân, [hieroglyphs] ân [passim], „wiederum, von Neuem, noch ein mal"; encore une fois, une autre fois, encore, — iterum, denuo. عاد, ⲟⲛ il-

[hieroglyphs] ân, [hieroglyphs] ân, [hieroglyphs] ân-t, [hieroglyphs] ân-t, [hieroglyphs] ân-t, [hieroglyphs] ân [stets mit weibl. Artic. [hieroglyphs] ta], „ein von Gebirgen eingeschlossenes Thal, dann allgemeiner: Bergland, Gebirgslandschaft, steiniges Land, die Bewohner solcher Länder"; — vallée dans les montagnes, vallée, région de montagnes, montagnards — وادي. Vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ⲀⲚⲦⲰⲞⲨ regio montana. [hieroglyphs] pa hâuti pir a ta ân-t meh-en-sen pex en ân-t-ten, „der Vortrab ging hinaus in das Thal (und) sie füllten an den Kessel dieses Thales" [Camp. Thothmes III]. [hieroglyphs] noh-u ent ân ânt, „die Bäume der Weihrauch Länder" [Arabien, Rec. IV. 81, 14 n–o]. In dem pap. Orbiney: [hieroglyphs] ân-t pa âš, „der Berg der Ceder." Todt. 130, 6: [hieroglyphs] nen šem osâri ... em ân kakui „nicht wandelt Osiris N.N. in dem Thale der Finsterniss."

[hieroglyphs] ân, dem. [demotic], [demotic] ânt [Lp. u. Ros.], [hieroglyphs], [demotic] dem. [demotic] „Stein"; — pierre — حجر. Sicher im Zusammenhang mit vorigem Stamme, wie aus der Schreibvariante [hieroglyphs] ân (Todt. 148, 3) erhellt. Kopt. ⲰⲚⲈ, ⲰⲚⲒ lapis. Hier Beispiele:

D. Temp. II, 3 von einem Tempeltheil gesagt: (Kot) em ȧn-t ḥet noṭer en roṭ, „erbaut aus weißem guten Kalkstein". In Karnac fand ich ȧnnu-u en nut „Mühlsteine". (cf. nut. kopt. ΝΟΥΤ molere).

ȧn [Todt. 154, 4], ist erst noch genauer zu bestimmen.

ȧn [med. pap. 10, 12] ȧnnu [Brugsch. D. 19], ȧn-t [Todt. 15, 24], „eine wie Türkis [cf. darüber Todt. l. c.] glänzende Fischart" – espèce de poisson, [illegible]. Im med. pap. l. c. ist erwähnt sexu en ȧn „die Galle [kopt. ϹΙϢⲈ] der ȧn-Fische."

ȧn-t „eigentlich der Moment des Umdrehens, kleinste Zeittheil der äg. Zeiteintheilung" – Secunde, Minute;" – minute, seconde, instant, [illegible] (renpi)-u šon-u ȧbṭu (ḥefennu) ḥeru (ṭebāu) unnenu (Xau) atu (šāu) ḥatu (nutu) ȧn uā-t „Millionen an Jahren, 100,000de an Monaten, 10,-100de an Tagen, tausende an Stunden, hunderte an Minuten, – zehner an Secunden (und) ein Augenblick" [LD. III, 11, c].

ȧn [D. Temp. 15], ȧnt [ibid. 7, 1], redupl. (1. Form) —— ȧnȧn [D. Temp. 15], „vernichten, zerschneiden – der Vernichter [Name einer zerschneidenden oder vernichtenden Instrumentes wie Messer, Schwertes u. d.];" – détruire, couper, nom de chaque instrument qui détruit." Kopt. erhalten in ΤΕΝΝΟ contundere, concidere, conterere. [s. oben S. 85] und, sub.

stantivisch in ⲱⲛⲓ, ⲱⲛⲉ falx putatoria.
ån ånån åat-u-k „der Vernichter [Bezeichnung der Schwertes] vernichtet deine Feinde“ [D. Temp. 15]. tuå nok ånti er ånt åfen-u „ich gebe dir einen Bogen, um zu vernichten (damit) die Bösen.“ Man vergl. auch ān.

ånnu [Rein. Mi. 309] ånnu [Todt. 42, 3], ånnu [med. pap. 10 l. 7] „die Haut, die Hautfarbe, die Hautflecken [krankhaft, daher als Determinativ], — la peau, la couleur de la peau, les taches malad. sur la peau, — لون، جلد kopt. ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲩⲁⲁⲛ, ⲁⲩⲟⲛ, ⲁⲟⲩⲁⲛ, ⲁⲃⲁⲛ cutis, color cutis, gutta. Dem. åun s. oben. Amon heisst pa åmon ånnu šeta-t χoperu nib „o du unsichtbarer [wörtlich: dessen Haut verborgen ist], dessen sämmtliche Gestaltungen verborgen [oder: geheimnissvolle] sind“ [Rein. l. l.]. Medic. pap. l. l. ket ent fer ånnu-u uχot-u em (rot-ui) „anderes [Recept] um zu vertreiben die Flecken von Ausschlägen an den Beinen.“

ån „schön sein“ cf. ān. Wir merken hier jedoch die Causativform sånu „schön machen, ordnen, in Ordnung bringen“, kopt. ⲧ-ⲥⲁⲛⲟ, ⲧ-ⲥⲁⲛⲉ ornare, concinnitas, ordo, ornatus, decor, cf. auch ⲥⲱⲛⲉ εὐκρασία, bona temperies (aëris). Todt. 17, 93: hān sånu-s šon-u-s „siehe, sie brachte in Ordnung ihre Flechten.“

ȧnt [Rec. IV, 24], ȧnt [ibid. 20, 119] ȧnti [ib. 6, 33 ?] scheint identisch zu sein mit dem kopt. ⲁⲗⲟⲟⲩⲓ rami palmae vel vitis in quibus sunt dactyli adulti et uvae, so wie ⲁⲣⲟⲟⲩⲉ, ⲁⲣⲱⲟⲩⲓ tribuli, stipula. In Dendera heisst es als Strafe eines Bösen: ȧnt-u en χesi χri-f „die stachlichen Stengel der χesi-Pflanze sind unter ihm.“ In dem Rec. l.l. ist die Rede von , ȧnt-u-en bennu „Dattelfrucht-Büscheln,“ die nach oder Epha's [cf. ȧpot ob.] gemessen wurden.

ȧnbu [Todt. 99, 4] verwandt mit ȧnbu „umgeben, umschliessen, einschliessen,“ — entourer, renfermer, — حصر. Hiervon ist abgeleitet:

ȧnb [Todt. 109, 4], ȧnb-t [ib. 149, 4], ȧnb [Dend.], ȧnb, ȧnb [Ath. Stel. II, 8], ȧnb pen [D. Temp. 97, 8, also masc. gen.], ȧ-neb [B. D. Temp. 101,]. „die Umzinglungs-Mauer, die Mauer, die Umhegung,“ — ابلة. „enceinte, muraille.“ kam-nef seb-tet- χet ȧnb-u meh em (menfit-u) „er fand das Thor verschlossen (und) die Mauern angefüllt mit Soldaten“ [Pian. Stel.].

ȧnib [Todt. 20, 1] die 5. Form des v. ȧb q. v. oben, auch abgeschwächt zu ung q. v. Kopt. ⲟⲩⲛⲟϥ, ⲟⲩⲛⲁϥ laetari, gaudere.

ȧnom [Rec. IV, 86, 1], [Todt. 162, 2], ȧnemem [Dend.], anom, ȧnom, anom-u

[Abd., Qurna], ànọmem [Rec. II, 21 col. 122], ànọm [Düm. Hist. 21]. [ànọm, passim] „die Haut, das Fell, die Hautfarbe, die Farbe," — la peau, la couleur de la peau, la couleur, لون، جلد. Kopt. ANOM, ΠΙ cutis. In dem Rhind pap. [26, 9] übersetzt durch χār [entstanden aus χanru q. v.] kopt. ϣⲁⲣ, ϣⲁⲁⲣ pellis, corium. Sing. àbt. ànọm-f māroš, „seine Farbe ist lichtroth" (kopt. ϣⲟⲣϣ, rufus, rubicundus color, Rec. II. 86, 4). ànọm-f em neb „seine Farbe ist wie die des Goldes" (ib. 6), ànọm-s pu tešer, „seine Farbe ist dunkelroth" (ib. 1), ànọm-s hat neχt „seine Farbe ist ganz weiss" (ib. 87, 14). Bisweilen bedeutet das Wort geradezu Gestalt, so in χopru-k em ro-à ànọmem-u-k em (mar-uj)-à „deine Formen sind in meinem Munde (d. h. ich spreche davon) und deine Gestalten sind in meinen Augen" (d. h. ich betrachte sie). Todt. 105, 5.

ànemmi [D. Kal. 115], ànememi [Rec. IV. 61] D. Temp. 6, 5 „ein Gefäss, eine Vase [z. B. zu Milch]," — vase — ظرف.

àner [Todt. 134, 5], ànir [Karn.] oft abgekürzt, mit Ausfall des finalen r zu àn (q. v. supra), „Stein", pierre — حجر, kopt. ⲰⲚⲒ, ⲰⲚⲈ, ⲰⲰⲚⲈ lapis. Sehr häufig in den Texten findet sich (àner) kam „der schwarze Stein" für den sogenannten Basaniten oder dunklen Granit (s. Rec. I, 12), àner hat „der helle Stein" für den Kalkstein, und (àner) en mat (ibid.)

auch allein mațu (L.D. IV. 13. 6) für den röthlichen Granit, den sog. Syenites.

ånaro [Chab. voy. 349] Name eines Reptiles, vielleicht erhalten im kopt. ϩⲟⲗⲧ, ϩⲟⲩⲗⲉ limax (??). In anderer variirender Schreibung findet sich das Wort wieder in åanaro [Todt. 15, 22] dem bekannten Namen für die Gefilde der Seeligen nach äg. Vorstellungen.

ånalona [Chab. voy. 121], sehr richtig zu vergleichen mit dem hebr. אַלּוֹן arbor robusta, spec. quercus. Die von H. Chabas angeführte Form עלון scheint auf einem Druckfehler zu beruhen.

ånhamen [Rec. I. 36. 1] bisjetzt nicht näher bestimmte Baumart (vielleicht identisch mit dem kopt. ⲚⲀⲘ tamarix orientalis, الأثل).

ånhu [L.D. III, 210, 6], ånhu [D. Temp. 112, 7], ånh [ib. 102, 14], ånhu [Todt. 162, 10] „umgeben, umschliessen, einfassen, [cf. ⲟⲛϩ sepimentum, locus septus, septum, murus cingens] — entourer, garnir, حصر. Besonders häufig gesagt von dem Einfassen und Beschlagen der Tempelthüren mit eisernen Nägeln „die Thüre ist von Cedernholz, und beschlagen mit Eisen [L.D. III, 210, 6].

ånhu [Todt. 42. 3] kopt. ⲛⲟϩ palpebrae, dem. ånh [cf. S. 9 supra] „die Augenlider, die Augenbrauen, — les sourcils هدب, حاجب.

ånh-t [Kal. u. Med. A.] „ein Krug (zum Bewahren des Bieres)“, — la

cruche (pour la bière) — دمنة.

ȧns [Todt. 115, 5], ȧns [ibid. 9, 10], ȧns [ibid. 164, 13], — var. ȧns, ān͏s [Wechsel zwischen ȧ und ā], ȧnsī-t [LD. III. 164, a]. „Bezeichnung für eine Art sehr dünnen, feinen, schleierartigen Kleidungsstückes." étoffe très-fine pour les voiles, Leb. cf. kopt. ϩⲁⲗⲟⲩⲥ araneus. teb em hobs en ȧns „sich mit dem Gewande des Schleiers bekleiden" [Kal. von Esneh].

ȧnk [Todt. 15, 39], varr. ȧnk, ȧnku, ȧnka, umfassen, umfangen (z.B. mit den Armen), umarmen, auch im Sinne der geschlechtlichen Liebe gesagt, — serrer (entre ses bras) embrasser, s'embrasser — عانق, اشتمل, تعانق. Kopt. ϩⲱⲗϭ, ϩⲟⲗϭ, ϩⲱⲗϫ complecti, amplecti, adhaerere, conjunctum esse. So heisst in Assuan die Göttin Anuka: nuter sopṭ-t ȧnka-t er se-bok (soχet) t em (tan) t pefi en ānk-t „die Göttliche Sothis, die [in Liebe] umarmende um zu schwängern das Land in diesem Namen Anuka" [Sothis-Temp. zu Assuan]. Die Anspielung zwischen ānk-t, Namen der Göttin, und ȧnka ist klar. Uebrigens ist ȧnk synonym von soχen und hopt. Eine sehr seltene Schreibung dieses verbi ist ȧnk (sarc. in Wien).

ȧnakefkef-t [weibl. Geschl. ta] s. Chab. voy. 242. „Theil eines alltäg. Wagens." Hr. E. de Rougé, nach mündlicher Mittheilung „essieu", ich selbst glaube „Deichsel". Das Wort ist ein semitisches Lehnwort. Anast. I, 24: ta-ȧnakaf-

kȝf-t, die Deichsel (?) geht aus ihrem Orte heraus."

ȧnx [Med. pap. 10 l. 8], "eine besondere Pflanzenart," – espèce de plante, – جنس حشيش.

ȧnt [D. Kal. 114] ȧn-ti [L.D. IV, 115, l. 23] cf. auch nehap. Verstärkte Form des Simplex ȧn, ȧn-ti [s. oben], mit der Bedeutung "umkehren, umdrehen machen, zurückstoßen, zurücktreiben," – faire retourner, repousser, refouler; – رد, دفع.

Xuft en (rā) Xar em sešt (?) neha hi ȧnti em unnu-tu-f "der Feind der Sonne wird fallen in das Feuer [der Vernichtung] und der Verkehrte wird zurückgedrängt zu seiner Zeit" [L.D. l. l.].

ȧntes [Metter.], ein giftiges Thier, dessen Wirkung der Mensch ausgesetzt war und das mit dem Scorpion zusammengestellt wird."

ȧnt [ein Verbaladject., Mett.], "traurig, betrübt sein," – être triste, affligé, – حزين, مكدر. Das Wort findet sich an den mir bekannten Stellen stets mit (ȧb oder hāt) "Herz" verbunden vor. [Vielleicht ist dies ȧnt zusammenhäng. mit ȧnt, s. ob. lin. 4, so daß ȧnt so viel wäre als "sich umkehren, sich umwenden".]

ȧr, grammat. Form mit der Bedeutung 1) "es ist, es giebt" – il est, il y a, – في Kopt. ⲣ̄, ⲉⲣ 2) "wenn," – si, – ان, لما, لو Kopt. ⲉ̀, ⲁⲣⲏⲟⲩ, si, ⲁⲣⲏⲟⲩ, ⲁⲣⲏⲩ. Beispiele wird man allenthalben in dem Wörterbuche anzutreffen Gelegenheit haben.

ȧr, ȧr, ȧr, ȧri, ȧri, ȧri, , , , , , , ȧr u. v. a. Var. hin. → ȧri dem. ȧr, ȧr, ȧr. Dieses so häufige Wort in den altägyptischen Texten aller Epochen bedeutet:

I. dasselbe als die kopt. praeposition ⲉⲣⲟ (absol. ⲉ, ⲉ̀), ⲉⲣ-ⲛ̄ „ad, in, apud, prae, pro, de, — contra, ante, versus. So z. B. sagte man χatem ȧri (ṭoṭ)-sen „der Fingerring an ihrer Hand" (Canop. 12), χarsek-na tu-u nib ȧr-u-k „wir vertreiben alles Schlechte von dir" [Todt. 126, 5], un-ȧ (mātennu)-u ȧri-u pet ȧri-u ta „ich öffne die Wege im Himmel [oder: zum Himmel] und auf [zur] Erde" [ibid. 78, 36]. Wie man sich aus diesen Beispielen überzeugen kann, steckt in dieser Praepos. der relativische Nebenbegriff. Nicht selten wird ȧr, ȧri durch em verstärkt, monfi-u em-ȧr (ṭoṭ-ui) „Armringe an den Händen" [Pianchi Stel.], nub em-ȧr χaχ „das Collier am Halse" [ibid.]. Aus der Bedeutung: coram, contra entwickelte sich

II. die Bedeutung „des Jemandem Gegenüberstehenden, mit dem Nebensinn des ihm, sei es an Größe, sei es an Rang, sei es an Alter Gleichen." [Im kopt. cf. ⲉⲣⲏⲩ, ⲉⲣⲏⲟⲩ, ⲁⲗⲏⲟⲩ invicem]. Anast. I, 1 nennt sich Jemand septi ȧri-u-f „der Erste unter seines Gleichen", primus inter pares. Ganz entsprechend ist seχem-ȧ em ȧri-u sep-ȧ [Todt. 77, 5]

„ich bin mächtig über meinesgleichen." Man vergl. ferner das Beispiel unter ām-tuu (s. oben). In dem pap. d'Orb. wird erzählt [p. 9] daß: nemu hi ār-t nof āri. gott „Chnumis ihm [dem verlassenen Bātu] eine Gefährtin [eigentlich „seines Gleichen"] geschaffen habe." Ebenda p. 14 l. 7 in Bezug auf ein gegenseitiges Gespräch: āu uā ṭi-u em-ṭu em païf āri ām-sen „und der eine redete mit seinem Widerpart von ihnen" [für: „der eine redete mit dem andern", wie das Kopt. ⲁⲣⲏⲟⲟⲩ invicem].

III. Aus der praeposit. Bedeutung entwickelte sich, nach Analogie des lateinischen a, ab in der Bezeichnung von Obliegenheiten einer Bediensteten z. B. a manu, a libellis, ab epistolis etc, ein ār, āri in dem Sinn von „Aufseher, Wächter, Beamter", [zu vergl. mit dem kopt. ⲟⲩⲣⲓⲧ custos, ⲁⲣⲉϩ, ⲁⲗⲉϩ servire, custodire, custos]. Daher ār-māχi-t, „der Wage-Meister", auch āri-(māχi) geschrieben, āri-ā „der Thürhüter" [cf. ša-buṭ], āri-hemī-t „der Steuermann", āri-seb „der Thorhüter", ār-hā-t „der Pilot" [s. ṭep], ār-ā-u „der Eselhirt", ferner āri-(šemer) „der Bogenmeister" u. v. a.

IV. Eine sehr häufige Composition: ār-roṭ āri-roṭ heißt wörtlich „der welcher an, oder bei den Beinen" eines höher gestellten Mannes ist, d. h. der in seiner unmittelbarsten

Nähe weilt, ihm daher treu ergeben und unterthan ist (cf. Kopt. ⲣ̄ⲣⲏⲧ vovere, promittere, orare, also devotus am wörtlichsten). Stele Zeit. Kairo: [hieroglyphs] åu mas-u ās em år rot si em-ḥi si-f „zahlreiche Kinder saßen zu seinen [des Verstorb.] Füßen, ein Sohn vor seinem Sohne." Ein gewöhnlichen Titel ist: [hieroglyphs] åri (rot) en neb ta-ti em se-t nib-t χont-nef „ein Getreuer des Herrn der beiden Welten überall wo er [sc. der König] ging. Cf. Ahm. Insc. [hieroglyphs] ḥā-u ḥaq-u ḥa-t-u em tosem-u em åri rot-f „die Häupter und die Bürgermeister der Ortschaften sind ihm unterthan wie Katzen" meldet man auf der Pianχi Stel. dem Aeth. König von den abtrünnigen Aegyptern, welche sich zu der Revolutionspartei des Tafnaχt geschlagen hatten.

V. Eine sehr häufige Bedeutung des Stammes [hieroglyphs] åri ist die von „die Schuldigkeit thun, die Schuldigkeit, das wozu man verpflichtet ist, die Obliegenheit" im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲉⲣⲟ debere, ⲉⲧ-ⲉⲣⲟ, ⲡⲉⲧ-ⲉⲣⲟ-ϥ debitum ⲡⲉⲧ-ⲉⲗⲁ-ϥ debitus. In dieser Bedeutung wechselt es oft mit dem dasselbe bedeutenden und phonetisch gleichlautenden [hieroglyphs] åru oder nur [hieroglyphs], [hieroglyphs] år [s. unten]. [hieroglyphs] ḥon-u nuter(-u) ḥi år åri-sen „die Propheten thun ihre Schuldigkeit" [D. Kal. 119]. Can. 20 (griech. l. 41) ebenso: [hieroglyphs] år åri-sen „ihre Schuldigkeit thun." Ueber [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] cf. Mél. égypt. II. p. 333 ff.

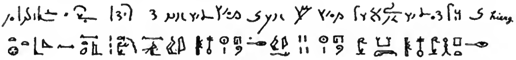
oder , demot. [Rhind pap. 19] entstanden aus hier. wohl ursprünglich ár oder ál ausgesprochen [zu vergl. kopt. ⲁⲗⲗⲟⲩ pupilla (oculi)], dann aber viel häufiger mar oder mal [cf. , kopt. ⲃⲁⲗ oculus] lautend. „das Auge, (Canop. selbst Augenlicht.)," – l'oeil; – عين. „sein [des Horus] rechtes Auge (scheint) am Tage, sein linkes Auge in der Nacht" [Dend. sal. V, Mar.]. Ein sehr gewöhnlicher Titel von Göttinnen ist , ár-rā „Sonnenauge."

, ár , ári, , , ári, , , áru, ár-t, oder mit der Pupille o und O geschrieben: , áru, in der 8. Form , áár (oder nur ár?) mit der Grundbedeutung „machen, schaffen, und passiv. „gemacht, geschaffen werden" faire, créer, être fait, être créé, – فعل ، خلق ، عمل ; kopt. ⲣ̄, ⲉⲣ, ⲉⲗ, ⲉⲓⲣⲉ, ⲓⲣⲓ, ⲓⲣⲉ imp. ⲁⲗⲓ, ⲁⲣⲓ esse, fieri, evadere, facere, transigere tempus, vivere; demot. ár, er „faire, exécuter, produire, donner, correspondre à ...., fêter, être enfant de ... cf. Gr. dém. pp. 62, 65, 69, 71, 80, 85, 89 etc. Hier die Hauptbedeutungen:

I. machen, bereiten, thun. ár-t-á nof ár-f ná „ich habe ihm gethan (was) er mir gethan hat" (D. hist. Ins. 46). ári-f nok panti em (áb)-k „er thut dir das was in deinem Herzen (Wunsch cf. áb) ist" d. h. was du nur immer begehrst [Anast. IV. 8]. ár-ue tet pen er tekau nib sebi em-χun ha-nuter „zubereitet soll

„soll werden dieses Oel für alle Lampen, (welche) leuchten im Innern des „Tempels" [Rec. II, 90 col. 7]. Man merke als Formel besonders noch an ȧr ȧȧr, ȧr ȧru „facere facienda, facere caerimonia, facere debita, obwohl dann häufiger: ȧri und , ȧr (q. v.) geschrieben.

II. feiern (einen Festtag), hinbringen eine bestimmte Zeit mit Lust und Vergnügen. Gewöhnliche Formeln: ȧr χā „ein Fest feiern"; ȧr (hauu) nofer „einen Tag fröhlich hinbringen"; ȧrī unnu-t „eine Stunde fröhlich hinbringen" [cf. d'Orb. pap. 3,7]. hierogl. transc. ȧr Ptaḥnoferka hau nofer ȧu-ī „es verlebte P. einen fröhlichen Tag mit mir" [Rom. 1, l. 6]. Ebend. 1,27:



ȧr Ptaḥnoferka hau 4 ȧuf-ȧr hau nofer ȧu na āb-u en ȧs-t en Kobt. „P. blieb 4 Tage, feiernd eine fröhliche Zeit mit den Priestern der Isis von Koptos."

III machen, von einer Frau gesagt die ein Kind zur Welt bringt, daher „gebären": Apet-Temp. Karn.: suten-f nuter-u hauu ȧr su ma-t-f. „er war König der Götter an dem Tage als ihn [sc. Osiris] seine Mutter gebar." Daher bedeutet ȧr oder ȧr-t [sc. mm (n)] „Sohn" oder „Tochter", mit Bezug auf den flgden Namen der Mutter. cf. kopt. ⲁⲗⲟⲩ infans, adolescens.

IV hinbringen, verleben, mit Bezug auf einen bestimmten in Zahlen angegebenen Zeitraum: ár árī-k (seχef) en (renpit)t en uχaχ-f, wenn du sieben Jahre „mit seiner Aufsuchung verbracht hast" [Pap. d'Orb.]. Sall. IV, 2: hān árūu-sen (χomt) haru (χomt) karhu má-semu-pen, siehe, sie verlebten „drei Tage und drei Nächte in dieser Weise."

V. ár cc. verwandeln, die Gestalt, die äußere Form annehmen von...., wie z. B. in árī-f su 'em kaá en āmu, er that sich, er machte sich in die Gestalt „eines Amu", d. h. er stellte sich, als ob er ein Amu wäre. Anast. I, 20 l. 4. S. auch das Beisp. unten zu pu-ár-t-en.

VI. ár cc. em oder em, machend an....' drückt eine Summe (bei Summanden, bei Gewichten, Maßen etc) aus. So in (tot) em hat ár en ten 56 kot (uā) „eine silberne Hand wiegend 56 Ten und eine Drachme" [Champ. Not. III].

Man vergleiche auch die Beispiele in D. Kal. 40, B, 2 – 3 – A, 4.

VII. ár-t him-t, sich verheirathen, ein Weib nehmen, Jemand der ein Weib genommen hat" (im Gegensatz zum šerāu q. v.) S. Ins. Ahm. und Stat. des Bokenχuns zu München.

VIII ár in dem Sinne von entsprechen, correspondiren, wie z. B in Philae: Peritius enti ár(ábot) en āmu ta-nzeru (pa-ápi), im Monat Peritios welcher entspricht dem Monat Epiphi der Aegypter.

IX. findet sich ár verwendet in einer besonderen Construction, nämlich das Hauptverbum ohne Pronominal- noch Verbalzeichen voran, dann pu-ár-t en, pu-ár en, und hieran sich unmittelbar anschließend das Subject des Hauptverbi, – zum Ausdruck des lateinischen quum, postquam. cf. im Kopt. ⲚⲦⲈⲢⲈ, ⲚⲦⲈⲖⲈ quando. In den hist. Inss. ist diese Construction äußerst häufig, aber auch sonst nicht selten. So z. B. in



ī-pu-ár-t-en samī-u Set ár-t-sen χoper-u-sen em (ām?)-tu sesef-sen em-baḥ nau neteru „als die Gesellen des Typhon kamen, hatten sie die äußere Gestalt von vierfüßigen Thieren angenommen, sie wurden getödtet vor diesen Gottheiten" [Todt. Kap. 18 col. 22–23].

ár, āru, āru, ár, ár, āru, ár – ár, bezeichnet das was man zu thun schuldig ist, die Verpflichtung, Obliegenheit, Ceremonie (beim Göttercultus)," kopt. ⲠⲈⲦ-ⲈⲢⲞϤ debitum, ebenso ⲈⲦ-ⲈⲢⲞ, von dem verb. ⲈⲢⲞ debere. – Le devoir, l'obligation, la cérémonie etc. à remplir – dem. ár. Ueber den Wechsel zwischen diesem ár und āri cf. p. 96.

ár, āl, gewöhnlich nur in der Verbindung ár-nib-(u), āl-nib-(u) „alle Menschen, Jeder [mit der Negation nen, Keiner] tout le monde, chacun (avec la négation, aucun) – كل, كل احد, كل. cf. Kopt. ⲖⲀⲀⲨ aliquis, ⲖⲀ ⲞⲨⲀⲒ unus, quidam.

nen retā maa år-nib-(u) „ lasse es (das Buch) keinen Menschen sehen" [Todt. 144, 34]. åm-ek retā ma-s år-nib-(u) bebe pu rex-es „ du sollst es keinen Menschen sehen lassen, es ist verderblich es wissen zu lassen [oder „ es ist verboten etc.] Todt. 162, 12. cf. unten årbi.

åru åar [d'Orb. p. 13 l. 8] „ die Frucht oder der Fruchtkern", – le fruit, – ثمر. cf. kopt. ⲉⲣⲓ fructus, cibus, alimentum, und λaγ germen.

år, år [Geogr. N: 356, c], år, abgeschwächte Form ar [s. oben S. 25], „ ein Längenmaass, dem griech. Schoinos entsprechend," mesure de longueur, le Schoinos des Grecs, – ميل. Geogr. 356 c: år 12 hi (set) år 12 hi åbot er temt år 24 ter ta-kom-so ermen Sun „ 12 Ar im Westen, 12 Ar im Osten, macht in Summa 24 Ar von Takom-so an bis nach Assuan."

årī, årī [D. Temp. 15] sehr seltenes Wort, welches das Schwert oder sonst eine schneidende Waffe bezeichnet. S. flg. Beispiel.

årī, subst. gebildet von der Praepos. åri, år „ contra" (cf. oben S. 94 ad I.) „ der Gegner", – celui qui s'oppose, l'ennemi, – عدو. D. Temp. 15: rekh årī årī-k „ es schlägt (kopt. ⲕⲱⲗϩ pulsare, percutere) das Schwert deinen Gegner."

åru [Dend.], år(u)ti [Edfu], åru [D. Kal. 92] „ weiss, das weisse Gewand", – blanc, un habit blanc, – لباس ابيض [ابيض]

kopt. ⲁⲗⲏⲩ albus, erscheint fast durchgängig bei Aufzählungen bunter Gewänder. So in Dend. [Mar.] teb hon-s em teb-en-Ranen hat uat-t àruti „bekleidet ist deine Majestät (sc. die Göttin Hathor) mit dem Jungfrauen-Kleide, dem hellen (Kleide), dem grünen (Kleide), dem weissen (Kleide)."

àrp, , , , , àrp, dem. , , Gr. dém. 33, 62. àrp [Rom.] „der Wein" [zum Trinken], le vin, نبيذ, خمر; Kopt. ⲏⲣⲡ vinum, ⲏⲗⲡ, ἔρπις bei den Griechen transc.

àrpi „jung sein" 8. Form v. repi q. v. Cf. Gr. dém. 36. 49.

, , , àrpi Gr. dém. 41, 43, 74, 75 erpi hierogl. ro-pi q. v. Kopt. ⲣⲡⲉ, ⲉⲣⲡⲉ, ⲉⲣⲫⲉⲓ, ⲉⲗⲡⲏⲏⲓ, ⲉⲓⲣⲡⲉ templum, woher das Wort ... der Araber. „Der Tempel", le temple."

àroman, , àroman, àro-man [wohl entstanden aus à er mā „ὁ qui in loco τοῦ," wenn das Wort nicht etwa semitisches Lehnwort sein sollte] „mit, in Gemeinschaft mit," avec, z. B. àu-f àr-t uā àromāu-u „er war eins mit ihnen" [pap. Tur.], àu-f hotp àromāu-à àu-à sen-sen-ku-à àromāuf „er mache Frieden mit mir, dann werde auch ich verbündet mit ihm sein." [Rec. I, 28 l. 10].

àrer, àrer, àarer-t àarer-t [fem. gen.] dem. àreli, àleli, Kopt. ⲁⲗⲟⲗⲓ, ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ uva.

, die Weintraube, – le raisin, – عنب

, , , ár-ḥor, phonetische Aussprache zweifelhaft und vielleicht mar-ḥor (cf. mar, kopt. ⲃⲁⲗ, oculus) zu lesen. Bezeichnet zwei besondere Weinarten, deren eine inschriftlich ár-ḥor ḥat „der weisse Wein", die andere , , , ár-ḥor uat „der grüne (d. h. junge, frische) Wein" genannt wird. Unter Voraussetzung der Lesung mar-ḥor uat könnte der frische Wein" sehr wohl identisch sein mit dem kopt. ⲉⲙⲣⲓⲥ, ⲙ̄ⲣⲓⲥ, ⲙ̄ⲣⲓⲥⲉ, ⲉⲙⲃⲣⲓⲥ, ⲙ̀ⲃⲣⲓⲥ (ⲡⲓ) mustum, „der Most", und mit dem Berberinischen merissi, merisse, welches heute zu Tage die Bezeichnung eines berauschenden bierartigen Getränkes ist. Würde man die Decomposition in das berber. meri-essi „Gersten-Wasser" vorziehen, so dürfte das kopt. ⲙ̄ⲣⲓⲥ einen andern Ursprung als den vorgeschlagenen aus haben.

ár-ḥor-ḥat [D. Temp. 5, 4] oder mar-ḥor ḥat, Bezeichnung einer Kleidungsstückes, – espèce d'habit, – جنس لباس.

ár-t χaχ [Sarc. Andig's, Berl.] „die Halskette, wörtlich: das „was am Halse" [cf. oben p. 94. ár], – le collier, – طوق، كردان.

árt [Stele Pianχi], árt [D. Kal. 41. 6 l. 6] eigentlich „das „weisse [sc. Wasser, ähnlich wie die Milch, von árut kopt. ⲁⲗⲏⲩ albus], „dann Wasser überhaupt", – l'eau, – ما. St. Pianchi wird vom König gesagt: áā ḥi-f em árt en nun, er

„er wusch sein Angesicht mit klarem Flußwasser."

àrt [D. Kal. 55, e], àrt [Todt. 122, 4], àrtu [ib. 145, 30] var. àrt-t, àrt-t, dem. àrtī, àrtī-t, àrt, àrtāu, àrtāu [gen. femin.] kopt. ЄΡωΤЄ, ЄΡωΤΙ, lac. „die Milch, – le lait, – لبن، حليب.

Dasselbe Wort erscheint einmal unter der Gestalt àrīt [Rec. I, 36, №. 2].

àrti [D. Temp. 68, 5], àrti [ib. 74, 1] „der Mann, der Mensch," l'homme, quelqu'un – رجل، نفر. Scheint verwandt, wenn nicht gar identisch, mit dem oben aufgef. q. v.

àh dem. Uebersetzung der hierogl. Praepos. hi [s. hi u. Rhind pap.]

àh [Kal. v. Edfu] dem. àh [gnost. pap. 11] „die Freude, sich freuen," – se réjouir, être content, en joie, – انس، فرح. Eigentlich 8. Form des Stammes ha, kopt. ΑϨΑ, ΑϨΗ, ΑϨЄ vaì, utique, certe, profecto, comp. הוֹ heus! he!, also acclamation der freudigen Bejahung, Zustimmung.

(su) 13 (hanu) tep en àh hā-t (renpī) àr setā neb en pe pen

„den 13 [Thoth], den ersten Freudentag des Jahresanfanges, soll man vollbringen alles Vorgeschriebene für dieses (Gottes)-Haus" [Kal. v. Edfu].

àhī dem. àhī, stärkere Form der vorher aufgef. àh, zugleich 8. Form des simplex haī, haī [in den Rhind pap. 30, 1 übersetzt durch àhī] „Sich freuen", se réjouir,

Ex. Karn.: meren-f at en tāta er ḥaru en āhī-u „er [König Ramses] hat lieber eine Minute Kampf als einen Tag (voll) Lust und Freuden."

āhaī (pa. masc. gen.) Anast. 3, 6 l. 5) āhaī (Karn) āhī (Anast. 4, 3), pe-āhūu, dem. āhi [z. B. in dem Dorfnamen pāhī, griech. Παιc cf. Gr. dém. 56] Kopt. ⲟϩⲉ, ⲱϩⲉ, ⲁϩⲓ, ⲟϩⲓ (Π) bezeichnet 1) caula, ovilis 2) cella, monasterium; auch erhalten in ⲡⲁ-ⲛ-ⲟϩⲉ oeconomus, und vielleicht selbst in ⲁϩⲟ diversorium, hospitium. Altäg. „der Stall, (für Ochsen z. B.) 2) Haus, Hausverwaltung" étable, maison, administration d'une maison [surtout de la maison royale], بيت, اصطبل.

ī em ruha er tut-āk natu-f āuu-u er pa-āhaī-u „heimkehrend am Abend um seine Thiere in die Ställe zu bringen" (d'Orb. 5).

pe-āhūu n pe-[menfī-t-u] „das Haus der Soldaten, die Kaserne oder militärische Station" [Kal. v. Edfu].

āhab [Todt. 18, 7], āheb, āhab (var.) cf. auch Champ. Mon. pl. 150. [Dend. Mar.] cc. en. Cf. אָהַב delectatus est, אֲהָבִים deliciae. „Sich freuen, zujauchzen, jubeln etc. und die davon abgeleiteten Subst."

āham [D. hist. 21]. cf. das demot. āham oben S. 12.

āham [Edfu, Mar.] eine besondere Weihrauchart. Cf. ahem.

āham [Todt. 64, 18] var. āham cc. mit ⲑ hin

„gehen; gehen auf," – marcher (sur), – راح , ذهب .

āhhī [Stel. Kön. Horus Turin], āhha [pap. mag. 2, 1]. 6. Form gebildet aus āhī (s. ob.) „sich freuen, sich sehr freuen," – être en grande joie – فرح .

āḥ [passim B], dem. āḥ Br. dém. 68, 98 mit der Bedeutung von „und, noch dazu," – et, en outre, encore, – و , ايضا .

āḥ [Todt. 145, 28], āḥi [Kal. v. Edfu col. 3], āḥ [pap. d'Orb. 5] ta, fem. gen. „die Kuh", la vache, بقرة . Pap. d'Orb. l. l. un-ān-f-ḥi-sotem pa tot taïf āḥ-u ḥāuti „er hörte die Rede seiner Leitkuh." Cf. das kopt. ⲁϩⲉ, ⲉϩⲉ bos pl. ⲁϩⲁⲩ.

āḥ [Matér. v. Br. pl. 4] eponyme Bezeichnung des 18. Tages im [ursprünglichen Mond-] Monat. Cf. āḥā.

āḥ (□ pe, masc. gen.) Name der Mondgottheit – le dieu lunaire, القمر cf. āḥā. [L. D. IV, 52, 6]: pe-šuu pe āḥ „die Sonne (und) der Mond." Rec. I, 22 l. 13: šu em har āḥ em ḳarḥ „die Sonne bei Tage, der Mond in der Nacht."

āḥ, was das „weinen" zu bedeuten scheint – pleurer, بكى , nach dem Determ. Zeichen zu schließen. Z. B. uṭa Hor āḥ „das Auge des Horus weint." [Mett. Stel.]

āḥ [Sarc. d. Horemhib, Bul.], āḥā [D. Kal. 32], 8. Form der Wurzel ḥā [q. v.] „Substanz, Fleisch, Muskel – substance, chair, – لحم , جسم . Bul. ṭemt-ā nok āḥ-k Xu

te-k „ich [die Göttin] füge zusammen deine Muskeln, bescheinigend deinen Körper."

ȧḥ, seltenes bisjetzt nicht näher bestimmtes Wort, das ich nur einmal in folgender Stelle ȧḥ-u ȧḥek-k [Phil.] vorgefunden habe. Vielleicht identisch mit vor.

ȧḥ-t (fem. gen.) cf. šet, ȧaḥ [Edfu]. „Ein grosses Ackermaass," Mesure d'une grande longueur pour les terrains." In Edfu z. B. wird angegeben, dass Aegypten 12,700 ȧaḥ umfasse.*)

ȧḥ, ȧḥ, ȧḥ, ȧḥi. Grundbedeutung: „umfassen, umspannen," – embrasser, s'étendre (sur). Stel. Šāḥāpi Berl. ros hi sobt ḥat s-uta ȧmu-f ȧḥ (totyt ḥa (menfi-u) f. „(er war) ein Wächter über die Stadt Memphis, schützend ihre Bewohner, ausbreitend seine Arme*) über seine Krieger." (*) leg.: Hände über ihre Krieger). Eine nicht seltene Phrase ist ,

---

*) In der äg. Schrift älteren und jüngeren Datums, macht sich ein durchsichtiger Zusammenhang zwischen ȧ und uȧ geltend, der darauf hinweist den Laut ȧ bisweilen in Kopt. ОYА, ОYⲰ, ОYО suchen zu müssen. In diesem Falle wäre eine Vergleichung dieses ȧḥ mit kopt. ОYАϨ, ОYⲰϨ, ОYАϨЄ mansio in die Augen springend, so dass in diesem Beispiele die Angabe von 12,700 bewohnten Ortschaften zu suchen wäre.

àr topu àḥ (àḥū) mit der allgemeinen Bedeutung: „die Vorbereitungen zu etwas treffen." àr topu ist Kopt. p̄ Ton, „das Gewohnheitsmässige (Ton consuetudo, THM labor praescriptus) verrichten."

àḥā [Todt. 27, 2] àḥā [Geogr. I, 58 l. 4], āāḥ [D. Temp. 85, 3], àḥā, àḥāā (B.) àḥā (B) àḥā (B.) àḥ [s. oben], àḥ, (àḥā) demot. (àḥā) (àḥā) [masc. gen.] Kopt. ιοϩ, οοϩ (n) luna, plenilunium. „Mond, Vollmond," – lune, pleine lune, –

àḥī àḥī [Todt. 130, 20] u. [D. Temp. 29, 7] cf. Kopt. ουαϩι (in Verbindung mit ϩΗΤ „cor") durus, insolens, ὕβρις, zugleich ein typhonisches Thier als Personification des „Uebermuthes, Ueberhebens" – insolent, dur (de coeur). بلا ادب , سفاهة

àḥī [Todt. 49, 2] Dend. àḥī, fem: àḥà-t. In der dem. Uebers. des Todt. zu Kap. 125, wird das Wort àḥī übertragen durch xal. „der Jüngling", le jeune homme, so dass die Urbedeutung des Stammes mit der Jugend (شباب) im Zusammenhang stände. Das Wort bezeichnet zugleich einen priesterlichen Titel für Männer und Frauen, besonders für letztere, und drückt schliesslich ein Zeitwort der Freude aus. So in Dend. [Mar.] einmal àḥī-na em ḥi-t. „wir freuen uns deines Angesichtes." Das musicalische Klapperblech in den Händen der àḥī symbolisirt characteristisch die Idee der Freude.

āpu, āpu, āp bezeichnet den Hof, das Hauswesen einer altäg. Königs. q. Kopt. ⲡⲁⲛ-ⲟϩⲉ oeconomus. La maison, la cour royale, — حشم وخدم hir āpu tep en hon-f, der Oberhofmarschall Sr. Majestät [Stel. Ptahmeru, Wien].

(sunsem)-u em ta-u hem-tu em hāti nib āp-f, Pferde, Hengste und Stuten, von den besten seines (königlichen) Hofes [Pianchi Stel.]. s.

āpu, nicht näher bekanntes verbum, das ich in folgender Stelle angetroffen habe: [D. Temp. 22, 2].

āpti var. āpti, bezeichnet die inneren Theile der beiden Oberbeine [cf. Kopt. ⲧⲟⲟⲧⲉ, ⲧⲟⲧⲉ, ⲧⲟϯ vulva), zwischen denen sich z. B. die tägliche Sonne an dem (weiblichen) Körper ihrer himmlischen Mutter Nut erhebt. So liest man L. D. IV. 115 l. 19: seteṡ su asāri hinā nebthi-t em pir-k em āpti en ma-t-k nu-t, es stützen dich [sc. die Sonne] Osiris und Nephthys bei deinem Hervorkommen aus der vulva deiner Mutter Nut." Pap. S. 12 Berl. xā-f em āpti nu-t, er (der Gott Ra) erscheint aus der vulva der Göttin Nut." Geogr. III No. 134: (pe) set-k sek er (tot) is-t (pe) ābot-k er āpti-s „dein westlicher Himmel streckt sich aus [sc. als Grenze deiner, des Königs, Herrschaft] bis zu den Händen der Isis, dein östlicher Himmel bis zu ihrer vulva."

[Hieroglyphen], [Hieroglyphen] āḫṭi [Todt. 41, 9]. Ein sehr merkwürdiges Wort, dessen Ursprung nicht nachgewiesen ist, das aber in zwei sehr durchsichtigen Zusammensetzungen auftritt: [Hieroglyphen] ka-āḫṭi kopt. ϭⲁ-ⲛ-ⲁϩ mutilus, mancus, im Gegensatz zu [Hieroglyphen] D. Temp. 5, 37. user-āḫṭi „integer" (cf. ⲦⲞⲢ ϩ), — mutilē, [illegible]. In der ersten Zusammensetzung wird das Wort am häufigsten von den durch die Einbalsamirung verstümmelten Körpern gebraucht, die nun jeder selbstständigen Bewegung unfähig sind, sowie auch von einzelnen Theilen dieser Körper (z.B. Nase, Augen u. a.). Das Todtenbuch ist in dieser Hinsicht überreich an sehr belehrenden Beispielen, wie in folgenden Stellen desselben: 41, 3, — 148, 21 etc. Sehr häufig heisst Osiris und die gestorbenen Aegypter: ka-āḫṭi „der verstümmelte." Die unterirdischen Gottheiten heben jedoch diesen Zustand und geben die Fähigkeit der freien Bewegung wieder.

[Hieroglyphen] āḫṭi (meine Copie: [Hieroglyphen] āḫuti), gewöhnlich verglichen mit kopt. ⲞⲨⲞϨⲒ, ⲞⲨⲰϨⲒ piscator, obgleich dies letzteren füglicher zu dem Stamme [Hieroglyphen] uaḥ [cf. z.B. Chab. voy. 21] zu gehören scheint: pêcheur, صياد. [Hieroglyphen] nen āḫṭi sexef-nā nef „keinen Fischer gab er dem ich Hindernisse bereitet hätte" [Grab Neḫerā's zu Beni-Hassan].

[Hieroglyphen] āḫtet [Bonomi, pl. 10, A]. Strick, Fessel, — corde — حبل. Vergl. das koptische ⲐⲰϯ funiculi.

àχ, demot. àχ, àχ kopt. ⲁϩⲟ cur? quid? ⲁϣ quis? quinam? qualis? quantus? Unendlich häufig in den Texten.

àχ [passim] „Sache, Ding, Substanz" – chose, substance, شي. Kopt. Χⲁⲓ res, substantiae. àχ nib nofri āb „alle guten (und) reinen Sachen" d. h. alles Gute und Reine" (Theb.). Vergl. auch àχī, àχet und χet.

àχ [Todt. 78, 35] verb. eine starke Handlung bezeichnend (ident.? mit)

àχà [L. D. III. 68] „grünen, blühen, zunehmen" – fleurir, florir, croître – ازهر; l. l. pehu-tif hi àχà-u-f „seine Stärke steht in seiner Blüthe." Cf. ⲁϩⲓ virens herba. Das Wort hängt zusammen mit àχu (s. unten) und, in der I. Form, mit àχàχ (v. oben S. 14), aχaχ.

àχi, verb. laudandi, citirt in Rein. Mis. p. 275, vielleicht nur fehlerhaft an Stelle von àui q. v. supra pag. 33.

àχī [gr. dém. 99] àχī [pap. AX. 7 6] „Brot, Nahrung, Speise, Zukost" – pain, nourriture, – خبز, طعام, قوت. Zugleicher Zeit diente das Wort in vielen Fällen als Uebersetzung der hieroglyphischen àχ, àχet, χet res q. v. [Vergl. Rhind pap. Nr. 31]. F. im Kopt. ⲟⲟⲩϣ pulmentum.

àχī-t [fem. gen.] Uebersetzung, dem., des hierogl. àχu-ti oder χu-ti q. v.

àχī 8. Form des verb. χī q. v. mit gleicher Bedeutung, kopt ϣⲱⲓ, n. pars superior, summa, superior, excelsus.

<u>àaχu</u> [Stel. Nehi, Bul.] , , , , , , (B) <u>àχu</u> u. v. a. Varianten, mit der Grundbedeutung von „glänzen, strahlen, leuchten" — briller, resplendir, — لاح , برق , wie es scheint mit eingeschobenem r, ρ, erhalten im kopt. ΕΙΕΡϨΕ lux, radius lucis. Von diesem sehr wichtigen Stamme werden eine Menge von Ableitungen gebildet (s. die flgden), deren Grundbedeutung „leuchten, hell, rein sein" im physischen wie moralischen Sinne ist. Zunächst:

<u>àχu-t</u> [Todt. 149, 55] var. <u>àχu-t</u> „das Licht, die leuchtende Flamme, der leuchtende Schein," — la lumière, le rayon de la lumière, la flamme — نور , ضيا . Oftmals, mit Abfall des anlautenden <u>à</u>, <u>χu</u>, <u>χau</u>: <u>χau</u> (v. χ) Todt. 145, 18.

<u>àχu-t</u>, eigentlich „der Leuchtende", Bezeichnung des vom Sonnengott getragenen schlangenförmigen Diademes, diadème brillant du soleil: <u>àχu-t àm-t tep-k</u> „das leuchtende Diadem an deinem Haupte" (Siegesstel. Thothmes III zu Bulaq).

<u>àχu-ti</u>, eigentlich „die beiden Leuchtenden", Bezeichnung der Augen des Sonnengottes, — les deux yeux du dieu solaire — عيون الشمس [z. B. D. Temp. 33, 3]. C. ΙΟΡϨ pupilla oculi.

àχu, , , , , , , , u. v. a. Varr. <u>àχu, àχu-t, àχu-ti</u>. Bezeichnung des Punktes am Himmel an welchem die Sonne auf- und an welchem

sie untergeht nach vollbrachtem Tageslaufe. Gewöhnlich wird dieser Ausdruck nach Champollion „montagne solaire" übersetzt. In dem Rhind-pap. (s. ob.) lautet die demot. Umschreibung des Wortes <[demotic]> àχī-t [gen. fem.] und erinnert an das griech. μαχις in dem Eigennamen Ἁρμαχις [Letronne rec. 2, 467–470] von den Späteren abgekürzt zu Harmaïs, Armaïs, welchen die Sphinx Gestalt bei Ghizeh [äg. Ḥor-m-àχī cf. Ḥor], eine besondere Auffassung des äg. Sonnengottes Rā-Ḥorus führte. Nach diesem àχu oder àχī wurden männliche und weibliche Gottheiten benannt. Die ersteren hiessen

[hieroglyphs] àχu-ti [Rhind pap. IV, 3, demotisch: [demotic] pe rā en tuāu „die Morgensonne"], [hieroglyphs] àχu-ti [D. Kal. 95, 23] u. a. Varia. die letzteren, weiblichen [wie z.B. eine Hathor]:

[hieroglyphs] àχu-ti-t [l. l.] mit v. Var.

[hieroglyphs] àχu [Todt. 149, 9] var. [hieroglyphs] àχu, [hieroglyphs] àχu, [hieroglyphs] ààχu (var. a. d. 12 dyn. zu Todt. 148, 14), woher die Schreibung [hieroglyphs] àχu (nicht zu verwechseln! mit: [hieroglyphs] àmem q. v.), und mit Abfall des initialen à: [hieroglyphs] χuī, [hieroglyphs] χu, demotisch [demotic] àīχ (s. oben), [demotic] àīχ [gnost. pap. Leid.] „die „Leuchtenden, Strahlenden", Bezeichnung einer besonderen Klasse verstorbener Menschen — les resplendissants, les lumineux, nom particulier pour les défunts, — اسم الرحوم. Cf. kopt. ⲓϧ, ⲡ, demon. Von dem häufigsten Vorkommen ist die folgende Ableitung:

àxu oder àx, var. àx, àxu, àxu, àx, àx, àx, àxu, als Subst. oftmals determinirt durch ⊂⊃, u. v. a. Var. enthält als Grundbedeutung den Sinn von „metaphorisch hell, leuchtend sein, daher gut, ausgezeichnet, vortrefflich, tugendhaft, würdig sein (u. d. davon abgeleiteten Substantiva) — être bon, excellent, vertueux, digne etc. et les substantifs qui en dérivent, — فاضل, شرف, قدر, (على غيره) فاق —". Kopt. erhalten in ϣⲟϫ dignum esse (cf. oben àmaxu). Caus. Form: sàxu (u. d. Var.). sàxu-t [Todt. 145, 81] „gut, vortrefflich machen, verherrlichen, auszeichnen, erleuchten, würdig machen etc." (cf. asui) àx-u, àxu-u [D. Kal. 66] u. n. bezeichnen alles gute und schöne in jedem Sinne des Wortes. ben kot-u en rot-u kennu-u àxu en àmon er-ro-sen. „nichts (bedeuten) die Werke vieler Menschen, Amon übertrifft sie" (pap. Sall. 3, 3). sexep-ḳi hi-sa-à em àx-(sth) nofer sam àm(his) àm bu-nib unen-f hi sedux-u-à em kot ànup. „ich hinterließ einen Sohn, als ausgezeichnet im Rath, vortrefflich als Führer, geliebt von Jedermann; er ließ mich einbalsamiren im anubischen Werke" (sarc. d. Onnophris, Bulaq]. Pap. Nai Berl. sàx-bà-f ṭat-xu-f. „verherrlicht (geläutert) ist seine Seele, aufgestellt (erhalten) ist sein Körper." Ibid. nás sàx-u. „Anruf zur Verherrlichung."

àχ-t, àχ, àχ-t, àχ, (B), sämmtliche Varianten des Stammes àχ (fem. gen.) rühren aus späteren Epochen der äg. Schrift her. Sie bilden das Prototyp des kopt. ⲟⲉϣ pulvis und bezeichnen allgemein „die Erde, den Boden — la terre, le sol, — تراب, ارض.

àχ-t àχut em àχ-u-s „der Erdboden glänzt von ihren guten Gaben" [D. Kal. 103, col. 4]. tu-à nak àχ-u nu àχ-t er pe-k „ich gebe dir das Ausgezeichnetste des Erdbodens für dein Haus" [ibid. 51, a l. 9].

àχ, àχ [cf. Zeits. II p. 94]. Hierogl. Form des demotischen àχi, kopt. ⲟⲟⲩϣ, ⲱⲟⲩϣ pullis, pulmentum, polentae species, dann allgemein: Speise, Nahrung. Cf. oben àχi.

àχ-t, àχu kopt. ⲁϩⲓ, ⲁχⲓ virens herba in palude nata, juncus, calamus, hebr. אחו griech. ἄχει. Rhind. pap. 26, 3 ist die Rede von einem šnup-u en àχu-u uat „Körben (kopt. ϣⲛⲟⲩϥ, corbis, canistrum) von frischen Binsen." tu-na nek (pir)-k em àχ-t-u „Wir geben dir dein Wachsthum wie das der Binsen" [Phil., Worte der Isis zu einem Autocrator].

Anmerkung. 1. Andere Ableitungen des Stammes àχu, àχ wolle der Leser unter Litt. χu suchen.

2. In der späten Schriftepoche tritt , àχu und die Varr. als Variante von , , , u. a. mit der Aussprache χu auf, daher Litt. χu zu vergleichen.

àχem, 8. Form des Stammwortes χem q. v. „der Feind, der Bösewicht", – l'ennemi, le méchant, – عدو , شرير , شقي . LD III, 52, 6: hor-t-k em χu-u àχem-u „dein Schrecken ist (gefahren) in den Leib der Bösewichte."

àχem [Todt. 124, 2] àχem. 8. Form des Stammwortes χem q. v. vergl. auch àmeχ. Ungemein häufig sind die Gruppen: àχem-u uar-t „die ruhelosen Sterne (d. i. die Planeten), und die àχem-u sek „die bewegungslosen Sterne (d. i. die Fixsterne)."

àχen, àχennu 8. Form von χen q. v. Grundbedeutung: „einschliessen, einsperren," – enfermer, renfermer, سدّ , غلق . Hauptsächlich von den Frauen gesagt, daher χen, àχen sowohl das Frauengemach (pa-χent) als die Frauen selber bezeichnet. Man vergl. arab. حريم vom verb. حرم „verboten sein, verbieten." Die seltenere Schreibung àχent erklärt sich aus der vollen: χenà [Todt. 15, 6], ib. 16, a. S. übrig. χenà. In den Grabmalereien sieht man oft über Reihen tanzender, singender, sitzender Frauen die Inschrift àχennu (cf. χen) d. i. „der Harem." Cf. kopt. ϢⲈⲖⲈⲦ, ϢⲈⲖⲈⲈⲦ sponsa, nurus, ⲘⲀ-Ⲛ-ϢⲈⲖⲈⲦ thalamus, nuptiae. Im Assasif heisst eine Frau: uar-t àχen àmon „die grosse Frau (oder Vermählte) des (Gottes) Amon."

àχer Todt. 154, 2 cf. χer.

àχeχ [Todt. 92, 4], ib. zu 125, 7 var. àaχeχ, Bon. 10, B: àχχu, àχeχ [D. Kal. 50, c] cf. aχaχ, wahrscheinlich, mit gleicher Bedeutung, 1. Form der Wurzel uχa, kopt. ⲟⲩϣⲏ, ⲟⲩϣⲉ, ⲧ nox, „die Nacht," – la nuit – ليل, ليلة.

àχer (RR. p. 112), nach H. de Rougé: „comblé, tout-à-fait" wie in ḥosu ḥon-f àχer „comblé de faveur de S. Majesté."

àχrī [D. Kal. 94, ii] àχer [ib. 109]. „Feind, das zum Opfern bestimmte feindliche Thier." – l'ennemi, l'animal symbole d'un démon mauvais et destiné comme sacrifice. Cf. koptisch ϩⲉⲗϩⲱⲗ immolare. Dieses Wort sowohl, als das vorhergehende, repraesentirt die 8. Form der Wurzel χar q. v. Gab S. 40.

àχet „res, negotium." Erweiterte Form des oben (S. iii) citirten àχ. Hier und da begegnet man der Composition àχet-neb [hat: in der Bedeutung von omnia, res omnes. Dieselbe Bedeutung àšet (A) q. v. unten.

às, àst, àstu [Todt. 93, 7], ast [R.R. 120], kopt. ⲓⲥ, ⲉⲓⲥ en, ecce; hebr. אָז, אֲזַי tum, tunc; arab. إذ. Häufig àske kopt. ⲓⲥϫⲉ si, vel, quam, ⲓⲥϫⲉⲕ ecce, quam; ⲓⲥϫⲉⲛ si, ex quo, postquam. Sehr häufig mati-às oder mati-àske in der Bedeutung des lateinischen „pariter ac." Pap. d'Orb. 8, 2:

àstu àr sχai-k uā en bàn àstu bu àru-k sχai uā en nofer em ro pu. Siehe! du hattest an etwas Schlechtes gedacht, siehe! nicht

„nicht hattest du, im Gegentheil, an etwas Gutes gedacht." cf. Mél. égypt. II p. 203. nek às meḥi-ten „nun bin ich euch „gleich" [Todt. 86, 1] àstu-à ī-ku-à er aḥ-t-u-à „sieh da! nun wandere auch ich in meine Gefilde ein." [Ibid. 93, 7]. nen un-à nek àn kerà-t nen às tot nek ran-à „nicht öffne ich dir den Riegel „wenn du (mir) nicht meinen Namen hersagst" [Ibid. 125, 56].

às siehe àseb

às [Todt. 90, 4] às [Ibid. 126, 2] nach dem Determinativ zu urtheilen ein verbum invocandi, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem gleichbedeutenden nàs q. v. unten.

àas [cf. Pleit. étud. p. 73] „durcheilen, durchlaufen in Eile, sich „beeilen;" – parcourir, hâter, se hâter, – عجل, استعجل, kopt. ιнс, ιωс festinare, contendere, celer, velox, festinatio, celeritas. Die 8. Form des verb. as q. v. supra p. 15.

às, às, às, und in der 4. Form: àses, àses Die erste Bedeutung dieses sehr alten Wortes ist „Sitzbild, Statue" – statue assise, vielleicht hervorgegangen aus der zweiten viel häufigeren „verschönern, ausputzen, ausstaffiren, zugleich auch jeman„den verschönern d. h. ihn ehren, auszeichnen, und die davon ab„geleiteten subst. und adject." – embellir, orner, embellir quelqu'un c. à d. l'honorer, estimer زيّن, اكرم, عزّ. à-ses-nà pe-ḥat-k meḥ em χet-u „ich habe herrlich gemacht dein

„Schatzhaus, (es) anfüllend mit Reichthümern" [Abyd. Temp. Rams. II].
[hieroglyphs] (uχa)u as em sm. „Säulen geschmückt, verziert mit Sm-Gold" [Karn.]. [hieroglyphs] às naf su em ā-t-u uar-u em bā-u nib-u nu menti-u, „er hat es (sc. das Schatzhaus, [hieroglyphs]) geschmückt mit zahlreichen Steinen aus den Minen der Gebirgsländer" [Dend.]. [hieroglyphs] àses χar suten er bok nib, „plus estimé du roi qu'aucun serviteur" [R.R. p. 67]. Im kopt. cf. CA pulcher, ornatus esse, pulchritudo, decor, magnificentia, CAI id. und ornamentum, decus.

[hieroglyphs] às-t [hieroglyphs] às [cf. p. 83 l. 8] eigentlich: „die Geehrte, Bevorzugte"; مفضّلة عن ضرّها dann speciell „die Favorit Frau, die Favoritin", — la favorite, p. س. So z. B. pap. d'Orb. p. 12: [hieroglyphs] àu-tu hi sehan se-t er às-t „man erhob sie (zu dem Range) einer grossen Favoritin" [vergl. auch šepsàu].

[hieroglyphs] às, wörtlich: „das Schmuckvolle, das was schmückt" von hervorragendem Besitzthum oder kostbaren Geschenken gesagt, — des choses précieuses, donations splendides, — جليل, عزيز, عظيم. cf. D. Kal. pl. 85. [hieroglyphs] sāš-u às-u em šeta em ta-(n)-rer, „vervielfältigt sind die herrlichen Besitzthümer in dem Heiligthume in (sic) der Stadt Tentyra" [Dend. Mar.].

[hieroglyphs] às [Todt. 112, 2] [hieroglyphs] àsī [med. pap. 5.7 l. 11] „Name einer Pflanze", nom d'une plante, اسم نبات. Zu bemerken ist, dass im Kopt. viele Pflanzennamen mit AC- componirt sind; so z. B. ACOYT plantago, ACKIλλI squilla (?), ACKIOC psyllion, ACMI gelsaminum etc.

às, às, (às) [B], (às) [B], alt sein, alt, ältre vieux, antique, قديم. kemī em ānu às em hannu, es (das Buch) ward aufgefunden in einem „alten Buche in einer Kiste" [med. pap. § 15 l. 1]. Aehnlich in Dend.: kem-ut senti uar em àn em ān às-u, es ward aufgefunden der grosse Grundplan in „Tentyra in alten Rollen." Dem. às, kopt. ΑC, ЄC vetus, antiquus. Cf. Gr. démot. pp. 33, 62.

às, às, às [Champ. Mon. 247], às-u [Todt. 164, 3], àsui, àsui [Rhind pap. 6, 2 – 27, 6], àsi [C, 55 Par.] u. v. a. var. Dem. àsàu, pe-àsu [Rhind pap.], das Grab, das Grabdenkmal, le tombeau, le monument funéraire, – قبر, تربة, مرقد. senehap àχ-u em às-sen, „Beschützer der Verstorbenen in ihrem Grabe" [Edfu]. nen seχā àfui sen nen tah χu-u sen nen kaf šā hi šeta sen, „nicht sei verletzt ihr Grab, nicht seien berührt ihre Mumien, nicht sei fortgenommen der Sand auf ihrem Grabbrunnen" [D. Tem. 92. 3-4.]

àsi, àsui [passim] bezeichnet das Gegentheil von mā kopt. MHI veritas, verum, also „die Lüge und Sünde", le mensonge, péché, كذب, خطية. Copt. damit wohl verwandt OCI, OCE damnum, detrimentum, und das dem. àsī [s. oben]. Sarc. № 53 in Bul. nuk mer mā-t mast àsui

„ich liebte die Wahrheit (und) haßte die Lüge" [Sarc. Onnophris u. desgl.].

àsī [Rhind pap. № 234] dem. übertragen durch son-t Kopt. ΤΕ-CωΝΙ, ΤΕ-CωΝΕ soror. Das hierogl. àsī scheint eine nahe Verwandtschaft zu haben mit dem hebr. אִשָּׁה femina, mulier. „soeur" ou peut-être „femme". — اخت , امراة .

àsu-t, ein Theil des thierischen Körpers bezeichnend, und zwar nach dem Determinatif-Zeichen zu urtheilen: „die Hoden," — les testicules, — خصى. In dem Rec. 90 col. 1 wird ein Opferthier so beschrieben: (àua) àsu-t-uf (2) uat (1), nen uten-ut fent-f „ein Stier, dessen Hoden noch frisch (kräftig) „sind (und) dessen Nase noch nicht durchbohrt ist [sc. durch den Arbeitsring]."

àsu, àsui, àsui, àsui, àsu, àsi, — àsui, àsui, àsui u. v. a. Var. (cf. Zeits. II, 34 flgd.) dem. ta-às-t [Ros.] „belohnen, vergelten," — récompenser, rendre, donner en récompense, — كافى عمل له جازا. Wird construirt mit χar oder śar der Person und mit , , em der Sache, wodurch man die Person belohnt. atef-f ma-t-f àsui χar-f em (nas) en Seb „sein Vater und „seine Mutter belohnen ihn mit dem Throne des (Gottes) Seb." L.D. IV, 49, b. à nuter-u im ta-sor àsi nen àχ-u àr-nà hi-tep ta em utui pu àr em nuter-u „oh, ihr Götter in der Unterwelt! belohnet doch diese guten

„Handlungen, die ich verrichtet habe auf der Erde nach der Vor-
„schrift, welche ausgeht von den Göttern" [Bul. sarc. des Onnophris].
Man bemerke noch [hieroglyphs] em-àsu-n „anstatt, statt" [Can. 15 gr.
29], und [hieroglyphs] em àsui nen „statt dessen", ἀντ' ὧν
vergl. Zeits. l. l. 35. Cf. kopt. ⲀⲤⲞⲨ pretium.

[hieroglyphs] àsī-t [D. Temp. passim, Kal. 100], [hieroglyphs] (àsui) l. l. 81, [hieroglyphs] àsu
[D. Temp. 73. 3] [hieroglyphs] àsī [l. l. 4] u. a. Varr. bezeichnen denjenigen
Theil des Tempels, in welchem von den Tempelköchen [s. nut] die
heiligen Oele und Salben zubereitet wurden, also das Laboratorium,
— le laboratoire d'un temple, — [Arabic], [Arabic].

[hieroglyphs] àsau-t [cf. Rev. arch. 1861, p. 50] H. Chab. stellt dies Wort
gegenüber dem kopt. ⲤⲞⲨ trabs.

[hieroglyphs] àseb, 8. Form des verb. [hieroglyphs] seb, [hieroglyphs] sebi, 4. Form [hieroglyphs]
sebeb q. v. mit der Bedeutung „durchlaufen von einem Orts- oder
„Zeitpunkt zum andern", — parcourir, — dann allgemeiner „lau-
„fen, an das Ziel kommen", — courir, venir au bout — Todt. 145,
l. 4, c. 8 etc Formel: [hieroglyphs] àseb-àr-k àu-k āb
tu „laufe, damit du gereinigt werdest [sc. durch die betreffende
Region der Unterwelt]. [hieroglyphs] àseb-ar-k àu Xenensu
„gehe bis nach der Stadt Heracleopolis" [Geogr. I, pl. 58 l. 12]. —
[hieroglyphs] àseb er hotp er Xont ha-āb „gehe zu, um
„dies zu vereinigen mit dem Innern des Reinigungs-Zimmers"
[D. Kal. Ins. pl. 107].

← àseb, àseb [Rec. IV, 33], àseb [D. Kal. 14], ← àaseb [Rein. Mir. 225], ← àsua [l. l. 285] gen. fem. ta, „der Stuhl, besonders der Königsstuhl, der Thron," – siège, trône, – كرسي, سرير الملك. Kopt. ⲥⲱ suppedaneum? scamnum? (TE).

se-meten ḥi tai-f àseb „sitzen auf seinem Stuhle (oder Throne)" D. l. l. – àseb en pa-i-f àtef „der Thron seines Vaters" [Rec. I, 28 l. 11].

àaseb [Champ. Mon. 369] Name eines Spieles ähnlich dem modernen Schach- (eikec) oder Damenbrett-Spiel.

← àsburu (auch àspuro geschrieben q. v. infra), bezeichnet „die Peitsche", le fouet, مقرعة, كرباج. S. Chab. voy. 119 flg.

àsbaro [masc. gen. pa] „das Gebüsch, der Wald," – le bois, la forêt, l'arbuste, – غابة, حرش. – àu pa-taàu kapu em pa-àsbaro „der Räuber ist versteckt [liegt im Hinterhalt] in dem Walde" [pap. Sall. I, 7]. Aramäischen Ursprungs.

àsbulol, Name (fremder) einer Pflanze, welche dem Gehenden den freien Weg erschwert. H. Chab. [voy. p. 233] übersetzt das Wort durch „houx," سنديان. Cf. שָׁמִיר spinae, سمر، سمرة [spina aegyptiaca.

àspu [Todt. 9,3–13,2] mit dem Sinne von „zerschneiden, schneiden," – couper, découper, – قطع. Vielleicht (als 8. Form) im Zusammenhang mit dem kopt. ⲥⲉⲃⲓ, ⲥⲟⲩⲃⲉ, ⲥⲃⲃⲉ (4. Form) ⲥⲏⲃⲃⲓ etc. circumcidere, circumcisio. – àspu-nef ḥat en Suti, „er hat zerschnitten das Herz des Suti (Todt. 9, 3)." Häu-

Häufig in Parallelismen mit [hierogl.] <u>šāti</u> q. v.

[hierogl.] <u>åspu</u>, Subst. von dem vorherg. verb. abgeleitet. So z. B. in flgdr. Stelle des Todt. 78. col. 34: [hierogl.] <u>åspu em (hāt) en Suti</u> „eine Zerschneidung [im moral. Sinne] hat Statt gefunden am Herzen des Suti."

[hierogl.] <u>åspuro</u>, (nicht-ägypt.) Bezeichnung für „die Peitsche", le fouet, كرباج [s. oben åsburo]. [hierogl.] über der Figur: das sehr deutliche Bild einer Peitsche darstellend: „<u>nub āb-u haben åspuro XX</u>" „von Gold, Elfenbein (und) Ebenholz 20 Peitschen" [L. D. III. 64. a].

[hierogl.] <u>åspatå</u> [pap. Anast. I, 25] [hierogl.] <u>åspatå</u> [D. Hist. Ins. pl. 4], [hierogl.] <u>åspat</u> [ibid. pl. 21], ein semitisches Wort (אַשְׁפָּה c. suff. אַשְׁפָּתוֹ fem. pharetra) „der Köcher", le carquois, جعبة.

[hierogl.] <u>åsef</u> [Todt. 14, 2], [hierogl.] [ib. 126, 3] <u>åsfi</u>, von subst. [hierogl.] <u>åsef-t</u>, [hierogl.] <u>åsef</u> [Todt. 42, 2] 8. Form des verb. sef, Kopt. ⲥⲱϥ, ⲥⲟϥ, ⲥⲟⲟϥ, violare, contaminare, polluere; — abominatio, contaminatio, impuritas, impudicitia; impurus, profanus, abominandus. „beflecken, beschmutzen, unrein machen und die davon abgeleit. subst. und adj. — violer, souiller, salir, infecter, profaner, et les subst. et adj. qui en dérivent, — نجس، وسخ، دنس. In dem Rhind-pap. [q № 48] wird dieses sehr häufige Wort im demotischen wiedergegeben durch [demot.] <u>āt</u> q. v. [Kopt. ⲟϫⲓ, injustus, iniquus, fallere].

[hierogl.] <u>åsmir</u> [hierogl.] <u>åsmir</u> [Statist. Taf. Thothmes III] scheint semitischer

Herkunft und identisch mit dem hebr. שָׁמִיר, in welchem die Ausleger den Diamanten, arab. سامور, oder was wahrscheinlicher ist, den Smirgel oder Smirgelstein, σμίρις, σμύρις, σμυρίτης λίθος, l'émeri, lapis smyridis erkennen.

āsen, 8. Form des simplex sen q. v. mit der Bedeutung von „begrüssen, den Gruss sagen, seine Verehrung bezeugen" — saluer, présenter ses respects, سلّم علي. Mit erhalten in dem kopt. CNAT timere, revereri. ānti-u sati χe bak-sen āsen en ba-u-k „die Bergvölker des Asien's bringen [eigentlich: tragen, haben] ihre Erzeugnisse (und) begrüssen „deine Seelen" [d. i. deine Erlauchte, dich selbst] [Dend. Mar.].

āsni [s. Rhind pap. № 236], abgekürzt ās [Dend], 8. Form des verb. sen, seni q. v. „athmen, einathmen" — respirer, تنفّس, dem. übertragen durch sensen, 1. Form von sen. Kopt. die Spuren erhalten in ANϢ-THY respirare (ventum THY, ΘΗΟΥ). χons heisst u. a. in Dend. [Mar.] tu-ānχ em ās nu nenāu „welcher spendet das Leben durch das Einathmen des Windes."

āsneh-t [Rec. IV. 86, 6], besondere Art von Weihrauch (ānt q. v.), espèce d'encens, جنس بخور

āser, āser, āseru [Todt. 42, 3 – 124, 4] ← āser [s. hab] „der Baum tamarix orientalis, hebr. אֵשֶׁל, arab. اثل, kopt. OCI, OCE tamariscus, (masc. gen.).

àsha, muthmaassliche Bedeutung, mit besonderer Beziehung auf das Determinativzeichen, „befestigen, binden", – attacher, lier, – شدّ, àsha pa tut en fa-(Kak) em āk hāti-f. man befestige das Bildniss des Gottes „Armhochheber" (des Amon „generator) mitten auf seiner Brust." Todt. 165. 13.

àsex [Todt. 110, a] var. ànsex, àsexu [pap. Sall. I. 5 l. 1.] u. a. Var. „mähen, ernten", – couper (le blé), moissonner – قطف. S. auch die schwache Form dieses verb. unter àsex [oben p. 15 l. 7 u. ua].

àsk [passim] „zögern, langsam etwas verrichten", – tarder, faire, mettre du retard, – أخّر, أهمل. Kopt. ωcκ tardare, morari, prolixum esse in aliqua re, segniter agere. cf āskàu.

àska [Todt. 105, 5] eine der vielen Bezeichnungen für „Stier", taureau, ثور. gebildet aus às [= vetus?] und ka mit der Grundbedeutung „männlich, Mann".

àsti „der Lügner, Sünder", – le menteur, le pécheur, – الكذّاب, – الخاطي, im Gegensatz zu mā-ti „dem Wahrheitliebenden und Gerechten". So heisst Hathor: xu mā-ti-u xoteb às-ti-u, welche beschützt den Gerechten (und) zu Grunde richtet den Sünder [Dend. Mar.]. Dies às-ti ist mit Hülfe des Personal-affixes ti aus às (s. oben àsi, àsui) gebildet, wie mā-ti aus mā, MHI, „Wahrheit" (s. unten).

àstennu, àstennu [Rhind-pap. № 284, d] und àsten [D. Temp. 26] einer der Namen des Gottes Thoth,

daher in der dem. Version der Rhind pap. durch (tot) übertragen.

Åstennu stellt die 8. Form der Wurzel suten dar, deren Bedeutung (s. sub voc.) durch das Kopt. COYTEN, COYTN̄ dirigere, aequitas, directio, rectitudo etc. gegeben ist.

àstot, àstotui, àstot, àstot, àstot [cf. seχa] u. a. var., die 8. Form des verb. stot oder stet [,] kopt. CTωT tremere, pavere; metus, pavor. „Zittern, das Zittern und Beben vor Furcht," – trembler de peur, peur, tremblement, – ارتعد, رجف. uaru sen hi àstot „ihre Könige zittern vor Angst und Furcht" [Karn.]. àst t em ta-nib „ein Zittern (vor Angst) ist in der ganzen Welt" [Med. A.] cf. LD. III, 194ᵃ, 195. Burton Exc. hier. pl. 43, 49.

àaš [pap. Prisse p. 8] s. āš.

àšop, 8. Form von šop q. v.

àšop [Dend.] Name einer Pflanze. cf. kopt. EϢOOΠ melo. Vielleicht aber identisch mit šop (q. v.) eine besondere Weintraubenart.

àšop, àšop ident. mit šop q. v.

àšafi, kopt. OYωϢϤ conterere, atterere, confringere; – contritio, comminutio; contritus. „Aufreiben, hart mitnehmen", – abîmer, consumer, détruire, – فني, خرب. sexet àšafi tu hi χu-t-f „vernichtende Hiebe werden zu Theil seinem Leibe" [Anast. 3, 5.

àšer àšel [s. Zeits. II, 38] „der Fluss, das Wasser des Flusses" – le fleuve, l'eau du fleuve (surtout le Nil), – النهر, ما . 8. Form von šer q. v.

áśeś [Todt. 114, 1], áśeś „tragen, überführen wohin", – porter, transporter, – حمل. áśeś-nà sif em ḥat-f. „ich trage das Kind in seinem Schrein" [D. Kal. Inschr. 91, über einem Priester, welcher einen heiligen Schrein in seinen Händen trägt]. Im Kopt. erhalten in ⲈⲒϢⲦⲈ ferre, transferre (ⲈⲒϢ-ⲦⲈ statt ⲈⲒϢⲈϢ, vergl. ⲚⲒϢϮ statt ⲚⲒϢⲈϢ gegenüber dem hierogl. neχeχ = neχ-ti).

áśer, Theil des zum Brandopfer bestimmten Opferthieres bezeichnend, vielleicht auch, ganz allgemein, „Fleisch" – viande, – . Vergl. die schwache Form áśer-t oben S. 17. áser-sen ḥi χaui-t. „ihr [sc. der Opferthiere] Fleisch ist auf dem Altar" [D. Kal. 94, 12.]

áśt (A) an Stelle áχ-t q. v. Vor einem Schreiber [LD. II. 23] liest man die Worte: áp ás-t nib-t ent pe-tot „der Calculator alles dessen, was zur Domäne gehört."

áśot [Todt. 17, 48] [ib. 125, 41], áśot [B. Rec. III. 97], Bezeichnung eines fruchttragenden Baumes, welchen Champollion für den Persea-Baum gehalten hatte. Vielleicht ist áśot ein anderer Name für den Sykomoren-Baum. Die Früchte dieses Baumes heißen:

áśot [A. Saqq.], áśot [Kal. Med. A.], áśtu [Med. pap. p. 13 l. 9]. Im Grabe des Rā-ka-pu [Saq.] erscheint das Wort in folgender Verbindung: , eine Reihe von Titel des Verstorbenen enthaltend.

ák, ák, starke Form des oben S. 17 erwähnten ák. – áku, mit allen Bedeutungen desselben, Kopt. ⲀⲔⲞ, ⲀⲔⲰ, ⲀⲦⲰ

perditio, res perdita, amissa (+). Am häufigsten in den Kyphi Recept. so z.B. [hieroglyphs] àk àu bu-àr-ī er (Xaī) ta pos-t en àrp „der Verlust bevor es kommt zur Mischung, (beträgt) die Hälfte des Weines" [Edfu, Mar.].

[hieroglyphs] àkem, 8. Form des Simplex Kem q. v. „finden, auffinden, entdecken," trouver, découvrir, — وجد; kopt. ϪΙΜΙ, ϬΙΜΙ, ϪΕΜ, ϬΕΜ invenire. [hieroglyphs] àkem-à tai-ā usemī „ich fand dieses Gebäude in Ruinen vor" [Karn.].

[hieroglyphs] àkemu, in folg. Stelle: [hieroglyphs] kī-t ro Xru-u àkemu-u er Xennu-u ent SeXt [Étud. ég. p. 4], von H. Pleyte übertragen: „autre chapitre des paroles des cris contre les fureurs de Pacht." Das entsprechende kopt. Wort ist indess nicht ΟΚΕΜ tristem esse, wie H. Pleyte glauben möchte, sondern ΚΙΜ alloqui, collocutio, disputatio, so dass es sich in diesem Beispiel vielmehr um „allocutiones contra etc." handelt. [[hieroglyphs] àkem s. tekin]

[hieroglyphs] àkem, [hieroglyphs] àkem, [hieroglyphs] àkem [Greene, fouill. III, col. 37]. „Schild," bouclier, ترس. Im kopt. scheint sich das Wort in ϨΟΜΗ scutella (wegen der schüsselförmigen Gestalt) erhalten zu haben.

[hieroglyphs] àker, [hieroglyphs] àker, unendlich häufiges Wort in den Texten, das sich mit einer Metathesis, im kopt. ⲰⲢϪ, ⲞⲢϪ, ⲞⲞⲢϪ erhalten zu haben scheint. Letzteres bedeutet 1, accuratus esse, 2, diligentia, veritas, ἀκρίβεια, 3, adverbial ϨⲚ ⲞⲨ ⲰⲢϪ ἐπιμελῶς, ἀκριβῶς. In den Rhind pap. wird es durch [demotic] sab, kopt. ⲤⲀⲂⲈ sapiens, doctus,

prudens übertragen. Die Grundbedeutung dieser Wörter, welches mit dem hebr. כלה, כלל perfectus, absolutus esse, auf gleicher Stufe der Abstammung steht, ist: „vollkommen sein" und die davon abgel. Subst. u. adj., — être parfait كامل ,كلّل. Die sehr häufige Caus. form dieser verb. ist , säker [Todt. 148, 1] „vollkommen machen, in den Zustand der Vollkommenheit „erheben" [besonders von den Verstorbenen, die zum Anschaun der Götter gelangt sind, gesagt]. äker, zu einem Adjectif gesetzt, bedeutet „vollkommen, äusserst, sehr", und adverb. er-äker „vollkommen, in der vollkommensten Weise. Hier einige Beispiele: nen uartt ro-ten em tot nen kan en tot bu äker, „nicht möge ruhen euer Mund mit Sprechen, nicht möge aufhören das Sprechen von „dem Orte der Vollkommenheit" [Louv.]. äri-à (äftu) en (renpu-t) em netes äker, „ich war vier Jahre alt, „noch vollkommen klein" [Stat. Bekenchonsu, Münch.]. D. Temp. 53,9: äker (tebā-)u em kot nenut „vollkommen „sind die Finger bei der Arbeit des Kochs." suten mer hi äker sexer-u-f „Liebling des Königs wegen der Vollkommenheit seiner Pläne" [oder Rathschläge, Sarcoph. zu Turin].

är-t en sa er atf-f ma-t-f ro-pu hib-u ne sati(?) äs äker hi (àb) en rā hi (àb) en nuter-u unn-f hinā-sen „wenn Einer

„feiert die Feste des Westens [d.h. die Todtenfeste] seinem Vater oder
„seiner Mutter, siehe so ist dies vollkommen sein für das Herz
„des Gottes Rā (und) für das Herz der Götter; er wird mit ihnen
„sein" [d.i. ein Genosse der Götter werden, Todt. 141, Ueberschrift.]

āker [Todt. 35, 3] eigentlich: die Vollkommene, Name einer Pflanze; — nom d'une plante — جنس حشيش.

ākerā [Todt. 68, 1] 8. Form des Simplex kerā q. v. „der Riegel am Schloss", verrou دريابس, غلق cf. כָּלָא clausit, conclusit, κλείω, κλείς, claudo, clavis. Kopt. ⲕⲏⲗⲓ, ⲕⲏⲗⲓ repagulum.

ākoh [D. Temp. 34, 6], ākoh [ib. 45, 28], ākhu (plur.) „das leuchtende Feuer, der Strahl, die Flamme", — le feu luisant, le rayon brillant, la flamme, — نار, شعاع. ākoh en maui-u-f „das Flammen seiner Strahlen" [D. Temp. 45, 28]. Auch bildlich: Xopš-u en ākhu „Schwerte in Flammenformen" [stat. Taf. zu Karn.]. Kopt. ⲭⲁϩ flamma.

ākoh, ākoh [D. Kal. 96], ākoh [ib. 112], ākoh [D. Temp. 48, 13], ākhu [LD. IV. 100, 4] cc. er oder āu „mit Eifer wohin eilen, wonach streben, sich beeifern", — courir avec ardeur vers.., se hâter, faire des efforts avec ardeur, tâcher ardemment. Kopt. erhalten in ⲭⲟϩ aemulari, zelari. D. Temp. 48, 13: ākoh er ābs „sich beeifern nach dem Thronsaal zu kommen". D. Kal. 112: nuter-u ākoh em-Xet-s „die Götter sind eifrig um sie". ākhu

àkḥu-sen er āi-k, sie beeifern sich nach deinem Hause zu kommen" [LD II. 100. 4]. paut-(u) ne em-Xat-s àkoḥ-ner fun-s em ta-n-àtum, die Götterzykel welche bei ihr sind, beeifern sich für ihre (der Göttin Hathor) Wohnung in Tentyra" [Dend. Mar.].

àaket [D. Kal. 27] Name einer Pflanze, welche zur Zahl der dargebrachten Opfergegenstände gehörte. Vergl. oben S. 17 akuī, akī.

àk [LD. II. 138, c] àakī [ib. III. 229], wahrscheinlich zu derselben Wurzel als akī [s. oben S. 19] kopt. ⲁⲓⲕ, ⲁⲉⲓⲕ dedicatio, encoenia gehörig, bezeichnet vermuthlich die mit der Einmeißelung der Weih- oder Gedenkinschriften beauftragten Personen. In LD. III, 229 werden erwähnt: àakī-u mas-ā-t-u, "die Inschriftenschreiber (und) die Steinhauer."

Wir kommen zu einer Reihe sehr merkwürdiger Stämme, welche der Urwurzel ḳap, ḳab (dargestellt in àḳap, àḳab, àkab, ḳap, ḳab etc) angehören, die sich im semitischen in קבב arab. قبّ curvavit, incurvavit gleichfalls erhalten hat und ihre Grundbedeutung im kopt. ⲔⲎⲠⲈ fornix, Wölbung, bewahrt. Im hierogl. zeigt sie an: das Emporsichwölben, das Aufsteigen vom Wasser (cf. Ⲝⲁⲡⲓ fluctuare), vom Winde und von Wolken (ϬⲎⲠⲈ, nubes), vom Sauerteig des Brotes (cf. ⲔⲰⲠ, ⲔⲁⲠ, ⲔⲰⲂ fermentum) von Baulichkeiten, vom Himmel (cf. ⲔⲎⲠⲈ fornix) etc. an.

àkab [Desc. V. 40], àḳab [Todt. 110, 12], àḳab (Sarc. d. Horemhib, Wien], àkab [Rec. IV. 40, col. 9], àakab

[Bon. 2], àakab [sic! Bon. 3, C], àakab [ib. 2, D], – àkabu [Todt. 1, 5], var. àubaku [sic], die 8. Form des Simplex kabī [sarc. v. Qurna], subst. kab [fem. gen. ta s. unten Beispiel], weinen, klagen, trauern und die abgel. Subst. – pleurer, plaindre, être en deuil et les subst. – بكى. cf. כָּאַב doluit, dolore affectus fuit, vergl. auch OKM̄, ωKEM, OKEM tristitia, moeror, tristis, contristari (Wechsel von b und m ist sehr häufig). Wörtlich „die Thränen aufsteigen lassen." nan-kim-t-u nu ta-kab enti em remī-u uar uar, „dies sind die Klageweiber, welche dort sind, viel, viel weinend" [über Klageweiber in einem Grabe zu Qurna]. habī uar(-ti) àkeb-sen hi-k, „diese grossen Klageweiber [cf. ϩⲉⲃⲉ, luctus] sie weinen über dich" [Sarc. d. Horemhib, Wien]. àkab hi sonī-s (die Göttin Schenti), „weint über ihren Bruder" [Rec. IV. 40, 9]. hatu-sen àkab-sen em-χet āp pen āa, „sie fürchten sich (und) sie weinen, beim Emporsteigen dieses grossen Gottes" [Desc. V. 40].

àkap [cf. šenà], s. àkap.

àkab [cf. as S. 15] àkab [S. Geogr. I, Nº 1267]. Cf. Ⲭⲁⲛⲓ fluctuari, eigentlich: „der Wallende, in Wogen Aufsteigende, Bezeichnung für das Ueberschwemmungs-Wasser des Niles" – l'eau de l'inondation du Nil, – ما النيل. Häufig in den sogenannten Nil-listen der jüngeren Denkmäler.

àken-t [Todt. 149, 37, fem. gener.] àken-t [Aegypt. étud. p. 84], möglicherweise identisch mit dem semit. גַּן, גַּנָּה hortus, „der Garten", le jardin, بستان. Todt. l. l. pir-nà āk-nà em àken-t un-nà (āui)-s „ich gehe aus und ein in dem Garten, „geöffnet sind mir seine Thüren."

àḳa (Todt. 78, 35, in dem Namen einer Gottheit), starke Form der oben S. 19 aufgeführten Wurzel aḳa q. v.

àḳī-u [Bon. 14] über vier im Wasser schwimmenden Personen. „Schwimmen? untertauchen?" nager? plonger?.

àḳabu [Rhind pap. 11, 6] dem. pe-neb („der Wind"), die „aufsteigenden Winde, Windwolke," – le vent qui s'élève – هوا, ريح

àḳab [Champ. gr. 376], àḳab, àḳab var. zu aḳab [Rit. 4, 2] àḳabu [ib. 61, 1] ident. mit àḳab q. v.

àḳab „sich krümmen, sich beugen (wie ein hohles Gewölbe)" die 8. Form von ḳab (woher ḳabt die Wölbung des Himmels" s. LD. IV, 48, a) q. v.

àḳap [D. Hist. 36 col. 26–27], àḳap [D. Temp. 23, 7], àpaḳ per Metathes. [pap. mag. Harr. X, 6], àḳap [D. Kal. 118] u. a. Var. 8. Form des Simplex ḳap, ḳap q. v. „die (Regen- und Sturm) Wolke am Himmel – nuage, – غيم, كابة . Cf. kopt. ϬΗΠΙ, ϬΗΠΕ, ϯ nubes.

àten uben šenā-f šenā ḥir-t (her)-ut er ḥatui kenḥ Xersek ma àkep kab-t „die Sonnenscheibe erhebt sich, sie verscheucht den Sturm vom Himmel,

„sie treibt fort den fallenden Thau der Nacht, sie verjagt die Regenwol-
„ke des Himmelsgewölbes" [D. Kal. 118, col. 10]. Ähnlich heisst es von der Sonne im pap. Harris l. l. ser-k šent-tä sehat-k àpak „du vertreibst den Sturm, du übergiessest mit Licht die „[dunkle] Regenwolke." uben-ut nen àkap-s „wolkenlos „strahlend" [vom Himmel gesagt D. Temp. 23, 7]. Aus diesem Beispiel erhellt zugleich die Verbalbedeutung der Wurzel àkap „mit Wolken be-„deckt, überzogen sein" sc. der Himmel, auf den sich das Suffix der 3. pers. sing. fem. gen. am Schlusse bezieht.

àkana, eine Vase in der Form wie sie das Determinativzeichen deutlich als Art von Amphora erkennen lässt. In der stat. Tafel Thothmes III wird aufgeführt: àkana ā em bak en Xal „eine grosse Amphore in syrischer Arbeit."

àk-t [Champ. gr. 384], wohl identisch mit àk q. v.

àker, eine besondere Bezeichnung für die Unterwelt und das unterirdische Reich des Osiris. Cf. Xesàu und ker. LD. VI, 119 l. 61 heisst Rā: hir (set?) àker em ran-f en hir tua „der Erste der Unterwelts Region in seinem „Namen als: Erster der Tiefe." Man verwechsle dieses Wort nicht mit dem gleichbedeutenden, aber grundverschiedenen à-Xer q. v. sub litt. X.

àt, àtä kopt. OTI, OOTE vulva, uterus, dem. alit atitt [s. oben S. 22, 23]. LD. IV, 35, b von der Sonne ge-

gesagt: [hieroglyphs] pir-f em àt-s „er geht heraus aus dem Schaamgliede seiner Mutter" [sc. Triphis]. [hieroglyphs] pir-sen em àtà-s āk-sen em ro-s „sie [die Gestirne] kommen heraus aus ihrer [der Himmelsfigur] Schaam (und) sie gehen hinein in ihren Mund" [Sarc. Horemhib Bul.]

[hieroglyphs] àt [Todt. 15, 44] var. [hieroglyphs] àt, [hieroglyphs] àt, [hieroglyphs] àt, dem. λ, λ, λ àt und als Subst. [hieroglyphs] àt [s. Rhind pap. № 256]. Die Figur [hieroglyph] stellt den unteren Theil des Uza-Auges (die Nasen- und Backenlinie) dar: [hieroglyph]. Grundbedeutung: „einen Theil bilden, Theil haben an...." (in dieser Bedeutung auch so determinirt: [hieroglyphs] àt), dann subst. der Theil, „Antheil," – faire partie de, former une partie de, partie, part, portion, – [Greek]. Cf. Kopt. TO, TOI, TOE etc. † paro, portio. Sehr häufig heissen die Pharaonen [hieroglyphs] àt rā „ein Theil der Sonne". Rec. IV, 85, A werden erwähnt bei einer Weihrauch-Mischung [hieroglyphs] àt (sonnu) „2 Theile", [hieroglyphs] àt uā-t „ein Theil", [hieroglyphs] àt (àftu) „vier Theile". [hieroglyphs] àt hon-k em Xun en Sokar „deine Majestät bildet einen Theil vom Sokaris" [Todt. 15, 44]. Die Stelle Todt. 162, 2 [hieroglyphs] entok nāš tenàtut-u em Xun-n-paut, ist: [hieroglyphs] entok nāš àt em Xun-en paut „du Mächtiger, welcher Theil hat an der Götterneunheit," – auf dem Sarc. des [hieroglyphs] im Garten zu Bulaq. Interessant ist die Zusammenstellung dieses [hieroglyph] àt mit [hieroglyph] = tenà, dessen Bedeutung als „Theil" [cf. [hieroglyphs] tut tenà .... em „Theil haben an...." Canop. l. 16, griech. l. 32] sicher steht. Cf. tenà.

ȧt [D. Kal. 53, a l. 10]. „Gestalt, Form“; image, figure, forme, صورة شكل cf. hebr. אוֹת arab. آية. torti nuter-u em ȧter-ui en ȧt-s „die beiden göttlichen Paare sind „an beiden Seiten ihrer [sc. der Hathor] Gestalt“ [Rec. III, 99].

ȧtu „schreien, rufen“, – crier, s'écrier, appeler, – صرخ. (cf. kopt. ⲦⲞⲨⲈⲒⲦ, ⲦⲰⲒⲦ plangere, ⲞⲨ-ⲦⲞⲈⲒⲦ planctus) Nebtha-t hi (rim) ȧtu-s rer ȧathu „Nephthys weint, sie schreit „durchziehend das Marschland“ [Stel. Mett.].

ȧt vid. **ȧt**

ȧat vid. **ȧat**

ȧat 8. Form der Wurzel **at** und mit gleicher Bedeutung als diese. cf. oben S. 21.

ȧat [Abyd.] **ȧat** [Todt. 128, 8], **ȧaat** [L.D. III, 115 l. 12], **ȧat** [Pl. étud. S. 47], **ȧati** [pap. mag. Harris II, 4]. Eigentlich soviel als: „der Rücken des Holzgerüstes, oder „der Stange, auf welchem die Götterbilder befestigt und in öffent„lichen Processionen umhergetragen wurden“, dann dieses „Gerüst“ selbst, und allgemeiner „Sitz, Wohnort, Wohnplatz“ bedeutend [s. das flgd. ȧat, ȧat] (iu?)-k ȧu hi-tep ȧati-k „du (Gott Rā) kommst, seiend auf deinem Gerüst“ (pap. Harr. l. l.]. rā hi ȧaat-f „der Gott Ra ist auf seinem „Gerüst“ [L.D. l. l.]. Xorp-k em ȧat-nib „tu es le premier dans tous les sièges“ [Abyd. l. l., en parlant d'Osiris].

āat [D. Hist. 2], āat [Todt. 79, 3], āat [Der el Medineh, Theb.], āat [Dend. Mar.], āat [Geogr. I, Nº 148], (āat)-t [gen. fem. cf. fuga] variirt vielfach mit āa [S. oben S. 29], und [B. s. Geogr. I, Nº 629]. Bedeutung: „Sitz, Wohnort, „Wohnplatz,“ – siège, demeure, habitation, بيت, ? . Kopt. ΤΟΙ (plur.) sedes, habitationes. So heißt ein Ort auf dem linken Ufer des Niles in der Nähe von Medinet-abu: āat-tama-t oder auch und geschrieben, griech. ΠΑΧΗΜΙΣ. S. Geogr.

ātā [D.end. Düm.] āt-t [cf. sešet], dém. īt-t kopt. ΙΩΤ (Ϯ), ΕΙΩΤΕ (Τ) ros, roris. Cf. Gr. dém. 28, 72. Eigentlich: „Wasser sprengen,“ – dann „der Thau“; arroser, la rosée, – ندى. Dend. hib (paut) (tep-en) šemu sit ātā χer-hā nuter pen „an der Neomenie des ersten Sommermonates (Pachons) sprenge man Wasser vor diesen Gott.“ ta-īt-t en tuāu „der Morgenthau“ [Lp. XII].

āati [Todt. 101, 1], caus. [ib. 90, 2] sāati, die 8. Form des verb. ati, mit gleicher Bedeutung. S. oben Seit. 20 flgde.

ātinu [Chab. pap. mag. pag. 80], [abgeleitet von der Wurzel āten v. infra], wörtlich: das Loch, dann Gefängniß – trou, cachot, prison, – حبس, ? . Cf. Kopt. ΟΥΑΘΝΙ (Θ) foramen.

āteb [Rhind pap. ii, ii] die Bedeutung dieses seltneren Wortes ist l. l. durch die demot. Uebersetzung las, kopt. ΛΑΣ lingua sicher gestellt. „Zunge,“ langue, لسان

àteb [Todt. 149, 47], var. *àṭab*, *àṭab* (B) [Rev. arch. 1865, p. 198], *àteb* [Dend. Man.], *àṭeb* [Chab. voy. p. 60] *àṭab* [Stel. 78, Bul.] *àṭeb* [54, ibid. A] u. a. var., im Zusammenhang mit dem kopt. ϪΟΟϤΕ plantare, bedeutet dieses in geograph. Texten sehr häufige Wort, dessen Ursprung in *àt-bu* „sedes arborum" zu suchen ist, eine „Pflanzung, Anpflanzung,"— plantation, champ cultivé (J. de Rougé), lieu cultivable (Chab.), غرس ، نصب.

àṭab, ich kenne dieses Wort nur aus einem Beispiele im Rec. III, 99: *àtab ạtef-k ḥa-k*, „aufgestellt? (établi?) ist „dein Vater hinter dir." Vielleicht fehlerhaft statt *seteb* cf. *sept*.

àtef, *àtef*, *àtef*, *àtef*. cf. oben pag. 23 *àtef*.

àtef *àtef* (A), *àtef*, *àtef*, *àtef* [D. Temp. 90, 16 — B.] plur. *àtef-u* [Beni-Hass. A], *tef*, *tef*, *tef*, — *tef* [L. Ausw. 14] plur. *tef-u*, *àt* pl. *àt-u*, *àt* [B] pl. , demot. , plur. (*àt*), (*àt-u*). Grundform dieses Wortes ist *tef* [s. u. unten), kopt. erhalten in ϪΦΟ, ϪϤΕ, ϪΠΟ gignere, generator. Die davon gebildete 8. Form ist *àtef* „generator," aus welcher durch Abfall (?) der finalen *f*, hierogl. *àt* entstanden ist, entsprechend dem Kopt. ΕΙⲰΤ, ΙⲰΤ pater, plur. ΕΙΟΤΕ, ΕΙΑΤΕ, ΙΑϯ, ΙΟϯ, ΙΟΥϯ patres, genitores, parentes [ähnlich wie im spanischen „los padres"] „Der Vater," — le père, اب. pl. die Väter, die Eltern, die Vorfahren, — les pères, les parents, les ancêtres, — ابا ، اجداد ، والدين. Hier noch

einige Beispiele: … âtef-u-à ma-t-u-à „meine Väter (und) meine Mütter" [Stel. Nehi, Bul.]. … ât-u (neter) (Xeb?) „die unsterblichen Vorfahren der Königs" [Karn. Thothmes III Temp.]. & Kab: … àu àr-nà son en äu àtef en šerer-u „ich bin gewesen ein Bruder den Alten, ein Vater den Jungen" [àr àtef „ein Vater sein", cf. copt. ЄР-ІѠТ pater esse, patris munere fungi]. … men-ten hi nes-t tef-ten men si-ten hi nes-t ten „ihr werdet bleiben auf dem Sitze eures Vaters (und) euer Sohn wird bleiben auf eurem Sitze" [D. Kal. Ins. 46 l. 9].

… àtef [Transc. …] Gr. dém. pag. 24 sieh. àtef oben pag. 23.

… àtep [Champ. Mon. IV, 82, ter], vielleicht aber nur … àt zu lesen. L.L. liest man über Personen, welche ein dem italienischen Morra-Spiel ähnliches Spiel treiben, die Worte: … ertu àtep [àt?] hi tot „man legt das àtep auf die Hand"; so wie ein anderes Mal über Personen, welche mit demselben Spiel beschäftigt sind, aber diesmal die Hand an die Stirn legen: … ertu àtep [àt?] hi ṭehan-t „man legt das àtep auf die Stirn." Espèce de jeu, جنس لعب.

… àtpà [Rec. IV, 13] eine Art heiligen Barka – espèce de barque sacrée, – مركب. Das Wort stellt uns die 8. Form der gleichbedeutenden Wurzel … ṭep q. v., Kopt. ТОП carina navis, dar.

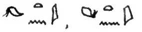
… àtem, identisch mit dem hebr. אטם clausit, obturavit, Kopt. ТѠМ obturare, claudere, excoecare, die 8. Form der sehr verbreiteten und wichtigen Wurzel …, …, …, … tem q. v., deren

Grundbedeutung: „abgeschlossen und dadurch vollendet sein" ist. Hieraus entwickelte sich, analog dem hebr. תמם, [cf. hier. tennem sieh. unten] 1, die Bedeutung von „perfecit, absolvit und perfectum esse" cf. arab. تمّ, und 2, die Bedeutung von „consumtum, finitum daher „nihil esse". cf. Kopt. TM̄, TEM, ϢTEM non. Man vergl. das deutsche triviale „alle sein" d. h. zu Ende sein, gegenüber der ursprünglichen Bedeutung, welche in „all, alles" liegt. Das Wort ȧsem [Chab. voy. 296] dürfte ebensowohl durch „anéantir" wie H. Chab. meint, als durch „verschlossen sein" übertragen werden.

ȧtemī [Karn.], ȧṭemȧ [Todt. 145. 31], ȧsemȧ [D. Temp. 5, 5], ȧtemȧ [Abyd.], die 8. Form (subst.) gebildet von der Wurzel temī v. infra „einschließen", mit den Nebenformen temī, temȧ, temī (q. v. sub voc. temī) „der Sack, ein sackförmiges Gewand"; – le sac, un habit ayant la forme d'un sac, – كيس. Kopt. TѠME, TѠѠME, TOOME (П und T) crumena, marsupium, sacculus, vestimentum, stragulus. Karnac: ȧmon-nes ȧt-k em ȧtemī, „sie hat verhüllt deine Gestalt mit einem Sacke." se-tot em ȧtemȧ „entkleiden des Sackes" [Abyd. Mar.].

ȧten [pa, masc. gen.] Todt. 163, 14. Var. der B. ȧtin, ȧtenu, ȧtenu, ȧten, ȧtin [D. Kal. 101], ȧtenu, aten, sehr selten ȧtenī [Desc. V, 40], demot. uaten. (q. v.) Name für „die Sonnenscheibe, und dann für die Sonne selbst"; – le disque

solaire, le soleil, – الشمس. Das Wort hängt sicherlich zusammen mit dem Stamme <u>àten</u> [cf. oben <u>àtinu</u> und das folgende <u>àten</u>], dessen Grundbedeutung „eine Rundung bilden" act. und pass. sich in dem Kopt. ΟΥΑΘΝΙ foramen (Θ) und ΟΥⲰΤΕΝ, ΟΥΟΤΕΝ foramen, – perforare (ersteres masc. gen. ♀) erhalten hat. Verwandt mit diesem <u>àten</u> (besonders wird auf die demot. Form <u>uaten</u> aufmerksam gemacht) ist das hierogl. <u>uten</u>, <u>utennu</u> q. v. infra.

 <u>àten</u> [LD. IV, 81, c] wörtlich „durchbohren, durchbohrt sein wie ein Ohr, daher das Ohr selbst," – être percé (comme p. ex. l'oreille), percer, l'oreille. Cf. hebr. אֹזֶן, chald. אוּדְנָא, arab. أذن, aeth. እዝን. Man vergl. das deutsche Ohr und Oehr, ein Oehr haben z. B. von der Nadel gesagt. In den Inschr. erscheint das Wort meist in der Bedeutung von: „eine lochartige Scheibe bildend", wie in folgendem Beispiel in D. Temp. pl. 21:

 <u>šui em her àtennu</u>

<u>χu-t beχ mà (rā) (Sonne) nu àm-f</u>, „er leuchtet am Himmel, „eine leuchtende Scheibe an ihm bildend, gleichsam eine zweite Sonne [es ist vom Mondgott Chons die Rede] während der Nacht."

 <u>àten</u> [pap. Prisse II l. 2]  <u>àten</u> [LD. II, 57] mit der Verbalbedeutung des vorigen: „durchbohren," percer. Das Determ. , wie hier ein für allemal bemerkt sei, bezieht sich auf alles, was mit der Idee des Kreisförmigen in Beziehung steht.

Uebrigens wolle der Leser noch die Formen [besonders in Titeln häufig] , unser ten vergleichen.

-te āten [D. Temp. 48, 14], offenbar in Zusammenhang mit voriger Wurzel stehend. Das Beispiel ist: .

ātennu, 4. Form von āten; Bedeutung: „Kreis, Kreis des Horizontes am Himmel." — cercle, horizon, — دايرة, افق. Todt. 163,7: (var.) p-hā en ta pet pa-f hā en pa ātennu-u tennu, „die Zeitdauer des Himmels ist seine Zeitdauer, von den äußersten Kreisen an."

āter, gewöhnlich im Dual: āter-ti [Bon. 9, A.] āter-t [Bon. 9, B], āter [Dend. Mar.], [ibid.] Bedeutung: „Seite," — côté, — جنب. pir-sen em āter-ti en nuter pen ā (āftu) en āb (āftu) en seti „sie erscheinen zu beiden Seiten dieses großen Gottes, vier zur linken (oder östlich), vier zur rechten (oder westlich)." Bon. 9, A. em āter-t en nuter pen pir-sen (sonnu) ḥi (āb) (sonnu) ḥi (seti) „zu beiden Seiten dieses Gottes, erscheinen sie, zwei zur linken, zwei zur rechten." Bon. 9, B. paut-s āske em āter-s, „ihr Neungötterkreis, siehe da, ist an ihrer Seite" (neben ihr, Dend. Mar.]. Ibid. paut un em (āter)s. „der Neungötterkreis ist neben ihr." hā em (āter-ti) ḥat-f [Temp. 43,7.] „die Vornehmen sind zu beiden Seiten seiner [des Gottes] Naos. D."

[hieroglyphs] (àter-ti) Bak, die beiden Seiten Aegyptens heissen unzählige mal in den Insc. B. die östliche und westliche Seite dieses Landes, welche durch den Nilstrom von einander geschieden sind. cf. auch Rec. I, 19, 4: [hieroglyphs] àtur-ti.

[hieroglyphs] àter-t [D. Kal. 47, 2/3], [hieroglyphs] àter, [hieroglyphs] àtur, [hieroglyphs] àter-t u. a. var. heisst die besondere einer bestimmten Gottheit geweihte Seite, Abtheilung oder Cella eines Heiligthumes, eines Speos etc. Vergl. Geogr. I, 13, 3–4. Ib. I, 66 4: [hieroglyphs] àter-t ent àmon enteå hi bà àbtet āb, die Amon's Cella, welche (liegt) in dem Steinbruch östlich von Elephantine. Besonders häufig genannt wird ein Anubis der östlichen und der westlichen Seite, wahrscheinlich mit Bezug auf die östliche und westliche Hemisphäre des Himmels.

[hieroglyphs] àtur [D. Temp. 86, 8] [hieroglyphs] àšul [ib. 40, 10], [hieroglyphs] àtur [Dend. Mar.] 7. Form des verb. [hieroglyphs] àr q. v. supra. Kopt. erhalten in der Wurzelform ϫⲉⲣ, ϫⲉⲉⲣ, ϫⲱⲣ, ϫⲱⲱⲣ, ϫⲟⲟⲣ dissipare, disperdere, succidere, excidere, diffundere, ἐμποδίζειν impedire. So heisst es von einer Weihrauchart: [hieroglyphs] àtur sit em teken àpš-ut em bes-u teftef-ut en ḳerer-u, herauskommend strahlt es wie Metall, es glänzt wie Granatäpfel (?) herauströpfelnd aus den Blüthen [sc. des Weihrauchbaumes, D. Temp. 86. l. 8]. [hieroglyphs] àšul šuft er ḫusen, abhalten den Bösewicht (oder: das Böse, Schlechte) vom Tempel. [l. l. 40 l. 10]

åter (ūe?) en (sebeb)-u åu Bak „abhalten den „Anmarsch der Feinde von Aegypten" [Dend. Mar.]. Man erkennt aus diesen Beispielen, wie åter, åter in der Bedeutung des lateinischen Präfixes ab.... construirt wird mit er oder åu.

åter [Rec. IV. 15] [cf. senk] åter [B, passim] åter [Dend. Mar.] bisher unbekanntes Wort, bezeichnet „eine zum Binden und Verschliessen von Schriftstücken, Thüröffnungen etc. „so wie zum Flechten von Stühlen, Barken etc. als Binde- und „Flechtmittel benutzte Pflanze, nämlich den βύβλος, πάπυρος, „cyperus papyrus, hebr. גֹּמֶא [cf. infra KAM kopt. KAM, Xam arundo, „juncus quo fiunt funes], arab. بردي – cf. Plin. 6.24 – 7.57 Plut. Isid. 18. „so wie diesen Verschluss selber." cf. אָטַר clausit. אֹטֶר clausus, ligatus, kopt. ϫⲗϫⲗ, ϫⲟⲗϫⲗ φραγμός, sepes, sepimentum, claustrum.

(har) seta åter sefex (šā)-u-s, „der „Tag (an welchem) gelöst wird das Byblos-Band (und) geöffnet „werden ihre [sc. der Göttin] Bücherrollen" [Kalender von Edfu].

seta-nå åter em has nu hon-t sefex-å sebā er ma tet-t „ich habe gelöst den „Byblosstreifen an dem Naos deiner Majestät [sc. der Hathor], „(und) ich öffne das Siegel, um zu schauen deine Gestalt" [Dend. Mar. neben dem König, welcher im Begriff steht ein Naos der Hathor zu öffnen]. år-ut nen uåa-u åpen em åter-u, „man fertige an diese Schiffe

„aus Byblos" [Rec. IV, 13 col. 78]. more äter-u. „Papyrus-Streifen [sc. als Verband, als Bindemittel] anlegen" l. l. IV. 19 col. 112.

unn āt .... soth sān-u se äter em (hat) en Xnum-ānX āb hi-s nofer ma kamt en ka-s „geöffnet wird das Gemach [des Tempels, genannt ☒, am 4ten Epagomenentage], gelöst werden die Siegel, der Riegel, der Byblosstreifen an dem Naos der (Göttin) Xnum-ānX, ihr schönes Antlitz wird sichtbar (und) man schaut den Umriss ihrer Gestalt [Dend. Mar.].

äter [Todt. 69, 5] 8. Form von ter q. v. infra.

äter, ätal, äter, ätur, ateru u. v. var., die 7. Form des Stammes äur q. v. supra pag. erhalten im kopt. Xoλ fluctus. „Die Fluth, der Strom, besonders der Nilstrom," – le courant, les eaux qui s'élèvent, le fleuve, et surtout le Nil, – النيل, النهر.

äter, ateru, äuter, ätur [Cf. Geogr. I. 17 flgd. – Todt. 110] äter [Geogr. I. № 242], teru [ib. no 101]. Ein Längenmaass für grössere Distanzen, etwa dem „Stadium" der Alten entsprechend. pa tu en äp-ta är en äter VIII „der Berg Apta hat eine Höhe von acht Stadien" [Geog. I № 242, hier also auch auf die Längenausdehnung in die Höhe angewendet]. Bisweilen auch mit dem Zusatz von en sexet-t „in die Ausdehnung hin." Cf. Geogr. [I, № 12

àteru [Chab. voy. p. 54] 8. Form der Wurzel ter q. v. erhalten in der 1. Form im Kopt. ⲧⲁⲧⲁ gullatim fluere, ϫⲉⲗϫⲱⲗ gullatim effundere.

, , , àteru „lieu arrosé, lieu cultivable grâce à la présence de l'eau." Chab. voy. p. 59.

àter, àter, àterui, 8. Form des Stammwortes ter q. v. infra. Kopt. ⲁⲣⲏϫ, ⲁⲩⲣⲏϫ, ⲁⲣⲏⲏϫ ἄκρον, extremum, terminus, extremitas (cf. oben àtennu). „Der äusserste Theil, das „Äusserste, das Ende, die äusserste Grenze", – la partie extrême d'une chose; l'extrémité, la fin, – آخر , عاقبة . nen kefen-u àteruu-sen „Brote [Kopt. ⲕⲉⲛⲉⲫⲓⲧⲉⲛ panes subcinericii] ohne Ende" [Dend. Mar.]. hak-nek àter en (šen-ti) ẋaïb „du hast in Besitz genommen die äusserste „Grenze der beiden Schattenkreise" [B. Karnak]. Auf einem Steine im Louvre: semsem-u àš uar nen reẋ tennu-sen te-u ken-u nen àter-sen „sehr zahlreiche Pferde, man weiss nicht wieviel, (und) tapferen „Krieger ohne Ende."

àter [Todt. 149, 15] die 8. Form von ter q. v. infra.

àthu àthu [Todt. 55, 2, – 57, 6], àth [Champ. Mon. pl. 287 cf. auch àat infra], àth [s. Beisp. unten], àthu [med. pap. 15 Bal.]. 7. Form vom Stamme àh-tet q. v. oben, funiculus. – Grundbedeutung: „mittelst eines Strickes, Seiles oder „eines andern Mediums eine Last von einem Ort fort und nach

„und nach einem andern hin bewegen, daher ziehen." (cc. er der Richtung wohin), – tirer, – جَرّ. جذب. Vielleicht erhalten im Kopt. ⲁⲑⲁϩ onus, die (gezogene oder getragene) Last. Geogr. III, n° 198: āpuriu enti ḥi āthu āner er sa-beχennu ā „die Ebräer, welche (beschäftigt sind) Steine zu ziehen nach der grossen Feste."

ār-nef ḳon-f āth-tu āner em (āua) „S. Maj. ließ Steine durch Ochsen ziehen" [LD. III, 3, a]. Camp. des Thothm. III: āth-ten-sen em tebteb em ḥobs-u-sen er tema pen „und gezogen wurden diese [sc. die nach der verschlossenen Stadt fliehenden Feinde] indem man sie an ihren Kleidern aufwärts wand, zur Stadt hinauf." āu tep-f χar mut XXXII ām-f āthu-sen (nef) er ḥāt-f „es hat sein Kopf 32 Röhren an ihm, sie ziehen [d.i. sie leiten hin] die Luft nach seinem Leibe" [med. pap. 15 l. 5].

āth, ātuḥ, ātuḥ, ātuḥ, āthu [Nomoslisten u. Sall. pap. II, p. 5] atuḥ, at (ātuḥ) [cf. supra p. 27 s. voc. at], die 8. Form des Stammes teḥa erhalten im kopt. ⲧⲟϩ. ⲧⲱϩ [n] palea, pabulum, foenum, bezeichnet die niedrigen, wässrigen, an Sumpfgewächsen, besonders der Byblos-Staude [cf. āter, das bisweilen mit variirt, wie z.B. Rev. arch. 1865 pag. 18, HE vergleichen mit BE] reichen Marschgegen-

„den des Deltalandes." Vergl. oben S. 27 die Bemerkung darüber.

āt, āt, at s. supra at pag. 20

āti [Todt. 138, 4] var. āti, ātai āi [RR. p. 112], āti [B. Dend.], āti [B. Dend.] in der Inschrift von Rosette griech. übertragen durch ΜΕΓΑΣ ΒΑΣΙΛΕΥΣ „grosser König", demot. durch suten „König"; in dem Rhind-pap. durch uar, kopt. erhalten in ΟΥΡΟ, ΟΥΡⲰ, rex, plur. ΟΥΡⲰΟΥ reges, und durch per-ā, Pharao. Aus dem Kopt., so scheint es, ist das alte Wort in dieser Gestalt und Bedeutung gänzlich verschwunden, — le roi, le grand roi, ملك, سلطان.

āter oder āter vid. supra sub voc. ātur

ātera, āter vid. sub voc. ter.

āten [Geogr. I pag. No 606] s. āten und ten.

ātet [Todt. 98, 2], 8. Form des Stammwortes tutu [pap. Sall. I, 6 lin. 4], letzteres erhalten im koptis. ϪⲁϪ, ϬⲁϪ(Ⲡ) passer, passerculus, στρουθίον. ātet hat die Bedeutung von „wie ein Vogel schreien, wie ein Sperling piepen," — pipare, πιππίζω, piauler, — (vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ⲦⲞⲈⲒⲦ lamentari, plangere), so dass ursprünglich der „Pieper" war. z.B. nekak-nā em smennu ātet-ā em bāk pui, „ich habe gequackert wie die Gans-Smennu, ich piepe [jetzt] wie dieser Sperber." Dies bezieht sich auf die Formen der Verstorbenen in Vogelgestalt.

ȧt. Die Wörter, welche zu diesem Stamme gehören und eine zum Theil sehr von einander abweichende Bedeutung haben, gehören zur Urwurzel , , tu, welche sich im kopt. als ϯ, ⲧⲟⲓ mit den Bedeutungen: 1, dare, prodere, tradere, committere 2, retribuere, solvere, 3, ponere, 4, adversari, resistere, pugnare, pugna, caedes, percussio, bellum, 5, induere, indutum esse, bewahrt hat. Wirklich hinzugefügte Substantiv Praepositionen oder als hinzugefügte gedacht, führten zu den verschiedenen Modificationen der Grundbedeutung „dare" des verb. ϯ, ähnlich wie im hieroglyph. tu er ta [dare in terram] oder pass. tu-ut er ta [dari in terram, cf. Rhind-pap. No 136, Düm. Kal. 50, a lin. 5, ibid. 6] „gebären" oder „geboren werden" bedeutet, oder tu-su [dare se], „sich zeigen", tu hi [dare faciem] „für etwas Sorge tragen", etc. [Cf. unten , wo sämmtliche Constructionen dieser Art verzeichnet sind]. Der Stamm ȧt stellt die 8. Form der Wurzel tu, ϯ dar, und enthält zum größten Theil die Bedeutungen, ohne Praepositional-Zusätze, welche dem hierogl. und dem kopt. ϯ inhaeriren. Zunächst

ȧt, ȧt [B], ȧat [Todt. 85, 9] wörtlich: das was gegeben ist sc. auf die Erde, daher „das Kind" — l'enfant, ولد. [Man vergl. das verwandte ⲈⲦ, ⲈⲈⲦ praegnans, gravida esse, eigentlich gedacht als: paritura esse]. Cf. RR. pag. 66 Note 2. Beispiele nicht selten. Dasselbe Wort bezeichnet außerdem „die Pupille des

des Auges", analog dem hierogl. ǎr, ǎrị, welches ebensowohl „Kind" [eigentlich „factus", wie ǎṭ „editus"] kopt. ⲁⲗⲟⲩ infans, als „Auge, Pupille des Auges", kopt. ⲁⲗⲗⲟⲩ pupilla bedeutet. Einmal heisst z. B. in Dendera der Gott Horus ǎt ent ǎr-t ǎb „der Augapfel des östlichen (d. i. linken) Auges" [Dend. Saal V der Public. Mar.].

ǎatt, so viel als: „ein Kind sein, klein sein, klein werden" im ungünstigen Sinne, — devenir, être petit, amoindrir, diminuer, réduire, — قلّ, صغر. — hoker-f ǎbti-f kabu-f ǎaṭ-t-f „er hungert, er dürstet, er wird elend, er wird ein Geringer [oder: „er ist elend, er ist gering."] LD. [III, 229, c.

ǎat [D. Temp. 45, 27] ist das davon abgeleitete Abstractum „der Zustand des elend, gering Seins." vergl. auch das Folgende

ǎaṭ-t [LD. III, 195, a], ǎat [s. oben ǎn], ǎaṭ-t [D. Hist. 4] ǎtī [D. Temp. 8, C] ǎt. Grundbedeutung (cf. oben sub. voc. ǎṭ): „klein machen, klein gemacht werden, der Zustand wo man sich klein fühlt, die Person welche eine andere klein macht, oder selber klein gemacht worden ist; daher; wie im Kopt., pugnare, pugna, bellum, caedes percussio, adversari, resistere, aber auch: adversitas, malum etc. So z. B. hā ǎaṭ-t em reku sutenīu „da war ein Unglück zur Zeit der [früheren] Könige" [D. Hist. 4].

Auf der Stele eines Horsemhā, auf dem Ruinenfelde von Memp. liest:

àr herer ka-f (hara) nib neham maruᶜ mā us àt mā neχt „[der Verstorbene sagt: „ich] that was ihm [sc. seinem Herrn, dem Könige] wohlgefiel alle Tage, „ich schützte den Armen vor dem Reichen, ich schirmte den „Ueberwundenen (Geschlagenen) vor dem Sieger."

àt, àt [Dend. passim] locus ubi quid reponitur, repositorium, oft als var. von bu, wie z.B. in àt-(teχen) ident. mit bu-teχen. Cf. D. Kal. 67.

àt, àat [R. Chrest. 70], àt-t [Champ. Mon. 287] àḍa-t [Todt. 153, Titel], àat [l.l. 153, 2], àat [Ant. Stele von der Königswahl, Bul.]. Bedeutung: „durch Netze und Tücher „fangen [ein Thier], dann das Netz und das Tuch selber", – Cf. ϯ (ϩι) induere, ⲟⲧ ligare, – tendre des filets pour prendre des poissons etc., „le filet tendu" [H. de R. Chrest. 70] – شبك . شبكة . „Das Netz „zuziehen" wird ausgedrückt durch àth àt-t [siehe Champ. Monum. pl. 287]. Cf. oben àth „ziehen".

àt [identisch. formell, mit àt? s. oben] altes und seltenes Wort, das ich z.B. auf einer Stele der XII. Dynastie [78 Bul.] in folgdr Stelle fand: tu ut-u en su-n-t àp-ro àt en ta-meh „welcher die Befehle ertheilt dem Südlande „(und) welcher abschätzt den Antheil (das Verhältniß) des àt [Einkommen? Steuer? Tragfähigkeit?] der Nordländer."

àt „sprengen, – Thau" s. oben àtà.

āat [Todt. 154, 13] āt [ibid. 134, 5]. Mit der Grundbedeutung von dare sc. aurem, das Ohr leihen, Gehör geben, und „überhaupt hören, Gehör;" – prêter l'oreille, écouter, entendre, – سمع، استمع، السمع.

nen āat mester-ā nen ertā-su tep-ā neheb-t-ā nen te-tu nas-t-ā, „nicht hört mein Ohr, nicht rührt sich mein Kopf (noch) mein Hals, nicht bewegt sich meine Zunge" [Todt. 154, 13.

āta-t, āt-t, nach den Opferlisten zu schließen ein besonderer Opfergegenstand, mit flgdn Hauptvarianten in der Schreibung:

āteb vid. supra āteb.

āteb vid infra tep.

ātep [D. Kal. 98] 8. Form der Wurzel tep q. v. infra.

ātemā u. s. var. vid. supra sub voc. ātemt.

āten-t, 8. Form des Stammes ten, ten q. v. cf. die Varianten: āten, āten.

āter [Rhind. pap. No. 329, c]. das Herz, – le coeur, – قلب. cf. Kopt. ϩⲧⲟⲣ cor. Eigentlich die beiden Herzkammern bedeutend, ähnlich wie im Kopt. ⲁⲑⲣⲉⲩ gemelli und testiculi, var. ϩⲁⲧⲣⲉ gemellus. Desselben Ursprunges ist

āater, āter [mit dem betreffenden Thiere dahinter] „ein Paar, ein Pärchen (von Thieren), – زوج. So z.B. heissen „Pärchen von Gänsen": āter-u em 10-u; ähnlich

àaṭer [ẋaṭes?] „ein Antilopenpaar" [D. Kal. 21].

àṭer cf. oben den Stamm àter.

àter cf. oben àtur.

àth und var. cf. oben àtḥ und aṭḥ

àṭeχ, 8. Form des Stammwortes ṭeχ (q. v.) „fällen, zu Boden schlagen, niederwerfen," – faire tomber, abattre, battre, كتق. L. D. III, 246, c: àṭeχ-nef šemer-u χer (ṭeb)-ti-f „er hat geschlagen [oder gestürzt, fallen machen] die fremden Völker [kopt. ϣⲙⲙⲟ] unter seine Füße."

àtì, àtaī, àta u. a. var., die 8. Form des verb. simpl. tì, taī [q. v. supra], tragen (z. B. von Schiffen gesagt, die Lasten tragen), weg-, forttragen, daher stehlen, „rauben" [cf. ϪⲒⲞⲨⲈ, ϪⲒⲞⲨⲒ, ϬⲒⲞⲨⲒ furari, rapere, – fur, raptor, latro], – porter, emporter, voler et les subst. qui en dérivent. – حمل, نهب, سرق. Cf. Pap. Abbott pag. 2, 3, 4 passim. Pap. Anast. 3, p. 5.

Einzuschalten!

Pag. 32. nach lin. 14 das folgende Wort:

àau àau [plural?] bezeichnet ganz allgemein den Begriff „Thier", – bête, animal, – حيوان. uamš-f behu àau en (àn) „er vertrieb sich die Zeit damit Jagd zu machen auf die Thiere des Landes [d. h. das Wild, pap. d'Orb. 8, lull.] [cf. šem „gehen".]

Ibid. I. 2 u. 5 bezeichnet àau „die Rinder", also die „Hausthiere.

Linear: , , hierat. , demot.

Ein Halbvocal, welcher dem semitischen ع, hebr. ע, entspricht und im Koptischen in den meisten Fällen durch den kurzen oder den langen O-laut wiedergegeben ist. Er wechselt, wenn schon in äußerst wenigen Beispielen, mit dem hieroglyphischen à, semit. א, ا, häufiger jedoch findet dieser Wechsel Statt im demotischen in so fern als hier der Laut ā einem älteren hierogl. à gegenüber tritt. Cf. āru, āskāu āha, u. ähnliche Beispiele. gegenüber der älteren Form àru [àru, àr], àsek, àha q. v. supra. Der Anfänger hüte sich übrigens das Bild des Armes mit den ähnlichen Zeichen [Arm mit abwärts gesenkter Hand], [der Vogelklaue] und [Arm mit niederwärts gebeugter Hand zu verwechseln.

Der „Arm" scheint in den ältesten Zeiten die Aussprache gehabt zu haben, für welche er später als graphisches Zeichen dient und die wir durch ā umschrieben haben. Er variirt in den häufigsten Fällen mit ā, seltener mit . In der späten Schriftepoche wird dies ā vertreten durch eine ganze Reihe von Zeichen, welche nach akrophonetischem Principe ausgewählt wurden, wie z. B. durch [wegen āt], [wegen āp], [wegen āb] u. a. mehr.

Ganz verschieden von diesem [Hieroglyphe] _ā_ ist der Arm und seine Aussprache, sobald das Zeichen [Hieroglyphe] über, unter oder links neben ihm, der Armfigur beigefügt wird, also in dieser Weise: [Hieroglyphen] [Hieroglyphen] und [Hieroglyphen]. In dieser Combination tritt in den bilinguen Inschriften dem Arme ein demot. [demot. Zeichen] d.i. TOT manus gegenüber. Zusammenhang und koptische Nachfolge bestätigen diese Auffassung in der schlagendsten Weise. Hier einige Beispiele: [Hieroglyphen] _(tām) em-(tot)-s ānχ em am-t-s_, das Scepter [Hieroglyphe] ist in ihrer Hand (und) das Lebenszeichen [Hieroglyphe] in ihrer Faust [D. Kal. 103]. Hier ist bei [Hieroglyphe] nothgedrungen nur an die Hand zu denken, da jenes Scepter immer nur in der Hand einer (weiblichen ebensowohl als männlichen) Gottheit ruht. L. L. pl. 85 sieht man eine Göttin, welche in der _Hand_ Blumen trägt, nämlich so: . Daneben heißt es in einer erklärenden Inschrift folgdermaßen: [Hieroglyphen] _(herer)u em (tot)-s_, „Blumen (sind) in ihrer Hand." Man sieht, daß hier vom Arme in keiner Weise die Rede sein kann. Bei Gaben, Geschenken, Opfern, die einer Gottheit von einer Person dargebracht werden, ist „von" stetig ausgedrückt durch [Hieroglyphen] _em tot_ [z.B. Taf. v. Abyd.] oder [Hieroglyphen] _em (tot) ui_ [s. Rhind p.] demot. [demot. Zeichen] _en (tot)_, kopt. ebenso ǸTOT, N̄TOOT, wörtlich „in manum" [daher Dativzeichen] oder „a manu" und geradezu „a, ab". Andere Beweise dieser Lesung fehlen nicht. So steht der Grup-

Gruppe [hieroglyphs] hi(tot) wörtlich: auf der Hand, im Kopt. ein ϩⲁ-ⲧⲟⲧ. ϩⲓ-ⲧⲟⲧ mit der Bedeutung von statim, subito gegenüber. Diese Erklärung, sehr scharfsinnig zuerst durch H. Chab. aufgestellt, findet ihre Schlussbestätigung durch die Uebersetzung „sogleich" in dem Dec. v. Can. l. 23, gr. l. 49. In dem Verbum [hieroglyphs] tu-tot [D. Kal. 83], auch [hieroglyphs] geschrieben [D. Temp. 48, 2] entspricht [hieroglyphs] tot genau dem kopt. ⲦⲞⲞⲦⲈ ire, und so liessen sich eine Menge von Zeugnissen für die gegebene Erklärung aufstellen.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] suche man aus diesen Gründen s. voc. tot.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sieh sub voc. [hieroglyphs] mah, Elle, ulna.

[hieroglyphs] ā [Todt. 149, 28], [hieroglyphs] ā [Stel. Piānχi] [hieroglyphs] ā [D. Kal. 56. 6] [hieroglyphs] āi [ibid.], [hieroglyphs] āi [Dend. Mar.], [hieroglyphs] āi [D. Kal. 60] weibl. Geschlechts [hieroglyphs] ta-ā [Geogr. I, № 1278] und männlichen Geschl. [hieroglyphs], [hieroglyphs] p-ā [l. l. № 733] kopt. ⲎⲒ, ⲎⲈⲒ, domus, tectum, casa(?). „Haus", – la maison, – بيت. Stele Piānchi: [hieroglyphs] ā nib ent pe-suten, „alle Häuser des königlichen Hofes". Ebendaselbst, [hieroglyphs] nen ḥen-s-nà em ā ḥeḳt nen masebi-tu nà bàn-t, „nicht sass ich im Bierhause, nicht reichte man mir die Harfe". Demot. [demotic] ā-t. So z.B. Rhind pap. I. V [demotic] à-t nem-t Uebersetzung von [hieroglyphs] ā-(nem-t), „das Schaffot, der Rabenstein". Cf. nem infra.

[hieroglyph] ā [passim] kopt. Ⲁ, ⲀⲒ, ⲀⲀ, Ⲟ, ⲞⲒ esse, facere, existere ﺻﺎﺭ, ﻋﻤﻞ. Sehr selten angewendetes verbum.

ā, ā [Kal. v. Med. A.], [sic, cf. šet], ā [Karn.], āu [Chrest. 59], „Name eines Gefässes für Flüssigkeiten und dann eines bestimmten Maasses für dieselben," nom d'un vase et d'une mesure pour des liquides, — ظرف, قياس. Karn.: „50 Maass Honig, 50 Maass Dattelwein."

cf. ān infra.

ā [Gräber] „Bezeichnung eines Instrumentes, dessen sich z. B. die Tischler bedienten," nom d'un instrument dont se servaient p. ex. les menuisiers pour leur travail. netar ān ..... em ā „die Arbeit des Tischlers mit dem ā-Instrumente" [Grab Àbi's Theb.]

, , (B) (B), ā [RR 136], ā, gewöhnlich im Dual: , , [B. D. Temp. 95, 18], bisweilen auch mit dem Zusatz von ro, „porte": , āui-ro [Rec. I, 12. 1], ā [B. D. Kal. 74] entspricht genau dem kopt. ΗΙ, ΗΕΙ tectum und bezeichnet jeden Verschluss an Zimmern, Häusern, Särgen, Kästen etc. also „Thür, Deckel etc.", — porte, couvercle — باب, غطي. Daher das oben besprochene ā „Haus", eigentlich das Bedachte. Bil. v. Mot. neben Schlange über einer Thüre unen-f ḥi ā pen „er [sc. die Schlange] ist über dieser Thüre" (also masc. gen.). Ebendaselbst: āru-u āa-u „die Thürhüter," les portiers. ā en χeno en pe-(neser) „die Eingangsthür zum Licht-Zimmer" [besonderes, in der Nähe des Adytums gelegenen Zimmers im Tempel zu Dend.] ā oft parall. p. v.

ā-t ā-t demot. ... āt [Rhind-pap. 15,4 – 31,5] bezeichnet sowohl die edlen Metalle, wie z. B. Gold, Silber, als Edelsteine, also am füglichsten durch Kleinodien, kostbare Mineralien zu übertragen, dann aber auch die zu Statuen, Obelisken, Säulen etc. verwendeten, schwer zu bearbeitenden Granite etc. Rec. IV. 97 col. 13 flgd. sagt man: kot 2 ā-t-nib em mā em-nan-sen „je 2 Kot aller Sorten ächter Mineralien nach ihren Namen" [es folgen Gold, Silber, Lapis-lazuli und andere kostbare Edelsteine] habnir-u em ā-t nib „Halsketten aus allen Sorten edler Mineralien" [Champ.]. (teXen-ui) kamut em ā-t ent mā-t „zwei Obelisken ausgeführt in (kostbarem) Granitstein" [Edfu]; ṭut nek menti Xe ām-sen ḥi mes nek ā-t-u ās-u „verliehen sind dir die beiden Bergseiten [sc. Aegyptens] mit dem was in ihnen ist, um für dich herauszuschneiden [cf. mes] herrliche Steine" [Edfu]. se-ḥā (ān-uf) em ā-t-u neter-u nu tet-t-tu „aufgestellt wurden Säulen aus den heiligen Steinen des 10. oberägyptischen Nomos" [Berglandschaft, s. LD. IV, 47, B].

Eine besondere Edelsteinart, vielleicht der Onyx, führt inschriftlich die Bezeichnung ā-t ḥat, ā-t ḥat, ā-t ḥat „der weiße" oder „helle Stein" [cf. ḥat infra und Rec. IV, 9].

[Todt. 125. 40], demot. ... ā Gr. dem. 23 [doch zweifelhaft, da ... teb q. v. zu lesen sein könnte]. „Esel", âne, ... Kopt. ЄIω, ЄVA, IA

ιω, ειω, εω (π, πι) asinus, asellus.

ā [pap. Passalaq. nr 1442, a, Berl.], āī [pap. I. 2 Leid], „sich groß machen, sich ausbreiten, wachsen, zunehmen." S. die folgde [Wurzel

ā, ā, ā, ā, ā, āa, āī, āīu, ā, demot. ā, ā, āī, āī, āī, āī. Gr. démot. 34, 63, 42, 54, 66, 75, 104 kopt. erhalten in der 1. Form αιαι, αι αει, αι εει magnificari, crescere, senescere, ordine supervenire, longe procedere, augere; – augmentum, adauctio. Grundbedeutung: „wachsen, größer werden, von Zeit und Raum gesagt, daher alt werden, zunehmen. Adj. groß, alt, viel," – croître, devenir vieux, augmenter, grand, vieux, beaucoup, – ربي، نبت، تقدم بالعمر، كبير، شيخ. In dem Rhind pap. ist dem. ā, auch āu geschrieben, hier. wiedergegeben durch ā, uar und buaī [11, 2, – 1, 6, – 25, 3] ebenso āī außerdem durch àau [6, 9] q. v.

Causat. Form: s-ā, s-ā, sāaī [Stel. Thothmes III, Berl.], demot. sāī, er-āī, t-āī, und tāī „machen wachsen, größer werden." Die zuletzt aufgeführte demot. Form ist zugleich Uebersetzung des hierat. tenne [q. v., Rhind pap. I. 5]. Adverbial: er ā uar, ἐπὶ πλέον [Canop.]. Gewöhnlich ist die Formel in demot. Texten: āī en mas „wachsen von Geburt an" d. h. alt werden. S. àau oben p. 33. Hier einige Beispiele über

diese Bedeutung. Im Pap. Anast. I, 18, 3 beschwert sich Jemand über einen erhaltenen Brief, weil [hieroglyphs], er beladen sei mit vielen Worten", chargée de paroles nombreuses. In dem Rom. Man. 4 l. 11 ist die Rede von [demotic] Xelā .. āuf-āi en mas em-ḥebs", einem Greise [Kopt. ϩελλο senex] "... seiend sehr alt." Der Prinz Setnāu [ibid. l. 11] redet ihn an: [demotic] hierogl. transcr.: [hieroglyphs] ār-k en semāu en (un) āuf-āi en mas ān ār-k-er-reχ na se-u „du siehst wie ein Greis aus, kennst du nicht die Stellen [wo gewisse, längst verstorbene Personen begraben sind]?

[hieroglyphs] ā [Abyd], [hieroglyphs] āau [Todt. 85, 6], wohl identisch mit dem ob. erwähnten [hieroglyphs] āi, Kopt. αιαι longe procedere. In Abyd. [Mar.] heißt es vom König Seti I: [hieroglyphs] āu-k ā mā rā em ḥir-t „du wallst einher wie die Sonne an Himmelshöhe."
[hieroglyphs] i(?) en bā āau āau „es kommt an eine alt gewordene Seele" [Todt. 85, 6] eigentlich: longe procedens [aetate.

[hieroglyphs] ā [D. Kal. 105] vid. āi.

[hieroglyphs] āā [gnost. pap. XXI. 10] besondere Pflanzenart, vielleicht identisch mit āāu q. v. infra. Espèce de plante, — جنس حشيش.

[hieroglyphs] ā [LD. II, 146], [hieroglyphs] [Todt. 102, 6], [hieroglyphs] āāu (3. Form von ā, LD. II, 147], [hieroglyphs] āā [D. Kal. 41, 7], [hieroglyphs] āā [D. Temp. 4. 9] demot. [demotic] āāuāu [Rhind pap. 19, 6, auch Uebers. von [hieroglyphs] fuāā q. v.] u. a.

Varianten, bezeichnet 1, ein bestimmtes an einem Knochen sitzendes Stück Fleisch, welches am häufigsten in den Opferlisten figurirt, – une certaine partie de chaire d'un animal qui entoure l'os, – 2, das Fleisch d. i. der Nachkomme Jemandes, besonders in dem Sinne von Erbe, Erbschaft [zuerst von Hrn. de Rougé in letzterer Bedeutung nachgewiesen], – descendant, héritier, héritage, hériter وارث , وراثة. Koptisch erhalten in ⲟⲩⲱ germen, woher ϯ ⲟⲩⲱ germinare, florere, crescere, germen, propago, incrementum. Dieses [Hieroglyphen] ā fällt, wie auch aus den Bedeutungen der kopt. Nachfolge ersichtlich ist, zusammen mit dem oben citirten [Hieroglyphen] ā; [Hieroglyphen] āā stellt die 8. Form, [Hieroglyphen] āā die 1., dar.

[Hieroglyphen] āā, 1. Form der oben citirten Wurzel [Hieroglyphen] ā, bedeutet wie dieses, ein Gefäß oder Maaß von bestimmten Quantum. D. Kal. 81 [Hieroglyphen] ḥon-u nuter (ăftu) χer āā ā-t-u em ḥat „die 4 Propheten tragen ein (Gefäß) von Edelsteinen in Silber [sc. eingelegt]."

[Hieroglyphen] āā, [Hieroglyphen] āā, [Hieroglyphen] āā, [Hieroglyphen] āā [[Hieroglyphen] ta, gen. fem. q. 352, Louv. Treppe], wohl verwandt mit [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] ā „Verschluss" u. die 1. Form dieses Stammes bildend, „das geschlossene Grab, die Grabstätte, das Grabdenkmal, die Pyramide," – le tombeau, la pyramide, – قبر ، تربة ، هرم . [Hieroglyphen] mäk-t-ten (sāḥu)-f em χun en āā-f, ihr bewahrt seine Mumie in seinem Grabe [Wien].

, etc. siehe , .

āāb-meḥu s. āb.

āām, āām, āām [Nomoslisten], abzuleiten von der Wurzel ām, āmam q. v. einer von den vielen Namen, epitheta ornantia, zur Bezeichnung des Wassers der Nilschwelle, – la crue, l'eau de l'inondation du Nil, النيل.

āān [Edfu], āāni [Todt. 126, 1] ānu [pl., var.] pa-, masc. gen. cf. oben S. 2: āāni „der Hundekopfaffe, allgemein Affe, auch Sonnenanbeter," – le cynocéphale, en général le singe, l'adorateur du soleil, – قرد, Kopt. ЕN (ПI) simia.

āāni [Birch, the stat. tab. p. 9], bezeichnet, wie es scheint, so viel als „Zelt", Tente, . Ueber die Verwandtschaft dieser Wörter mit dem so häufigen und varr. cf. sub voc. funen, infra

āi-t [D. Temp. 48, ii] so viel als der weite oder ausgedehnte, eine der vielen Bezeichnungen für den „Himmel" (fem. gen.), ciel, السما. l. l. āχ āi-t, „den Himmel durchfliegen."

āi cf. oben ā.

āi cf. oben ā.

āi [D. Kal. 112], āi [Edfu], ā [D. Kal. 105], ā [Dend], [und dienen gleichzeitig als Determ. der Freude] Bedeutung entwickelt sich aus Kopt. ΑΙΑΙ magnificari, groß, herrlich sein [sc. in der freudigen Stimmung, daher] „sich sehr freuen, in gehobener Stimmung sein" – se réjouir, être charmé, ravi, [ترح?].

āau-t [Todt. 159, 2], āu-t [Dend.], āu [L.D. IV. 69, e], āu [D. Temp. 87, 1], āui [Dend. Mar.] bezeichnet, wie das chald. hebr. אִילָן, אִיל, ursprünglich lignum, besonders aber das gut gewachsene Kernholz so wie die zu Säulen und Stützen dienenden Stämme, also „Holzstamm, Säule, tronc d'un arbre, colonne," – ⲁϣⲟ, ⲱϣⲉ. ā-ui-s em āu ent Xontes „ihre Thüren sind [gefertigt] aus Holz von „Gartenboden" [L.D. IV. 69, e]. še-n-en-neb hi āui-u hi tep-f (āftu) „der Raum des goldenen Himmelskreises (stützt sich, ruht) auf Holzsäulen an seinen 4 Extremitäten" [Dend.] Ibid. var: [sc. der Raum des Himmelskreises ruht] hi tep āu-t (āftu) ent neb uā nib er kāh nib en še „auf dem Kapitäl von vier Säulen von Gold, eine jede nach jeder Ecke des Himmelsraumes zu gerichtet." Diese Beschreibung bezieht sich auf einen von vier vergoldeten Säulen gestützten, in einem Viereck eingerahmten Zodiakus, dessen vier Ecken auf den gen. Säulen ruhten.

ⲁⲩ āu, ⲁⲩ āu, āu, gr. dém. 35, 72, 103, „le rejeton, l'enfant, héritier." cf. unten fuā.

āu s. oben ā.

āu s. oben āau-t

āu [Gräber von Memphis] nach der Bestimmung des Prof. Billharz eine besondere species von grus, „Kranich", grue, كركي.

[hieroglyphs] āun [med. pap. 3], wohl identisch mit [hieroglyphs] āā s. oben.

[hieroglyphs] āuti, [hieroglyphs] ātui [Anast. 3, 5 — LD. III, 229, c, einrollen, eintragen, einregistriren, das Register, die Rolle, ein zusammengelegtes Actenstück — enrégistrer, inscrire, régistre, rouleau, des plis d'actes; — تسجيل, دفتر, قيد بالدفتر. Anast. l. l. heisst es von einem altäg. Militäraspiranten: [hieroglyphs] uah-tu-f ḥi mā āuti „er wird hingelegt (und) geschlagen wie ein Actenstück." LD. l. l. ist die Rede von Feldern [hieroglyphs] ah-tu pā-t, welche „nicht einregistrirt sind: [hieroglyphs]. Ueber den Zusammenhang dieses Stammes mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] s. sub voc. ut.

[hieroglyphs] āua [Todt. 138, 3], [hieroglyphs], var. [hieroglyphs] āuau [l. l. 125, 14], [hieroglyphs] āuaī [l. l. 138, 3] [hieroglyphs] āuaīt [Karn.] mit viel. var. [in dem demot. Exempl. des Todt. 125, 25 ist dies verb. übersetzt durch [demotic] ḫurāu, kopt. ϩⲟⲩⲣⲱ privare, fraudare, inopia], drückt das Gegentheil von [hieroglyphs] utá „sich wohl befinden, salvum esse (v. sub voc. utá, kopt. ⲟⲩⲟϫ) aus. Die causativformen [hieroglyphs] rā-āuaī, und [hieroglyphs] su-āua führen direct auf das koptische ⲣⲁⲟⲩⲱ, part. ⲣⲁⲟⲩⲏⲟⲩⲧ, ⲣⲁⲃⲏⲟⲩⲧ incidere, contingere, convenire, accursus, casus, obnoxius, reus, objectus, ⲧⲁⲟ prostrare, dejicere; hieraus fliessen sämmtliche zuerst von Hrn Goodwin nachgewiesene Bedeutungen dieses Wortes: violenter, ruire, faire tort, préjudicier, ravir, dépouiller. Bemerkt sei noch das āua vielfach parallel steht mit [hieroglyphs] nešen, kopt. erhaschen

in ONϢ und TONϢ. nā āuē-t pa-sen šem „die Ernte zerstören" [genauer „ihre E. z.] stat. Taf. Thothmes III. χesef āua em hesp-u-fer āun em ter-u-f „abhaltend den Schaden und Mangel von den Nomen, abwehrend (jede) Veränderung [sc. des bestehenden guten Zustandes] durch seine Dispositionen" [Sarc. in Turin].

āuau, abgeleitet von voriger Wurzel, bezeichnet das andrängende, verheerende und darum schädliche Wasser eines Stromes oder Kanales, das deßhalb zurückgestaut werden muß. Todt. 136, 3: „zurückdrängen das unheilbringende Wasser dieses Beines der Nut" [bezüglich auf den himmlischen Ocean, auf welchem Rā in seiner Barke einherfährt].

āun-nu [Todt. 125, 16] var. āun, āun, gewöhnlich verbunden mit āb „Herz" [vergl. oben Lin. 3]. Erhalten im Kopt. AYON, ABAN varietas, AYIABAN, AOYIAOYAN, AYEIAYAN etc. varius, diversicolor. Bedeutung: „die Farbe ändern, wechseln, mit Bezug auf das Herz, die Gesinnung wechseln, sich verändern, im schlechten Sinne des Wortes. z.B. nen āun-nu (hāt)-ā „nicht habe ich meine Gesinnung gewechselt". Demot. Exemplar hat: nen huzāu χop en hati „nicht habe ich trügerisch verfahren in meinem Herzen" [wörtlich: „non fraudi fuit in corde meo"]

āun-t [Chab. voy. 119] Hr. Chab.: cèdre, (?) un bois flexible et dur

dont on fesait des bâtons de diverses espèces."

[hieroglyphs] āb, die Wörter, welche zur gemeinsamen Wurzel āb zurückzuführen sind, haben eine sehr weitverzweigte Ausdehnung. Die Grundbedeutung dieser āb ist in der kopt. Praeposition ОУВЕ, mit Suffixen ОУВΗ, gegeben, welche allein und für sich contra, versus, adversus, ad, inter, und in Zusammensetzungen: ЄТ-ОУВЕ adversarius, ϯ-ОУВЕ adversari, resistere, contendere, pugnare, contradicere, oppositio etc. bedeutet. Demnach ist die Grundbedeutung von āb „gegenüber stehen, gegenüber sich stellen sowohl im feindlichen als im freundlichen Sinne," – être en face de..., se placer en face de.... (comme ami ou comme ennemi).

Bemerkt sei, dass in einzelnen Fällen, welche man gleich näher kennen lernen wird, der Arm [hieroglyphs] dem. und kopt. durch den i-Laut vertreten ist.

[hieroglyphs] āb [Todt. 153, 3], dual. [hieroglyphs] āb-ui [LD. III, 154], plur. dem. [hieroglyphs] na āb-u [Wiener pap.], allein stehend [hieroglyphs], [hieroglyphs] (āb), masc. gen. ([hieroglyphs] pa) „das Horn (eines Thieres) seiner Gestalt nach," la corne, قرن. „Hörner tragen, haben" ist [hieroglyphs] sopt āb-ui [LD. l. l.]. [hieroglyphs] àu āb-f ḥi kahab àm-sen „sein Horn stiess sie nieder" [Stel. v. d. Goldminen]. Ebenso bildlich: [hieroglyphs] „Der Ort Kina das „nördliche Horn gegen Nordwest der Stadt Megiddo zu" [Geog. I № 232].

ā̲b̲ [Stele Pianχi], ā̲b̲ ā̲b̲, ā̲b̲, ā̲b̲, dem.

ı̲b̲ (q. v.), ΕΙΒ, ΙΗΒ, ΙΕΒ, ΕΙΕΙΒ unguis, ungula, bezeichnet

das „Horn" als Substanz, ebenso wie alles hornartige, daher Zahn,

Nagel u. dergl., besonders aber das Elfenbein, – la corne comme

substance, telle que la dent, l'ongle, surtout les dents d'éléphant.

ظفر، سن . (ḳeḥ)t

ḳā-t en ḥaī ḳenā nub (peḥu)i er āb en hoben. „ein Sitzbild, das

„Vorderstück aus Silber und Gold, das Hinterstück aus Elfenbein

„und Ebenholz" [L. Ausw. IX, 15]. ḥer-k

em χat-à sent-k em āb-à, „die Furcht vor dir (steckt) in meinem

„Leibe (und) die Angst vor dir in meinen Zähnen" [wörtlich objectiv.

„deine Furcht, deine Angst" Pianchi Stele]. [Stat. Taf.] āb neth-t, Elfenbein

āb, āb, ābu [in dem Namen von Elephantine

und Champ. Mon. 382] bezeichnet ebensowohl „das Rhinoceros" als

„den Elephanten", eigentlich bedeutet das Wort „den Hornträger".

Dasselbe Thier, Elephant oder Rhinoceros, erscheint schließlich in:

ā̲b̲ [Düm. Temp. 53, 8], ā̲b̲ [Rec. IV. 80, b], (āb)

[D. Kal. Ins. 103, col. 6], eigentlich so viel als „Rhinoceros- oder Ele-

„phanten-Blume" bezeichnend. So hieß, entweder ganz allgemein

oder eine besondere Baum- oder Strauch-Species in Arabien,

aus welcher der in den ägyptischen Tempeln vielfach als Räu-

cherungs-Mittel angewendete Weihrauch gezogen wurde. Nom

d'un arbre thurifère ou d'un arbuste thurifère, شجر البخور

āb, āb, āb, āb, (B.)(āb) „gegen, gegenüber, für" (also ganz entsprechend der kopt. Praepos. ОYВЕ) – contre, vers, pour, ل , علي ; demot. mit Verwandlung des älteren ā in den u-Laut uab (cf. u) mit gleicher Bedeutung. Im hieroglyphischen wird der Stamm āb wie eine Subst. Praepos. betrachtet, d. h. mit den einfachen Praepositionen verbunden wie z.B. er āb, id. em āb. na ine āu-u-āb uab(te) kesās-t „das was „sie begehrten für ihre Einbalsamirung" [Ros. dem. Text l. 18]; hierogl. id. χet nib tār-sen er-āb (mork.) tet-sen „alles (was) sie brauchten für die Einbalsamirung ihrer Körper." 2te Ins. von Philae [LD. II. 34. b] tār er-āb tet-sen „das was man brauchte für ihre Körper." Griech. Text: τὰ τ'εἰς τὰς ταφὰς αὐτῶν καθήκοντα. (heter)(unim?) ār-t em āb āb ār-t „es vereinige sich das rechte Auge mit dem gegenüber seienden linken Auge" [D. Kal. 73].

ābu (āub) ābu „einem gegenüber treten und unter „seine Botmäßigkeit bringen, ihn matt machen, (cf. kopt. ІАВІ infirmitas, languor), – s'opposer à quelqu'un et le soumettre, le rendre faible, – طوّع. Sieh. Beispiel Geogr. III № 124.

āb, āb, āb (B) bezeichnet „alles was widerwärtig, gegen die gewöhnliche Ordnung der Dinge" ist, – le contraire, contrariété, opposé au bien, – ضدية. sam-ti t em (āb) āu (āb) „dein Pfad ist gereinigt von allem Widerwärtigen" [D. Kal. 108, 10] u. passim

āb-(t), verb. der Bewegung mit der Bedeutung von „sich gegenüberstellen" — se placer, placer en face de quelq.. D. Hist. Ins. 15 si-f āb(t) ret-f (tet)-f hā em sa-f „sein Sohn stellt sich gegenüber auf [wörtlich: sein Bein] und seine Hand ruht auf seinem Sitze" [sc. des Vaters].

āb, āb, „leuchten, erleuchten" — resplendir, illuminer, — نوّر، نور. Erhalten als 1. Form im Kopt. ⲃⲟⲩⲃⲟⲩ splendere. Davon āb [Todt. 134, 4] für „einen leuchtenden Stern". LD. IV Taf. 85, a: Hor-si-es āb-tu em nofru-f „Horus Sohn der Isis ist erleuchtet (gleichsam: übergossen) von seinen Herrlichkeiten." āb mani en rā hi-sen, „es erleuchtet der Strahl der Sonne ihr Angesicht" [D. Kal. Ins. pl. 119]. cf.

āb, āb-t, nom du bâton [s. LD. II, 148] bezeichnet einen Stock, Szepter oder dem ähnliches.

āb, āab [LD. III, 5, 13], āb, āb, ā-bi-t, āb, āb, āb, demot. āb [gnost. pap. 7 l. 21]. häufig ohne phonetische Beigabe (āb), (āb), (āb). Grundbedeutung: Jemandem etwas als Geschenk oder Gabe oder Zeichen der Huldigung gegenüberstellen, es ihm anbieten, daher in Bezug auf die Götter: „opfern, Opfer", in Bezug auf höhere Personen: „weihen, als Geschenk darbieten" — offrir une offrande (aux divinités), l'offrande elle-même, — présenter un cadeau à des personnes de distinction, le cadeau, —

قرّ, ذَبْح, تقدمة, هدية. Ein Opfer darbringen, wobei āb als Subst. aufzufassen ist, wird meistens mit Hülfe des verb. [hier.] ār o). [hier.] ār-t ausgedrückt. In dem Rhind-pap. (21) findet sich dieses āb demotisch übertragen durch das gleichbedeutende Wort [dem.] ḥotep q. v. „Spenden". Im Kal. v. Esne: [hier.] ār āb-u ā „ein grosses Opfer darbringen". Ibid. [hier.] ār (āb) em-(baḥ)-s „ein Opfer vor ihr thun," [hier.] ār-t āb ā-t en sef-f Ptaḥ „ein grosses Opfer wurde seinem Vater Ptah dargebracht" [Stele Pianchi]; [hier.] āb-f nef em ḥat nub „er machte ihm ein Geschenk an Silber und Gold" [ibid.].

[hier.] āb [Todt. 130, 4] [hier.] āb, [hier.] āb, [hier.] āb, [hier.] āb, [hier.] [Dend.], [hier.] (āb) [s. Zeits. III, 2], [hier.] (āb), [hier.] [āb) u. viel. var., dem. [dem.] āb [Rhind pap. 15, 8 als entsprechend dem hierat. [hier.]], [dem.] āb [s. Gr. dem. 42]. Caus. [hier.] ār āb, [hier.] āru āb, [hier.] s-āb, dem. [dem.] s-āb, kopt. ⲟⲩⲁⲃ, ⲟⲩⲁⲁⲃ, ⲟⲩⲉⲉⲃ, ⲟⲩⲟⲡ, mundum, purum esse, sanctum, innocentem esse, purus, mundus, sacerdos, sanctus; causal. ⲧⲟⲩⲃⲟ, ⲧⲟⲩⲃⲉ, ⲧⲉⲃⲟ, ⲧⲃⲃⲟ, ⲧⲃⲃⲉ etc. mundare, purgare, purificare, sanctificare, purgatus, sanctus, innocens. Grundbedeutung des Wortes ist „reinigen, waschen (im physischen und moralischen Sinne)" „nettoyer, laver." — Inscr. [hier.] ṭeṭ ra-ro pen āb-f su em mu nu ḥesmen „spricht Jemand diesen—

„Kapitel, so reinige er sich mit Natronwasser" [Todt. 20, 8].
Die „Reinen" par excellence sind nach ägyptischen Vorstellungen die „Priester" und die „Todten", daher die Gruppen — , , , etc. āb, dem. ebensowohl „le prêtre" als „le défunt, la momie", bezeichnet, — قسيس , مومى. In letzterer Beziehung bieten die demot. Kaufkontracte hunderte von Beispielen dar. Noch merke man ȧr āb „Sühnung" Canop. 16/32 gr.

āb-t, eigentlich „der reine", besondere Bezeichnung als epitheton ornans für „den Himmel" [gen. fem.]. „le ciel, سما.
[Sarcoph. eines gewissen Horemheb zu Bulaq].

, , , , , , , , , , , , , , hier. mit vielen Var. außer den angeführten. Dieselben stellen das Bild eines „Drillbohres", — drille, trépan à archet, dar und drücken zugleich die Verb. handlung des „Bohrens, Oeffnens" aus. Die phonetische Aussprache dafür ist āb, wie man aus den folgenden Beispielen leicht ersehen kann.

āba „bohren, öffnen", — forer, percer, — ثقب. Stel. v. d. Goldminen: āba Ẋnum-t „einen Brunnen bohren."

āba, āba [Todt. 9. 1 und Var.], āb etc. [s. die Beispiele] „öffnen, offen machen", — ouvrir, فتح. āb tot-ui sen nef em ḥatet „es öffnen sich ihre Hände für ihn zum Preise" [Rec. IV, 60, 5]. ro en āba (seti?) em (ḥaru) āba ȧmt „Kapitel von der Öffnung des Westens, an dem Tage

„an welchem sich öffnet das Grab" [Todt. 9, 7]. Ebendaselbst 146, 24/25 Xer šop ābā-nā kekui „das Licht tragend öffne ich [d. i. dringe ich ein] die Finsterniss." Steinbrüche von Massara: āb Xu-t ten no-fer-t em Rofu er ār-t kot em ha-neter ent Tot „geöffnet ward dieser schöne Steinbruch in Rofu (kopt. ⲁⲓⲟⲩⲓ, gegend bei Kairo), um zu machen einen Bau am Tempel des Thoth." Dendera [Mar.]: seb-f uar āb er res „sein grosses Portal öffnet sich [d. h. ist gerichtet] nach Süden zu." Die Construction mit er (oder, was dasselbe ist, mit āu) ist überaus häufig. āb-f er „er öffnet sich nach .... hin" bedeutet so viel als „ihm steht offen", oder mit dem Object's Accusativ (gleichsam aperire aliquem alicui rei) „Jemandem etwas öffnen." Todt. 57, 6: āba-f er bu nib mer-f „ihm stehen alle Orte [offen] nach seinem Belieben." Ibid. 72, 1/2 āba-ten-u-ā er ta „ihr habt mir die Erde geöffnet." Man vergl. noch Todt. 161, 10.

Wie die Verba, welche ausdrücken „sich zeigen, sich sehen lassen" wie z. B. un, seš, seneš construirt werden mit ḥi, also un-ḥi (eigentlich „aperire faciem", kopt. ⲟⲩⲱⲛϩ ostendere se, apparere etc), seš-ḥi [v. sub voc. seš] aperire faciem, so wird auch āb, ābā construirt mit ḥi, und wegen der Idee des sich Zeigens, Sichtbarseins mit dem Determin. des Auges, versehen. Daher āb-ḥi „aperire faciem"

d. h. „sichtbar sein" en … „für" … in dem Decret von Canopus übertragen ist durch „zeigen den …" [s. lin. 37, griech. Text 75]. Vergl. āba-ḥi [Rec. IV, 19 col. iio], āba-ḥi [Todt. 148, 3].

Dasselbe āb, ābà cc. mit ro „Mund, Wort", später tot „Rede" oder verwandten Ausdrücken, bezeichnet das Öffnen, das Offenlegen geschehener Dinge und Thatsachen mit Hülfe der Rede. Hier tritt das kopt. oyco rumor, fama an seine passende Stelle. So z. B. unen ānχ-tu āb en ro ḥu-ten ānχ-à em āb en tot-ten „es ist gelebt haben der Nachruf des Mundes, so lasse mich leben durch den Nachruf eurer Worte", c.à.d. si la vie n'est autre chose que la renommée, que vous m'accordiez le souvenir de vos paroles." [Grab des Sebek-ḥi zu El-Kab].

Die letzte Bedeutung, welche diesem āb, ābà zu Grunde liegt, und die zuerst von H. de Rougé klar gelegt worden ist, hat zur koptischen Nachfolge: ⲓⲉⲃ, ⲓⲉⲡ, ⲉⲓⲉⲡ, ⲓⲉⲫ, ⲉⲓⲉⲫ, ⲉⲓⲟⲛⲉ (T) ars, opus artificis, opera, res, utensilia, woher ⲣⲉϥⲣ̄-ⲉⲓⲟⲛⲉ τεχνίτης artifex. Es bezeichnet in diesem Falle den Künstler (auch geschickten Arbeiter), wie das Kunstwerk oder geschickt ausgeführte Werk desselben. kam-nef āb-tu mà àr Ptaḥ „er hat geschaffen Werke gleichwie es thut Gott Ptah." [Abyd. Mar.]. Bekanntlich ist Ptaḥ (cf. ⲫⲱⲧϩ sculpere, incidere, excidere, effodere, فتح) der τεχνίτης u. τέκτων par excellence.

menχ ābuu em (ṭebā-)u-f „dessen Finger zu

„Kunstwerken geschickt sind" [Berl. Stel. No 78]. Cf. auch das Beisp. in der.

āb [L.D. III, 218, 6], ābu [pap. Abbott II. 2], āua [ua, w, Stel. Šāhapi's, Berl.], p-āub [Malér. pl. II, 9, 2], āba [Stat. d. Bokenchonsu, Münch.] u. a. varr. bezeichnet, den „offenen d. h. sichtbaren Hof oder Vorhof bei Häusern, Gräbern „und Tempeln [vergl. oben āb im Sinne von sichtbar sein] – la cour visible d'une maison, d'un tombeau et d'un temple, – ساحة , كحن .

āba, geradezu in dem Sinne von „sehen, erblicken", – voir, regarder, – نظر , شاف . nāi-k ān-t er ro-set hir āba-k toph-t ta. „du hast durchwandert „das Thal zu der westlichen Pforte des Himmels (und) du schaust „den Schlund der Erde" [Prisse, Mon. XX, No 2].

Anmerkung. Das Zeichen und varr. hat einen polyphonen Werth. Die Gruppen , , wolle man sub voce ām nachschlagen.

āba, bezeichnet, wie es scheint, kleine Gefäße aus Elfenbein zur Aufnahme von Salböl. ābā-u em āb kar pe-sekeh. „Elfenbeinschüsseln (?) zum salben sich mit „dem Oele" [pap. zu Wien, halb hier. halb dem. Schrift].

Eine andere, schwierigere Gruppe stellt sich mit dem Lautwerth āb [das in āb, āb [s. de R. Chrest. 69], āb, nach H. de Rougé's Erklärung mit der Bedeutung von „tacheté, peau tachetée".

Auch im übertragenen Sinne, „Fleck, Flecken", scheint dieser Deutung angewendet werden zu müssen, wie z.B. im Todt. 31,9.

ā͟b [D. Hist. Jns. 36, col. 31] var. dazu: ā͟b͟u͟a͟ṯ [Stel. der N͟e͟h͟ē zu Bulaq]. Bedeutung, unbestimmt.

ā͟b [sarc. der Bul. Gart.], ā͟b͟-͟t [id.], ā͟b t sarc. zu Wien]. Scheint Sarg, Sarcophag, Grab — sarcophage, sépulcre zu bedeuten.

ā͟b͟ā͟ [LD. III, 30, b], die 3. Form von ā͟b, mit denselben Bedeutungen (pugnare, contendere).

ā͟b͟ā͟ „streiten [mit Worten], widersprechen," contredire. Stele C. 26. Par.]: t͟ọ͟ṯ͟-͟f͟ k͟ọ͟ṯ [im Original] J͟u͟-͟à͟ ͟p͟u͟ ͟n͟a͟ ͟m͟a͟t͟e͟r͟-͟n͟à͟ ͟n͟e͟n͟ ͟à͟r͟ ͟ā͟b͟ā͟ ͟à͟m͟
„Er sagt: dieses sind meine Werke, diese werden Zeugniss ab-„legen für mich, damit nicht Widerspruch dagegen erho-„ben werde;" — und in diesem Sinne oft.

ā͟b͟ā͟b, [Sallier № 3, 8], ā͟b͟ā͟b, 1. Form vom Stamme ā͟b. Erhalten im Kopt. ⲂⲀⲂⲈ, ⲂⲀⲀⲂⲈ evanescere, insipidus, fatuus fieri, ⲂⲀⲂⲈ-ⲢⲰⲘⲈ jactator. Eigentlich also: „widersinnig, thöricht, albern sprechen," parler, dire des bêtises, dire des niaiseries, sottises etc. Daher die häufige Phrase: t͟ọ͟ṯ͟ ͟e͟m͟ ͟ā͟b͟ā͟b͟ „albern, hochnä-„sig reden", ā͟b͟ā͟b͟-͟n͟i͟b͟ ͟e͟m͟ ͟r͟o͟-͟s͟e͟n͟ n͟e͟h͟e͟m͟-͟n͟e͟f͟ ͟(͟n͟i͟f͟)͟-͟u͟ ͟(͟X͟o͟n͟t͟)͟-͟s͟e͟n͟ „alle welche mit ihrem Munde

[Karn.
„sich überhoben, denen bliess er den Odem vor der Nase aus."

ābī, nach der Erklärung des Hrn. Chabas [vgl. 87]. „un insecte ou reptile à figure dangereuse." Beweise abzuwarten.

ābī, ābī [s. ānem und χār] wie es scheint die ursprünglich richtigere Schreibart anstatt àbī q. v. supra p. 41. Der bestehende Unterschied zwischen àb und āb wird unter anderen bewiesen durch die Varianten . . . . .

āba [Todt. 42, 23], āba [Stel. Nº 135, Bulaq] statt des oben angeführten ābà u. var.

ābu, seltenere Schreibung an Stelle von āb „gegenüberstehen, gegenüberstellen." Man vergl. z. B. Todt. 63, 2 und die var. àāb (8. Form von āb) in dem Exemplar der Nechtuàmen im Mus. zu Berlin.

ābu, „ein Opferfest, – fête d'offrande – vom Stamme āb [s. oben] „ein Opfer-Darbringen." S. Sallier II, 14. – Pap. d'Orbiney.

ābu [Karnac], das Zeichen ist blau ausgemalt. Neben einem König, der dem Amon dies darreicht, liest man die Inschrift furt ābu en àmon „das Darreichen der abu an Amon." Das Bild ist schwer zu bestimmen.

ābeb [passim], die 4. Form des verb. ābu mit gleichen Bedeutungen. Ist der verb. Stamm zu dem fgden Substantiv: ābeb [Dend.] ābeb [ibid] ābeb-tu [Bonom. 12] „Harpune, Speer," – harpon, épieu, lance, – حربة , ... So heisst es in

in Dend. vom Horus der mit der Harpune ein Krokodil abwehrt so: hont hont-u em ābeb-f. „niederstechend die niederzustechenden [sc. Krokodile] mit seiner Harpune." Bon. l.l. über drei Harpunen tragende Personen: Xer ābeb-tu sen, „tragend ihre Harpunen." ābebui-ti-u [dieselben. „die Bespeerten, die Speerträger", ist l.l. ein besond. Name für

ābeb [Phil.], ābeb [Rec. III, 99] ābeb [D. Temp. 36, 20] u. a. var. Name für den heiligen Scarabaeus, scarabaeus sacer, – le scarabée sacré, الخنفس. Der Form nach verwandt mit āp. āpi und āf kopt. ⲁϥ, ⲁⲃ, ⲁⲁⲃ, ϩⲁϥ musca, apis, scarabaeus. Im Osiristemp. zu Phil. heißt der Gott ābeb nuter, ebenso in Edfu [D. Temp. 36, 20] ābeb nuter, „der heilige Scarabaeus."

āben, später uben ausgesprochen, daher var. der späteren Schriftepoche an Stelle von uben q. v. sub voce uben.

ābenX, ābenX [Dend. Mar.], „der Frosch", – la grénouille, – ⲕⲣⲟⲣ. Ueber der Figur eines froschköpfigen Gottes zu Dendera liest man hi-k em ābenX, „dein Gesicht ist wie das „eines Frosches."

ābi-ro [St. étud. p. 32] āb-ro [D. Temp. 26] erhalten im kopt. ⲃⲟⲣⲉ fastuose se gerere. Uebrigens seltneres Wort.

ābš [Champ. gr.], ābš [B.–D. Temp. u. Hist. J. 37, col. 48], ābš kopt. ⲟⲩⲃⲁϣ, ⲟⲩⲱⲃϣ, ⲟⲩⲃϣ albus, candidus esse, fieri. Vergl. das verwandte āpš, āpš oben S. 58. „weiß, hell sein", – être

blanc, أبيض, besonders von Weinen gesagt, daher u. a. die gleichbedeutenden Gruppen: ābš ārp, ārp ābš für „weißen Wein, Weißwein."

ābtu [Bonom. 11, A] „Strick, Kette oder sonstige Fessel zum Binden und Ketten der Bösen," – corde, chaîne.

ābtu [Rhind-pap. 336] identisch mit āb „Opfer, Opfergabe" s. oben, und in parall. mit hotpu, [illegible] q. v.

ābet, ābt [Todt. 64, 9 u. var.] „schließen, verschließen" – (z. B. Thüren, Riegel) – fermer, clore – [illegible], غلق, in naher Verwandtschaft mit dem kopt. ЄΒΤ clavus, ЄΒΤЄΙΒΤ clavis suffigere etc. ābt ker-u „die Riegel schließen" [S. Zeits. I. p. 43].

āp [Champ. gr. 299] āp [Edfu], āpi [sarc. des Hetar], āpi [Dend.] „fliegen" – voler, – طار. Ganz augenscheinlich verwandt mit dem hebr. עוף volare, avolare, advolare. In Edfu: (pir) bā-sen em āp er ḥir „es kommt heraus ihre Seele, um nach der Himmelshöhe emporzufliegen." Dend.: āpi-s em bā mafek (ānnu) „sie [sc. die Göttin Hathor] fliegt auf als ein Sperber von türkisblauer Farbe."

āp, āp [Edfu] āpi [D. Kal. 57, 6], āpi [Rec. 3, 96], āpii [D. Temp. 34, 10] āpi u. v. a. Varianten. Subst., welches von dem vorhergeh. Verbo abzuleiten ist (āp, āpi) und die Urbedeutung von: „Das Geflügelte" hat. Demnächst bezeichnet es die über den Tempel-Eingängen befindli-

die geflügelte Sonnenscheibe und den geflügelten Käfer, – le disque solaire à deux ailes – le scarabée ailé –, sicher zusammenhängend mit dem kopt. ⲁⲡⲱⲓ avis. In Dend. [Salle V, Mar.] heißt dieser Diskus: [hieroglyphs] āpi šepo (Xont- [hieroglyphs] B. = [hieroglyphs]) hat-u nib-u, die herrliche Sonnenscheibe an allen Naos.

[hieroglyphs] āp . Grab, Grabdenkmal, Pyramide. – tombeau, sépulcre, pyramide, – قبر ,تربة. Mir nur aus folgendem Beispiel bekannt (Apis-stele Nº 4246, Louv.) [hieroglyphs] āp pen Ka-Kam, diese Pyramide [von Kochome].

[hieroglyphs] āpāp [Schenkungsurk. v. Edfu] scheint eine besondere Art von Ackerland zu bezeichnen.

[demotic] āpār [Lp. 16] eine besondere Art von Bauholzreis.

[hieroglyphs] āpi [D. Temp. 25, 3] [hieroglyphs] āpi [Dend] u. varr. sieh. oben [hieroglyphs].

[demotic] āpāu-t (2, ta. gen. fem.) Gnost. pap. 18, 20 cf. gr. dém. 28. kopt. ⲁⲡⲉ, ⲁⲡⲏ, ⲁⲫⲉ, ⲧ, caput, summitas, vertex. „Kopf", la tête, راس.

[hieroglyphs] āpint [Rec. IV. 87, 14] eine besondere von der sogenannten „guten" Art verschiedene Weihrauchsorte. Vielleicht identisch mit dem oben S. 4 aufgeführten dem. [demotic] abunt.

[hieroglyphs] āpep, [hieroglyphs] āpepi [Todt. 125, 6], die 4. Form eines Simplex āp das sich im causat. [hieroglyphs] s-āp erhalten hat. Letzteres z. B. in einer Ins. zu Abyd. [Mar.]: [hieroglyphs] s-āp-nek (rā) hi teb-t-f „du läßt die Sonne aufgehen lassen über seine Todtenlade." Man vergl. übrigens auch LD. III, 119 l. 47. Vielleicht versteckt erhalten in dem kopt. ⲟⲩϥ︦ⲧ︦ reptare, repere. Sinn, wie es scheint, mit nach oben

„gerichtetem Kopfe laufen, um in die Höhe zu steigen;" – courir la tête en haut pour monter, – daher denn auch der Name [hieroglyphs] āpep [Todt. 7, 1], var. [hieroglyphs] āpep, [hieroglyphs] āpep, [hieroglyphs] āpep, [hieroglyphs] āpep, dem. [demotic] āpāp, [demotic] āpōp, [demotic] āpāp cf. Gr. dém. 42, 47 etc.; āpep die vierte Form, āpāp die erste Form vom Stamme [hieroglyphs] āp. s. vorher. Sehr gewöhnliche Bezeichnung der sog. Apophis Schlange, Feindin des Lichtes und des Guten, welche deßhalb der strahlenden Gottheit des Rā entgegentritt und das Gute zu hindern sucht; – der biblische Satanas. – le serpent Apophis, démon du mal.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] āper [Desc. V, 40] [hieroglyphs] āper [passim] [hieroglyphs] āper [Edfu], [hieroglyphs] āper, [hieroglyphs] āper [s. unten] u. a. var. [die Figur bezeichnet ein zusammengelegtes, nach unten herabhängendes Halsband oder Umhang, wie es von den alten Aegyptern zum Staat getragen zu werden pflegte] mit der Grundbedeutung von „entfalten, auseinander fallen, auseinanderbreiten (wie ein Halsband, einen Umhang u. dergl.)." – étendre, déployer, étaler, – ar. بسط، فرش. Im Kopt. erhalten in der 1. Form ⲫⲟⲣⲫⲉⲣ, ⲫⲟⲣⲡⲉⲣ expandere, evolvere. So heisst in Edfu ein Horus: [hieroglyphs] āper tinat hi (neh) nu-u-f „ausbreitend seine Flügel um zu beschützen seine Städte," und ein anderesmal ebenda: [hieroglyphs] āper tenṭ-ti „ausbreitend seine beiden Flügel." Das worüber man eine Sache ausbreitet, wird gleichsam, als bedecke davon, damit erfüllt. Somit

mit knüpft sich an äper die zweite, weit häufigere Bedeutung „anfüllen womit (c. , ⊃ em), angefüllt womit sein" und im Sinne einer Praeposition äper em „sammt, mit." Auf der Horus Stel. Tur. sagt der König: äper-nef sen em äb-u heb-u em sept en mensi-t. er hat sie [d. i. die Heiligthümer] angefüllt mit Priestern, Aerzten (?) und mit der „Elite der Gensdarmerie" (copt. ⲙⲛⲟⲩⲧ janitor, custos carceris). Düm. Kal. 64, B l. 2: äper šon „anfüllen den Getreidespeicher." Ibid. 2: äperi äxu ent (bak-hi-u) em äxu-u „angefüllt ist der Boden der Stadt Tentyra mit den besten Dingen." tu-ä nok Pun äper em än-u-f, ich gebe dir das Land Arabien sammt seinen Producten [Karnac].

äper, äperu, äperu „der Umhang, das Halsband etc." ce qui pend autour, collier, – copt. ... طوق [man vergl. vorigen Stam]. Hathor heißt nib äper „die Herrin der Umhänge" [D. Kal. 53, 6]. In Karnac über colliers: äperu un-hi sotp-sa „Collier welches für den König ist," nub ä-t äš-t äperu en hon-f „zahlreiche Colliers von Edelsteinen, Umhang Sr. Majestät."

äper, äper [D. Temp. 112, 12] scheint eine besondere Gänseart zu bezeichnen. Im 2ten Kal. v. Edfu: ä(her)t en äper-u „man lasse die Gänse fliegen" entspricht der Parallel Stellen

tu (her)t en pe (āfu) ser-u. man lasse fliegen die „vier Gänse" in dem ersten grossen Kalender ebendaselbst.

āpeš [Champ. gr. p. 74], kopt. ⲉϥⲱⲧ, ⲧ, [Arabic], testudo triunguis.

āf [Champ. gr. p. 74] dem. [illegible] āf Gr. dém. p. 24, kopt. ⲁϥ, ⲁⲁϥ, ⲁⲃ, ϩⲁϥ apis und musca. In dem 2ten gnostischen Papyrus zu Leiden liest man: [illegible], hieroglyphisch transcribirt: tot-f ⲉⲃⲓⲱ ran en āf en ⲉⲃⲓⲱ. er heisst „Honig" mit Namen wegen der Honigfliege" d. i. Biene. Kopt. heisst die letztere ⲁⲃ-ⲛ̄-ⲉⲃⲓⲱ, ⲁϥ-ⲛ̀-ⲉ̀ⲃⲓⲱ apis. Die Aussprache der Biene, auch in dem Königsnamen, entspricht demnach genau dem koptischen ⲉⲃⲓⲱ, ⲉ̀ⲃⲓⲱ mel.

āfa [pap. med. Berl. p. 3] vielleicht identisch mit dem kopt. ⲱⲃ, ⲓⲱⲃ, ⲟⲩϥ lactuca, prenanthes muralis. cf. unten āf-t. الخس.

āfa [Todt. 32, 4] ein Wort, das bisher nicht erklärt ist. Die Stelle lautet: ha-k emsuh ābtet ānχ em ām-u āfa-sen. „zurück! Krokodil des Ostens, welches lebt von denen die in ihrem āfa? [determinirt durch das Zeichen des [?] Schmutzes und der Unreinheit] sind."

āfā, āfā bezeichnet ein grosses Uebel oder ein grosses Laster unter dem Bilde eines Krokodiles. So heisst Horus in Dend. [Mar.] ār āt em āfā-u, welcher „Vernichtung bereitet unter den āfā-Krokodilen". Ebenderselbe wird dort genannt: pir-tot seti hi at ent

āfā, der Tapfere, welcher schleudert [sc. den Pfeil oder Speer] nach „dem Rücken des āfā-Krokodiles." Das Wort āfā stellt formell die 3. Form eines Stammes āf dar, der sich auch in der Form āf-āf (s. das folgende Wort) in der ersten Ableitung bewahrt hat. Vergl. auch D. Temp. 88, 12, woselbst die Var. āfā zu bemerken [ist.

āfāf, Bezeichnung desselben Krokodiles. Sieh. Rec. IV, 45, 20: ȧr eṡ-f ḥi at en āfāf, „er nimmt „seinen Platz ein auf dem Rücken des Krokodiles."

āfāf, scheint „schreien, wiehern etc." von Thieren gesagt, zu bedeuten. So in folgender Stelle in dem Papyrus Anastasi N° 3 pag. 5:

šop-nef sesmat-u nofru su rešu ḥi āfāf-u su spir Xer-f er timā-f ȧu-f meḥ-er tātā-f, „er [sc. der König] hat vortreffliche Pferde ge„nommen, sie freuen sich unter Wiehern, sie kommen ihn „tragend nach seiner Stadt, sie sind eifrig in ihrem Trabe [wörtlich: „voll davon für ihren Trab" cf. meḥ und die const. c. er].

āfent [Todt. 35, 1 – 149, 23], var. āfent, āfnti; fehlerhaft Todt. 64, 25 āfχt bezeichnet: „die Haartracht „sowohl bei Männern als Frauen, dann insbesondere die „künstliche Perrücke, deren sich die Aegypter bedienten" coiffure d'hommes et de femmes, – perruque; – dann allgemein jede Hülle, welche einen Körpertheil bedeckt. So sagt der Verstorbene Todt. 149, 23 kefau-ten nā āfent-ten, „nehmt vor mir

„fort eure Hülle." vergl. das Wort kefa, kefau.

āft [Todt. 77, 2], āft [Rec. II. 8 col. 44], āft-t [ib. col. 115, 2] āft-t [tomb. des Sagg.], āfti, āftu [cf. Zeits. 1866 p. 14] u. a. var. Dem. āfti (1a, fem. gen.) Stele 137 Berl. — āft (1a, fem. gen.) pap. AX. 12 Berl. eine Nebenform des oben besprochenen Stammes āft, āftu [s. pag. 60 flgd] mit den Bedeutungen von „Koffer, Kasten, kastenförmiges Gemach, wie z. B. auf einem Schiffe die Cabine; Geldkoffer, Kasse. pir em āft-sekti, (der Sperber), kommt heraus aus der Kabine der Barke" [Todt. 77, 2] tu kerker 5 en ta-āft-t en pe-mont „zahlen fünf Talente (cf. kopt. ϬΙΝϬⲰⲢ talentum) an die Kasse des Tempels des Gottes Mont" [AX. 12 Berl.].

Anmerkung. Der jüngst vorgeschlagenen Lesung āft für die Biene [cf. Zeits. l. l.] stehen bisjetzt noch, so scheint es, Bedenken gegenüber, die es rathsam erscheinen lassen, weitere Beweise zu erwarten.

āftau [med. pap. 14, 10], dem. āft (cf. kemn), eine besondere Pflanze, die auch zu medicinischen Zwecken verwandt wurde. — Espèce de plante médicale, — خنشيش.

ām [Edfu, in einer Liste der Glieder des Gottes Osiris], Schenkel, „Keule," — la cuisse, — ساق. Von diesem Worte, mit Anwendung [Keule in der B.] des akrophonetischen Princips, stammt der Lautwerth ā für die

ām, āma [Dend.], eine Nebenform von àm [s. oben pag. 78; dieses ām verhält sich zu àm, wie z.B. āfet zu àfet s. vorher]. Kopt. ⲞⲨⲰⲘ, ⲞⲨⲞⲘ, ⲞⲨⲀⲘ, ⲞⲨⲈⲘ manducare, consumere, cibus, edulium, auch erhalten in ⲦⲘⲘⲞ, ⲦⲘ̄Ⲟ, ⲦⲘ̄ⲘⲈ, ⲦⲘ̄Ⲉ, ⲦⲀⲘⲘⲞ nutrire, alere (aus Ⲧ „dare" und ām, āma „manducare" entstanden), demot. ām, –, essen, verzehren, verschlingen." – manger, consumer, dévorer, – اكل , بلع . Hiervon abgeleitet wird als erste Form

āmamu [s. fem], āmam [Todt. 127, 6], ebenda āmam [165, 10] mit denselben Bedeutungen als das Simplex ām, āma. āma-ā „Eselzecke" [wörtlich „Eselfresser"] Todt. 40. Uebers., Name eines Wurmes. Der Esel in diesem Falle ist Osiris und der Wurm, welcher ihn plagt, Typhon-Set. Pap. gnost. 2. Leid. ām-f p-āāt „er ist den Aat-Fisch" (cf. āt). àu hāti-f āmamu na mu, „sein Herz sog ein das Wasser" [pap. d'Orb. pag. 14]. Von demselben Worte leitet sich ab der Name für das Thier der Unterwelt

āmām, erste Form vom Stamme ām, so viel bedeutend als „der Fresser" [s. Todt. 145, 72], celui qui dévore (les âmes), und:

āmām, erste Form, mit der Bedeutung von „Speise, Nahrung", – cibus, edulium. So sagt man in Dendera häufig vom Nil: s-āš āmām, „der welcher vervielfältigt die Nahrung." Zu dem Simplex ām sei noch als Beispiel aus Dend. angeführt: ām-nef ānχ setebu, „er verzehrt das Leben [der Bösen."

āmu [Der-el-bahri] Bezeichnung eines dicken, zum Angriff und zur Vertheidigung dienenden Stockes, — nom d'une espèce de casse-tête, le boumarengue des nègres. Wie es scheint bedienten sich die Hirten und die Hirtenvölker vorzüglich dieser Waffe, die gradezu in den Namen dieser Personen als phonet. Hauptzeichen eintrat.

āmu, ām [Geogr. passim], ām [A. Z. XX. 112] u. a. var. plur. āmamu [D. Hist. J. 33], āaum-u [Bon. 6. D] u. v. Varianten (nicht zu verwechseln! mit oder auch kema geschrieben. cf. Rec. IV. 99 u. 100), Kopt. AME plur. AMHOY bubulci, „Ochsenhirt, Hirt, — pasteur, bouvier, — راعي. Anast. I p. 20, l. 4: ārī-f su em kaā en āmu „er nahm das äußere Aussehen eines Ochsenhirten an." Ich habe bereits früher auf die Verwandtschaft dieses Stammes ām mit dem semit. עם, עם, ܥܡܐ vulgus, plebs, populus, λαός, hingewiesen.

ām [Rhind pap. 6, 1 – 13, 7], āmui, (D. Kal. 67) āmui, āmu [passim] āmui, āmu u. a. var. bezeichnet im allgemeinen „das Vieh, das vierfüßige Vieh, besonders häufig „das Rindvieh" (cf. AMHOY bubulci) — les bêtes, surtout les boeufs, — حيوان, ἄγελαι. hap ānx nem en Ptah suten en āmui nib „Apis, das zweite Leben des Gottes Ptah, der König aller Vierfüßer" [Stel. 88, Wien]. āmui nuter nib xu [Rosette l. 3.] ām-t-u nuter nib xu [Canop. l. 5] [Mnevis] „alle heiligen (und) verehrten Thiere (nämlich außer Apis und

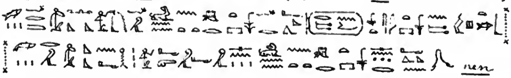
āma, wie gewöhnlicher indeß in der 4. Form: āmam [Todt. 125, 17], amamu [Sall. I, 5], Kopt. ЄΜΙ, ЄΙΜΙ, ЄΙΜЄ, ΙΜЄ, scire, intelligere, cognoscere. ΡЄϤ-ΙΜЄ sciens, doctor. Sehr häufig verbunden mit tu, dare, woher die Compos. tu(t)-āmamu, Kopt. ΤΑΜЄ, ΤΑΜΑ, ΤΑΜΟ, ΤΑΜΟΥ nuntiare, ostendere, significare, narrare. d'Orb. p. 7. l. 6: un-àn-f hi tu-t-àmamu-f em pa-χeperu nib-t em-tu-f hanā tai-him-t „er gab ihm Einsicht in alles was sich ereignet hatte in Bezug auf ihn mit seinem Weibe" tu-t āmamu paï neb „Kenntniß geben meinem Herrn" ist eine sehr gewöhnliche Phrase in den hierat. Papyrus [cf. Sall. I. 5 – d'Orb. 15]. Grundbedeutung des Wortes, das sicher entstanden ist aus a, a „facere" und maa „videre", ist „wissen, kennen, erkennen" – savoir, connaître, reconnaître – عرف, ple. suaš-à en ran-k tu-à āmam-k tu-k hotp-à em tua. „ich preise Deinen Namen, ich verbreite deine Erkenntniß, gieb doch daß ich mich vereinige mit dem Hause der Tiefe." [Todt. 165, 10]. Man merke sich daß ām, āmam und t-āmam mit er-tot construirt werden, sobald der Inhalt des Erkannten oder zu Erkennenden Gegegebenen genauer angeführt wird, entsprechend dem Acc. c. Inf. der Lateiner, dem ὅτι der Griechen, unserem daß, dem ke der Perser.

ām [L.D. VI, 120 l. 96], ām [D. Temp. 96, 2] ām [Rhind. pap. sehr oft], ām [Geogr. I. № 740] u. a. var. scheint neben āb, ābā [vergl. oben] die Aussprache ām gehabt und in engstem Zusammenhang mit vorigem Stamme ām „scire" gestanden zu haben. Thatsächlich bezeichnet jede der aufgeführten Gruppen für dieses ām einen Begriff der mit der Idee des Wissens eng verbunden ist, am häufigsten in dem Titel ām (determinirt durch), welchem nur Kopt. ΡΕϤ-ΙΜΕ, ΡΕϤ-ΕΙΜΕ „sciens, Doctor" gegenüberstehen.

D. Temp. 96, 2: ār kat nib ām-f er menχ ān ām nib, man lasse verrichten alle Arbeit an ihm in bester Ausführung durch alle Kundigen! Ām ist, am treffendsten übersetzt, jeder „Meister" in seinem Fache: le maître.

āam [Karnac], wie es den Anschein hat, verwandt mit dem Stamme ām, scire, cognoscere, notum esse. Das Wort ist mir nur aus flgdm Beisp. bekannt: ān ḥi-k āam, es ist dein Antlitz sichtbar (?) (leuchtend?, strahlend?). [Karn.]

āmā, eigentlich die 3. Form eines vorausgesetzten Stammes ām. Das Wort āmā steht im Gegensatz zu āb, ein Reiner sein q.



nen āk-en-sen er sut.(pe) ter-entet unen-sen em āmā-u ḥinā kek rem-u bot pu ent sut.(pe) as sut. Nemarot āk-f er su.(pe) ter-entet unen-f em āt nen kek-f rem-u, nicht traten sie ein in den Pallast.

„deßhalb weil sie Unreine waren und Fische aßen, das ist „Verbotenes dem Pallaste, aber siehe! der König Nimrod ging hi-„nein in den Pallast, deßhalb weil er rein war; nicht aß er „Fische" [Pianchi Stel. Bul.]. Aus dem Gegensatz geht die Bedeu-tung von „Unrein," – impur (nach H. de Rougé's Uebersetzung) نجس auf ziemlich sichere Weise hervor.

ām-ām, āmamu s. oben ām.

āmāma [Bonom. pl. 12] Bezeichnung des „Fangseiles, „Fangstrickes, Schlinge, Lasso," – corde à prendre, épuisette, lacet, laco, collets etc.

āmani [Rhind-pap. XV, 2] „weiden, die Weide," – paître, pâturage, pâture, – رعى, نبات. tut-u hāi-k mā āmani χer šemam-u „sie machen dein Grab zu „einer Blumen-Weide" [l. l.]. Cf. kopt. ⲀⲘⲞⲚⲒ pascere, pasci.

ān (A), ān, ānnu [Todt. 162. 8], (ān) [B. Dend. passim], (ān), subst. ān-t [Todt. 152, 1] Urbedeutung: „ei-„nen Gegenstand durch Nachahmung in irgend einer Weise, durch „Bild oder Wort, darstellen, nachbilden, nachahmen, beschreiben „malen" – imiter par la peinture ou par l'écriture, peindre, écrire, كتب, نقش, زور, نقل. Cf. kopt. ⲈⲒⲚⲒ, ⲈⲒⲚⲈ, ⲒⲚⲒ, ⲒⲚⲈ, ⲞⲚⲒ similari, esse similis, similitudo, forma, imago. Von diesem Stamme auch abzuleiten das Wort āāni [2te Form von ān] „Affe", das Thier des Thoth, eigentlich soviel als der Nachahmer. Beispiele

überaus häufig. ari-s em ānnu hi tamā en mau „man mache eine Copie von ihr auf einer „neuen Papyrusrolle" [Todt. 162, 8]. And. Beisp. cf. pag. 192, l. 4 v. unten.

ān [Ros. Mon. St. 120, 1] hier. ān [pap. Anast. 3, 10], 4te Form: ānen, ānnu, ānnu, ānnu, (ānnu), ānnu [Todt. 23, 9], ānnu [Rhind pap. 16] „umdrehen, umwenden, sich umdrehen, sich umwenden, hinwenden, „zuwenden;" — tourner, se tourner, tourner vers…, — دار، دوّر. Kopt. erhalten in ϭⲓ-ⲛ-ⲧⲟⲛ reditus, und in der Partikel ⲟⲛ rursus, iterum, adhuc, praeterea, etiam, auch wie es scheint in ⲉⲛ, ⲉⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲓ. etc. offerre, transferre. āst pa χer en χeta hā ānnu tot-f em ā en nuter nofer. „siehe, der „Feind [sc. der feindliche König] stand da umwendend seine Hän„de, um zu begrüßen den vollkommenen Gott" [Ros. l.l.] — tot-ui-sen ānnu em-hi-f. „ihre Hände „sind zugewendet seinem Angesichte", demotisch [Pap. Rhind. 16] tot-tu fi āu-r-hi-f. „ihre Hand „ist erhoben [kopt. ϥⲓ, ϥⲁⲓ] in seinem Angesichte." Pap. d'Orb. p. 13 lin. 7: āu-f nennu er uχaf-f ān „er brachte die Zeit damit zu ihn von Neuem zu su„chen." Im Grabe Ramses III (Bib. el. Mol.) heißt der Wendepunkt des Jahres ān, wie es scheint erhalten in dem koptis. ϩⲁⲛⲟⲩⲛⲱⲟⲩⲓ annus vertens. Ein besonderer Gebrauch dieses

ān findet Statt in Verbindung mit uśeb, worauf zuerst von Hrn Chab. Mel. 2 p. 217 aufmerksam gemacht worden ist. Man findet nämlich ān uśeb-t [d'orb. p. 9], ānen uśeb [Vertrag Ramses II mit Xeta], in dem Sinne von „entgegnen, erwiedern als Entgegnung, beantworten, auch Nachricht (als Entgegnung etc) zukommen lassen", – répliquer réponse, expliquer que..., donner avis. Aehnlich findet man die Phrase ānen ḳi tot „erwiedern" oder „wiederholt sagen" [Obelisk d. Ramaka, Karn.].

ān (t) „Ring", – anneau, – , wohl im Zusammenhang mit voriger Wurzel. nub ān-u „goldene Ringe", über einer Darstellung mehrerer Goldringe [tomb. v. Gurna].

ān [Todt. 148, 18], ān [LD. III. 78, a, 1] masc. gen. pe, āun [l.l. 77], ān [Dend.], ānu [Dend.], ānnu [Pianchi-Stel.], ānnu [masc. gen. pa, Vertrag Ramses II mit den Xeta], ānnu [D. Kal. 113] u. a. var. bezeichnet „jede Tafel von Holz, Stein oder anderem Material, besonders solche, welche zum Schreiben und Eingraviren von Inschriften dient, aber auch sonst jeden tafelförmig zugeschnittenen Stein", – table, tableau quadrangulaire de pierre, de bois, de métal etc., chaque objet de forme d'une table etc., – . nuter hon-f ām-ābot-f ānu em tot-f em nub hat ān-ut em ārk en Sa [alles wird rite vollbracht durch –] „seinen Propheten, der zu seinem Monat gehört, die Tafel in seiner Hand ist von Gold (und) Silber, be-

„beschrieben nach der Satzung des Gottes Sa [Thoth]". Dend. Mariette.

(ān) em uat hi ān ertā hotp-u em (bah)-s. „zu schreiben mit grüner Farbe auf eine Tafel von Holz (und) „ein Opfer vor dieselbe hinzustellen" [Todt. 148, 18]. In dem Kal. v. Esne spricht man vom nesa pe ān en šop (renpi)t nofer-t. „Ablesen der Holztafel [oder Inschrift auf Holz] über das Empfängniss eines guten Jahres" [Maler. pl. X, col. 1]. ānnu ent (sa?)ui Xet em ro-u nu nuter Xet-u, „eine güldene Tafel „beschrieben mit Kapiteln aus der heiligen Litteratur" [Düm. Kal. pl. 118]. sa-tet-u hi satet Xaāā-u hi Xaā ānnu-u hi sema rot ām-sen „die Schützen schossen (und) die Wurfmaschinen warfen Steine, „um Leute von ihnen zu tödten" [Stele Pianchi] cf. ϩι-ωΝΕ lapides [conjicere.

ān s. ān infra.

, , , , ān, , , ān,

ānu, 4te Form ānnu ānnu [Nomos Liston und Beni-hassan] bezeichnet zunächst wohl „das Auge", ganz entsprechend dem semit. עַיִן, arab. عين, dann aber 2, wie das citirte hebr. Wort: facies, species, forma, übereinstimmend mit dem Kopt. ЄΙΝЄ, ΙΝЄ, ΊΝЄ, ΙΝΙ, ЄΙΝΙ forma, species, vultus; und schliesslich 3, fons, in den aeg. Inschriften bisweilen durch ān, mit dem Determinativ des Bassins versehen. Die citirten Gruppen u. a. Varianten vertreten auch in anderen Wörtern die Silbe ān

und zeigen eine nahe Verwandtschaft mit der Silbe [hierogl.] ån, (s. supra), wenn die letztere nicht etwa die 8. Form von ān: also åān darstellen sollte. Man vergleiche z. B. [hierogl.] ān mit [hierogl.] ån (pag. 85), [hierogl.] ān mit [hierogl.] ån (pag. 86), [hierogl.] ān (pulcher, s. unten) mit [hierogl.] ån (pag. 88), [hierogl.] ānbu (s. unten) mit [hierogl.] ånbu, [hierogl.] ānx-t mit [hierogl.] ånx (pag. 92), aber auch [hierogl.] åns (pag. 92) mit [hierogl.] åns und [hierogl.] āns, und [hierogl.] ånt mit [hierogl.] ånt.

[hierogl.] [hierogl.] ān, [hierogl.] ān [passim], 4. Form [hierogl.] ānnu [Stele Zeit.] saïs- [hierogl.] ānnu [Beni Has.], [hierogl.] (5. Form comb. mit 4.) ān-nuña (s. Beisp.). hier. [hierogl.] ānnu [gnost. pap. pl. XI] demotisch: [demot.] ānu, [demot.] naānu, [demot.] naānu, [demot.] ānu [man vergl. auch ån supra]. Kopt. ΑΝΑΙ pulchritudo, bene facere, bonum esse; Ρ̄ ΑΝΑΙ pulchrum facere; C-ΑΝΟ decorare, pulchrum facere; ΝΑΝΕ, ΝΑΝΟΥ pulcher, bonus. [hierogl.] ānnu (χit) xer be nib nu nu-f „gutherzig gegen alle Leute seines Landes." [hierogl.] ān-t nofer-t „die Schöne (und) Gute" [Dend. Titel der Hathor]. [hierogl.] sȧ se-bex hāti net šu māx-ḥa rex ānnuña „ein Sohn, dessen Herz sich erweitert, der seine Huldigung darbringt, der ohne Nachlässigkeit ist, der da weiss was gut und schön ist" (so heisst Ramses II in Abydos, Mar.]. [demot.] ent naānu (pet)-ti-(n)-nefer-t „der welcher schön ist in Bezug auf seine Güte" [Ros. passim]

Uebersetzung der hierogl. [hierogl.] neb nofru, und der griech. Eucha-
ristos. [demot.] äu-f-änu en renp-t 40, er ist
„ein wohlbejahrter Vierziger" [pap. d. Onnophris, Berl.], das griech.
Antigraphon Grey übersetzt diese Stelle mit: ωc L M ЄΥΠЄΤЄCIOC.
Roman p. I, l. 8: [demot.] hier.
transcribirt: [hierogl.] taf
än-u nä šepäu en ḥat nub (ḥobs) en sulen äu-naänu-u, er
„ließ sie herbeiführen zu mir Geschenke an Silber, Gold (und) Byssos-
Kleidern schönen." Ib. l. 26 [demot.] hierogl. transcr.
[hierogl.] uä se äu-naänu-f, ein schönes Haus."

Ganz ähnlich wird im Koptischen NANЄ construirt, man sagt also Є-NANЄ-q, Є-NANЄ-C, Є-NANЄ-Υ bonus, bona, boni wie z. B. in ϩAN-HI Є-NANЄ-Υ „domus bonae", MЄT-ϧЄλλO Є-NANЄ-C „senectus bona." Desgleichen ЄNANOΥq, bonus, ЄNANOΥC, bona, ЄNA-NOΥOΥ, boni. Letzteres entspricht genau der demotischen Form naänu.

[hierogl.] äna sieh. [hierogl.] änta.

[demot.] änäu (t) [gen. fem. [demot.] ta, Wiener pap.] bezeichnet eine Art von Zeugstück, Gewand.

[hierogl.] änu. Affe, Kynocephalus." Die Form des Simplex, eigentlich den „Nachahmer" bedeutend. Cf. oben die Bemerkung zu än. Vergl. auch äään. und ään. Obige Form findet sich z.B Stele K. 9 Leid.

[hierogl.] änäi (pap. Prisse, p. 7) noch näher zu bestimmen.

[hierogl.] änän [D. Hist. p. 15] 1. Form des Simplex [hierogl.] än. Näher zu [bestimmen.

ānān [Pl. Aud. 25] bezeichnet „Kopf, Schädel", — tête, crâne, راس. su-ā su hir ānān-k ānān-k kefau en bahut pen „ich lege dies auf deinen Kopf, (denn) dein Kopf ist entblößt von diesem Vogel (?) Bahut" [sc. nämlich, der auf deinem Kopfe gesessen hatte].

ānnu s. ān.

ānnu [Mél. 2. 130] l.l. mit „cri" übertragen, entspricht aber genau dem semit. ענא, ענה arab. غنى cecinit, loqui coepit, respondit, wie ἀμείβομαι τινά cc. (cf. auch ān verbunden mit usb).

ānnuna s. oben ān.

ānbu [Pap. mag. Harris III. 7] verwandt oder identisch (in der 8. Form) mit ānbu, „umgeben, umschließen, einschliessen, — entourer, enfermer, — حصر, احاط.

ānbu [D. Hist. 23] wohl identisch mit עֵנָב uva, عنب.

ānem, ānem (hit?). Eine besondere Edelsteinart; nach Champ. „cornaline". Vielleicht aber entstanden aus ān-mā „ächter Stein, Edelstein, Gemma", kopt. ΑΝΑΜΗΙ.

ānem-t [Rhind p. XIII. 5], wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kopt. [caus.] Τ-ωλΜ, Τ-ολΜ inquinare, polluere; — labes, macula. l.l. nen tot-u ānem-t em-(bah)-k „nicht sprach man Schmutziger in deiner Gegenwart." Der dem. Uebersetzer hat an-u-te em-mgn ȧu-r-hi-k, „nicht sprachen sie [d.h. „man"] Nichtiges vor dir."

ȧnḳal, auṅḳar [Chab. voy. 215. 349], die 5. Form von ȧr, kopt. ⲁⲗ lapis, calculus, grando, bezeichnet „kleine Steine, besonders Kieselsteine"; – petite pierre, caillou, petit caillou, – حجر.

ȧnḫ [Dend. Mar.] verwandt mit ȧnḫu, ȧnḫ, ⲟⲛϩ cingere, bezeichnet „die Schlangenwindung." – serpentine, – so heisst es in Dend. von einem Gotte: rer em ȧnḫ-f, „der sich ringelt in seiner Schlangenwindung."

ȧnḫebt, Name einer in Benihassan abgebildeten Vogelart. Espèce d'oiseau.

ȧnχ, ein weitverzweigter Stamm, der sich an das Mischbild ☥, das sogenannte gehenkelte Kreuz anlehnt und im koptischen ⲱⲛϩ, ⲟⲛϩ, ⲟⲛϩ, ⲟⲛϩ, ⲁⲛⲁϣ, ⲟⲛⲕ etc. erhalten ist. Bereits in der B. der ägyptischen Schrift ist der Uebergang des χ zu š nachweis[bar.

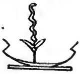
☥ ȧnχ, ȧnχ, ȧnχi [D. Temp. 37, 2] ȧnχ [sarc. in Wien, B], ȧnš [Edfu, Mar.], ȧnš [Geogr. III, 169, 2] ☥ (ȧnχ), var. v. ☥ [L. D. III, 79] wohl zu lesen, nach theb. Aussprache ȧnḫ u. v. and. varr.; demot. ȧnχ (nämlich entstanden aus ȧnχ), leben, das „Leben, der Lebende"; – vivre, la vie, le vivant, – عاش, حياة.

cf. kopt. ⲱⲛϩ, ⲟⲛϩ, ⲱⲛⲁϩ, ⲟⲛⲁϩ, ⲟⲛϩ, ⲱⲛϩ vivere, vita, vivens, vivus, ζωή, βίος, ἐμβίωσις. ȧnχ-u, ȧnχ-ut, part. pas. ȧu-f-ȧnχ, kopt. ⲉϥⲱⲛϩ vivens, vivus (auch erhalten in der

griech. Transcription Ἐφώνυχος [Pap. Cas. 6, 9] eines Eigennamens erhalten) <u>àusānχ</u>, ECⲰNϨ viva, <u>àu-u-ānχ</u> EYⲰNϨ vivi. <u>enē ānχ</u> ETⲰNϨ vivens. S. gr. dém. 53. 85. Rhind pap. 21, 3. Ferner gr. dém. 38, 47, 79, 88, 90 etc. Causatif Formen sind: , , demot. <u>t̤-ānχ</u>, <u>er-ānχ</u> und , <u>sānχ</u>, kopt. TANϨO, TANϨO vivificare, revocare ad vitam, vivum servare, servare. <u>sānχ</u> [Canop.] Ⲏ CⲰTHPIA, oft auch „sich nähren, wovon leben": <u>s-ānχ em ḥenti-u</u> [Todt. 147, 15] „sich nähren vom Gewinn", cf. kopt. CANϢ, CAANϢ nutrire, lactare. <u>ḥaq-nef ānχ-u tep-u ta Kam</u> „er beherrsche, regiere die auf dem Lande Aegypten Lebenden" [Harn.], <u>ī-ḳ, er āš nef t̤-ānχ en ḥir-nib-u</u> „er kommt zu dem, welcher ihn anruft, er schenkt das Leben allen Leuten" [Harn. Titel Imhotp's]. <u>lā ānχi</u> „die lebende Sonne" [D. Temp. 37. 2] <u>neb ren-p-t-u t̤-ānχ mer-nef</u> „(Ra) der Herr der Jahre giebt das Leben wem er will" (oder „wer ihn liebt", L.D. VI, 120 l. 76). Von Thieren (z. B. in den Opferlisten) gesagt ist <u>ānχ</u> „lebendig" im Gegensatz zu , , <u>tet</u> „geschlachtet", q. v.

<u>ānχ</u>, kopt. ⲰNϨ, ONϨ. T victus, „Lebensmittel, Nahrung" — vivre, aliment, nourriture, — plur. <u>āper māχer em ānχ-u</u> „welche anfüllt den Speicher mit Lebensmitteln" [Dend. Mar. Titel der Erntegöttin Ranen].

<u>ānχ</u>, <u>ānχ</u> <u>ānχ</u> u. var. „aufgehen, aufstehen, sich erheben" — s'élever, se lever de, sortir d'en s'élevant, — طلع, kopt. ONK extu-

extulit se, assurrexit, ⲱⲟϣⲓ. ānχ (ONK) em āb. ḥotep em ānχ (ωNḫ) „(die Sonne) geht auf im Osten, (und) geht unter im „Leben(s-lande)" [Edfu]. Der Westen, die Gegend des Sonnenunterganges, führt sehr häufig die Bezeichnung „Welt, Land des Lebens." In Dend. [Mar.] steht neben folgendem Bilde . . . .  die Inschrift ānχ (ḥef) em neχeb nu āt „es steigt empor die Schlange aus dem Lotos des Schiffes." Auf dem Sarc. d. Besmut, Luxor: ānχ-f mā ānch χabes-u em (ter) sen en ānχ „er geht auf gleich wie die Decanen-Sterne zu ihren Zeiten des Aufgehen's." ānχ (χabes-)u em pe „es gehen auf die Sterne am Himmel" [Dend.]. ānχ (χabes-)u ḥi ār āru-sen em uχ „es gehen auf die Sterne um ihre Schuldigkeit zu thun in der Nacht" [Esne]. Zu Abyd. [Mar.] heißt es von Seti I: χā-k em ta mā sah er ter-f ānχ-tā mā sopt-t „du gehst auf über der Erde gleich wie die Orions-Barke zu ihrer Zeit, du erhebst dich wie der Sothis-Stern" (das mā „gleich, wie" könnte ebenso gut übertragen werden „gleichzeitig mit, wann, eo tempore quo)."

ānχ, ānχ, demot. ānχ, ānχ, ānχ „schwören, Schwur, Eid," — jurer, prêter serment, serment, — ⲱⲛϣ. pap. AX. 12, Berl. ānχ en pe-nuter „bei Gott schwören." Cf. kopt. ⲱⲛⲁϣ, ⲱⲛⲏϣ jusjurandum, ⲡⲱⲛⲁϣ jurare. Wie bei dem verbo ārku, wird „schwören bei" construirt mit , en.

ānχ-ti [D. Temp. 23, 8] ānχ-tei [l. l. 35, 5] besondere Bezeichnung für „das Auge", l'oeil, عين, ebenso wie das flgde.

ānχ-ti, ānχ-ti, ānχ [Rec. IV, 8 col. 40] für „das Ohr", l'oreille, أذن. „die beiden Augen des Königs von Oberägypten, die beiden Ohren des Königs von Unterägypten" [Gurna], eine stereotype Titulatur altägyptischer Hofbeamten.

ānχ (□ pe, masc. gen. Anth. Stele d. Horsiātef, Bul.] ānχu [Sall. I, 4], ānχ [med. Pap. 9 l. 7] „die Ziege", la chèvre, — ϫⲁⲓ. Med. pap. l. l. snof-u ānχ „Ziegenblut". Im Kal. pap. Sallier IV, 1: àm-k smamu ānχ nib maāu nib-t „du sollst keine Ziege (und) keine Katze tödten."

ānχ, ānχ, ānχī, demot. ānχ [Gr. dém. p. 25], hierogl. auch ānχ [cf. L.D. III, 240, c] „Blume, Blüthe", — fleur, bouton, — ϩⲣⲏⲓ. àmmā ānχ-u en Xonsu „spendet doch Blumen meinem Standbilde" [Bokenchonsu, Münch.] àn-sen nuf ānχī en àmon-ran-f „sie überreichten ihm Blumen für den Gott mit verborgenem Namen" (d. i. Amon, Anth. Stele II, 7, Bul.). „man empfänge die Blume, welche erscheinen soll von Amonrā" [L.D. l. l. neben:]. Im Kopt. dürfte herbeizuziehen sein KONϨ florere, florescere, (vivere?).

2te Kal. v. Edfu: māṡ ānχ-u en àm ter, „man bringe herbei Blumen (oder Blüthen) vom Palmbaum und von der Weide". An andere Theile des Baumes dürfte schwerlich zu denken sein.

(àm) en ānχ [D. Temp. 81 l. 8], Xe-n-ānχ [LD. VI. 119 l. 58] wörtlich „Baum, Holz des Lebens", Bezeichnung eines Baumes dessen Früchte zur Nahrung dienten und dessen Name unwillkührlich an den עֵץ הַחַיִּים oder Lebensbaum der Heiligen Schrift erinnert. s-uaḋ Xe-n-ānχ-u àr Xer-tu perer àm-ʃ „(Gott Kā) welcher grünen macht den „Lebensbaum, hervorbringend die Dinge [sc. die Früchte, oder auch „die Nahrung" cf. ϩpe cibus], welche herauskommen aus ihm." LD. l.l.

ānχ [LD. IV, 65, a.], [Dend. Mar.] „der Spiegel", le miroir, — . ānχ en ma ḥi „ein Spiegel um zu beschauen das Antlitz." [Dend. Mar.] cf. auch un-ḥi „Spiegel."

ānχ-t cf. mā-anχ.

ānχ-àm [Todt. 13, 2] ānχ-àm [med. Pap. p. 5], eine Pflanze, aus deren Holz man z. B. benen [q. v.] oder kleine Ringe schnitzte. Scheint sich im Kopt. nicht erhalten zu haben.

ānχ-merer, Name eines Amulett's dieser Gestalt:  das um den Hals getragen werden konnte. In Dend. (Mar.) bringt ein Priester ein solches Amulett, daneben: tun tota-ʃ Xer ānχ-merer, „es breiten sich aus seine Hände, welche „tragen das Ānchmer-Amulett."

(...) Wien. pap. var. statt àns q. v.

ānt (Ch. étud. 104), ānt [Todt. 145, 19], ānt [D. Hist. 2,11], u. a. var. bezeichnet den hakenförmig gebogenen Schnabel und die Krallen

oder die Fänge eines Vogels, besonders Raubvogels, — le bec, les griffes, les ongles d'un oiseau, — ظفر, مخالب, Schnabel noch mit dem Zusatz von hi, hri, also ānt-hri, woher das koptische ⲁⲛⲧⲟϩⲓ rostrum. Im Todt. l. l. sagt ein Gott mit diesem Gesicht: ānt-hri-à ent àbi, mein Schnabel ist der des Abi-Thieres." Dies letztere, also verschieden von ābi q. v., scheint jenes fabelhafte Thier mit dem Körper eines Leoparden und dem Kopfe eines Sperbers oder Adlers zu bezeichnen, welches man nicht selten in einzelnen Gräbern abgebildet vorfindet. In Bezug auf die Form ānt für Kralle sei bemerkt, daß bisweilen ān(t) [D. Temp. 36, 18] ān(t) [Jb. 38, 2] als Lesart eintritt. Am letzteren Orte heißt es vom Horus-Sperber: nist seb em ān(t)-u-f, welcher den Feind durch seine Krallen überwindet.

ānt [Rec. III, 97], āntu [Bon. 14], ānt [Todt. 15, 36] āntā [Todt. 64, 16] ānt [Rec. I, 38, 2 col. 8], āntu [var. zu Todt. 64, 16] u. a. Var. mehr; sämmtlich mit der Bedeutung von "Strahl, Lichtstrahl, Licht", — rayon de lumière, lumière, — ضيا, نور, نار. uah ka-f (àb) hi àn ānt se-tes ka-u sebek hem-t-u, es nimmt seine Gestalt [sc. des Mondgottes Chons] zu (und) die Mondsichel spendet [eigentlich adducit] "den Lichtstrahl, welcher die Männer [überhaupt alles Männliche] "steigen macht [sc. in mulieres adscendere ad coitum faciendum] "und die Weiber mit Schwangerschaft erfüllt" [Rec. I, 38]

[Todt. 17, 91. 94], ānt, ānt [Rhind pap. 8, 4–5] verb. u. subst. dessen Bedeutung noch nicht schärfer begrenzt worden ist. Nach der Parallel Stelle der Rhind pap. l. l. nen tetu ānt em Xen-f, demot. àu nen-u te en-mon Xen-f „nicht sprach man Nichtiges in ihm (dem Hause)" verglichen mit der ähnlichen sub. voc. ānem citirten Phrase, scheint ānt eine ähnliche Bedeutung wie ānem gehabt zu haben. Beidemal ist die demotische Uebersetzung äusserst frei, oder man müsste denn in diesem ānt ein versteckten N, „non, ne" erkennen wollen.

ānt [var. zu Todt. 163, 15], ānti [Todt. 163, 15] var. ānti, ānta, ānt [cf. Seken] ānt [cf. XebXeb], B: ānt, ānt, ān-ta, ān(t), ān(t), ān-ta-ti [D. Temp. 52, 1]. āna [Rec. IV, 66], ānt [Dend. Mar.] u. v. a. Variante. Stamm aller: ānt, bezeichnet eine besonders in Arabien (cf. ān) wachsende Baumart, welche durch Ausschwitzen (cf. oben āsef p. 26 u. 27) ein Art von Gummiharz erzeugte, das zu Räucherungen, Salben, Oelen etc. seines Wohlgeruchs halber verwendet wurde und speciell den Namen ānt führte. In Dendera als Göttin personnificirt. nehatu āna uat 31 ānt em bāu-u punt „31 frischgrünende Weihrauchbäume, welche man unter den Wundern Arabiens einführt [sc. in Aegypten. Rec. IV, 66]. Pun āper em ānt neter-ta Xer Xnemem-f „Arabien (kommt) angefüllt mit Weihrauch (und)

„Das heilige Land [ein besonderer Theil Arabiens] tragend seine Wohl-
„gerüche (kopt. ϣⲱⲗⲙ̄ odoratus). Ins. in Karnak. Das Wort dürfte am
füglichsten durch Harz, Weihrauch, — encense, بخور [sein.] zu übersetzen.

ānti, abzuleiten von dem oben erwähnten ān, kopt. ⲉⲓⲛⲓ, ⲓⲛⲓ, ⲟⲛⲓ „Ebenbild, Bild", — image, figure, — مثل, ??. Stele Pi-anxi ist die Rede von ānti en tef Tum „dem Bilde „seines (sc. des Königs) Vaters Tum" [im Tempel von Heliopolis].

ānt, ānt [Grab des ??, Saq.] ānt-t [Rec. IV. 20 col. 120] bezeichnet ein Gefäß von dieser Gestalt ◡ zur Aufnahme von Wasser, Blut u. and. Flüssigkeiten. Im Grabe Ti's liest man sexep-t ānt snof „das Herbeitragen des Ge-„fäßes mit Blut" über zwei Personen, welche ein solches Gefäß auf ihren Schultern tragen.

āné, āné, āné, (ānt) [Nomoslisten] Bezeichnung für „den König", le roi, ملك. Man vergl. āti, mit welchem dieser Stamm in der Bedeutung zusammenfällt. Diese letztere theils aus dem Bilde des Determinatifs, einen König mit den Attributen seiner Macht und Würde darstellend, theils aus einer Uebersetzung [Ros.] gesichert.

ār [Todt. 149, 50] var. ār, (ār) [B] āru [Todt. 130, 3], ār [Rec. IV, 100. 3/4. B.] „aufsteigen, besteigen, hinaufsteigen", — monter, monter en haut. Cf. Kopt. ⲁⲗⲉ, ⲁⲗⲏⲓ ascendere, conscendere. Demot. ?, ? āl [Rom. passim], übereinstimmend mit עלה, علا ascendit, על super, ἐπί, ὕπερ. Davon abgeleitet:

1, die Causat. Form s-ār [Todt. 157, Uebers.] o. sāru, Kopt. ΤΑΛΟ, ΤΑΛΑ, ΤΑΛΕ imponere, adscendere, ponere supra, offerre, und subst. sāru-à mā-t χer ḥon-k, ich lasse „aufsteigen d.h. ich biete an Wahrheit (zu) deiner Majestät." (Horemheb Stel. Lond.). In den Rhind pap. findet sich sāru übertragen durch ṭa-peḥ, Kopt. ϯⲡⲉϩ dare pervenire (ad). Rhind p. № 109.

2, die erste Form ārār (Dend. Mar. u. s. Beisp. u. āti), ārār D. Temp. 81, 14 – 78, 13. „steigen fortdauernd, sehr steigen," monter beaucoup, incessamment, besonders von der Nilüberschwemmung gesagt, daher 3, die Ueberschwemmung, durch eine der flgd. Gruppen bez. ist: ār-ti, ār-ti, ārti, ārti, ārti, ārti [Nillisten] u. a. Var., wörtlich „das Aufsteigende sc. Wasser" (l'eau de l'inondation, النيل). Hier über diese drei Formen Beispiele: ār-sen er pe-k, sie steigen hinauf zu deinem Hause [Rec. IV. 100, 3-4]. ārti ārār āat-u vir āx er ṭ-ḥet-f, die Ueberschwemmung steigt „dauernd hinan zu den bewohnten Orten, erscheinend und zurück „tretend nach ihrem Belieben" [D. Temp. 81, 14]. Aehnlich l. l. 73 col. 10: per-f ḥi ārār er āχem-u, er (der Nil) erscheint „um zu steigen auf die Felder."

ār s. ānar oben.

ār [pap. Leid. № 6] Name des Löwen, dessen Bild auch den syllabischen Werth ār darstellt. Cf. unten āri, ...

Auch die Schreibart ā̱r, ā̱ri findet sich vor; beide erinnern an den semitischen ארי, אריה, „Löwen."

ār [Todt. 134, 3] eigentlich so viel als der „Steiger" wie z. B. die Ziege, und die zum Geisz-Geschlechte gehörigen Thiere. Cf. Kopt. ΟΕΙΛΕ, ΑΙΛ, agnus aries, ΟΙΛΕ, ΟΙΛΙ, ωΙΛΙ aries; ΕΙΟΥΛ, ΕΟΥΛ, ΙΕΟΥΛ etc. cervus. Demotisch hat sich konsonantisch abgeschwächt das Wort erhalten in āiur, cervus, q. v. supra p. 2.

ār (fem. gen.) Name eines Wander-Zugvogels, dessen Ankunft wie folgt: (Tybi)(hor) 25 hit Hathor-neb Ȧn ha ār-t „am 25 Tybi, an dem Feste der tentyritischen Hathor „Ankunft des Vogels Ār-t" in dem Kalend. von Edfu notirt ist. Nach dem Sothischen festen Kalender oder dem Normal Jahre, dessen 1. Thoth = 20 Juli ist, fiele dieser Tag auf den 11 December (julian.) oder 23 December gregor. Ungefähr um dieselbe Zeit, nämlich auf den 18. December, ist in den heutigen arabisch-ägyptischen Kalendern [Vergl. E. Tissot, Almanach égyptien etc. pour l'année 1866–67, pag. 8) „le passage des oiseaux voyageurs" notirt. Es scheint somit, als ob unser Wort ār, von der Wurzel ār „aufsteigen", im allgemeinen den „Wandervogel", oiseau voyageur' bedeutet habe.

ārā [Todt. 145, 55] ārā [Ll. 78, 21] demot. ārāī, ārāuī, ārā Gr. dem. 24. ta-ārā-t [L. Leid. gn. pap.] 3te Form des verb. ār, so viel als „die Aufsteigende, Emporsteigende" der alltäg. Name für die sogenannte Uraeus Schlange, desgleichen

für das von den altäg. Königen getragene Diadem in Schlangenform.
cf. Kopt. ⲟⲩⲣⲁⲥ diadema, βασίλειον, insigne regium.

ārār s. oben das Simplex ār.

ārār [D. Hist. T. 21 col. 21] verb. das mit dem Stamme ār, ad-scendere, als 1. Form desselben, in Zusammenhang steht. Bedeutung wahrscheinlich imponere. In dem Wiener pap. demot. ārār. In den Philenser Insch. ālāl wie z. B. in der flgdn Bezeichnung eines Schiffers pe nef ālāl.

ārī [Todt. 145, 2], ārī [144, 2 l. l.] ārī [Geogr. I, №: 602], ārī [Mar. Ab.], ārut [R. R. 137] u. a. v. abzuleiten entweder vom Stamme ār „steigen" als Bau, Pylon, durch welchen man zum Heiligthume emporsteigt, also ganz entsprechend dem hebr. עֲלִיָּה, āly, oder vom Stamme ār-tu „bewachen, behüten", chald. עִיר vigilem esse, vigilare, custodire, so dass ārī, ganz so wie das hebr. עִיר, bedeutet: „Wacht, Wachtthurm, Thurm, Burg, Stadt," und davon abgeleitet überhaupt alle Baulichkeiten die mit einem Thurme Aehnlichkeiten hatten, daher selbst das Haus und „édicule, châsse, naos monolithe" [R. R. 137]. äu-ā-en-bekā hin χert-u-ā su-χnen hetar er ārī-k „ich werde ein Knecht sein „sammt meinen Dienern (und) die Stadt Heracleopolis soll tributär sein deinem Hause" [Stele Pianchi, Bulaq]. Die ārī der äg. Unterwelt [s. Todt. K. 148, a bis g] stellen 7 Pylone dar, deren jeder

seine besondere Wächter und Hüter aufzuweisen hat, nämlich je einen ār, sau und semāu q. v.

āru, ār, ārt genau entsprechend im Form und Bedeutung dem semit. עור plur. עורות pellis, corium, kopt. ΒΑΛΟΤ pellis, – „Haut, besonders die zubereitete zum Schreiben etc. – la peau, la peau préparée, le cuir, – جلد.

semen ḥi ārt en ṭaḥir en nuter ḥa-t en āmon (man soll die Siegesberichte etc.) „aufhängen auf einer Thierhaut in dem Tempel des Amon" [camp. Thothmes III].

Bisweilen auch bedeutet āru etc. als beschriebene Haut, Pergament so viel als „Buch, Buchrolle", wie z.B. im Kalender von Esna, wo ār nu nuter-u ḥer ṭe-n-āpā-u „das Buch der Götter und der Vorfahren" [genannt wird. [s. Matériaux, pl. X col. 1]

ārf [passim], ārf [D. Kal. 49], ārf [s. šenen], ārf [Karn.] demot. ārf [Wien. pap.], ārfāu [Rhind pap. 6, 2. – 27, 6] ārf [gross. pap. Leid. p. II], mit den Bedeutungen des davon abgeleiteten kopt. ΟΡϤ, ⲰΡϤ, ⲰΡⲈϤ, — ΟΡⲂ, ⲰΡⲂ constrictum tenere, arctus, constrictum, includere, concludere, inclusum manere, degere, obsidione includere (cf. ārb) ta ṭer-f ārf em (χefā)-s „die ganze Welt liegt eingeschlossen in ihrer Hand" [D. Kal. 49, 6 l. 3]. In Karnac heisst Hathor: neb-t ḥat (ḥons) neb ārf-nes ā-t neb ās „die Herrin des Silbers, die Beherrscherin des Goldes,

„sie hält [in ihrer Hand] alles kostbare Geschmeide" [Karnak].

peḥuu ta-u šenent šen-uar ār-f em χefā-k, die äußersten Länder, welche rings herum liegen „um den großen Waßerring [sc. das Meer], werden fest gehalten „in deiner Faust" [Berl. Siegesstel. Thothmes III].

ārel [Chab: voy. 215. 349], 4. Form des Stammwortes ār, wovon die 5. Form āuñar q. v. mit allen Bedeutgn [der letzteren.

ārš [dem. Kaufkontract AX. 7, 6 Berl.] var. ārš [ib. Contr. des Onnophris] bezeichnet die Nutznießungen aus der Verwaltung der Gräber und Grabstellen. nu-šesāu-u nu-ārš-u in dem Onnophris pap. wird im griechisch abgefaßten Antigraphon Grey durch λειτουργια übertragen. – Revenues pour l'administration des tombeaux.

ārošana [Anast. 4, 15], Kopt. ⲁⲣϣⲁⲛ, ⲁⲣϣⲓⲛ (ⲡ) عدس lens, leguminis species, „die Linse als Nahrungsmittel", – lentille,

ārk [Todt. 136, 1] var: ārk, ārk, ārk (B.), (ārk), (ārk), ārk (B), ārku, ārkī, ārk u. viele andere Varianten der späten Schriftepoche, bezeich[net:

I. „umgeben, umlegen, umbinden, umwickeln" – entourer, envelopper et les subst. qui en dérivent, – فى لك. Der alte Stamm erhalten im Kopt. ⲗⲁⲕ, ⲗⲟⲕ arcuatum opus, arcus, circulus, torques, ϩⲱⲗⲕ ἐμπλοκή implicatio, complicatio, annulus arab. حلقة.

D. Kal. 108: ārk ṭer en terti-u, umbinden das

„Gewand den Götterpaaren." Ibid. 81: (ārk) ār rā em meses, „es hat sich umgebunden das Sonnenkind den Gürtel."

II. schwören, beschwören, – Schwur, Beschwörung, Beschwörungs„formel," – jurer, conjurer, exorciser, et les subst. – قسم, حلف. Kopt. ωρκ jurare, Τ-ΑΡΚΕ. Τ-ΑΡΚΟ, Τ-ΕΡΚΟ adjurare, juramentum deferre, adjurare daemonem ut discedat. Letzteres demot. t-ālk s. Gr. dém. 39, 65. ārk sem-u em ran-k „es schwören die Menschen bei deinem Namen" [Abyd. Mar.]. Dort. 7: un ān-f hi ārku en pa rā, „er schwur bei dem Sonnengotte."

III. aufhören, ruhen, zu Ende sein, das Ende, der Schluss," – finir, cesser, fin, – تمّ, خلص, جزّ. Erhalten im Kopt. Τ-ΑΛϬΕ, Τ-ΑΛϬΟ, finem imponere, cessare, sedare, compescere. In den Rhind-pap. (№ 108) ist ārk einmal übertragen durch munk, Kopt. ΜΟΥΝΚ consumere, deficere, cessare; ein andermal (6, 5) durch pḥ, Kopt. ΦΩϨ assecutio, finis. Am häufigsten findet sich ārk in dieser Bedeutung angewendet bei Datirungen zum Ausdruck des „letzten Monatstages oder des 30." Stele 7 Bul.: ter X (Tot) haru ārkī, anno X, am letzten Tage des Monates Thoth." Die von mir gesammelten Varianten für diese Bedeutung des letzten sind: ārkī, ārkī, ārk, ārkī, (ārk), (ārk). Man vergleiche auch meine Bemerkung hierüber in den Matériaux p. servir à la rec. etc. pag. 39

ārk ḥaḥ-u [Rhind-pap. III, 9], demot. ālk-ḥaḥ [gnost. pap. Leid. p. IX], wörtlich „die Ruhestätte von Vielen", ein von den Griechen ἀλχαί (cf. Lauth, Zeitschr. 66 p. 36) umschriebener Name für die Necropolis, den Friedhof — cimetière, — ..., wie die alten Aegypter mehrere solcher euphemistischer Bezeichnungen dafür hatten.

ārt s. supra sub voce āru.

ārt-t [s. fenḳa], ārt [Todt. 48, 2], ārti [Todt. 147. 16], ārti [Todt. 26, 3], [Dend.] demot. ārtāi-t [fem. gen., Wiener pap.] „Kinnbacke," — mâchoire — ... . cf. ... radix.

Das Wort ist stammverwandt mit dem folgenden:

ārti [Edfu, Mar.] ār(ti) Rec. I, 74, 1 „die beiden Flügel einer Thür," — les deux battants d'une porte, — bezeichnend.

ārtu [Todt. 136, 9 — 78, 11] verwandt mit dem semit. עור vigilem esse, vigilare, woher עיר custos, vigil (besonders von den Schutzengeln gesagt), Kopt. ΟΥΡΙΤ custos; „bewachen, behüten, beschützen, Wächter, Beschützer, Behüter," — garder, protéger, gardien, — ... .

nuter-u ṭua χer sen ārtu-sen ḥi-f „die Götter der Tiefe sie kämpfen (und) sie halten Wache über ihn." [Todt. 78, 11.]

ārti und die Var. s. supra sub voce ār.

āl [Rhind. pap. 26. 7] demot. Uebersetzung der hier. suteχ q. v. und al supra pag. 11.

āl, ālu, ālu, ālu, ālu s. Gr. demot. 35. 38, 53, 76, 79, cf. עול infans, עולל puer, puerulus. kopt. ΔΛΟΥ

infans recens natus, puer, adolescens (m), puella, adolescentula (f). „Kind, Knabe, Mädchen“, – enfant, jeune homme, jeune fille, ولد . Das hierogl. Stammwort ist ār q. v. supra pag. 98.

āl, āl, demot. Gestalt des verb. ār q. v. „steigen“. hierogl. Transcribirt: āl-na en pe mer xeti-na peh-na meh en Kobt, „wir stiegen hinab zu dem Hafen, „wir fuhren stromabwärts, wir kamen bis nördlich von der „Stadt Koptos“ [Rom. 2, l. 5].

ālk s. oben ārk.

āh-t [L.D. III, 13, 6] var. āhā, āhā, eine besondere Bezeichnung für den „Pallast, das Königliche Haus“, – le palais, la cour royale, – بيت السلطان . Daher net-u en āhā, „die Unterthanen“, wörtlich „die Unterthanen des Pallastes“ [Pianchi Stel.]

āheb [Champ. Mon. 350 flgd.] Name einer besonderen Vogelart, der sicher mit dem oben aufgeführten ānheb identisch ist.

āhā, bœuf, ΕϨΕ cf. Gr. demot. 23.

āx, dieser Stamm, welchen ich in einigen Ableitungen verfolgen werde, hat die Grundbedeutung von „sich selber oder „einen Gegenstand von einem tief gelegenen Orte nach einem „höher gelegenen bringen oder fortbewegen“ – sens primitif: „transporter une chose ou une personne (p. e. soi-même) d'un endroit à un autre situé plus haut. Zunächst:

āχ, āχ, āχī, āχ, āχ [Sall. I, 8] demot. āāχ, āāχ s. Gr. démot. „in die Höhe heben, „steigen, steigen lassen, aufhängen", – porter en haut, monter, faire monter, suspendre, etc. Cf. Kopt. ⲁϣ, ⲁϣⲓ, ⲉϣ, ⲉϣⲓ, ⲓϣⲓ, ⲉⲓϣⲓ „pendere, suspendere, suspensum esse, imminere, libratum esse, crucifigere, suspensio. LD. VI T. 118 heißt Rā: pehti-k āχ mu er her-t „deine Kraft hebt das Wasser empor zum Himmelsgewölbe". Ibid. 120 l. 81 āχ-nā pe-t seter-nā ta sekelet em χu Nu-t (spricht Rā) „ich „habe aufgehängt [ausgespannt] den Himmel, ich habe „den Sitz bereitet der Erde, ich kreise am Leibe des Himmels". Gnost. pap. Leid. 20, 7: entok āāχ-tef en ua tāi-t en pe-ābot „du sollst es [sc. eine „Lampe] aufhängen an eine nach Osten gelegene Wand." In den Kalendern ist āχ pe-t [Sall. Kal. 1 Mechir], āχ-pe oder (āχ)-pe [Edfu-Esne, 1 Phamenoth] „die Aufhängung „des Himmels", d. h. (cf. Kopt. ⲁϣⲓ libratum esse) „die Himmelsgleiche, die Tag- und Nachtgleiche", ein mit besonderer Feierlichkeit begangenes Fest.

āχ [D. Temp. 2 l. 9] āχ [l. l.], āχī [l. l. 21, 6–7], āχī [De Mar.] āχaī [R. Princ. de Bachtan p. 165], im Todt. 153, 1 āχī., 17, 60 āχu u. andere Varianten,

mit der Bedeutung von „aufsteigen, schweben im Fluge, „fliegen, durchfliegen," — monter en volant, planer, voler, ﻃﺎﺭ.

ăχ-nef er nu-f „er [Horus] fliegt nach seiner „Stadt" [Edfu D.] ... nub-t .... au șu em bāa em-ăχ ăn ăχī em bā. „die Goldene (Hathor) ... „zeigt sich in wunderbarer Weise in Tentyra, schwebend „als menschenköpfiger Sonnensperber" [Dend. Mar.]. D. Temp. 2, 9.

ăχ-f hir-t tep tua „er durchfliegt den Himmel am frühen Morgen."

ău-f em bāk em nub ăχī-f hir-t er kem. „er ist wie ein goldener Sperber gewesen, er durchflog den Himmel in der Richtung nach Aegypten zu" [Stele der Bintereŝt].

ăχ [Pap. 94. 8. Berlin] ăχ, ăχ, ăχ [Mater. pl. 3 № 4], ăχu [L. D. III, 9], u. ähnliche Varianten, bedeutet „das Feuer" oder Brandopfer, der Brandopfer altar," — holocauste, autel de l'holocauste, — ... . Koptisch erhalten in ... (π) κάμινος, fornax, ..., ganz so wie im demot. ăχ s. gr. démot. 43, 44 ăχ [Rom]. Inschr. v. Rosette l. 11 uah ăχ [was sonst auch uah-aχ uah-ăχ [s. Mater. l. l.], wörtlich „Brandopfer aufstellen", griech. θυσία, demot. 29/30: ăr kerel „facere holocaustum", kopt ... holocaustum, ... hebr.

Die in der neusten Schrift des Hrn. Chabas (S. 76) über die Inschrift von Rosette, gegebene Erklärung dieser Gruppe gehört zu den Irr-

Irrthümern, an denen diese Arbeit des sonst so scharfsinnigen Gelehrten leider überreich ist.

ā*χ* [nach Champ.], „eine Vogelart," espèce d'oiseau.

ā*χ*uu [med. pap. Berl. 7 l. 12], „Pflanzenspecies", espèce de plante.

ā*χ*em [Rec. IV, 17] ā*χ*em [l. l. IV, 6 col. 34], ā*χ*em [D. Temp. 77. 8] „Zweig," – branche d'un arbre, – غصن. Erhalten mit vorgeschlagenem λ im Kopt. λ-ahem (n), ramus, caulis, culmus, propago. ā*χ*em-u *χ*e piru „die Zweige tragen Früchte" [D. Tem. l. l.] ā*χ*em-u en nehāu „Sykomoren Zweige" [Rec. IV, 6, 34]. Bisweilen findet sich auch an Stelle von ā*χ*em die Schreibung āšem [Rec. IV, 21 col. 121].

ā*χ*em [Todt. 125, 10], var. ā*χ*em, ā*χ*em, demot. ā*χ*em, ā*χ*em [s. Gr. dém.], „auslöschen (z. Beisp. das Feuer), löschen (z. B. den Durst)," – éteindre, étancher – طفى *χ*et per-tu em pe-user-t nen un (mu) àm er ā*χ*em-es „Feuer kam heraus in dem Hause der User (und) kein Wasser war da um es zu löschen" [Stel. Mell.]. Todt. 125, 10 nen ā*χ*em-à *χ*et em unnut-s, Demot. (Par.) ān *χ*-i ā*χ*em ta-seti-t en taïs-unnu-t „nicht habe ich verlöscht das Feuer zu seiner Zeit" (sc. wann es brennen muss). Im kopt. ist dieses verb. erhalten in ⲱϣⲙ̄, ⲟⲩϣⲙ̄, ⲉϣⲙ̄ extinguere, extingui.

āχem, scheint dem koptischen ⲱϣⲙ̄, ⲟⲩϣⲙ̄, ⲉϣⲙ̄ deficere zu entsprechen. Pl. Med. p. 32 tep pen māk-su kem-tu-k āχem f-ut-f „es ist dieser Kopf bewahrt, findest du dass ihm etwas fehle, so gieb ihm etc." [Hr. Pleyte: „cette tête est soignée, tu trouveras la force lui est donnée etc.] [Cf. āšem.

āχom [Stel. Königs Hor, Tur.], āχmu [L.D. III, 65] — āχmū [Stel. Nekū, Bul.], āšem [L.D. III. 73], — āšem [Mar. Abyd], demot. āχmū [pap. Leid. I, 384 p. 16 l. 6] zunächst identisch mit dem Kopt. ⲁϧⲱⲙ, ⲁϧⲉⲙ, ⲁϩⲱⲙ arab. رخم aquila, auch erhalten in der griech. Transcription Παχόμ, Παχώμιος, Πάχουμις, Παχύμης, Παχοῦμ des demotischen Eigennamens Pa-āχemāu [Temp. v. Philae]. Bedeutet hernach jede in Thiergestalt ausgeführte Figur einer Gottheit d. h. also die symbolische Gestalt derselben, wie man sie z. B. in Sperberform so häufig in Malereien der Tempel und plastisch dargestellt findet. Wahrscheinlich von dem Verbalstamm ⲟⲩⲱϣⲙ̄ „kneten" abzuleiten, woher ⲟⲩϣⲁⲙ massa, ⲟⲩⲱϣⲉⲙ massa, massa argillae. Cf. z. B. L.D. III, 140 s. c: ān-f hi selāu beku-f er sa-ḥa Rā-mā-men er nub āšmu-sen nib-u „er zog seine Diener herbei nach dem Tempel Ramamen's um zu bilden alle ihre (sc. der Götter) symbolische Figuren". Ib. III, 73: mas āšm-(u)-sen un em teb-t

„er ließ aushauen (sc. in Stein) ihre symbolischen Figuren, welche „aus Ziegelwerk bestanden." Mas-āχem ist eine sehr häufige Formel [cf. L.D. III, 65 – Tur. Hor-Stele etc]. Die in Rede stehenden Figuren hatten gewöhnlich ein Piedestal von Stein mit daran gemeißelt etwa so: . auf welches die Inschriften nicht selten Bezug nehmen, wie z.B. in: āšmu beḥ-u ṭep āat-u-sen „die symbolischen Figuren und die Gestalten (sc. der Götter) ruhen auf ihren heiligen Gerüsten" [Abyd. Mariette].

āχem [Todt. 99], weibl. (cf. col. 26 ran-t, „dein Name"), bezeichnet einen besonderen Theil eines altägyptischen Schiffes.

āχem [Dend. Mar.] āχem [cf. supra ārār] bezeichnet „das Feld, das Land", welches z.B. der Nil überschwemmt. cf. auch beb. Herleitung unsicher. „La terre, le champ," – ...

āχen. Bezeichnung eines Gefäßes auf einem Ständer in dieser Gestalt: . Darstellung in Karnac.

āχni [Todt. 64,7 – 111,3] var. āχni, āχen [L.D. IV. 77. b] āχen [Mett. Stel.] in folgendem Beispiele: un-f (mar)f χeper šu āχen-f s-χeper kek, „er öffnet sein Auge, dann ist es Licht, er schließt es dann wird es Finsterniß." Wie hieraus hervorgeht, ist die Bedeutung des Wortes „die Augen schließen, schlafen", – ferner lat. ... dormir, – pl. seš-t ānχ-ti-f χep(haru) āχen-f-sen χep korh, „öffnet er seine Augen

„so wird es Tag, schließt er sie, so wird es Nacht“ [LD l. l.].

āxexa [Todt. 145, 85] 4. Form des verb. āx „hoch steigen“; zu dem es sich der Bedeutung und Bildung nach verhält wie āpep zu āp, eigentlich „der fortdauernd emporsteigen wollende“, von dem Gewürm gesagt, das aus seinen Löchern heraussteigt dem Sonnenlichte entgegen – ver, serpent (symbole du mal qui se dresse contre le bon). Daher sagt der Verstorbene, mit Bezug auf diese Bedeutung, im Todt. l. l. smaḥ-á āxexa-u „ich tauche unter die aufsteigenden Schlangen“.

āxex, 4. Form des simplex āx „fliegen“, eigentlich „der fliegen Könnende, das Flugthier par excellence“, ein fabelhaftes Thier mit Löwenkörper, Adlerskopf und Flügelpaar, das in der Wildniß leben sollte. ḥon-f em sa-sen má āxex „S. Maj. était derrière eux comme un griffon“ [Rec. I pl. 30 col. ii].

āskáu Gr. dém. p. 34. Demot. Form des verb. áska (v. sup.) „zögern“, tarder kopt. ωcκ. en ár áu pe (šui) āskáu en t-en-xun „wenn das Leiche säumen sollte einzutreten“ etc. gnost. pap. 22.

āš, mit der Bedeutung von „kommen“, venir, entrer, – vielleicht fehlerhaft statt seš. D. Temp. 101 l. 11–12 liest man „man kommt durch ihn [sc. Pylon] zum Tempel“. –

āš [cf. Rev. arch. 1861 p. 48], āš [Todt. 134, 9], āš [145, 73 Todt.], āš, B.: āš, āš, āš, āš, āš u. viele and. Varr. [masc. gen., daher artic. pa s. ān] nach der sehr richtigen Bestimmung des Hrn. Chabas „der Cedernbaum, le cèdre, أرز, dessen sehr hartes Holz von den Aegyptern zum Schiffsbau, zur Anfertigung von Särgen, Thüren, Waffen etc vielfach benutzt wurde. Auch ein Oel wurde aus diesem Baume gewonnen: hāsu-ent-āš, hātet-ent-āš, hātet-ent-āš (Opferlisten mit vielen Varianten, s. auch hātet) genannt, mit dem man sich Augen, Haar etc. zu salben pflegte.

āš [Todt. 162, 3] āš [Abusimbel], demot. , , , , āš Gr. démot. 42, 86, 101, 103 etc. Kopt. ⲱϣ, ⲟϣ, ⲉϣ clamare, exclamare, invocare, legere, vovere, consecrare; subst. lectio, promissio, votum (ⲡ-ⲱϣ). Demot. cc. en, hierogl. c. en-bah = appeler, citer devant quelqu'un. Bedeutung „laut rufen, laut lesen, anrufen, zurufen etc." daher Subst. „der Ruf, die Stimme, das Lesen, die Vorlesung etc.", appeler, crier, invoquer, lire; la voix, le cri, - صاح, ناح, قري. In den Rhind-pap. dient das demotische āš ausserdem zur Uebertragung der hier. Synon. nās und suaš q. v.

D. Hier. 10: ān-sen nek mā āš uā er tobh hotp-u χer-k „sie kommen zu dir gleichsam eines Rufens um dich um Frieden zu bitten".–

āš, āš, (āš), demot. āšt kopt. ⲁϣ, ⲟϣ, ⲱϣ abundare, multum, magnum, abundantem esse, „viel, zahlreich sein", être nombreux, riche ... كثير. Desc. de l'Ég. V, 40 heißt die Schlange: mit ihrem Namen āš-ḥiu var. „die Vielköpfige". L.D. IV, 13: āš em nepri-u „viel, reich an Getreide". āui nek pa neb nuteru āš ran-u, Ehre sei dir, o Herr der Götter, der „Namenreiche!" [Phil.; āš-ran-u entspricht dem μυριωνυμος der griech. Proskynemata daselbst]. Nicht selten ist die Causalf. s-āš kopt. ⲧⲁϣⲉ, ⲧⲁϣⲟ, multiplicare, augere, abundantem reddere. s-uar ḥā en šom ḥi mu-f sāš unteru en mer-f, „vervielfältigt sei die Zeit, wo (er, der König) wandelt zu seinem Wohlgefallen (cf. mu) und „vermehrt seien die Jahre um ihn (den Gott) zu lieben". L.D. IV. 9, a.

Anmerkung. Das polyphone Zeichen hat außer āš den Lautwerth tem oder ṭem [q. v.], daher z. B. mestem statt mestem (q. v.), temā-t tem-t (q. v.) statt temā, (ṭem) statt etc.

āš, Name eines Gefäßes, wie es scheint Flasche mit langem Halse, zum Aufheben von Bier. Cf. kopt. ⲟⲩϣⲉ paropsis, scutella. Aeth. Stele (Bulaq) II, 7: ḥaḳt āš 40 „vierzig Flaschen Bier". Andere Beispiele kenne ich nicht.

ā š ā, bezeichnet den Theil des menschlichen Körpers, welcher das Wasser beim Trinken aufnimmt, mit andern Worten „die Kehle", le gosier, – . tau en χu-k mu en āšā-k (man giebt) „Brot für deinen Leib, Wasser „für deine Kehle" (Grab Neferhotep's Theben). Vergl. die Parallel Stelle tau em χu-k mu em χeχ-k „Brote „in deinen Leib, Wasser in deine Kehle (χeχ, kopt. ϧaϧ collum) rc. giebt man. [Sarg d. Besmut, Thes.]

āšem v. supra āχem.

āšem v. supra āχem.

āšem (wohl identisch mit āχem „zum Nachtheil Jemandes etwas von einem Ganzen abschneiden, daher etwas daran fehlen lassen") identisch mit kopt. ωϣⲙ, ωϣⲉⲙ deficere „Fehlen, ermangeln", – manquer, – . hā-k en neheh neb renpu tet nentet āšem-s „Du freue dich der langen Zeitdauer als „Herr der Jahre der Ewigkeit, nicht fehle sie" [Edfu, Mar.].

āk , āk , āk (Stel. 65, Leid.) (āk) [eine Schlange, die in ein Gerüst hineinkriecht; cf. Chaeremon's Auslegung, wonach ἀντὶ δύσεως εἰσερχόμενον ὄφιν), demot. āk (s. Rhind pap.) āk [Roman], erhalten im kopt. (und zwar in der 5. Form ā-n-k) ωⲙⲕ, ⲟⲙⲕ invadere, irruere, womit auf das genauste die Texte übereinstimmen, welche dieses āk

dem verb. pir, auch (cf. ἀντὶ ἀνατολῆς, ὅθεν ἐξερχόμενον ἔκ τινὸς ὀπῆς sc. ἔγγαφον l. l.) „hineingehen, hineintreten, „eintreten, betreten, berühren etc." – entrer, rentrer, toucher – دخل. Causativ sāk [LD. VI, 119 l. 48], t-āk [Rom.] Beispiele allenthalben; außergewöhnlich: menχ šeps āk-s hā-t, „der herrliche Zeugstoff er berühre deine Glieder" [D. Kal. 108]. Die erste Form des Stammes āk, nämlich:

ākāk hat die intensive Bedeutung des simplex: invadere, irruere. ākāk-en-u soχetu en Kam en ātur, „sie fielen ein in die Gefilde „Aegyptens von der Flußseite her" [D. Hist. Ins. 3]. Aehnlich ib. 21 ākāku na-tāš-u en ta-merà „sie überfielen die Grenzen Aegyptens."

āk (masc. gen. pa) āk [Canop. 35] „Brot, Nahrung," – pain, nourriture, – خبز. Kopt. ⲱⲓⲕ, ⲟⲉⲓⲕ, ⲁⲓⲕ [ⲡ] panis. Z. B. ān-paï-āk-u paï-mu hi-remen-f mà atpū en āu, „es ist sein „Brot und sein Wasser an seinem Arme gleichwie die Belastung eines Esels" [Anast. 3, 5]. Eine eigenthümliche Auffassung findet sich in einem Beispiele [pap. Sallier Nº 2, 5], nämlich: (tot,)tu aku uarfu su àu hems-tu hi āku nu rā, „seine Hände [an der Sonne(?)] „sind aufgerieben, er ruht sich und sitzt da auf den Brot-

āk [Nomosliste v. Edfu], āk [D. Temp. 43, ii] var. statt ... āb „Priester", – prêtre, – قسيس.

āk [Todt. 89, 5 – 165, 3] var. āk, āka, āku, Grundbedeutung: „in die Mitte stellen, ordentlich stellen, gehörig und nach dem Gleichmaaße aufstellen, ordnen, anordnen und die Subst.", – placer au milieu, placer convenablement, mettre en ordre, disposer selon l'équité etc. وضع, ... , نظم. Kopt. erhalten in KW, KA, KE ponere, constituere, deponere, apponere, und in der Zusammensetzung ... āk hit erhalten in WK N̄ ϨHT complacere, beneplacere, und in KW N̄ ϨHT, KW ϨHT sperare, confidere. Caus. form sāk kopt. T-WK firmum, fortem reddere, TWK N̄ ϨHT confirmare, confortare animam, bonam spem dare, THK N̄ ϨHT sperare, confidere. LD III, 52, 6 tu-t nek hit-k āk em χu-t-k „ich gebe dir dein Herz wohl aufgestellt in deinem Leibe." Rhind pap. 14, 2: 9 nok sa menχ āk hit „ich (war) ein guter Mensch und Vertrauen einflößend." Abyd. Mar: seχeru-k āku hi hit en rā „deine Pläne sind ein Wohlgefallen für das Herz des Sonnengottes Rā." Andere Beispiele passim im Lexicon. Cf. auch s. voce maki. In Verbindung mit den einfachen Präpositionen er und ..., em bezeichnet er-āk, ..., em āk „mitten in, dicht bei" [z. B. sich setzen „dicht

„bei Jemandem" cf. D. Temp. 48 l. 2–3]. äu-f-ḥi ḥā ḥi (än) er-āk ta-nebt šensi, „er stand auf dem Erddamme dicht bei der Haarlocke." In Dendera (Mar.): ī-n-bà-s em ḥi-t em-āk nu-s χon-s ḥi sem em es-s, „es kam ihre (der Göttin Hathor) Seele vom Himmel herab mitten in ihre Stadt, sie hielt stille über ihrem Bilde zu ihrem Sitze." Dieselbe Phrase kehrt wieder mit der Var. ī bà-s em pe ḥau-s, „es kam ihre Seele vom Himmel nach (cf. ḥau) ihrer [Stadt." Dend.

āk-t [Todt. 99, 1] [Todt. 99, 3] āk, cf. Zeits. 1866 p. 89 „Strick, Tau zum Anbinden eines Schiffes nachdem es Anker geworfen hat," – corde, حبل.

āk [S. Zeits. l.l.] Hr. Birch übersetzt „Kinnbacken", doch nach dem Determin. zu urtheilen, eher „die Lippen". Ich habe diese Gruppe nie angetroffen.

ākāk s. oben āk.

ākī cf. Gr. dém. 25. cf. Kopt. ΑΚΕ calamus.

āk-kem [Todt. 7, 3], āk-kem, demot. (cf. ob.) akem, wohl mit enthalten im Kopt. ωκεμ, οκεμ, ωκμ, οκμ tristem facere, tristem esse, ad tristitiam componere, tristitia moeror. Vergl. das s. voce àkeb Gesagte. nen āk-kem-tu-k em sot-u-à pen, „nicht ward dir Ursach zur Trauer von diesen meinen [Händen."

āḳa [Todt. 63, univers.] bezeichnet „heiss sein, gedörrt sein von der Hitze, sich unbehaglich heiss fühlen," — avoir chaud, être séché, torréfié, — حامي، حار، كوى. ro en sāu mu tem āḳa em ḫet „Kapitel vom Trinken des Wassers damit man nicht ausgedörrt werde vor Hitze" [Todt. l. l.]. Erhalten im Kopt. ⲧ-ⲱϭ, ⲧ-ⲱⲃⲉ pinsere, coquere. Davon:

āḳa-t, āḳa-t [Opferlisten] gewöhnliches Adject. zu und [cf. z. B. D. Hist. T. 35] und sonstigen Getreidearten, um auszudrücken: gedörrt, séché, torréfié.

āḳa [Todt. 64, ii] verb. das die Wurzel zu den folgenden Ableitungen bildet und sich in der caus. Form in dem Kopt. ⲧ-ⲱϭ, ⲧ-ⲟϭ, ⲧ-ⲉϭ, ⲧ-ⲱⲃⲉ, ⲧ-ⲱⲱⲃⲉ etc. affigere, annectere, adjungere, connecti, conjungi erhalten hat. Grundbedeutung: „vernageln, verschliessen," — clouer, fermer (besonders auch mit Bezug auf eine geschlossene Thür). pass. Daher:

āḳa-t, āḳa-t „Nagel", clou, clous. In der camp. Thotmes III spricht man z. B. von tebu em āḳa-t „Wagenkasten mit Nägeln" (sc. beschlagen). Hr. Chab. voy. 366 will in āḳa-t ein besonderes Metall erkennen.

āḳa-t [Todt. 164, 13], āḳa [Rec. IV, 90] āḳa-t [Goldmin. Stel.] „Nagel (von Thierklauen gesagt), Huf," — ongle en parlant d'animaux, — خلب. In der Stele v. d. Goldm.

[hieroglyphs] unen āḳa-teu ḳi pesplet ānu, „seine Krallen haben zu Boden gestreckt die Bergvölker." Im Rec. l. l. heißt es vom Opfertier [hieroglyphs] ṭā senomm-uf ām-f em tep šeb āḳa-uf em šu-u-bennu, „man wasche rein seinen Schmutz an ihm vom Kopfe an und „man wische ab seine Klauen mit Palmenbast [Kopt. ϣⲟⲩⲃⲉⲛⲉ filamentum seu fibra palmae].

[hieroglyphs] āḳaī, [hieroglyphs] āḳaī, [hieroglyphs] āḳaī [cf. Rec. IV, pl. 82, 2–83] eine von den Pflanzen Ingredienzen, welche zur Bereitung des Kyphi dienten und nebenher den Namen neḳpet führte, denn l. l. [hieroglyphs] [Rec. IV, 83] āḳaī tu er neḳpet, „āḳaī genannt neḳpet." Da āḳaī so viel als „Nagel" zu bedeuten scheint, so liegt es nahe an eine Pflanze wie etwa diejenige ist, von welcher die „Gewürznägel" herrühren, zu denken.

[hieroglyphs] āḳaroṭā [Ins. v. Hamamât] identisch und, wie es scheint, ein Lehnwort, mit dem sem. עֲגָלָה c. suff. עֶגְלָתוֹ currus, plaustrum, arab. عَجَلَة Kopt. ⲁϭⲟⲗⲧⲉ, ⲧ, currus.

[hieroglyphs] āḳasu [Sall. I, 6 l. 5] [hieroglyphs] āaḳasu [Sall. II. 5, 6] von der Radix ḳes, binden, umgürten abzuleiten [cf. oben 18 ad voc. aḳes], woher Kopt. ⲁⲕⲏⲥ, ⲁⲕⲉⲥ περιζώματα, cinctura, feminalia, bezeichnet das lederne Band, mit welchem man Eisen bei Beilen (s. Zeichnung)



„Messern, Pflugschaaren etc. an den Holzstiel zu befestigen „pflegte und dessen Verlust den des Eisens nach sich zog, „oder wenigstens einen Aufenthalt durch Wiederbefestigung „herbeiführte." Daher wird ll. ll. zu den Unannehmlichkeiten der Arbeit und der Mühseligkeiten eines Feldbauers u. a. bemerkt, dass pa ākasu en (āpot?) aku, „der Lederriemen des Eisens verloren gehe." Man hat bei Erklärung dieses Wortes an ΑΚΕϹ cuspis ferrea gedacht, aber, wie man sieht, den Determinativzeichen hierbei nicht Rechnung getragen.

āt q. āt.

ātexu ātexun [med. pap. Berl. passim] scheint nach dem Zusammenhang den Sinn von durchseihen, percolare zu haben: art (āh) (pes) ātexun suarā än sa. „Kuhmilch, zu kochen, durchzuseihen, „zu trinken von der Person" [l.l. pag. 9 l. 10].

āt [Rhind pap. 6, 4] āt [Kal. v. Med. Ab.] āt. (1a, fem. gen. Edfu), demot. ātau kopt. ⲱⲧ, (n.), ⲱⲑ adeps, pinguedo, bezeichnet jede fettige Substanz, — graisse, gras. سمن . āt-u uat en setat. „frische Fette „zum Brennen" [sc. in den Lampen. Kal. v. Med. Ab.].

āt [Todt. 139, 2], demot. āt (u pe, masc.) und āt [Lp. 13], eigentlich „der Fette" [s. vor. Stamm āt], eine besondere

Fischart, der unter anderen in der Hauptstadt des 20. unterägypt. Nomos officielle gehaßt wurde. but-f āt rota, abominatio ejus sunt genera piscium āt et Rota" [Große Nomosliste von Edfu].

āt [s. āfā], āti [Dend. Mar.] āt [ibid] āti [D. Temp. 48, 11] fast immer verbunden mit ār, āl, daher ār-, āl- āt kopt. erhalten in λωωτε vulnerari. Grundbedeutung dieses āt: "einschneiden, verwunden, die Haut öffnen etc," tranchir, couper, blesser. In Dend. [Mar.] ist Horus genannt: ār āti em (sebā-)uf "der seinen Feinden Wunden schlägt"; ibid. ār-āt-u en āmu-mu "welcher Wunden schlägt den Wasserungethümen" [sc. Nilpferden], ār āti-u em samī-u Set "welcher Wunden schlägt unter den Gesellen des Set." Daher

āt, eigentlich "der Verwunder", besonderer Name für jedes schneidende Waffenstück, besonders das Schwert. D. Temp. 48, 11: ānop āti em āt-uf, "die Apophis-Schlange ist verwundet von seinen Schwertern."

āt cc. identisch mit āt q. v. [Bonomi 4, D].

āt, āt, erhalten in der caus. Form im Kopt. θωτ, τωτ, θητ temperare corpus, simum, hier. s-āt und t-āt, mildern, mild machen, verbessern etc.

In dem Rhind pap. 26, 8 tritt t-āt in Parallelismus mit den gleichbedeutenden verba snofer, t-monχ und t-renp. tu-f-āt ānoum-t „er (Anubis) hat mild, gut gemacht deine Haut" [l. l.]. D. Kal. 96 col. 13: sāf-ser. ā-tu-f er āt nib su „sie feien seine Glieder gegen jeden Widerstand des Bösen!" Gewöhnliche Formel ist: āt uta āt uta-t [Dend. Mar. — D, Kal. 72. d], „des Verwahrungs- oder Schutzmittel — φυλακτήριον — des Amulets."

āt [Todt. 57, 1 — 18, 2] Bedeutung, so scheint es, mit der vorher erwähnten Wurzel identisch.

āt-t [Todt. 15, 2] var. āt-tet, ātet [cf. auch mā-āt] Name für die Barke der Abend Sonne, — nom de la barque du soleil qui se couche. Ueber dem Bilde derselben Bonom. 15: hotp nuter pen em āt-tet. „es geht dieser Gott (die Abendsonne) unter in der Abendbarke!"

āt, āat [Chab. v. 60] āt [Edfu], āti [Dend.] demot. āt [p ṗe masc. Lp. 13], āt (ⲟ ṗe) Ros. l. 12., das Land, die Erde [im Gegensatz zu Wasser], la terre. Ros. l. 12 ī en p-āt p-īm er ār aā uab Kem. „kommen zu Lande und zu Wasser um zu machen Krieg gegen Aegypten." ī-f er āt-ek [Temp. 78, 11.] „er (der Nil der Ueberschwemmung) kommt auf dein Land." D.

ån-ƒ net ār-ti hi ārār āƒi-u år-ƒ-ƒ em se-t ka, „er führt dir zu „das steigende Waſser um zu steigen auf das Land, wo es „sich setzt auf hohem Orte" [Dend. Mar.].

āt [Gr. pap. 7], ātåu-t [gnost. pap. Leid. 4], noch erst zu bestimmen. Vielleicht identisch mit āt, ωτ adeps. In dem gnost. pap. spricht man von ātåu-t nib ḥim-t nib „jede Fette (?) unter allen Weibern."

āti [Todt. 125, 55] masc. gen., ein besonderer Theil der Thür [es gab einen linken und einen rechten āti.] Im demot. Exemplar wiedergegeben durch p-āt. Vielleicht Pfosten.

āt [Lam. d'Isis. Horr.] „Kind, Knabe" masc. gen. āttu fem. gen. „Mädchen": pir-pu-år-en-ta-āttu er ḳot χer p-āš, „als das Mädchen „herauskam um zu promeniren unter der Ceder;" garçon, fille. [[illegible].]

ātāt, scheint „loben, preisen", louer, , zu bedeuten. D. Temp. 24.7 ātāt nek ḥri-u nib-u, „es loben dich alle Menschen."

āta [Tur. pap. judic.], ātai [pap. Prisse p. 6] — ātau [d'Orb. p. 4. 6, — 6, 5] als subst. masc. gen. (pa). Dem. āt, ātåu, Gr. dém. als subst. fem. gen. (3). Kopt. erhalten in ωϫ latro. ϭϫι fallere, ἄδικος, injustus, deceptor, ΜΕΤ-ϭϫι injustitia, iniquitas, ϭϫ latro. Bezeichnet

im hieroglyphischen „ungerecht, betrügerisch, falsch sein und die Subst." im Gegensatz zu „gerecht, aufrichtig, wahr sein" (cf. mā), – être injuste, frauduleux, faux et les subst. كذب. In diesem Sinne ist das Wort parallel mit āsf-t [q. v.]. Im jurid. Sinne ist es „schuldig sein, die Schuld, das „Verbrechen." ti-n-āt(t) [ϪΙΝϬΙ] injustitia im Gegensatz zu ti(t)-n-mā(t) veritas. cf. gnost. pap. p. XI. panti hi āpter p-ātau er māsu „der welcher herauserkennt das Falsche vom Wahren." [d'orb. 6,5] āu-s(t) hi χopru mā enti kenken-tā en ātau „sie stellte sich wie eine „welche überwältigt worden war auf verbrecherische Weise." [l.l. 4,6]. āu-u kem-tu-f em āta „sie (die Richter) fanden ihn schuldig" [Tur. pap. judic.].

Nachtrag.

āpāp, masc. gen. pa ist erhalten im koptischen ⲫⲁⲫⲉ πλινθεύειν, formare lateres, und bezeichnet eine Ziegelei, "tuilerie, wie in: pa-āpāp-u en na-ītal-u her taif-āmā „die Ziegeleien der Ziegelstreicher [oder Töpfer cf. יצר figulus] und ihr Lehm" [Edfu.-Schenkungs-Urkunde]

[pulvis. S. Beisp. vorher.

āmā, fem. gen. kopt. ⲟⲙⲉ, ⲟⲙⲓ, ⲟⲟⲙⲉ (ⲡ u. ϯ) argilla, lutum.

[demot.] , [demot.] entspricht im demot. dem hierogl. ān, ān in allen Bedeutungen des kopt. EINE, INE, INI etc. esse similem, similitudo, forma, modus etc. woher MΠINI admodum, sicut demot. em-(p) ānī. Im gnost. pap. zu Leid. verso, 4 wird die Pflanze ΚΕΦΑΛΕΚΗ folgendermaßen beschrieben:

hue ; šemer	em	bu-t	uā-t	em-ānī	ān-f	(hrer)	uā
foeniculum agreste*)	von	Holz	ein	grade so wie	sie ist	Blume	eine

em-ānī	tekā	šen	paf	kebāut	taf
grade so wie	ist eingeschnitten	Stammes	ihres	Blatt	ihr

entok-šārfān	ān-f-šu	ān-ār-k-net-f	mer-(rona)	en	pu
solltest du krank werden,	trocken	zerreibe sie	Männerlieb	von	das

nib	sex	en	entak-tāu-f	kestrān	en	entok-tu
jeder	taube Ohr	an	du mögest legen es	betonica officin.	in	thue sie

lek-f	xen
es aufhört	bis daß

*) Kopt. ϢΑΜΑΡ ϨΟΟΥΤ dass.

(Mittel gegen Taubheit oder Ohrenschmerzen). „Dies ist eine Pflanze, „welche aussieht wie foeniculum agreste, die Blätter an ihrem „Stamme sind eingeschnitten grade wie bei der Pflanze „Männer-„lieb". Zerreibe sie trocken, solltest du krank werden, so thue „es (das Zerriebene) zu betonica officinalis, lege es auf jedes Ohr „wo die Taubheit ist, bis daß sie aufhört."

ꞽꞽ

ꞽꞽ, hierat. [hieroglyphs], demot. [demotic signs] hatte die Aussprache des Halbvocales ī und entspricht in Transcriptionen semitischer Eigennamen und Wörter dem י. Zu den Varianten der späteren Schriftepoche, gehören am häufigsten die beiden Affen [hieroglyphs] ī. Das Verzeichniß der mit diesem Laut ī beginnenden Wörter ist äußerst gering und das Verhältniß genau entsprechend den mit ⲓ beginnenden Wörtern innerhalb des Koptischen.

[hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] īī, [hieroglyphs] ī, [hieroglyphs] ī (B) demot. [demotic signs], hierat. [hieroglyphs] ī mit der Bedeutung von „kommen, zurückkommen, ankommen etc." — venir, venir de retour, arriver, — جاء. Kopt. ⲓ, ⲉⲓ ire, venire, advenire. [hieroglyphs] ār ī uben Xā ān Hathor „wann ankommt die Stunde des Sonnenaufganges, findet „statt die Exodeia der Hathor" [Mar. pl. VII, passim].

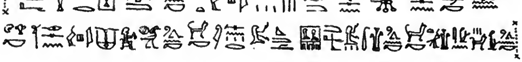
[hieroglyphs] ān na rotu āšem er (ān) hi ī er tot semi en hon-f „und die Leute, welche nach dem Lande gegangen waren, kamen zurück um „Seiner Majestät Botschaft (Bericht, Meldung) abzustatten" [pap. d'orb. p. 11]. [hieroglyphs] ī hi sa wörtlich „nachher kommen", venir après, bezeichnet subst. „die Nachkommen,

„die zukünftigen Geschlechter", les descendants. So wie z.B. in
unnu.u enti tep ta ī.i ḥ(e)r sa-ā
„Ihr Leute, die ihr seid auf Erden (d.i. noch am Leben) und „ihr die ihr nach mir kommen werdet" (d.i. ihr zukünftigen Geschlechter). Stele des Baumeisters Bokenchonsu zu Münch.

ī c.c. em heißt „übergehen in etwas d.h. sich verwandeln", wie z.B. per-t ī-t em šemu „der Winter verwandelt sich in den Sommer" [Anast. III, 10]. Als besondere Redensart ist anzumerken ī em griech. ἐπάγειν, von den Verstorbenen gesagt, die in den Gräbern beigesetzt werden [cf. Pap. demot. Kaufkontr. passim].

ī-t [Sarc. Horemheb, Bulaq] einer von den vielen Ausdrücken für „den Himmel", le ciel, سما.

īā [Todt. 106, 2], var. īā, īā [s. sub voce āka], īā, (īā) oder (īā), īā demot. īā Gr. dém. p. 104. Man vergl. auch die Nebenform āā [s. pag. 30] dieses verbi, dessen Bedeutung „waschen, reinigen", laver, blanchir, غسل ist. Todt. 1, 6:
un. teph er īā (ḥit) en urt (ḥit) „man öffnete den Schlund um zu reinigen den „Leib des Gottes Stillherz" (Name des Osiris). Sarc. [Bul.]:



„sie wuschen dir deinen Schmutz ab, sie breiteten aus dein „Auge, sie öffneten deinen Mund mit ihren eisernen Griffeln, „es kam zu dir der Weinkellerer aus dem Weinkeller mit „einem gar herrlichen Kruge, es kamen zu dir die Leichen-„hüter, sie hüteten deinen Sarg, es kamen zu dir die Kla-„geweiber bei dem Sarcophage, sie weinten an deiner Lei-„chentruhe, es kamen zu dir die Herrlichen dieser Panegyrie, „sie wachten über dich." [Beschreibung einer Leichenbestattung].

īā ḥit-f „sein Herz hat sich abgekühlt" [D. hist. I. 15, cf. āā] īā rot Kopt. ιαρατ lavare pedes. Gr. dém. 104. Auch von der Goldwäsche gesagt, wie z. B [LD III, 140]: Karu en āāu nub „die Metall-„arbeiter unter den Goldwäschern."

īār, īār [? 1a, fem. gen.], īāl cf. Gr. démot. p. 41, 94 „der Spiegel," le miroir, kopt. ιαλ, ειαλ (ϯ, Τ) speculum, splendor.

īār [Ros.], ūr [Rom.] īāl, īāl (ō pe, masc. gen.] kopt. ιαρ, ιαρω, ιερο, ειερο flumen, canalis, flumen Nilus. cf. Gr. dém. 27. Demot. Form der hieroglyph. āur q. v. supra.

īu [Todt. 162. 7] var. 8. Form āīu, Exclamation zu vergleichen mit dem kopt. ΟΥΗΙ quia, quoniam (particula affirmativa]: īu entof pe bā en

ta-χut, ja wahrlich er ist die Seele dieses Körpers."

[demot.] īb, [demot.] īb, [demot.] īb [Gr. dém. 29,30] [demot.] īb (pap. Wien). demot. Form des oben erwähnten hieroglyphischen [hierogl.], [hierogl.] āb q. v. kopt. ЄІB ungula, unguis.

[demot.] īb [Roman] hierogl. [hierogl.] āb [u. varr. v. supra] „Elfenbein, ivoire, عاج, سن الفيل. [demot.] [demot.] ta-tab-ȧu-t en īb hebin, „der Kasten von Elfenbein und Ebenholz" [Roman, p. I, lin. 18].

[hierogl.] iumā [[hierogl.] pa, masc. gen.], [hierogl.] imā [[hierogl.] pe], [hierogl.] imā [p. d'orb. 10, 8], [hierogl.] imā [Geogr. II № 284]. in der 5. Form [hierogl.] inamā [Chab. voy. 349], demot. [demot.] im (pe, masc. gen.) [demot.] īam, [demot.] īam, „Meer, auch der Nil, welchen bekanntlich noch heute die Bewohner Aegyptens mit dem Namen بحر „Meer" bezeichnen," – la mer, le Nil, – البحر. – Kopt. ІАМ, ІОМ (П, Ф) pl. AMAIOY, mare. Hebräisch יָם mare. In den Rhind pap. [cf III, 4] dient das demot. im auch als Uebersetzung des gleichbedeutenden [hierogl.] uat-uar q. v. infra sub voce uat.

[demot.], [demot.] īr (Roman), demot. Nebenform an Stelle [demot.] īar q. v. supra.

[demot.] īl, Bezeichnung einer Flüssigkeit. Im gnost. Pap. Leid. p. XX wird erwähnt [demot.] uā lok en īl, „ein Log [hebr. לֹג] von Il."

$\underline{it-t}$ [fem. gen.], Kopt. ⲓⲱϯ, ⲉⲓⲱⲧⲉ (ϯ, ⲧ) ros, roris.

Hierogl. $\underline{ȧtȧ}$, s. supra s. voc. $\underline{ȧt}$.

$\underline{ítal, ítar}$ [s. supra sub voce $\underline{āpāp}$, Nachtrag zu $\underline{ā}$], erhalten im hebr. יָצַר finxit, formavit ut figulus lutum, woher יוֹצֵר figulus, bezeichnet den Töpfer oder ganz allgemein Lehmarbeiter und die Töpferei; Ziegelei, – potier, tuilerie, – فَخَّار, فَخَّارِي. Man vergl. das Beispiel s. voc. $\underline{āpāp}$.

Numerische Uebersicht der bis hier her besprochenen Wörter

Wörter unter Littera	ȧ	108
desgleichen	ȧ	384
desgleichen	ā	232
desgleichen	ȧȧ	13
Zusammen Wörter		**737**

[Hierogl.] oder : [Hierogl.]

Das Hühnchen [Hierogl.], hierat. [hierat. Zeichen], demot. [demot. Zeichen], oder der Strick [Hierogl.], hierat. [hierat. Zeichen], bezeichnen ganz unterschiedslos den Vocal u, unterschieden von dem Halbvocal u, oder nach meiner Bezeichnungsweise ũ, von dem weiter unten ausführlicher gesprochen werden soll. Was im Kopt., gegenüber der älteren Sprache, oftmals zu beobachten ist, dass nämlich ein ΟΥ dem hieroglyph. [Hierogl.] ā gegenübertritt, lässt sich sprachlich bereits innerhalb des hieroglyphischen nachweisen, indem ein älteres [Hierogl.] ā durch ein jüngeres [Hierogl.] u, Kopt. ΟΥ vertreten ist. So z. B. in [Hierogl.] āb, spät [Hierogl.] ub, Kopt. ΟΥΑΒ purum esse; Dass überhaupt der alte Stamm [Hierogl.] āb [Kopt. ΟΥΑΒ, ΟΥΒΕ, ωΒ etc] in der jüngeren Schriftepoche wie ub ausgesprochen wurde [gleichsam ein [Hierogl.]], geht aus Schreibungen wie z. B. [Hierogl.] āben statt des gewöhnlicheren [Hierogl.] uben, [Hierogl.] uben („aufgehen", von der Sonne) hervor. Wie man sieht hat in der späten Schriftepoche die Aussprache des Vulgär Idiom's bereits Einfluss auf die Auswahl und Verwendung einzelner Schriftzeichen gehabt.

[Hierogl.] u [Todt. 62, 3] var. [Hierogl.] u, [Hierogl.] u, [Hierogl.] uu, [Hierogl.] uu. Auch [Hierogl.] u [s. Geogr. I № 100] bezeichnet das zu einem Tempel, zu

einem Dorfe, Stadt, Festung u.s.w. gehörige Gebiet an Land. Les terrains appartenant à un temple, à un village, à une ville ou forteresse etc. In der statist. Taf. Thothmes III sagt der Schreiber: sper er u-n-kateš ḥak temàu àm, „man kam nach (oder: auf das) dem Gebiet von Kadesch und man nahm in Besitz die Städte daselbst." ẖeru en Xeta enti em uu en temà en Tunep, „die Feinde der Chethiter, welche sich befanden auf dem Gebiet der Stadt Tunep" [Geogr. II, № 152].

uà [Todt. 89, 4-6] uàa [id. 140, 9], uàaa [id. 31, 6], u [D. Temp. 112, 9] „das Schiff, die Barke," — le navire, la barque, بركو. Scheint sich im Koptischen nicht erhalten zu haben, auch im Demot. bisjetzt nicht gefunden.

uà [Todt. 99, 30] cf. infra uī.

uàa-uàa, verb. I Form der radix uà, uī (vide sub m. uī) kopt. ΟΥΕ, ΟΥΕΙ repudium, woher Τ-ΟΥΕΙΟ repudiare, repudium. uat uo-t pir nib ḥi nas-k uàa-uàa us ter-uk „ganz abgeschmackt sind alle Ausdrücke in deiner Sprachweise (und) ganz verwerflich sind deine Redeperioden" [pap. Anast. I p. 28, 2-3].

uān [Pianchi Stele], uān [ibid.] uān [Todt. 154, 4, dadurch das oben S. 87 aufgeführte àn erledigt], unregelmäßige Bildung der 5. Form von uà

mit derselben Bedeutung d. h. repudiare, repudium, „verwerfen, zurücklegen, bei Seite legen, außer Acht lassen," – rejeter, repousser, mettre de côté, négliger, ne pas remarquer. nen seha suten ut nen uān-à tot-tu hon-f „nicht habe ich verletzt den Königs-Befehl, nicht habe ich außer Acht gelassen die Worte des Königs" [Pianchi Stele]. nen uān-f u-à „nicht verwirft er mich" [Todt. 154, 4]. Endlich Pianchi Stel. su šom er un em àr rot-f uāan-nef mu en hon-f „er ging um jenem Treue zu geloben, er hatte aufgegeben die Huld Sr. Majestät".

uā [s. das Beispiel p. 56 s. voc. àp lin. 8], demot. uā, uāī [q. v. infra] kopt. ΟΥΑ blasphemia, mit der Bedeutung von „fluchen, verfluchen, der Fluch," – maudire, malédiction, exécrer, exécration, – لعن, ‏äiel. Cc. hi wie in uā hi nuter „fluchen auf Gott", Gott verabscheuen, Atheist sein. In Parallelismus mit dem verbo šenti [q. v.] von gleicher Bedeutung.

uā, ursprünglich wohl der Name eines Speeres, dessen Eisen aus einer Spitze bestand, dann „eins" bedeutend, ähnlich wie der dreispitzige Speer, der Dreizack [Kopt. ϢⲖⲒⲦ, ϢⲖⲒϬ, ϢⲖⲒϪ, entstanden aus hebr. ...] hieroglyphisch χomt, χomt u. selbst (s. sub voce χomt) oder ein

zehnzackiger Speer met d. h. „der Dreier" und „der Zehner Kiefs."

Die Varianten dieses Stammes in der Schreibung sind sehr zahlreich uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā, uā [cf. Zeits. 1867, 1, Sallier 4, 2, LD III, 107, 4 etc.), demot. uā, uā, uā (masc. gen.), uā-t (fem. gen.) cf. Gr. démot. 38, 55, 76, bedeuten „eins, allein, einzig sein, eins, ein, allein", – être un, unique, seul; un, seul, – واحد , وحدة . Kopt. erhalten in ⲟⲩⲁ, ⲟⲩⲁⲓ unus, aliquis, quidam. Man merke an: .... uā.... uā.... „der eine .... der andere ....", unus .... alius ...., auch so ausgedrückt ...... uā .... (sen)nu .... . Ferner uā nib uā nib „ein Jeder", unusquisque, wie in folgendem Beispiel à uā nib ānχ tep ta „oh! ein Jeder welcher lebt auf der Erde" [LD III, 107, 4]. Nicht selten ist die Composition år-uā årmā, wörtlich „unus fieri cum", oder „facere unionem cum", für: „sich vereinigen mit, sich in Verbindung setzen mit, eins sein mit." cf. årmā.

„Allein sein", seul, wird entweder durch eine der oben aufgeführten Varianten ausgedrückt, wie in folgendem Satze: rā nef er nib uā tep ta „er ist gemacht worden zum alleinigen Herrn auf der Erde" [Karnac], oder durch dasselbe Wort uā, in einer der oben angeführten Schreibungen (bisweilen mit Anfügung pa-

passivischer Affixe und dem nachfolgenden Determinativ-zeichen, welches sich bekanntlich u. a. auf die Begriffe des Wenig-, Gering-Seins bezieht. Es entstehen dadurch Formen wie: uāu [p. Sall. II, 1, 3], uā-tā [cf. s. voc. tā], uāuti [Todt. 164, 12], var. uātu etc. erhalten im Kopt. ⲞⲨⲰⲦ, ⲞⲨⲀⲦ, ⲞⲨⲀⲀⲦ, ⲞⲨⲀⲈⲦ unus, unicus, solus, ipse per se. Um das „per se" praegnanter auszudrücken, wird hieroglyph. nicht selten ein hi-tep „per caput", d. h. „pro persona cujusdam" hinzugefügt, wie in der Stelle: āu-f uā hi tep nen-ki hinā-f „er war allein für sich, kein anderer war mit ihm" [Sall. 3, 1]. In dem Poëm des Pentaur finden sich zahlreiche Variationen dieses beliebten Thema's.

uāān, uā [würde hierogl. uā sein] s. Gr. démot. p. 38, erhalten in der kopt. Nachfolge ⲞⲨⲰ, nunciare, alloqui, nuncium, responsum etc. Gebrauch selten.

uāu, uāu, uāu, uāu [passim] formell die 3. Form eines Stammes uā, der wenigstens innerhalb des Demotischen in dem vorhererwähnten ⲞⲨⲰ, uā, erhalten hat. Das Wort uāu, ursprünglich „nuncius" bedeutend, bezeichnete im militärischen Sinne einen Lieutenant oder Capitän, sowohl zu Lande als zu Wasser, woher die in den Inschriften gar nicht seltenen Titel

uāu en ḥon-f „Capitän Sr. Majestät", oder uāu en χon-u „Capitän der Matrosen" d. h. Marine offizier [Inscr. d'Ahmès, cf. de Rougé].

uā-uā, uāu, uā-uā [D. Hist. 23]. u. a. var. 1. und resp. 3. Form eines Stammes uā, dessen späteste Existenz sich in der kopt. Gestalt ⲟⲩⲉⲱ [ϯ-ⲟⲩⲉⲱ] solvere, disjungi, separari erhalten hat. Bedeutung des hierogl. uā-uā oder uā-u, dem entsprechend: „durch „gewaltsame Trennung auflösen, zu Grunde richten." dissoudre par une séparation violente, ruiner etc. Das uāuā geht dem eigentlichen Tödten vorher oder dem semа, wie aus den mir bekannten Stellen erhellt. [Man vergl. z. B. LD. III, 187, col. 41].

uāf [LD. III, 163], uāf [Karn.], uāf [passim] bedeutet „zusammenwickeln, zusammendrehen [z. B. „Haare cf. Chab. voy. 119], zu einem Knäuel wickeln, dann „auch in Bezug auf Ueberwundene gesagt, die der Sieger wie „ein Knäuel zusammenbindet und zu Boden wirft" – tordre, serrer en tordant, serres les vaincus, – pf., sec. So z. B. taṅaro-u em uāf tes-sen „des branches se tordant d'elles mêmes [Chab. voy. 119]. Karn.: uāf-k sen χer (rotui) si-k „du hast „sie wie ein Bündel zusammengedreht unter den Füßen dei-

„deines Sohnes." Die besondere Art des Bindens mit Bezug auf Personen als Zeichen der Strafe, des Bändigens, des Sieges u. s. w. scheint Veranlassung zu den Bedeutungen ⲱϥⲉ, ⲱϥⲓ, ⲟϥ, ⲱⲃⲉ, ⲟⲃⲉ ὑποπιάζειν, domare, castigare, premere, ضلّ — gegeben zu haben.

uār, uār [Anast. 3, 10], uār (B) u. ähnliche Varianten, entspricht dem kopt. ⲃⲗ, ⲃⲁⲗ, ⲃⲉⲗ, ⲃⲱⲗ transgredi, woher ⲉϥⲃⲟⲗ transgressor; ⲣ̄ⲃⲟⲗ fugere, effugere, ⲣ̄-ⲛ-ⲃⲟⲗ effugere, egredi, exire, praeterire, derelinquere, praetergredi; bedeutet „überlaufen, weglaufen, fliehen" u. die subst. être transfuge, déserter, fuire, s'enfuire et les substant. qui en dérivent, — فرار, هرب, فرّ. So in folgd. Beispiele (Stel. Pianchi): uār-sen an uār nen rex-tu bu šom-sen àm „sie waren geflohen in einer Flucht ohne daß man wußte den Ort, wohin sie geflohen waren" [lis: „wohin sie gegangen waren"].

uār [Todt. 98, 1] var. , uār-t [fem. gen. D. Kal. 41 l. 7], im Dual: uār-ti [Dend. Mar.], erhalten im Kopt. ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ, pes, pedes, ⲟⲩⲉⲣⲏⲧ pedes. Scheint aber, den hierogl. Inschr. nach zu urtheilen, eher „das Bein" la jambe, als den Fuß zu bedeuten.

uār-t [Todt. 98, 4] ein besonderer Theil des äg. Schiffes, partie particulière d'un navire égyptien.

[hierogl.] uār [med. pap. Berl. p. 3 l. 9] entweder identisch mit dem kopt. ΟΥΑΡΟ (ΟΥ-ΑΡΟ?) cyperus, oder mit ΟΥΡΤ, ΟΥΗΡΤ, ΒΕΡΤ rosa, wenn das letztere nicht etwa aus dem arab. ورد entstanden sein sollte. L. l. werden genannt [hierogl.] pir-u „die Früchte" des Baumes, dessen Holz, nach dem Determin. [hierogl.] zu urtheilen, zur Fabrication von Särgen verwendet [wurde.

[hierogl.] uāh. var. [hierogl.] uāh, [hierogl.] uā(h) [Opferlisten] eine besondere, bei den Opfern verwendete Getreideart bezeichnend, espèce de blé.

[hierogl.] ui [Todt. 99, 23] [hierogl.] uá [l.l. 30], [hierogl.] ui [Karn. B.], [demot.] ui, [demot.] ui, [demot.] uui [demot.] ui; [dem. Ros. und die Kaufkontr.], ablassen, erlassen, cediren, verwerfen; — dispenser, exempter, faire remise, rejetter et les subst. rémission, cession etc. Cc. [demot.] en oder [demot.] en hi der Person und [demot.] en der Sache. Koptisch erhalten in ΟΥΕ, ΟΥΕΙ repudium, und caus. in Τ-ΟΥΕΙΟ repudiare, separare, dissolvere; repudium, demot.: [demot.] t-uui, [demot.] ta-uui. Cf. Gr. démot. 37, 88. [demot.] pe-ut en ui, „die Cessions-Urkunde" Gr. démot. 89: [demot.] pe hap en pe ut en ui en ut rem-en-kemi en ár nek Xapexrot pāu āt āu nek-son-u ta-hā-t, „das Recht an dieser Cessionsschrift in ägyptischer Schrift, welche ausgestellt hat dir Chapochrates, Sohn des Horus, und deinen Brüdern

„vorher" [AX 15. Berlin]. Das verb. häufig vorkommend in dem dem. Theile der Rosettana.

[hieroglyphs] uti [Rhind pap. 23, 7], [hieroglyphs] uti, [hieroglyphs] [Rhind pap. passim], [hieroglyphs] uti [Todt. 167, 7], [hieroglyphs] uti [Pap. Abb.], demot. [demotic] uati, [demotic] uati [Rhind-pap.] subst. Bildungen vom Stamme [hieroglyphs] ut (q. v. infra) kopt. ⲞⲨⲦ ligare, besonders mit Bezug auf die Bekleidung und Umwicklung der Mumien. Die oben angeführten Subst. bedeuten daher, je nach den Determinativzeichen,

1, denjenigen, der das Geschäft der Einwicklung der Todten besorgt, den Todtenbestatter, und als Typus derselben den Gott Anubis: [hieroglyphs] ânup âmi uti, demot. [demotic] ânup em uati „Anubis als Todtenbekleider" [Rhind pap. 17].

2, das Geschäft selbst, die Einwicklung der Todten, daher Rhind pap. 23, 7 das hierogl. [hieroglyphs] uti wiedergegeben ist durch die demot. Uebersetzung [demotic] tạ-kesâs-t (kopt. ⲔⲰⲤ curare cadaver ut sepeliatur, illud unguentis et aromatibus condiendo, illud fasciis obvolvendo; ⲔⲎⲤ fasciis convolvi, ⲔⲀⲒⲤⲒ involucrum sepulchrale etc.). die Einwicklung, die Todtenbesorgung."

3, die menschenähnlich gebildete Todtenlade selber, in welcher sich die wohleingewickelte Leiche befand. Daher im Todt. l. l. [hieroglyphs] âr sāḥ-u nib-t ârt-nef

sem-u ḥi uti-f, wenn jeglicher zu einer Mumie geworden ist, so setze man bildliche Darstellungen auf seinen Todtenkasten: [hieroglyphs] àu àru χetχet natu-nebu em natsen uti-u ṭebt-u àu-u χaā ḥi kaḥaru, und sie [die Grabschänder] hatten zerschlagen ihre Herren [sc. die in den Katakomben begrabenen Personen, also die Herren, Inhaber der Katakomben, cf. neb] in ihren Todtenkisten und sie waren hingeworfen auf den Erdboden [Pap. Abb. 4, l. 2/3].

[hieroglyphs] s. ut, infra

[hieroglyphs] ub [von H. Birch citirt] späte Form an Stelle von [hieroglyphs] āb q. v. Cf. auch, s. litt. [hieroglyphs] u, die Bemerkung über das Verhältniß der älteren [hieroglyphs] ā zu jüngerem [hieroglyphs] u. Bei dieser Gelegenheit sei noch angeführt:

[hieroglyphs] āb [[hieroglyphs] ta, fem. gen.] [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] āb, [hieroglyphs] ḥa-āb u. viel. and. Varr. demot. [demotic], [demotic] (ta) āb-t [passim], wörtlich so viel als: „der Waschort, der Reinigungsort" bedeutend, bezeichnet je nach den Zwecken der Reinigung: 1, einen besonderen in der Nähe des Adytum's gelegenen Raum, das Reinigungszimmer, eines ägyptisch. Tempels, wie z. B. in Dendera.

2, denjenigen Ort, an welchem von besonders dazu bestellten Personen, die Waschung und Einbalsamirung der

der Verstorbenen vorgenommen wurde. S. Rhind pap.

3, einen bestimmten Ort im Hause, auf welchen man bei Gelagen die Trinkkannen und Becher zu stellen pflegte. Cf. das Beispiel sub voc. āpọt pag. 50 supra.

ub, spätere Form der älteren āba s. ob. pag. 169 mit allen Bedeutungen derselben. ub māk ár šā(t)-f „er hat überwunden das Krokodil [cf. māxa]. es in Stücke zerschneidend“ [D. Temp. 99, 26].

uben, uben, uben, uben (B.), uben [B. D. Hal. 118], uben [Dend. Mar.], āben [ausgesp. üben, cf. oben u, B], (uben) [cf. Rec. I, 39. 4 col. 2],

u. viel. and. Varianten in der späten Schriftepoche, dem. uaben [Roman] bezeichnet „das Heraus- oder Hervortreten [daher oft construirt mit nachfolgendem áu-ḥa, áu-ḥa, er-ḥa, ähnlich wie die gleichbedeutenden verba pir, xā q. v. u. andere] des Lichtes“, daher von der Sonne gesagt: „aufgehen, sich erheben“, – se lever (en parlant du soleil), – طلع, أشرق. Hieran knüpfte sich eine andere, indess seltnere Bedeutung, nämlich die von „scheinen, leuchten“, – briller, rayonner, être radieux, برق, لمع, aus der mit Umwandlung des Radical's b in u, sich das von Champollion citirte unt, demot. uain (q. v.), kopt. ΟΥΟΕΙΝ, ΟΥⲰΙΝΙ, ΟΥΑΙΝ etc. lux, lumen, splendor,

– ār-unī, kopt. ⲣⲟⲩⲉⲓⲛ, ⲣⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ⲉⲣⲟⲩⲱⲓⲛⲓ fulgere, splendere, illucescere, illuminare entwickelt hat. Als Gegensatz zu uben erscheint in den Inschriften das verb. hotp, kopt. ϩⲱⲧⲡ occidit (sol) q. v.

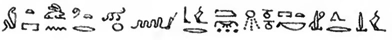
ubeni [B. D. Kal. 119], scheinen, leuchten von der Flamme des Weihrauchs gesagt. Vergl. vorigen Stamm.

uben-t, uben-t, uben, uben-t [Stundentafeln], bezeichnet die erste Stunde des Tages, die des Aufgangs der Sonne, woher ihr Name uben. Vergleiche vorher.

uben [Anast. 3, 5] scheint nach Sinn des Zusammenhangs so wie mit besonderer Rücksicht auf das Determ. die Wunde, die eiternde oder blutende Wunde zu bedeuten; – la blessure, la blessure saignante. Das alte Wort uben, wohl noch mit versteckt erhalten in den späteren, koptischen Ableitungen ⲁⲩⲁⲛ, ⲁⲃⲁⲛ etc diversicolor, gutta, species etc. In der citirten Stelle sagt man: tata-f pexa em uben, sein „Kopf klafft von Wunden." Andere Beispiele sind mir nicht bekannt geworden.

uben [D. Temp. 48, 15], subst. das identisch zu sein scheint mit dem Stamme ābro [vergl. supra], Kopt. ⲃⲟⲣⲉ fastuose se gerere, oder sich erhalten hat im kopt. ⲉϥⲗⲏⲟⲩ vanus, vanitas, perperam, frustra. Die letztere Zusammen-

stellung ist mehr zusagend. Das angezogene Beispiel lautet:

 uta er uta-k uben em nub uben ḥā su er un-k „tritt ein (sc. Hathor) „in deine Wohnung, welche strahlt von Golde, umsonst „existirt die Zeit für deine Wohnstätte."

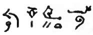
ubex, wohl abzuleiten von dem folgenden Stamme ubex „bekleiden, überdecken, decken" bezeichnet die den thierischen Körper bedeckende Hülle, die Haut mit andern Worten, – la peau, جلد. Daher in Dendera [Düm.] die Rede von:  ān ās.u ān hi ubex ent Xār[?] „alle Schriften geschrieben auf einer „Haut des Xār[?]-thieres."

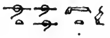
ubex, sehr seltenes Wort, das den Sinn von „bekleiden, „überdecken, decken" [davon der vorhergehende Stamm abgeleitet], couvrir, être couvert, couverture", غطي. غطا. und das ich in folgendem Beispiele angetroffen habe:  ubex marti neb ānḥu. „welche be„deckt [oder „überkleidet] hat die beiden Augen, die Herrin „der Augenlieder" [Dend. Mar.]. Besonderer Titel der Göttin Hathor oder der ägyptischen Aphrodite. cf. ΒΟΥϨΕ palpebrae.

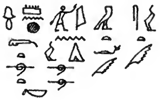
ubes, ubes [D. Temp. 78, 15], gar nicht seltenes Wort, dessen Bedeutung sowohl aus dem Determinativzeichen als aus dem Zusammenhange sicher zu bestim-

ist. Bedeutet: „grünen machen, bewirken daß eine Fülle
„von Kräutern etc. von der Ueberschwemmung des Nils auf
„den Feldern hervorgebracht wird, sprossen machen" — faire
pousser, germiner. In Edfu D. Temp. Ins. 78.15 sagt man vom
Nil  ubes-f àχu-t-k em renp-u-s
„er macht sprossen dein Land von seinen Kräutern."
 àn-f
net hebeb heh-ut er ḥonb ubes-f net àχu-t em (ḥata?) —
„er [sc. der König] führt zu dir [sc. Hathor] die Ueberschwem-
„mung, sie sucht das Gartenland auf; er macht spros-
„sen dir das Land von grünen Kräutern (oder von
Gras) [Dend. Mar.]. Von diesem Stamme ist abgeleitet
 ubes, ein sehr altes und in den Gräberinschriften des al-
ten Reiches gar nicht seltenes Wort, bezeichnet die Hand-
lung des Aufspeicherns der abgeschnittenen Aehren der
Getreide-Felder zu grünen Haufen [genannt  sepet
cf. kopt. CIBT collis], bevor es, trocken geworden, zum Aus-
dreschen kommt. Siehe das Beispiel sub voce asex pag. 15
l. 2 v. unten. — Serrer, amasser (le blé); [illegible], [illegible]. Die bildli-
chen Darstellungen in den Gräbern der genannten Zeit
illustriren diese Handlung auf das deutlichste.
 ubet [pap. med. 16],  ubet [Bom. pl. 14], —
 ubet [Dend. Mar.] u. einige andere Varianten

welche, mit Bezug auf das Feuer, die Bedeutung haben: „brennen, verbrennen, aufzehren (und pass.)," – consumer (en parlant du feu), brûler et en pass. être consumé; حرق. Dend. heisst Pacht, oder vielmehr die sogenannte Pacht, Hormasen:  ubet χuk-het-u em sit-s. sie, die „verbrennt die Frevler durch ihre Feuerflamme".

 ușu [Todt. 144, 28], demot. [illegible] ūȧuf q. v. (𓅱 pe. masc. gen.) „die Lunge", poumon, – Cf. Kopt. ⲞⲨⲰϤ. ⲙ pulmo, الرية.

 umot(t), ein sehr altes und seltenes Wort, das sich auf das Kopt. ⲞⲘⲦ trabs densa bezieht und ein starkes Stück Bauholz, einen „Balken" bezeichnet, poutre, solive. In dem Grabe des Ti bei Saqqarah liest man über einer Scene, in welcher Zimmerleute abgebildet sind, die einen grossen Holzstamm durchsägen, folgende in alterthümlicher Stellung angeordnete erklärende Inschrift:

 us-t em tef an mon χ tu umot-tek „das Sägen durch den Zimmermann mit der Säge, „(welcher) herstellt deinen Balken", oder, mit Bezug auf die Säge: „welche zertheilt deinen Balken".

 umot [s. Zeits. I p. 25], Kopt. ⲘⲞⲨϮ, ⲘⲞϮ, ⲘⲞⲨⲦ cingulum, vitta (ⲛⲓ). „Gürtel, Binde, Schurz", ceinture, tablier

zäbis, زنّار. Auch unter der Form mot, wie z. B. in Champ. Mon. 68, 3, über der Abbildung einer altäg. Schanze.

umot, umot, umott, umotti u. and. Varianten. Bezeichnet zunächst, im Zusammenhang mit der vorigen Wurzel, „umgeben, umschließen, „mit einer Mauer umgeben zum Schutze", dann „die „Mauer, das Bollwerk, ein zum Schutz angelegtes Werk, „Burg, Festung", – muraille, fortification, forteresse, – الابراج بنيان. Cf: Kopt. ОΥОМТЕ, ОΥАМТЕ, ОΥООМТЕ arces, propugnacula, turres, πύργοι. Vergl. Zeits. I, 24 flgd.

umt [D. Temp. III l. 3], umot [ib. l. 5], bezeichnet, im Zusammenhang mit dem kopt. ОΥМОТ crassitudo, die „Dicke", l'épaisseur, عرض. Vergl. Zeits. 1865 pag 106.

un, unen [4. Form von un] unen [B] un [B] unen [B] un [B] demotisch un [s. Gr. démot. 97, 98 flgde]), „sein, existiren, da sein, vorhanden sein, „gleichsam sichtbar da sein," – être, exister, il y a, – في. Kopt. ОΥN, ОΥОN est, sunt.

2) „Jemand, irgend einer", quelqu'un, une personne, kopt. ОΥОN aliquis, aliquid, un nib, kopt. ОΥОN NIBEN, ОΥАN NIM omnis, omnes. Besonders auch in der Participialform: unen-t-u, unenti-u unnī-u [s. ī „kommen"], „die Wesen, die Personen,

„das was existirt." Gewöhnlich ist die Formel kâm unentu-nib „der welcher erschuf alles was da existirt", besonders häufiger Epitheton der Sonne. In Bezug auf , cf. Gr. démot. 97. 98–77.

un, un [Todt. 1, 6] un, un [B], demot. un, un, drückt den Gegensatz von χet „verschließen" und χtem „zuschließen, zusperren" aus, d. h. also „oeffnen, aufmachen, aufthun, ausbreiten" [von dem Munde, den Augen, den Armen etc. ebenso wie von Thüren und sonstigen Verschlüssen gesagt]; – ouvrir, – فتّح, كشف. Das Kopt. ОУѠN, ОУЕN, ΑΟУѠN [S. F.], ОУНN aperire, aperiri, aperire se, apertum esse, aditum praebere, patere versus etc. entspricht auf das Genaueste der alten Wurzel un, die folgende synonyma hat: seš, palah (فلح), serer, berk und seteh, welche man betreffenden Orts vergleichen wolle. Hier einige Beispiele:

se-hat ta ter un-s (maruis)s „hell ist die Welt, sobald sie [sc. die Göttin Hathor] die Augen öffnet" [Dend. Mar.]. un ro-ui em (tau) „geöffnet sind die beiden Thüren der Tiefe" [Bib. et Mos.]. — un ro-ui em tat seš ro-ui em âbot „geöffnet sind die Thüren in der Stadt Busiris, aufgethan sind die Thüren in Abydus" [Rec. I pl. 78, 4, 6]. Causat.

s-un „offen machen lassen, öffnen, frei legen lassen." s-un-nef ro (mäten) neter-ta „er ließ frei legen die Strasse zum heiligen Lande [oder „des heiligen Landes] S. Geogr. II. № 38. — Man bemerke noch den priesterlichen Titel: , , , un (ro-ui) ent pe-(t), der welcher aufthut die Thüren des Himmels" wodurch, der grossen Nomosliste von Edfu zufolge, der Localpriester von Theben bezeichnet wurde. Cf. J. de Rougé, text. géog. pag. 59. Derselbe Stamm, determinirt durch Δ, also:

un [Todt. 12, 2], unnu [Todt. 152. 1] var. uanu 4. Form, bedeutet „öffnen, ausbreiten" = aperire, patere – ouvrir, étendre. unnu-t (tot) ui nen-mennen em se-t, ausgebreitet sind die beiden Arme, ohne „sich vom Platz fortzubewegen" [von der Himmeltragenden Figur in Dend. gesagt]. nen un-á ki tot tun-á (rotá), nicht strecke ich aus, an„dere Redaction: erhob ich meine Beine" [Todt. 12, 2/3]. Man vergl. hiermit das Beispiel sub voce akes p. 18.

unnu, eigentlich „das sich ausbreitende sc. Wasser" (cf. vorigen Stamm), eine von den vielen Bezeichnungen „für das Wasser der Nilüberschwemmung" = une des dénominations pour l'inondation du Nil, – النيل. Der Name erscheint in den Nillisten.

[hieroglyphs] un [Todt. 1, 16] var. [hieroglyphs] unnu (4. Form), bezeichnet gleichsam das Offenstehen d. h. das Leersein von guten Werken in dem Leben eines Menschen. „die Leere an guten Handlungen," – la manque de bonnes actions. l.l. [hieroglyphs] = [hieroglyphs] nen xem-tu un-f em mäχi-t. „nicht ist gefunden seine Leerheit (an guten Werken) bei der Abwägung." Das Exemplar des Nechtnamen (Berl.) paraphrasirt dies mit: [hieroglyphs] šu-tu em ḫop-f. „das Fehlen an seiner Tugend." Man verwechsele übrigens dieses Wort nicht mit [hieroglyphs] unnu q. v. infra.

[hieroglyphs] unnu-t [Todt. 149, 13], [hieroglyphs] unnu-t [d'Orb. p. 12] — [hieroglyphs] unnu-t [Abusimbel], [hieroglyphs] unnu-t, [hieroglyphs] unnu-t [hieroglyphs] unnu-t, [hieroglyphs] [B. Darstellung einer Wasserstundenuhr. κλεψύδρα] ([hieroglyph] ta, fem. gen.), mit vielen Varianten; demot. [demotic] ta-un-t, kopt. ΟΥΝΟΥ, hora. „Die Stunde, die Stundenuhr, die Zeit (als gemessene) – l'heure, clepsydre, le temps – cfr. [hieroglyphs] em tai-unnu-t, „in dieser Stunde" d. i. „jetzt" cf. Ν ΤΕΥΝΟΥ, ϨΕΝ ϮΟΥΝΟΥ statim, confestim; [hieroglyphs] em unnu-t šerá, „in kurzer Stunde" d. h. „in kurzer Zeit, bald, bald darauf [d'Orb. 12]. Wird die Nachtstunde bezeichnet, so tritt zu dem Worte unnu bisweilen der nächtliche Himmel als besonderes Determinativ hinzu.

Dasselbe Wort unnu-t tritt als besonderer significativer Bestandtheil in dem Priestertitel [hieroglyphs] mit manchen Varianten auf, wobei es nahe liegt an die von den Alten überlieferte Klasse der Horoskopen unter den Priestern zu denken. In einer Inschrift aus dem Grabe eines Àba folgen hintereinander: [hieroglyphs] un-t-u nuter ḥa ent àmon em àp-u menχ-u āt-u āb-u χer nib ne nuter ḥa „die Horoskopen (?) des thebanischen Amontempels, die Priester „der Götter Euergetes und Philo-)pator und alle Aerzte (?) des „Tempels."

[hieroglyphs] [Todt. 15, 4] unnu-t, bezeichnet der angeführten Stelle zufolge, die Doppelkrone auf dem Haupte eines Gottes oder Königs. La double couronne. [hieroglyphs] unnu-t men em tep-k „die Doppelkrone ist gesetzt auf dein Haupt" [l. l.], worauf die einzelnen Theile derselben, nämlich die obere Krone oder die „südliche" [hieroglyphs], und die untere oder die „nördliche" [hieroglyphs] folgen.

[hieroglyphs] unnu [Rhind pap. 14, 2] in folgender Stelle mit demot. Uebersetzung: [hieroglyphs] nen unnu-à tep, welche der demot. Uebers. wiedergiebt durch: [demotic] nen-u senī pe (ḥobo) àp, „nicht haben sie (sic!) überschritten das „Maass." Das verb. senī q. v. kopt. CINI praetergredi entspricht somit diesem unnu, das ich keinen Augenblick anstehe

in dem Kopt. ⲞⲨⲈⲒⲚⲈ transire, pertransire wiederzuerkennen, so dass _unnu_ die Ueberschreitung des richtigen Maasses be- [zeichnet.

unī [nach Champollion citirt] späte Auflösung des äl- teren Stammes _uben_, auch _ubeni_ q. v., dem in der Koptis. Sprache ⲞⲨⲞⲈⲒⲚ, ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ, lumen, lux, splendor, woher ⲣ̄ = ⲞⲨⲞⲈⲒⲚ, ⲈⲢ-ⲞⲨⲰⲒⲚⲒ fulgere, splendere, illucescere, illuminare, hierogl. _àr-unī_ gegenübersteht. In Bezug auf die demot. Formen _uaīn_ etc. cf. unten _ua_.

unun [Chab. voy. 228] die 1. Form eines Stammes _un_, die sich in der Verbindung: _àr-unun_, und in _s-un-un-nu_ zeigt. Der Uebersetzung des Herrn Chabas: „flatteries, cajoleries, tromper par des paroles flatteuses, séduire, circonvenir etc.", stets ziemlich zutreffend, steht nichts im Wege, dennoch ziehe ich das Kopt. ⲤⲎⲚⲤⲚϮ disputare, colloqui hierher und übersetze: „sich gegenseitig in freundlichen oder feindlichen Sinne unterreden." Cf: _bu ān(ḥit)-sen bu semu en s-un-un-nu_, „nicht ist ihr [sc. Hyänen? Bären] Herz lieb noch hören sie auf Unterredungen" [Anast. I. 23, 8]. [Cf. auch s-unun.

unun [Todt. 110 ², 13] bezeichnet ein besonderes Geschäft des Feldbaues, welches dem Pflügen und Mähen vorangeht. Da aber hinter dem Mähen wiederum das Säen aufgeführt wird, so nehme ich, mit besonderer Rücksicht

auf das Determinatif [cf. *hi*] keinen Anstand, in dem verb. *un-un* einen besonderen Ausdruck für das Dreschen – battre le blé, – zu erkennen.

unbu [Todt. 78, 12] *unbi* [pap. médic.] eine besondere Pflanzenart, espèce de plante. Die Uebersetzung des Hrn. Chabas „arbustes, buissons" [voy. 248, 370] ist nicht bewiesen, sondern nur muthmaasslich.

unep [Geogr. I. No 142 8/9] ein besonders in den Edfu'er Tempel-Ins. sehr häufiges verbum, dessen Bedeutung „niederschlagen, („einschneiden„) „zu Boden schlagen, vernichten" ist, besonders im Kampfe „mit Hülfe schneidender Waffen" – abattre, défaire, anéantir. *unep Neter em se-t-unep*. „Vernichtet wurde Typhon an dem Orte der Vernichtung" (besonderer Name von Edfu, woselbst die Inschrift copirt ist). *unep rexi-u-f*, vernichtet sind seine „Gegner [D. Temp. 98, 7]. Davon ist abgeleitet:

unp-t [Todt. 125, 60] offenbar: „die Niedergeschlagenheit, der „Zustand des wie vernichtet Sein's", affliction. Das Wort ist übrigens sehr selten.

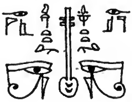
unof [Dend. Mar.], *unof* [D. Kal. 56], *u-nof* [D. Hist. J. io], „sich freuen, erfreut sein", – être en joie, ravi, charmé, – ... cf. Kopt. ⲞⲨⲚⲞϤ, ⲞⲨⲚⲀϤ laetari, gaudere, exultare; laetitia, gaudium, gewöhnlich als Reflexivum constr.

Die hierogl. Form, wie es scheint, verwandt mit dem gleichbedeutenden ānb q. v. supra. ḥont unof (ḥit) neb hī neb hen neb tex „Gebieterin der „Herzensfreude, Herrin des Jubels, die Herrin des Frohlockens, „die Herrin der Trunkenheit vor Wonne" [Dend. Mar.] – D. Temp. 45, 19 er s-unf (ḥit)-f em mar-her uat „um zu erfreuen [caus.] sein Herz durch frischen Most." unof ḥon-s em āxu-s. es freut sich „ihre Majestät ihrer Herrlichkeiten" [D. l. l.] D. Hist. Ins. 10: em fu-t-(ḥit) āmi-sen unof en xeper-nek. in Herzensfreude sind die, welche in „ihnen sind, ergötzt über das, was du geschaffen hast."

unof, ūnof, enthüllen, entkleiden, sichtbar machen, sichtbar sein," – découvrir, déshabiller, rendre visible, être visible, – كشف, اظهر, ظاهر. senxeb-t nen unof-t „du bist versteckt, nicht bist du sichtbar" [Stel. Mettern.] hap-t unof-t ḥi sexer-u-k „du verbirgst dich, du offenbarst dich je nach deiner Absicht" [Abyd. Mar. Temp. Ramses II].

unemi, unemī, unem, unem, unem kopt. ΟΥΝΑΜ mit der Bedeutung von „rechts," – droite, – يمين, im Gegensatz zu semhi (q. v. infra) oder ābot, „links." S. Zeits. 1865 p. 12 flgde. Im

Demot. wird „rechts", entsprechend dem hierogl. unemi, ausgedrückt durch ꝸ3/ꝁ, „links" dagegen durch ꝸ/34, beide feminini generis, daher ꝸ/34<ꝛ+ꝛ tek..mer, und ꝸ3/ꝁ<ꝛ+ꝛ tek..rem „deine Linke" und „deine Rechte". [G. Leid. gnost. pap. XVI]. Es muss hiernach scheinen, dass ꝸ3/ꝁ [transc. ...] dem hierogl. ... gegenübersteht, so dass dies nicht unem, sondern vielmehr urem oder uremi auszusprechen ist. Der Uebergang von urem zum kopt. ΟΥΝΑΜ „rechts" hat nichts auffälliges, da r und n häufig miteinander in den Dialekten vertauscht werden. In Bezug auf ꝸ/34 [hierogl. transcribirt ...] „links", scheint das kopt. ϩΒΟΥΡ, ΒΟΥΡ (mit Verwandlung des älteren em in jüngeres b) „links" die natürliche Nachfolge zu sein. ꝸ3/ꝁ ... ta-rot en urem „der rechte Fuss", ꝸ/34 ... ta-rot en hemur „der linke Fuss" [Gnost. pap. Leid. p. XVI]. In Bulaq (Stele 98, ob.) wird das rechte und das linke Auge folgendermaassen bezeichnet:



beidemal mit Bezug auf den Gott Osiris.

... un-ḥi ... un-ḥi, un-ḥo [B. G. Mat. 22], demot. ... uan-ḥo [Ros.] ..., or ... uanḥ Gr. demot. 37, 39, 91, 101. Wörtlich so viel als: aperire faciem alicujus rei,

sive alicujus personae, daher manifestare. Im Koptis. erhalten in ⲞⲨⲰⲚϨ, ⲞⲨⲚϨ, ⲞⲨⲀⲚϨ, ⲞⲨⲈⲚϨ manifestare, apparere, patefacere, ostendere, declarare, apparitio, visio cc. suffix. recipr. also: ⲁϥ-ⲞⲨⲞⲚϨϥ apparuit, zu erklären aus dem älteren äuf-un-ḥo-f „er hat geöffnet, oder gezeigt sein Gesicht." Wie alle verba des Öffnens, und Zeigens, so wird auch dieses und fast pleonastisch noch außerdem mit construirt, wie in: un-ḥo ḥo än ḥät ur „gezeigt wird der Gott [wörtlicher: das Angesicht des Gottes] „durch den großen Vorsteher" [D. Kal. 89]. ḥan-t nen un-ḥo-t „du trittst zurück, nicht zeigst du dich." Unendlich häufig in den Texten genannt wird eine Panegyrie: un-ḥo, un-ḥo [s. Mater. cal. v. Esne], eigentlich „das Fest der Zeigung, der Offenbarung" d. h. an welchem man die Bilder der Gottheit zeigte, oft gradezu nur eine variante statt pir oder χā. q. ϨⲈⲚ ⲠⲈⲦ-ⲞⲨⲰⲚϨ in publico. Als Nachtrag zu den Beispielen zu un „öffnen, offen halten" [s. oben S. 254 und 255] sei hier noch angeführt: „die Arme öffnen" in dem Sinne von „Preisen, adorer. „die reinen Geister preisen" [Dend. Mar. Saal V]. Ferner un tot „öffnen die Hand" in dem Sinne von „freigebig sein", être généreux, libéral, large, grade wie man arabisch sagt: يده مفتوحة „seine Hand ist geöffnet" an

Stelle unseres „er ist freigebig." So liest man auf dem Sarc. des Onnophris in Bul. reuk un tot en nen-ti nen tot (hit)-à ertet nà, „ich war freigebig gegen den Armen, nicht sagte mein Herz: gieb mir!"

Der Ausdruck un pe, demot. un-pe, bedeutet wörtlich „Oeffnung des Hauses" und bezieht sich auf das Oeffnen der Wohnung der Seele d. h. des Körpers nach dem Tode in dem Hause der Einbalsamirung [genannt ā nem „die Schlachtbank" v. nem und ā]. Man wird sich leicht überzeugen, daß dieses un-pe eine etymologische Zerlegung des verb. unp ist [s. oben] mit besonderer Beziehung auf die zu öffnenden Körper der Verstorbenen. S. Rhind pap. 5 l. 1. (sic) „du kommst heraus befriedigt aus dem Innern der Schlachtbank, woselbst man dir vollzogen hat die acht Einschnitte." L. 4 l. l. wiederholt sich der Ausdruck mit gleicher Anwendung noch ein anderes Mal.

un-ho [L D III, 65, a] un-t-ho [Dend. Mar.] eigentlich „das was das Antlitz zeigt" bedeutend, mit anderen Worten „der Spiegel", le miroir — ïⲧⲡ.

unX [Todt. 117, 1], unX [147. 12 l. l.] unXu [Anast. 4, 3], unX [Todt. 145. 28] u. manche andere Varianten. Die Grundbedeutung dieser Wörter scheint, nach

dem Zusammenhang zu urtheilen so wie mit Bezug auf das Determinativ der Kleidungsstücke, „bedecken, verhüllen, bekleiden" zu sein, couvrir, envelopper, habiller — لبس .

unχu-k pek, „es bedecke dich ein linnenes Gewand" [Byssus s. pek, Anast. 4, 3]. Besonders noch scheint unex „ein festliches Gewand" zu bedeuten, wie aus mehreren Texten ziemlich klar hervorgeht. Nämlich unχu [Opferlisten], unχ, unχu, unχi u. a. Varianten, bezeichnet ein solches, zu den dargebrachten Opfergegenständen gehöriges Festgewand.

unš unš [cf. sub voc. mākarotā], demotisch: unšau, uniš, uanš Gr. démot. 23 kopt. ΟΥΩΝϢ lupus, (ar.) ذيب, canis variegatus, nach den Bestimmungen der Zoologen.

unšau [Anast. 1, 24], unš [Med. pap. Berl. p. 10 l. 6]. Im pap. Anast. lin. 2 erscheint der Name in folgender Verbindung tut unšau als Bezeichnung einer Pflanze, die Hr Chab. voy. 233 durch „souliers de chien-loup" überträgt.

unšu [Todt. 24, 1], und in der 1. Form: unešneš [D. Temp. I. 55, 3] ein verb. der vorwärts schreitenden Bewegung, das in den mir bekannten Stellen mit dem Wasser des Meeres in Verbindung gesetzt ist und die Bedeutung

von, durchmessen, durchschreiten", – parcourir, traverser, passer haben muss. Selbst das uns̆ genannte Thier, das nächtlich bestimmte Gegend gleichsam als sein Revier durchschreitet, hat sicher davon seinen Namen.

unnes̆nes̆ [Karn.] 4. Form des Wortes uns̆, canis variegatus, bezeichnet entweder dieses Thier, oder was wahrscheinlicher, die Felle dieses Thieres. Das Wort erscheint in einer Inschrift, in welcher verschiedener Geschenke an den Amon-tempel Seitens eines Königs der Aethiopen Dynastien gedacht werden.

unmes [D. Temp. 47, 7], unmesi [Karnac], unmesti oder unmeses [D. Temp. 31, 1, D] ein ziemlich seltneres verbum, das sich indess im Koptischen, mit Abfall des zweiten Radicales n, sehr gut erhalten hat. ⲱⲙⲥ (cc. ⲉϩⲟⲩⲛ) bedeutet: penetrare, insinuare se, irrepere. So auch in den älteren Inschriften, wie z.B. in: unmes er un-k „tritt ein in deinen „Wohnplatz" [D. Temp. 47, 7]. sāb unmesi rer ta pen en tua „der Schacal schleicht einher und „durchirrt dieses Land in der Runde vom frühem Morgen an" [Karn., der König wird mit diesem Thiere verglichen].

urex [D. Kal. 65], uaārex [l.l. 101], ures̆ mit der Bedeutung von „grün werden, grünen, blühen"

besonders von den Feldern gesagt, die sich mit frischem Grün bedecken, besonders nachdem die Ueberschwemmung des Niles zurückgetreten ist; – se revêtir de verdure, verdir, verdoyer, – خضر.

šem-s er se-t-f er s-uaź sem-u „sie kommt nach seinem Sitze um grün zu „machen die Kräuter" [Dend. Mar.]. Hier also außerdem causat. „grünen machen, grün machen", faire verdoyer, خضّر. Ibid.

uaáreχ ša-s (tehen) áχu-s „grün ist „ihr Marschland, es glänzt ihr Feld." Die causat. Form neben s-ureš [s. vorher] ist s-ūreχ, wie z. B. in D. Kal. 64: ✓ s-ūreχ sim-u „grün gemacht „sind die Kräuter."

uha, uha [L, Ausw. pl. 16], uhaī, uhaī, erhalten im koptischen ϩⲱⲟⲩⲓ [cc. ⲉⲃⲟⲗ] egere, debilitari, dejici, und, ohne Hinweis auf die Kopt. Nachfolge, zuerst richtig bestimmt von Hrn Chabas als bedeutend „manquer, faillir, être empêché". In Med. Abu sagt Rams. III: sexer-u-á hi χeper nen uhaī ár-en-á sop „meine Pläne haben sich „verwirklicht, nicht scheiterte jemals was ich that."

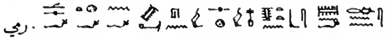
In Karnac: ||| nen χeper uha nib hi tep (ťebā)-u-f „nichts mißlang unter seinen Fin„gern." [t-á nek usem er

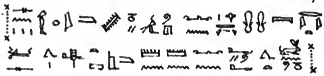
uśem uhai-u-k, ich gebe dir den Aufreiber [Bezeichnung für „das Schwert] um aufzureiben die welche an dir keine Erfolge „hatten" [D. Kal. 15]. In der Verbindung mit hit ist uha = egere, desiderare: nen (ma)-sen tef-sen mat-sen uha (hit)-sen him-t-u-sen Xrut-u-sen, nicht schauen sie [sc. die Dahingeschiedenen] ihren „Vater (noch) ihre Mutter, es vermißt ihr Herz ihre Weiber „(und) ihre Kinder" [L. Ausw. XVI].

uhab, [uhab, uhab [Geogr.-Nomoslisten]. Bezeichnung einer besonderen Fischart. Espèce de poisson.

uhem, bedeutet „verbrennen, verzehren (vom Feuer gesagt)". Brûler, consumer, en parlant du feu. Das Wort ist mir nur aus einem, jedoch sehr klaren Beispiele aus D. Temp. 47. 1 bekannt: uam-em-ti uhem em àmi-k, die böse Schlange U. ist verbrannt „von deinem verzehrenden Feuer".

uhen [Pianchi Stele], uhani [Dend.] die Grundbedeutung dieses in den Texten nicht seltenen Stammes ist: bewirken daß eine stehende, aufgestellte Sache sich nach einer Seite hin bewegt [cf. kopt. ϩⲈⲚ movere se] und zuletzt umfällt, daher „umstoßen, umstürzen", aber auch „umfallen, aus der Richtung kommen, fallen, ausfallen". Bouleverser, renverser, faire tomber, tomber etc

 sexenen-nef sebtet-en Nufrus uhen-nef (nu?t)-s ḥes-s „il a renversé la muraille de Nufrus, il a bouleversé sa propre ville" [Stele de Pianchi]. In Dendera tragen in einer auf den Zodiacus bezüglichen Darstellung vier weibliche Personen in Karyatiden Gestalt den Himmel. Die Inschrift neben der ersten lautet:

 tuau-na ṭa-t ḍofui-à χer ṛi-t (tebui) ḥi ṭa nen uhani em àr-sen unnu-t ḍofui nen mennen em se-t ḥā-à àm-s, „ich stütze den Himmel, „meine Hände tragen den Himmel, (meine) Füsse stehen auf „der Erde, ohne sich in ihrer Gestalt zu bewegen, ich breite aus die „Hände (Arme?) ohne dass sie sich rühren von der Stelle, an „welcher ich stehe." [S. Text in Lauth, Zod. T. III].

uhor [nach Champ. citirt], demot. , , üher üher [Gr. dém. 54, 63, – 23] kopt. ⲟⲩϩⲟⲣ, ⲟⲩϩⲁⲣ, ⲟⲩϩⲟⲟⲣ, (M) pl. ⲟⲩϩⲱⲣ, canis. „Der Hund", le chien, الكلب. Auch erhalten in griech. Transcript. ⲡⲟⲱⲣⲓⲥ [pap. Cas. 3, 5]. dem. (pap. Berol. AX 18 col. 1) p-üher.

uhasi, uhas, dieser verbal Stamm, welcher wurzelhaft verwandt ist mit uha [s. supra], hat nach Hrn. Chab. voy. 133 die Bedeutung der französischen „se relâcher, se négliger, se dégoûter. Ich möchte vorschlagen, mit

Bezug auf die eben angezogene Wurzel: „es an sich fehlen „lassen" als ursprüngliche Bedeutung. In den mir bekannten Textstellen ist diese Erklärung vollständig zutreffend.

uha uha [Bul.], uha [Pianxi Stele] mit der Bedeutung „vernichten, zerstören, abschneiden und dadurch „unbrauchbar machen;" couper, découper, détruire, dévaster; — ϩⲱⲓ. Stat. Taf. Thothmes. III: uha (pir-u) f hi sāt men-u-f. „vernichtet wurden seine [des Landes] Früchte indem man seine Bäume abschnitt." Dasselbe ist in der Pianchi Stele ausgedrückt durch uha mennu-u „vernichten die Bäume."

uhi v. infra uahī-t

ux [Obelisc. Barberini], uxa [Abyd. Mar.], ux [Beni-Hass.] u. ähnl. Varianten. „Säule sowohl von Holz als von „Stein." Colonne de bois ou de pierre. — ϣⲟϣ. Dann überhaupt „Pfeiler, Stütze." uxa en pe-t sat enta „Säule des Himmels, Boden der Erde" [Titel, Abyd]. Cf. auch pap. mag. Harr. III3. se-hā-nā su em-ux-u „ich habe ihn [sc. den Säulensaal cf. uxax infra] gestützt „durch Säulen [A. Beni-Hass.]. Im Kopt. erhalten in ⲟⲩⲱⲥ truncus arboris, truncus, columna, columna tribunalis.

uxa „suchen". Chercher; فتش. Ist das Simplex der viel häufigeren 4. Form uxax mit gleicher Bedeutung

[v. infra]. tebenben-àn-f hi (àn) hi uχa (se-)t àr χun, er machte die Runde im „Lande um zu suchen eine Stelle zur Anfertigung eines „Heiligthumes" [LD. III. 144, b]. Im Kopt. erhalten in ⲟⲩⲁϣ, ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲱϣ velle, cupere, concupiscere.

uχa [Todt. 125, 50], uχ [D. Temp. 8, ii], u-χau [sarc. Horemheb. Wien]. uχaχ-t [4. Form] D. Temp. 15, 4. uχa [D. Kal. 59] bezeichnet die „hereinbrechende Nacht, „die späte Abendzeit." La nuit qui arrive, le soir, la soirée, لم ، ليل . Kopt. ⲟⲩϣⲉ, ⲟⲩϣⲏ (T) nox. Dend. D. Kal. 59: ter uχa er ḥat-ta, vom Abend bis zum „Morgen" oder auch „während der Nacht" [cf. D. Temp. 15, 4]. Sarc. des Horemheb Wien: àr-ten nef uχau tepā (āp?) unnu-t, ihr bereitet ihm die Abendzeit „in der ersten Nachtstunde." cf. auch uš.

uχa [Chab. mél. 178] uχa [ray. 79], uχa [Aeth. Stel. 11] bezeichnet das Gegentheil vom Gehorsam und der Folgsamkeit, Gelehrigkeit, also „ungehorsam, widerspänstig, ungelehrig, dumm, thöricht sein." Être inobéissant, indocile, obstiné, inepte. غير قابل التعلّم ، غير قابل . Aeth. Stel. 11 Bul.: hi nei nen āperu nuter-ḥa em uχa-u-s χer-s pu šu-s ām-s, „darum weil der Tempel nicht angefüllt sein solle von ihrem

„Ungehorsam (und) ihrer Lüge, (sondern weil) er leer davon „soll sein."

uχa [Anast. III, verso] uχaī [Anast. V, 12 l. 7] im Zusammenhang mit uχa, kopt. ϣⲁⲩ truncus, columna, eigentlich eine scytala, σκυτάλη [kopt. ϣⲉⲛϩⲱⲧ] bezeichnend, dann „Brief, briefliche Sendung, Briefrolle." Lettre, communication, rouleau contenant une lettre; — مكتوب, رسالة. na-faī-u uχaī-u: die Brief„träger", „les porteurs de lettres" [Anast. V. l. l. cf. Ch. voy. 137].

uχer [Mar.] Name eines offenen Zimmers auf dem Dache des Tempels von Dendera.

uχaχa [Beni-Hass.] uχaχ-t [Barberini] bezeichnet „Säule" und „Säulenhalle", gebildet als 4. Form von dem simplex uχa „Säule, Pfeiler" q. v. supra. Colonne, chambre contenant des colonnes.

uχaχ [Todt. passim] uχaχ [l. l. 68, 8] sehr häufiges verb., 4. Form des simplex uχa, mit der Bedeutung desselben, also „suchen, eifrig suchen" z. B. eine Frucht, Nahrung, eine Person, einen neuen Stier Apis. Chercher, chercher avec ardeur; — فتش. Cf. pap. d'Orb. 11, 6; 8, 5; 13, 7 etc.

uχaχ-t. 4. Form von uχa q. v. supra p. 270.

uχaχ-t [pap. med. Berl.] wohl verwandt mit dem kopt. ϧⲏⲧ venter, uterus. Scheint „Bauch, Leib" zu bedeuten.

L. l. pag 10 l. 4 wird ein Medicament als Speise empfohlen und dazu bemerkt: uχaχ-t kapu-t fes-t-f em-χet ȧr-f nen „der Leib wird warm „werden (und) er wird schwitzen, nachdem er dies gethan hat."

uχet. uχet [pap. med. Berl. passim], eine besondere Krankheitsform, deren Natur bisjetzt noch nicht näher bestimmt worden ist. Hr. Chab. überträgt den Namen durch „inflammation", doch sind die Beweise dafür abzuwarten. Im kopt. bieten sich als Elemente der Erklärung dar: ϩⲁⲧ. ϩⲓϯ excoriare [pellem a capite ad pedes], also demnach vielleicht eine Krankheit, bei der sich die Haut ablöste. Möglicherweise eine Art von Aussatz, die sich zunächst durch Flecken auf der Haut anzeigte. Cf. oben ȧn und das Beispiel daselbst.

us [Gräber des A.] us-t [v. supra umṭ] us [pap. med. 12, l. 2] bezeichnet sowohl die Handlung des Sägens, Durchsägens als die Säge und die Sägespäne. Cf. kopt. ⲂⲀⲤ, ⲂⲒⲤⲒ, ⲂⲒⲤⲈ, ⲞⲨⲀⲤ, ⲞⲨⲈⲒⲤⲈ secare serra. Scier, scie, sciure. نشر, منشار, منشاري. us n ās „Säge„späne von Cedernholz" [pap. med. l. l.].

us [Rhind pap. pl. XVIII], us [Abyd. Mar.], us-t [Anast. I l. 3, pag 23] verwandt mit dem koptischen ⲞⲨⲒⲤⲒ intumescere, und ⲞⲨⲈⲤ-ϬⲰⲚ, ⲞⲨⲈⲤ-ⲦⲰⲚ, ⲞⲨⲞⲤ-ϬⲈⲚ, ⲂⲈⲤ-ϬⲰⲚ etc.

latum esse, dilatare, in spatioso loco esse, spatiosum esse, divum esse, latitudo (ϕ), und als Urstamm verwandt mit den gleiches bedeutenden Hierogl. usex und usten q. v. Bedeutung: „weit sein, breit sein, weit und „breit", einem Adject. nachgesetzt „sehr, bedeutend." Être large, étendu, vaste. après un adjectif très, beaucoup, — كثير، كبير، عريض، واسع. Cf. die Beispiele in Chab. voy. 176 flgde.

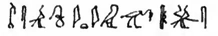
In malam partem gebraucht bedeutet us oder us-t „weit sein" im Sinne von „leer, wüst", grade so wie im lateinischen das Wort vastus sowohl „weit, unermeßlich" als auch „leer, wüst" bedeutet. Ich citire flgds Beispiel aus dem Rhind-pap. pag. 18: nen. us em ta er-ā tet „nicht sei Leerheit [sc. an Kindern und Nachkommen] auf Erden bis in Ewigkeit." Der demot. Uebersetz. nach: nen år-u (user) hi pe-ta ša tet „nicht mögen sie machen [sc. die hinterlassenen Kinder] „Leerheit [sc. an Nachkommen] auf der Erde bis in Ewigkeit."

In dieser Bedeutung wird us-(t) gewöhnlich durch den Vogel für das Schlechte, Geringe und Leere determinirt: us-t [Beni-Hassan], us-t [Dend. Mar.] auch so: ūas [cf. ūa] „wüst, leer sein, verwüstet sein, in „Ruinen daliegen, Schaden durch Verwüstung erleiden." — être dévasté, ravagé, endommagé, ruiné; — خرب، ضر، خسّر

Im Koptischen erhalten in der Gestalt von ОСЄ, ОСТ damnum, detrimentum, mulcta, woher † ОСЄ damnum inferre, laedere, detrimentum pati, laedi, mulctam solvere [in Bezug auf die letzte Bedeutung cf. oben as-t]. Hier Beispiele:



smenχ-f kem-t-nef us-t, „er baute wieder auf, was er ruinirt gefunden hatte" [Benihass.].

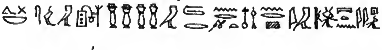


sma kemi-t ūas, „restauravit [sc. rex] inventum laesum" [L.D. II, 113, b].

Im Demotischen erscheint der Stamm us unter der Form (transcrit. usī, ūsī), wie z.B. in flg. der Stelle der Rosettana [l. 20] tu-f munk na men usī „er liess vollenden die wüst [da liegenden] Denkmäler".

us [Kal. v. Med. Hb.] bezeichnet den „breitesten" Theil [von der Wurzel us „breit sein"] eines Tempels d.h. den grossen offenen Säulenhof hinter den Pylonen und ist gradezu eine Variante von d.i. useχ q.v. infra.

us, von derselben Wurzel und durchaus entsprechend dem Koptischen ОΥОСϴЄΝ, ϕ. latitudo, bedeutend die Ausdehnung eines Raumes in die Länge und Breite hin, largeur, ἄγω.



ḥai-t en ma em āner ḥat nofer en rot rer em (uχa)-u ān em us nib [der König Nectanebus I hat gebaut ihnen] eine neue „Halle aus gutem Kalkstein rings umgeben von Säulen und

„bemalt [oder: beschrieben, mit Bildern und Schriften bedeckt] nach „jeder Richtung hin" [Philæ].

us [Düm. Temp. 78. 24] ein Wort, das ich nur einmal und zwar in der angezogenen Stelle angetroffen habe und dessen Bedeutung nach dem Sinne und dem determin. Zeichen zu schließen „erzeugen, erschaffen" ist. Produire, créer. L. l. heißt es vom Nil: us-f nek (pir?) „er erzeugt für „dich die Getreidesorten."

useb [LD. II. 107] wohl nur fehlerhaft statt uber q. v. In der angezogenen Stelle erscheint das Wort in der Verbindung useb sop „das Aufspeichern des Haufens". Cf. pag. 251.

usfa [pap. Anast. V pag 23 l. 5] usfa mit der Bedeutung von „träge, müßig sein, aufhören, nachlassen, „die Muße, feiern, Feierabend machen". Être paresseux, inoccupé, cesser le travail, rester oisif, chômer, le repos. — بطال كسل ، عديم الحركة ، كسلان.
àm-k uartu àm-k hi-àr-t hur usfa uka er ḥā-t-u-k „du sollst nicht ruhen, du „sollst keinen Tag feiern, träge an deinen Gliedern" [Anast. l. l.]. Im Kopt. gehört hierher als späteste Fortsetzung des alten Stammes usfa: ⲟⲩⲱⲥϥ, ⲟⲩⲉⲥϥ, vacare, otiosum esse, deficere; otium, vacatio; vacuus, otiosus, qui rem non confecit. Der alte Stamm sicher verwandt mit us „leer sein". S. oben.

user [A], user, user, etc. (user) unendlich häufiges Wort der älteren Sprache, dessen Bedeutung im Zusammenhang steht mit dem Urstamm us „breit-sein". Es bezeichnet den Zustand des Ueberwiegens, gleichsam sich „breit-machens" durch Kraft, Macht, Geld, Ansehn u. s. w., Daher „siegreich, mächtig, reich sein" [cf. ВЕС-ОѠN divem esse] im Gegensatz zu maār [v. infra] „elend, kraftlos, arm sein." Être victorieux, puissant, riche. قادر , غالب , فائق , غني . mes nib em (haru) pen er mer-f em hā ka user χet-u „jeder welcher an diesem Tage geboren wird, wird sterben nach langer Lebensdauer und reich an Besitzthümern" [pap. Sall. IV p. 15]. user-ka-rā [Οὐσιρχέρης] „siegreich durch (?) die Sonne", in der Inschrift von Rosette griech. durch ᾧ ἔδωκεν ὁ ἥλιος τὴν νίκην, demot. durch tu nef pe (rā) pe-tra „es gab ihm die Sonne den Sieg" [kopt. ϬΡΟ, ϪΡΟ vincere, victoria, n.] wiedergegeben.

Die Figur stellt den Kopf eines Schakals dar, der auf eine Stange scepterartig aufgepflanzt ist. Sehr passend hat Hr. Lauth [Manetho p. 189], bezugnehmend auf die Aussprache user, deren Nachweis er sich vindicirt, auf das koptische Bacap, Baщop vulpes und auf das βασσάρη (βασσάρα) = ἀλωπέκια beim Hesychius hingewiesen.

<u>user</u> [Todt. 99, 16], <u>user</u> [l.l. 58, 3] <u>useru</u> [s. Beisp.] das Kopt. ⲂⲞⲤⲈⲢ, ⲞⲨⲞⲤⲢ̅ remex. „Das Ruder." La rame. [illegible]. <u>tu-k mā useru kaṫasa</u> [Anast. 4, ii]. „du bist gleichend einem zerbrochenen Ruder."

(<u>user</u>), nicht seltenes Wort, das sich in einem durchsichtigen Parallelismus zu dem Worte für Kopf vorfindet und etwas ähnliches wie „Halssäule, die Wirbelsäule am Halse", und dann geradezu „Hals" zu bedeuten scheint. So in [LD VI, 120 l. 97] <u>tes user-u smen tep-u</u>, der welcher in Ordnung setzt die Wirbelsäulen (?) und aufstellt die Köpfe!

<u>usch</u> [Todt. 154, 13] var. <u>usch</u> [v. Chab. voy. 255] bezeichnet so viel als: „abschneiden, abscheeren, durch Abschneiden beseitigen." Couper, raser, enlever en coupant. Vielleicht erhalten im Kopt. ⲞⲨⲰⲤϤ abolere, destruere. Dieser Stamm muss noch durch weitere Beispiele näher erläutert werden, obgleich die Grundbedeutung nicht im Mindesten zweifelhaft ist. Desselben Stammes ist das flgde:

<u>usch</u> [Rec. IV. 90] „zerstören, vernichten durch Feuer", détruire par le feu, obgleich dem Beispiele dafür l.l. col. 4 die vollständige Klarheit fehlt. Es ist nämlich von Fleischstücken die Rede: <u>pes em usch ān nensi</u> „zu kochen bei starkem (?) Feuer durch den Koch." Also hiernach von dem „scharfen" Feuer die Rede.

usex [Todt. 148, 3] var. usex, usex, usex, B.: useš, „breit, weit sein", — être large, vaste, — εὐρύς. Kopt. ⲟⲩⲱϣⲥ, ⲟⲩⲟϣⲥ, latum esse, dilatare, dilatari, adj. ⲉϥ-ⲟⲩⲟϣⲥ latus. Demot. ūsexāu [Rhind-pap.]. Causat. s-usex [D. Hist. 15] s-usex [Rosel. Mon. stor. 139, 1], s-usex [Todt. 134, 33], s-usex [var.] s-usex [L. D. III, 5] demot. s-ūsexāu, t-ūsexāu [Rhind-pap.], „breit machen, verbreitern, erweitern", — rendre large, élargir. Von diesem Stammwort usex werden die folgenden Wörter abgeleitet:

usex, (usex), (üsex), (usex)-t, (usex) (usex)-t, (usex-t) u. viele andere Varianten, demotisch: ūsex, ūsex, ta-ūsex-t s. Gr. Dém. p. 32 bezeichnet jede breite, ausgedehnte, viel Menschen fassende Räumlichkeit, besonders die breiten von Säulen gestützten Säle eines Tempels. Daher die verschiedenen Namen usex-xā [Edfu, Hof F], usex-xā [Dend. Hof D. Plan von Dümi], usex hotp „Saal für die Speisopfer" [Edfu, Saal C], usex uten „Saal für die Trankopfer [Edfu, Hof F.] usex tes nofru „Saal der Sonnenbarke" [ibid.] u. s. w. Auch von grossen Räumen gesagt, in welchen die Hausthiere weilen, daher usex-t āūu „der Ochsenstall" (cf. oben s. voce āūa). Am bekanntesten ist der grosse Gerichts-Saal in

der Unterwelt: usex mā-ti [Todt. 125, Überschrift] var. usex, (usex), „der Saal der Doppelwahrheit." In dem Rhind-pap. übersetzt durch hai [q. v.] eine andere Benennung für „Saal", und, in euphemistischer Weise, durch: hobs bekaāu, „welcher verhüllt [bedeckt, verbirgt] das Elend."

usex, (usex), (usex), usex, useš [Düm. Baurk. 7] useš [Dend.] u. eine Menge anderer leicht erkennbarer Varianten in der Schreibung, bezeichnet, entsprechend dem kopt. ⲟⲩⲱϣⲥ (ϭ), ⲟⲩⲁϣⲥⲉ latitudo, die Ausdehnung, in die Breite, die Breite. La largeur; sawy. Besonders auch die Breite par excellence d. h. „den Raum", l'espace. Daher die so häufigen Darstellungen von usex, mu, šen über den Leicheninschriften auf Stelen zum Ausdruck des Raumes, der Materie und der unendlichen Zeit. In Dend. [Mar.] sagt man von der Göttin Hathor: tu-s nef šen en pe usex en ta „sie schenkt ihm die himmlische Zeit und „den irdischen Raum."

usex [Champ. Mon. 368], usex [Todt. 158, Uebers.] usex-ti [Dend. Mar.] u. and. Varianten, bezeichnen „das Halsband, die Halskette, der Schmuck um den Hals." Collier, طوق, قلادة. usex-ti en heser en xesteb „eine Halskette aus Blumen von Lapis-Lazuli" [Dend. M.]

usex, eine Art von Transportschiff, wahrscheinlich seiner auffallend breiten Gestalt halber usex genannt. Barque de transport. مركب. usex-u atp em āb — „Transportschiffe beladen mit Elfenbein" [statist. Tafel].

useš, useš v. supra usex.

useš [Todt. 53, 2 — 163, 17], useš [Med. pap. Berl. 17] bezeichnet „ausleeren (von den Excrementen und dem Urin gesagt), die Nothdurft verrichten; die Ausleerung." Évacuation, avoir des évacuations, des garde-robes." طلع الى الخارج. Todt. 163, 17: unen-f ḥi àm sàu useš em pehlet-f mà unen-f ḥi-tep ta „er isst, er trinkt, er leert aus seinem Hintern aus, gleichwie er war auf Erden." rer-t ent sa useš-f em snof-u (āš) „Recept für einen dessen Ausleerung mit vielem Blute versetzt ist" [med. pap. pag. 17].

us-t s. oben us.

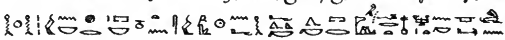
ustu (plur. Stel. 1397, Berl.) ustu [Stel. v. d. Goldminen], usti [Düm. Hist. J. 4] bezeichnet „Schriftstück, eine beschriebene Rolle, Brief und dem ähnliches." Rouleau contenant un écrit, lettre. مكتوب. (iu)t Xer ustu mā pa suten-si en Kuš „es kam ein Briefträger an Seitens des Prinzen von Kusch" [Goldmin.] ān en neb ta-ui àr ustu em Mennofer. Schreiber des Herrn der bei-

„beiden Welten [d. i. des Königs], welcher abfaßt die Briefe in der „Stadt Memphis" [Stele 1397, Berl.].

[hieroglyphs] usten, [hieroglyphs] usten, [hieroglyphs] usten [pap. 97 8 Berl.], var. [hieroglyphs] ustennu [4. Form], [hieroglyphs] usten [LD. III, 281, c], [hieroglyphs] usten [s. infra] u. manche andere Variante, entspricht durchaus in Form und Bedeutung dem koptischen ΟΥΕϹΘⲰΝ, ΟΥΟϹΘΕΝ, ΒΕϹΘⲰΝ, ΟΥΕϹΤⲰΝ, latum esse, dilatare, dilatari, spatiosum esse, in spatioso loco esse, divem esse, latus, spatiosus esse. „Breit, geräumig sein, sich „ausbreiten, ausdehnen, erweitern etc." Être large, élargir, s'élargir, étendre, s'étendre etc. وسع, واسع, عريض, فسيح. Besonders häufig ist die Redensart [hieroglyphs], [hieroglyphs] wörtlich: „die beiden Füße ausbreiten" so viel als „gehen, „hin und her spazieren", gewöhnlich cc. [hieroglyphs] em mā „da „wo", oder [hieroglyphs] em-(beh), „vor, angesichts von". Causativ: [hieroglyphs] s-ustennu [Todt. passim]. Stele des Mexmin zu Bedreschein. Titel: [hieroglyphs], welcher hin und her ging „vor [sc. „für"] den König". [hieroglyphs] usten-k em (nu?) ent hāpi, du spazierst einher in der Stadt „der Nilgötter" in Nilopolis [LD. III, 13 ÷]. [hieroglyphs] „einhergehen da wo die Götter sind" (d. h. „zusammen mit den „Göttern") Pap. 97, 8 Berlin. Von diesem Stamme usten, dessen eigentliche Wurzel us ist [v. supra], werden abgeleitet die folgden:

(sic) usten [Nil-Liste in Edfu, Mar.] eigentlich „das sich ausbreitende, das sich breit machende [sc. Wasser], besondere Bezeichnung für „das Wasser der Ueberschwemmung." Dénomination pour l'eau de l'inondation. ما النيل .

ustennu, ustennu [Rein. Mir. 251], 4. Form des Stammes usten, entsprechend dem Kopt. ΟΥΟϹΘΕΝ latitudo, u. bedeutend „die Breite", dann aber auch „die Ausbreitung, das „Sichausbreiten, das Weilen an einem Orte, die Station, der „Aufenthaltsort etc. La largeur, puis le séjour qu'on fait dans une station, le séjour. זמן, فسحة, مكان, محل. So heifst es z. B. ll.



un nek (mäten) nofer-t em neter-Xar pir-k äk-k henā ustennu nib Xer nebu neḥḥ. „geöffnet ist dir ein schöner Weg in der „göttlichen Unterwelt, du gehst ein und aus mit dem Gotte „Rā (der Sonne), (in?) jeder Station bei den Herren der Ewigkeit." Noch sei angeführt, dafs in diesem und ähnlichen Beispielen vielleicht so zu trennen sein dürfte: ustennu pe nib Xer etc. „es breitet sich aus [sc. für den Verstorbenen] jede Stätte bei" etc.

ustennu [Todt. 109, 10] 4. Form des Simplex usten mit gleicher Bedeutung. Das Laut-Determin. des Thierfelles ist sicher entsprungen aus der Aehnlichkeit des Stammes usten mit äsennu, äsen v. supra, wodurch das Thier des Gottes Thoth, der Kynokephalos, bezeichnet ward. Ärg.

uš [A] verwandt mit der volleren Form ušer q. v. infra, bedeutet „wüst, leer sein"; im Parallelismus mit us (s. supra) und in Zusammenhang mit dem Kopt. ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲉϣⲉ sine. Être désert, devasté, vide. خراب.
Beni Hassan: smenχ kam-nà uš. „wieder aufbauend was ich habe wüst gefunden."

uš [sarc. des Petisis. Berl.] uša [Todt. 64, 8] variant. uš, uš-t, uša, [Düm. Kal. 56, 6] ist der dem Morgen (v. tuau) entgegengesetzte Zeitpunkt, also „der Abend, die Zeit des Sonnenunterganges." Le soir, le temps du coucher du soleil; عشا, äšâ. Der Stamm ist ohne Zweifel verwandt mit dem oben besprochenen uχa (aber nicht identisch!), koptisch ⲟⲩϣⲉ, ⲟⲩϣⲏ (T, weiblich, wie im hieroglyphischen) „nox."

uša [Sall. I, 4 – II, 14] ein Zeitwort, das sich im Kopt. in der 1. Form erhalten hat als ⲟⲩⲉϣⲟⲩⲱϣ, ⲟⲩⲟϣⲟⲩⲉϣ distendere aliquem vel aliquid caedendum, ⲙⲁⲛⲟⲩⲟϣⲟⲩⲉϣ locus distendendo et triturando frumento destinatus, und die Bedeutung von „schlagen, niederschlagen, zerschlagen" hat. „Battre, abattre, briser." Besonders häufig gesagt mit Bezug auf das Niederschlagen und Tödten von Opferthieren.
uša nek apefu. „es wurden abgeschlagen für dich (sc. zum Opfer) Vögel" [Sall. II, 14]. In Sall. I, 4

heißen [hieroglyphs] uša (àau), „Ochsentödter" die Personen, welche den Thieren in den Ställen das Grünfutter zutragen. Die 1. Form dieses verb. ist [hieroglyphs] uša-uša q. v. infra.

[hieroglyphs] uša [L.D. II, 102. 6] [hieroglyphs] uša, [hieroglyphs] uš [Grab des [hieroglyphs] zu Sagg.], altes verb., welches sich mit folgendem Thiernamen auf den Denkmälern in den Gräbern des A. vorfindet und zwar über Scenen, in welchen Leute abgebildet sind, die damit beschäftigt sind Hausthieren, Vierfüßern und Vögeln, Futter in den Hals zu schieben, sei als Speise, sei als äußere Hülle eines darin befindlichen Medicamentes. Also am füglichsten zu übersetzen: „füttern, Futter geben." Donner de la pâture, nourrir, donner la becquée. pers., قات

Im Grabe des Ti liest man über den betreffenden Abbildungen: [hieroglyphs] uša àu, „das Füttern des Stieres"; [hieroglyphs] uš ro, „das Füttern der Ro-Gans." Es ist übrigens zu bemerken, daß nach dem letzten Beispiele der Vogel in der Gruppe [hieroglyphs] uš, eine Vogelart dieses Namens bezeichnen mußte. Vielleicht bezeichnete man damit den (hockenden, den Hals an den Rücken gelegten) Pelikan. Derselbe Vogel, mit dem Pelican Schnabel, findet sich mit der Lautung uš oder user (q. v. infra) wieder in den Wörtern: [hieroglyphs] uš, user, [hieroglyphs] uš, user als Varianten von [hieroglyphs] user, [hieroglyphs] q. v. wodurch jeder Zweifel über die Aussprache beseitigt wird

uš̄ā [Todt. 33, 2, – 99, 33, – Rhind pap. 16, 4] von ähnlicher Bedeutung [aber nicht identisch!] wie der vorige Stamm uš, uša; nämlich „Nahrung zu sich nehmen, sich nähren, speisen, essen,“ und die davon abgeleiteten Subst. Prendre de la nourriture, se nourrir, manger. اكل. In den Rhind pap. ll. demot. ausgedrückt durch . Die Urbedeutung dieses Wortes ist wohl „aufzehren“, in Verbindung mit dem Kopt. ⲟⲩⲱϣⲉ consumere, καταναλίσκειν.

uša-uša, ušaušau [cf. Chab. voy. pp 135 und 263; und oben sub voce uša] mit der Bedeutung von „schlagen, zerschlagen, zerbrechen, zermalmen“ — Battre, briser, rompre, mettre en pièces; كسر. Besonders häufig in der übertragenen Bedeutung von den Knochen des menschlichen Körpers gesagt, die wie zerbrochen, zermalmt geschildert werden. Cf. Papp. Anast. I, 19 l. 9, Anast. V, 10, 6, Anast. IV. 9. 7.

ušeb [Todt. 93, 4] ušeb-t [Zeits. II, 90], ušeb [Pleyt. étud. p. 30] u. ähnliche Varianten, entspricht formell und in der Bedeutung zunächst dem Kopt. ⲟⲩⲱϣⲃ, ⲟⲩⲱϣϥ respondere, responsum. „Antworten, Antwort.“ Répondre, réponse, جواب, جواب, أعطى جواب. Besonders häufig in der Verbindung mit ān, ān ušeb „erwiedern“, répliquer. V. oben ān. Nicht selten hat dieses ušeb die einfache Bedeutung von „sagen“, besondern in befehlenden Tone, wie in folgendem Beispiele:

<u>ro àm-ƒ ušeb en sexet rā-t xet</u>, „der Mund an ihm sagt zur Göttin Sexet: gieb Feuer“ [d. h. der Mund ist an ihm um zu befehlen u. s. w. Pl. ét. 30].

<u>ušeb</u> [Br. Matér. pl. 4] Bezeichnung für den 27 Tag eines jeden Monates. Nom du 27. jour de chaque mois.

<u>ušeb</u> [Rec. IV, 4 l. 19 ff.] bezeichnet ein bei den Osiris Mysterien verwandtes Gefäß in Gestalt einer doppeltgehenkelten Vase, welches als Waßerbehälter diente. In der angezog. Stelle ist die Rede von Waßer <u>em ušeb en nub</u> „in einem goldenen Kruge“. Espèce de vase ou de cruche contenant de l'eau [cf. auch <u>šubàu</u>. Vielleicht verwandt mit dem Kopt. ϣⲁϣⲟⲩ, ϣⲟϣⲟⲩ hydria.

<u>ušeb-t</u> (fem. gen.) [Wilkinson, Mann. pl. 84] bezeichnet eine besondere Klaße von Weibern, welche bei den Begräbnissen fungirten. Des femmes de deuil qui prenaient part aux cérémonies des funérailles

<u>ušebti</u>, , <u>šebti</u> [cf. Zeits. I. 90], <u>ušebti</u>, <u>šebu</u>, <u>ušauti</u>, <u>ušauti</u>, <u>ušau</u>; [Rein. Miram. 143] <u>sūbti</u>, <u>šebti</u>, <u>šabt</u> [Zeits. II. 28] durchaus deutlich erhalten im Kopt. ϣⲏⲃⲧ, ϣⲏⲟⲩⲓ (ϯ) statua, simulacrum, idolum, bezeichnet hauptsächlich die kleinen sogenannten Osiris-Statuetten, welche man oft zu hunderten in den Gräbern vorfindet. Statuette, idole, statuette funéraire; صنم, وثن. Die

von Hrn Birch vorgeschlagene Uebersetzung „responding figures" [Zeits. 1864, 90] wird, soweit mir Beispiele bekannt sind, durch keinen Text bewiesen.

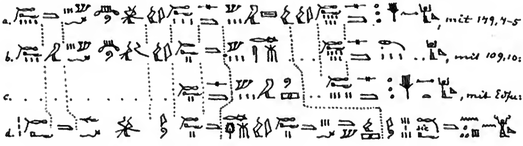
<u>ušem</u> [Rec. IV, 96] offenbar verwandt mit dem kopt. (ϵϥ-) ογωϣⲙ conspersus, commixtus. Andere Beispiele sind mir nicht bekannt.

<u>ušem</u> [Kal. v. Med. Ab.] bezeichnet ein besonderes Maaß für Flüssigkeiten, besonders für das Bier, also etwa durch „Krug, Kanne" zu übertragen. La cruche (mesure pour la bière). Das Wort ist sicher mit dem vorhergehenden verwandt und bezeichnete etwa so viel als den Mischkrug.

<u>ušem</u> [Düm. Kal. 119], wohl verwandt mit dem kopt. ογωϣϥ ογοϣϥ. ογωϣⲃ conterere, confringere, atterere, conteri; contritio, comminutio, bezeichnet „das Tödten, Verderben, Vernichten mit der Schärfe schneidender Waffen oder Instrumente." Daher auch „schlachten" in Bezug auf Opferthiere [H. l. l.]. — Tuer, détruire, couper pour tuer etc. — قطع ، فرق ، قتل. Man vergl. das Beispiel supra p. 266 l. ult., aus welchem zugleich erhellt, daß auch das Schwert als epitheton ornans den Namen <u>ušem</u> führte.

<u>ušem</u> [Temp. v. Edfu] bezeichnet, nach dem Zusammenhang und dem determinirenden Zeichen der Pflanze zu schließen, einen besonderen Theil eines Kornhalmes mit der Aehre daran.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist uśem ein anderer Ausdruck für „Aehre", gewöhnlich Xemo genannt (oder einen Theil der Aehre). Man vergleiche Todt. 109, 4–5:



In a. wird gesagt, daß die Getreidesorte, welche in d. phonetisch nep heißt, eine Höhe von 7 Ellen gehabt habe, in Uebereinstimmung mit c. und d. Davon kämen auf die uśem 3 Ellen und auf die maśu 4 Ellen. Die Rechnung ist demnach genau. In b. werden 2 Ellen für die Xems, kopt. ϩⲉⲙⲥ spica (masc. gen.) und 3 Ellen für die maśu angegeben. Es fehlen also noch 2 Ellen, die durch d. als auf die uśem fallend, verzeichnet sind. Wie man sieht giebt d. die Norm an. Es ist danach erweislich, daß uśem einen besonderen Theil der Aehre bildete, und zwar die Granne bezeichnete (arête, arista, cf. ϣⲙⲟⲩ πάσσαλος), während Xemo die Aehre und Maśu, ma den Halm ausdrückte. Die beifolgende Zeichnung, nach dem Vorbilde eines Getreidehalmes im Todt. Pl. 41 (Mittlere Darstellung) u. nach dem in dem in der Edfu'er Inschrift angegebenen Maaß Verhältniß ausgeführt, wird eine ungefähre Vorstellung der Getreidehalme und ihrer Aehren im ägyptischen Elysium gewähren.



uśer [Dend. Mar.], uśer [Rein. Miram. Taf. 43. l. 8], uśer [Can. 22]; erweiterte Gestaltung der älteren Wurzel uś [v. supra] oder uś [Temp. von Qurn.], demotisch nur durch die Haarlocke ausgedrückt , uś, und im Kopt. erhalten in der Form ⲟⲩⲉϣ, ⲟⲩⲉϣⲉ sine, quin (ante verba), und gewiss nicht ohne Zusammenhang mit ⲟⲩⲱϣⲉ consumere, bezeichnet im hierogl. und in der älteren Sprache „leer sein, fehlen, „nicht vorhanden sein, mangeln, ermangeln, und die abgel. „Substantiva." Être vide, ne pas être, manquer, et les substfs qui en dérivent, manque, privation etc.; جَوّ, خَلا.

mes-u mes-u-k men ḥi-sa-k nen uśer em sa tet. „die Kinder deiner „Kinder werden nach dir, ohne jemals aufzuhören (aus- „zusterben, zu erlöschen), auf der Erde weilen." [Stel. Onnophris, Bul.]

nem-t-ānχ nen sek-t, (renp)-t nen seśer-t mau-t mau-t nen uśer-en-ka-t. du lebst wieder auf und nicht gehst du zu Grunde, „de, du verjüngst dich und nicht gehst du ein (?), du „erneust dich und nicht hört auf dein Name" [Stel. Mir. l. l.].

nen uśer ent tem (ran)-k „Nicht ist ein Aufhören des Ruhmes deines Namens" [Dend. Mar.].

seb-u-s em uś en

sehā-sen, es hatte noch daran gefehlt ihre Thore aufzustellen" [Temp. v. Qurn.]. In vielen Beispielen fällt die Wurzel uš, ušer zusammen mit der oben besprochenen us „leer, wüst sein", welche der demot. Uebersetzer in bilinguen Texten gleichfalls durch sein ušer oder uš wiedergiebt.

ušer [Rec. IV, 86, ii], ušer [Dend. Mar.] ein ziemlich seltenes Wort, das mir nur aus Beispielen der jüngeren Schriftepoche bekannt ist und in der Bedeutung zusammenfällt mit der des verwandten kopt. ϣⲟⲟⲩⲉ, ϣⲱⲟⲩⲓ, ϣⲟⲩⲱⲟⲩ etc. arescere, aridum esse, siccus, aridus, inanis. Im Rec. l.l. heißt es von einer besonderen, aus einem Baume ausschwitzenden Weihrauchart, welche durch die Einwirkung des Gottes in Arabiens Thälern producirt wird, folgendermaßen: qam-nef mu-f ušer-f àm-f ḥi χet-f „er hat geschaffen seine „Feuchtigkeit, sie vertrocknet durch ihn an seinem „Holze." fuḥ-nef šet ušer „er [der Nil der Ueberschwemmung] hat befeuchtet (bewässert) „das ausgedörrte Land" (cf. kopt. ⲡⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ arida terra) [Beisp. aus Dend. Mar.].

Wir sind jetzt zu einer neuen Wortklasse gekommen, die graphisch sich in folgenden Varianten darstellt:

, seltener oder , mit der Aussprache ut, und nicht zu verwechseln [obschon dies bisweilen von den altägypt. Schreibern selbst geschehen ist] mit den ziemlich ähnlichen Zeichen (mit der Aussprache ḥat) und (mit der Aussprache ūat). Dem Austausch mit dem zuletzt aufgeführten Zeichen liegt wahrscheinlich in vielen Fällen eine besondere phonetische Variation zu Grunde, wie z. B. aus folgden Varianten hervorgeht: uteb und ūateb, uteḥ und ūateḥ und ähnlichen. Nur wenige Wörter beginnen statt mit ut, mit dem rein alphabetischen , ut; so zuerst:

ut, kopt. erhalten in ⲞⲨⲦ ligare, mit der Bedeutung von „einwickeln, einhüllen, umwickeln, bekleiden," — entourer de bandelettes, envelopper, habiller etc, — [illegible]. Wie z. B. ut-à (ḥā-u-k em ḥebs reχtet-t, ich bekleidete dich [wörtlich „deine Glieder"] mit „dem Kleide der Reχtet" [D. Temp. 14, 14c]. Besonders häufig wird dies ut vom Bekleiden der Verstorbenen gesagt, daher uti „der Todtenbestatter", uti, das „Geschäft der Todtenbestattung" etc. Vergl. oben p. 246 l. 3 folgde.

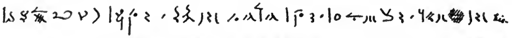
utu, utu [Todt. 154], var. , utu, ut, utu [A.], subst. utu-t [fem. gen. D. Kal. 57] plur. utu [A.], utu-u [Todt. 97. 4], die

Hände [hieroglyphs] sind in diesem Falle nur Determinativzeichen. Demotisch: [demotic], [demotic], [demotic] ut, verb. und subst., pluraliter [demotic] ut-u [v. Gr. démot. 74, 104 etc.]. In den Rhind-pap. dient das demot. ut (die Aussprache des Zeichens [demotic] oder [demotic] als sxa, kopt. ⲥϩⲁⲓ ist fallen zu lassen) zur Uebersetzung flgdr Wörter der heiligen Schriftart: [hieroglyphs] ut, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ānnu, welche sämmtlich „schreiben, einschreiben, einmeißeln (eine Schrift in Stein) bedeuten, so wie von [hieroglyphs] ḥebs [cf. [illegible] rechnen, berechnen], welches sich auf das Rechnen und Zählen bezieht, so wie von [hieroglyphs] āri ḥekennu, welches sich auf loben und preisen bezieht. Dies Wort, dessen spätere Fortbildung im Koptischen äußerst schwer hält nachzuweisen, hat die Bedeutung von „einen Befehl, einen Beschluß, eine Verordnung niederschreiben zu allgemeiner Kenntnißnahme, dann vorschreiben, verordnen, befehlen, einen Befehl, eine Verordnung, einen Beschluß publiciren und die damit im Zusammenhang stehenden Substantiva." — Écrire un ordre, un décret, une ordonnance pour le publier, ordonner, donner l'ordre, publier un ordre, un décret etc. et les substantifs qui en dérivent [illegible], [illegible], [illegible]; Beispiele über den Gebrauch dieses Wortes in den Texten sind überaus häufig. So z. B.

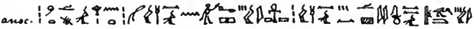
àsṭe ut-en-ḥon-f smen-nexṭ-u àr-n-f. „siehe da es befahl Seine Majestät aufzu-„stellen [sc. auf einer Mauer in Gestalt eines Berichtes] die „Siege, welche er davon getragen hatte" [Stat. Taf. Thothmosis III Karn.]. Von diesem Verbum ist abgeleitet das flgde:

uṭu [Stat. Taf.], uṭu, uṭu [masc. gen.] uṭi, uṭ [Beni Has.], (sic) uṭt [Can. l. 36] und andere Varianten, demot. ūṭi, ūṭi, ūṭà [s. gr. dém. passim], ūṭf [Roman], kopt. erhalten in ΟΥΕΙΤ, ΟΥΟΕΙΤ στήλη, columna, bezeichnet „einen geschriebenen, in Stein, Metall, Holz eingemeisselten Befehl, Be-„schluss oder eine Verordnung, und dann den Stein oder „das betreffende Denkmal selber." Un décret, un ordre publié; le monument lui-même sur lequel on avait gravé le décret etc. pl. smen-t uṭu pen ḥi nuter (ḥat?) pen „aufstellen diesen Beschluss auf diesen „Tempeltheil" [Rec. I, 43 col. 7]. xet ḥi uṭi en àner „einmeisseln [sc. ein ψήφισμα] auf eine Stele von Stein" [εἰς στήλην λιθίνην Canop. 36/74 gr.]. Louvre, Stel. C, 55 āk-sen er àsi-à (seš)-sen em uṭu sexa-sen ran-à „die welche ein-„treten in meine Grabeskammer, mögen sie herantreten und „lesen auf meiner Grabstele, mögen sie gedenken meines Namens"

Wie man aus diesem Beispiele sieht, bezeichnete das Wort uit auch die in den Gräbern zum Angedenken an die Todten aufgestellten Stelen oder Leichensteine. Aehnlich im Roman 4,9

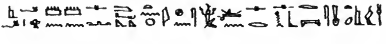


hierogl. transcr.

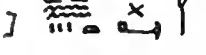


āu-u kemāu en na-ūif-u en na-utu-pe-ānχ āu-u-āš en na-utu ent-ḥi af-tu. „sie fanden Stelen mit Hieroglyphen-Schrift und „sie lasen die Inschriften, welche auf ihnen standen." Wie hier so überall bezeichnet ut im demotischen ganz allgemein „schreiben, Schrift, Inschrift, Schreiber."

utu, ut, uti, ut, erhalten im koptischen ϯ tradere, retribuere, solvere, edere, wie z. B. in … utu χru, kopt. ϯϩⲣⲱⲟⲩ sonitum edere, … uti-ānχ, kopt. ϯⲱⲛϩ vivificare, D. Temp. 112, 9 … uti ānχ en ḥi-nib. „Lebenspender für „alle Menschen."



utu is χru-s er pe sebeḥ-s er uau en ḥaḥ seχen āten em āk-s ren mennen-f ḥi se-f. „es erhob Isis ihre Stimme „zum Himmel, sie gelangte bis zur (Sonnenbarke) „Uau-en-ḥaḥ", es stand still die Sonnenscheibe bei ihrer Ankunft, „nicht bewegte sie sich (sc. die Sonnenscheibe) von ihrer „Stelle" [Metern. Stel.]. Bisweilen entspricht dies ut dem verwandten … ūaṭ, ūṭ; wie in folgendem Passus [D. Temp. 78, 15]



ut unen-tu „der Auffrischer dessen war da ist."

utu [pap. Anast. IV, 3, 2] bezeichnet eine besondere Fischart in den Kanälen des Deltalandes. L.L. werden utu teser, „rothe Utu-fische" aufgeführt. Espèce de poisson.

utu [Stel. 55 Wien] scheint in Bezug auf den Zusammenhang und auf Parallel-Stellen „ein Kranz von Blumen" bedeutet zu haben. L.L.: utu er χeχu-f „ein Blumenkranz ist an seinem Halse." In den mir bekannten Stellen findet ein merkwürdiger Wechsel zwischen diesem Worte und den sehr ähnlichen ut-t ḥat statt, als ob die Schreiber selber keinen Unterschied gekannt haben. Am 25. Choiak, an der Nuteri-Panegyrie, wird vorgeschrieben: tesu ḥat-u en Osár. „umzubinden Kränze dem Osiris N.N." [Düm. Kal. 36 col. 42/43]. An demselben Tage soll sein ut-t er χeχ, „ein Kranz am Halse" des Sokari Dieners [Sharpe, II. 78]. tes utu er χeχ-k karh nuteri-ḥib, „lege Blumenkränze an deinen Hals in der Nacht des Nuteri Festes" [am 25 Choiak, Grab südwestlich von Der-el-medineh]. Couronne de fleurs.

utu, utu, uti-t, uti-t, subst. uṭuit, uṭui-t u. manche andere Variante, mit der Grundbedeutung von „reisen, eine Reise unternehmen, sich auf den Weg machen, abreisen, marschiren, besonders von kriegerischen Expeditionen gesagt, einen Feldzug wohin

„unternehmen [ȧru utī er „facere expeditionem in..."], der Feldzug selbst." Partir, faire un voyage, surtout une expédition militaire, se mettre en voyage, faire voile, marcher, marche, expédition, campagne etc. سار, سافر, عزم على السفر. Das von utu gebildete Subst., die Reise, der „Zug" (zu Wasser oder zu Lande) ist femin. gener. Beispiele finden sich massenhaft in den Texten aller Epochen [s. z.B. die Feldzüge Thothmes III, pap. Anast. I. 19 l. 1, die grosse Ramses II Ins. zu Abydos etc.]. Noch sei bemerkt, dass dieses Verbum in einem gewissen Gegensatze steht zu menȧ q. v. mit der Bedeutung von „einlaufen in den Hafen, ankommen".

Kopt. steht nah ⲞⲨⲰⲦⲈⲂ proficisci

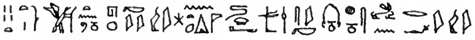
utuī [ToT. 99, 9] fem. gen. wegen der folgenden rant „heisst du" oder „ist dein Name", Bezeichnung eines besonderen Theiles eines Schiffes. Pièce particulière d'un navire.

uteb [Rhind-pap. 1,8–18] (sic) uteb (sic) uteb [Can. 19, 21] durchaus erhalten im Kopt. ⲞⲨⲰⲦⲂ, ⲞⲨⲰⲦⲈⲂ, ⲞⲨⲞⲐⲂ, ⲞⲨⲞⲦⲂ, ⲞⲨⲈⲦⲂ — ⲞⲨⲰⲦϤ, ⲞⲨⲞⲦϤ, ⲞⲨⲈⲦϤ etc. progredi, transgredi, praetergredi, transferrese, transire, proficisci, mutari, converti, superare, transcendere — translatio, transmigratio etc.

tu-f χeper sį sįt er uteb-u ḥį sa-f

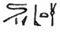
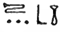
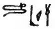
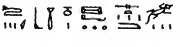
ta-f χeper sį sįt en χeper sa-f [Rhind pap. 1, 8, hier. und demot.]. Der hierogl. Text heisst:

„er hat gezeugt (wörtlich: gemacht sein) einen Sohn und eine „Tochter als Hinterbliebene nach mir."; der demot. Text übersetzt „er hat gezeugt einen Sohn und eine Tochter „um zu bleiben nach ihm." In dem Decret von Canop. l. 19:

 äu

[renpe-t]

ärf un seχen äske uteb χā en neter sopet äu ke ha renn (äpu-)-t „wenn es sich aber ereignete nämlich dass über-„gehen würde der Aufgang des göttlichen Sothis-Sternes auf „einen andern Tag an jedem vierten Jahre." Griech. l. 38: ἐὰν δὲ καὶ συμβαίνῃ τὴν ἐπιτολὴν τοῦ ἄστρου μεταβαίνειν εἰς ἕτερον ἡμέραν διὰ τεσσάρων ἐτῶν.

 uteb [Todt. 153, 3]  ūateb und  ūateb [Abu-simbel],  (uteb) [Esfu Mar.],  uteb [Düm. Temp. 86],  uteb [Dend.] und manche Variante der B. außerdem, bezeichnet: „die aufsteigenden Uferdämme des Niles und seiner Kanäle, „dann allgemeiner Ufer (auch das des Meeres), Damm." — les digues aux bords du Nil et des canaux de ce fleuve, digue, bord. حل لو. Die Inschriften gedenken oft des Sandes am Flussufer (bei Gleichnissen, entsprechend dem Sand, חוֹל, ἄμμος, des Meeres in der H. S., um eine ungewöhnliche Menge zu schildern), so wie des Niles der Ueberschwemmung, welcher zu den Dämmen und den daran gelegenen Städten hinaufsteigt.  āš-u setu em šā nu ūtebu

„So zahllos waren sie wie der Sand der Uferdämme" [Abusimb].

ūar tetef-u-s er šā en uteb. „grösser ist ihr Reichthum als der Sand des Ufers" [D. Temp. 86, 5].

temi ūr-tu un enti s-te-f net (āa-t)u hi (uteb) (dies ist) der Ueberschwemmungs„Nil, reich an Wasser, er führt zu dir [der Göttin Hathor] „die Städte am Ufer" [Dend. Mar.].

teo-f er uteb-u (tep?)u-k „er (sc. der Nil) steigt hinauf zu den „Dämmen deiner Ortschaften" [Düm. Temp. 78, 11]. „Die Uferdämme, d. h. die Kanäle dazwischen, bewässern, wird ausgedrückt durch smehu uteb-u [s. Todt. 6, 3].

uteber [Dend. Mar.] einmal sogar [l. l.] uteo, sehr seltenes Wort in den Texten. Die Bedeutung „grünen, grün „sein," verdoyer, nur aus dem Zusammenhang und mit Rücksicht auf das Determinativzeichen fest zu stellen, wie z. B. in: uteber āχu-t em nofer-u „es grünt (?) der Erdboden von Schönen" [sc. Blumen, Pflanzen].

utennu utennu, 4. Form der Radix uten, durchaus erhalten im Kopt. ΟΥⲰⲦⲀΝ, ΟΥⲰⲦΕΝ, ΟΥΟΤΕΝ, ΟΥⲀⲐΝΙ perforare, foramen. „Durchbohren, ein Loch bohren, durch„löchern, Loch, Oeffnung." Percer, faire un trou, trou; — نقب , ثقب . Pap. Abbott pag. 2 l. 13 heisst es von einem verletzten Grabe:

em

rā usemmu em (ṭoṭ) nau-āta em ta-se-t smen païf-utu (es sei gewesen), in dem Zustande einer Anbohrung von der „Hand dieser Diebe an der Stelle, wo seine Grabstele aufge-„stellt ist." [hieroglyphs] termu-f usemmu em peseḥ. „son talon est (percé) troué par la morsure" (d'un reptile). V. Chab. voy. 227, wiewohl es scheint, in Bezug auf Abbott 2 l. 13 [hieroglyphs] ān-āru-u maḥ 2½ em usemmu em païf-termu. sie (die Diebe) hatten 2½ Elle durchgebohrt in seinem Umkreis," daß termu in jenem von Hrn. Chabas übersetzten Beispiel nicht „talon", sondern „Umkreis, Kreis, Oeffnung, kreisförmiges Loch" bedeutet, so daß zu übersetzen wäre. „ein Loch ist ihm „gestochen vom Biß (des giftigen Thieres). [hieroglyphs] [l. ā.

āri usemmu = „durchbohren, eine Oeffnung machen" cf. Anast. I, 25

[hieroglyphs] usemmu, [hieroglyphs] usemmu, [hieroglyphs] usen, [hieroglyphs] usen, — [hieroglyphs] usen, [hieroglyphs] usemmu. [v. Rev. arch. 1865 p. 197 - Chab. voy. 242 flgd., Todt. 134, 10] wie es scheint, mit Abwerfung des t der einfachen Radix uten, usen, erhalten im Koptischen ⲁⲟⲩⲓⲛ, ⲁⲟⲩⲉⲓⲛ, ⲁⲩⲉⲓⲛ (ⲡ, ⲡⲓ) onus, besonders in Bezug auf die Belastung, Befrachtung eines Schiffes gesagt. Bedeutet „schwer wiegend sein, schwer, gewichtig, beschwerlich, „lästig etc." Lourd, pesant, peseur, incommode, fâcheux. ثقيل . ثقل . Das Wort ist parallel mit [hieroglyphs] tenes von

gleicher Bedeutung. „Schwer sein woran, belastet sein womit" wird constr. mit em. Vid. Chab. voy. p. 243.

uteṇnu v. uṭennu.

uterī v. ter, terī.

uteḥ ūtḥ [L.D. III. 61] bezeichnet „die Jugend, das Jungsein, den Jüngling", im Gegensatz zum altsein, Alter, Greis. Ein sehr belehrender Beispiel enthält die Inschrift des münchener Bexenchons: āu-ā em uteḥ er xeper ā em xennu em pe-āmon. „Ich war von Jugend an bis zum Alt-Gewordensein in dem Heiligthume des Amon-Tempels." Être jeune, jeunesse. شاب, شباب. cf. unten p. 303 l. 8.

utḥu [pap. méd. Berl. 17] erhalten im koptischen ⲟⲩⲱⲧϩ evacuare, exhaurire; bezeichnet in Verbindungen wie utḥu em peḥī (l. l.) „evacuare e posteriore". ausleeren in Folge eines Klystiers, daher „ein Klystier geben."

uteḥ [Düm. Kal. 64, 3] uṭeḥ [Bul.], Dem. ūteḥ, ūteḥ Gr. dém. 33, 63, entsprechend dem koptisch. ⲟⲩⲟⲧϩⲉ haustrium, antlia, دلو, bezeichnet „den Schöpfkrug, Schöpfeimer (wie sich solche z. B. an den äg. Schöpfrädern befinden). Pot à puiser, broc, puisoir. Dann aber auch ein bestimmtes Maass, „einen Krug" oder „eine Kanne". cf. gr. dém. 63. D. Kal. l. l. sagt der Nil, er steige empor: „um zu säubern den Schöpfkrug zur Reinigung des Tempels."

âu-âr-k-tu 10 en ūth en ârp âs âu-f-helk en-ro-s „du sollst 10 Kannen allen süßen Weines zu ihr thun" [Gnost. pap. 12 l. 7. 8].

uthu [Todt. 69, 7], uth [Todt. 31, 8], uth [B], utuh [B], uth [Düm. Kal. 67] u. vielen andern Varianten (auch in der B. die Schreibung uth Dend. Mar.) bezeichnet „den mit Gefäßen zum Trankopfer besetzten Altar oder Tisch, dann das Trankopfer selber." Autel chargé de vases pour faire une libation, la libation. Koptisch erhalten, wie es den Anschein hat, in dem vorerwähnten ⲟⲩⲱⲧϩ haurire und in ⲟⲩⲉⲧϥ effundere, effundere aquam. Todt. 69, 7 wird von Opfern gesagt: Xa em ta-u Xa em-hak-t-u hi uthu en-tef-s „1000 an Broten und 1000 an Bier auf dem Trankopfertisch seines Vaters (Osiris)."

uthu [pap. d'Orb. p. 16 l. 3]. Scheint, wie Hr. de Rougé zuerst vermuthet hat, etwas ähnliches wie „grâce, faveur" zu bedeuten. Die Stelle lautet: âu-s-t hi uthu-u en ānX-uta-seneb âu-tu nofer em-tu-sst er âker er âker „und sie war in der Gunst des Königs und er (wörtlich „man") war sehr, sehr gnädig gegen sie."

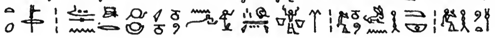
utet [L.D. III, 118 l. 24] utut [Düm. Temp. 24, 1] utet [passim] utet [Ins. Rosett. 7] bezeichnet im Zusammenhang mit dem Kopt. ⲃⲱϯ, ⲟⲩⲱϯ proventus, fructus (terrae)

„erzeugen, schaffen, der Erzeuger", – produire, créer, le producteur, le créateur, le père. ولد, والد. [hieroglyphs] nuter-(ui) net-(ui) ṫenef-u en utet-sen „die Götter Soter, die „Erzeuger ihres Erzeugers" [Ros. 7]. [hieroglyphs] Hor utut su „Horus der sich selbst erzeugt" [D. Temp. 24, 1]. Sehr belehrend ist fbl. Beisp.: [hieroglyphs] nen ȧtef-k utet-ut em χeper-k nen maṫ-k mes-tu nem-k ṫes-k „nicht hat dein Vater dich erzeugt in deiner Gestalt, „nicht hat deine Mutter dich geboren, du hast dich selbst „geformt." [LD. l. l.]

[hieroglyphs] utet [hieroglyphs] uṫeṫ [cf. Chab. voy. 175] identisch ist [hieroglyphs] ubet, [hieroglyphs] ubeṫeṫ [v. l. l.], mit der aus dem Kopt. heraus bisjetzt nicht nachgewiesenen Bedeutung „heiß sein, kochen, „brennen." Brûler, bouillir, cuire, chauffer. Der folgende Satz [hieroglyphs] pa-seś ṫaroāu ȧu-k-er-ṫet uṫeṫ su er ṫesbu seχemer ur-t māharo [Anast. Nr 1, p. 21 l. 3] ist zu übersetzen: „Beim Eintritt in Zora (hebr. צָרְעָה, arab. صرعه Surah) wirst „du sagen: sie macht ein Brennen durch Stiche [cf. ϫⲱⲧϥ vulnerare], sehr schmerzhaft für einen Helden" – mit Rücksicht auf die so scharfsinnig von Hrn de Rougé bemerkte Ableitung des Namens der Stadt Zora von der Wurzel צִרְעָה crabro, vespa, welches Thier daselbst sehr häufig angetroffen

fen war, besonders lästig für Reisende durch seine Stiche, die mit brennenden Schmerzen verbunden waren. Die Uebersetzung des Hrn. Chabas [voy. pag. 213]: „L'entrée à Djaraou et l'ordre que tu as donné de livrer cette ville aux „flammes. C'est un très-pénible état que celui d'un Mohar." lautet allerdings entschieden anders, bedarf aber sicherlich sehr bedeutender Berichtungen.

Vor dem Schluss der mit ut beginnenden Wörterreihe sei mir noch gestattet ad vocem ein irrthümlicher Weise ausgefallenes Beispiel [Düm. Kal. 95 lin. 20] hier nachträglich zur Vervollständigung (neben der var. [Cholen:]) nachzu-



uteḥ-u em ḥib ḫennu-u em ḥāā lep-u-ta nennuḥ (teḥ) ter ma-sen user-t „die Jünglinge (oder Kinder) sind in „Festfreude, die Erwachsenen frohlocken, die Alten sind be„rauscht immerfort, wann sie schauen die Göttin User-t."

ut [Todt. 15, 25/26], ut [D. Temp. 24, 7/8], ut [Desc. V, 41], in der 4. Form: utet [Desc. V, 40] utet [M. ét. 30]; ut' [Desc. V, 41] u. ähnliche Varianten mit der Grundbedeutung „von einem Orte nach anderswo„hin tragen einen Gegenstand, eine Person, daher, wie „das kopt. ⲟⲩⲟⲧϥ, ⲟⲩⲟⲧⲃ transferre, transportare, überführen, „wohin bringen, aber auch, wie das kopt. ⲟⲩⲟⲧ separare,

„delere, beseitigen, trennen, absondern." Transporter, transmettre, mettre de côté, écarter, séparer, détruire. نقل, فصل, فرق. Bon. ii heißt es von einer mit Ketten belasteten Schlange: [hieroglyphs] uṭ akesu „schleppend (mit sich) „die Ketten." Pl. [hieroglyphs] uf àṭ neter am-s „fern gehalten wird (oder ist) das dämonische Unheil von ihr." [hieroglyphs] χesef-u sbȧ ḥi àχu-ti uṭ-u šetā en àṭ „sie stossen zurück den bösen Feind von dem Sonnengotte, sie halten ab die Verwüstungen „der Schlange" [Bon. 2. D]. [hieroglyphs] ma-t-k is-t ḥi sa-k ḥi se-ḥem nek nofi-u ūauuu àm-k „deine Mutter Isis bewegt sich hin und her hinter dir um fern zu halten dir die „Trotthümer (NOBI), welche einstürmen auf dich" [D. Temp. 24, 7/8]. [hieroglyphs] ii-en ā er s-àp χu-t-ȧ er uf tu-t er χeftet-u-ȧ „ich bin gekommen einen langen „Weg um zu verbessern meinen Körper (d.i. mich selbst) und „um zu überlassen die Sünde meinen Feinden." Todt. 15, 25-26: [hieroglyphs] ḥar pefi en ḥar er Hor ḥenā set em ut-f seta-tet-u en Hor em te-en-Hor χeruu en Set „an diesem Tage des „Kampfes zwischen Horus und Set, wobei er (sc. Set) wegriss „die Hinterbacken [cf. COE nates, anus] dem Horus und wobei „Horus dem Set die beiden Hoden fortnahm."

ut v. uten infra

, uten, uten, uten, uten, uten,

uten und ähnliche Varianten, hat sich im Koptisch. erhalten in der Causat. Form C-OYTN, C-OYTEN, CO-OYTN, CѠ-OYTEN, C-OYTѠN tendere, extendere, extendere se. Grundbedeutung ist: „ausbreiten, ausspannen, sich ausbreiten," – étendre, s'étendre, tendre. So. uten rennuhu-ten set-ten-u-à àm-sen, „ausgespannt sind eure Stricke, ihr zieht mich durch sie" [Bon. 7, C]. Ibid. 8, C: uten-en-(kah)ui-ten set-ten-u-à àm-sen, „ausgebreitet haben sich eure Arme, ihr zieht mich durch sie." uten-sen hotpu-sen nuter senter-u, „sie breiten aus ihre Opfergaben, sie reichen dar den Weihrauch" [l. l. 4, B]. Bon. 3 uten-sen tep-ta „sie breiten sich aus auf Erden."

uten [Pianchi Stele], uten (Ramesseum), utennu [Todt. 134, 10] uten [D. Temp. 6, 9]. uten [Decret v. Philae], auch nur , (uten) [Insc. v. Ros.], demotisch: ûtenâu [passim], ûtenâu [Rosett.], ûtenu [Roman], erhalten im Kopt. OYѠTN, OYѠTEN, OYOѠN libare, effundere, libatio, und in dem causat. C-OYTN, C-OYTEN etc. porrigere, offerre, bedeutet „darbieten ein Opfer (eigentlich „ausbreiten", vergl. vorigen Stamm) der Gottheit, besonders ein

„flüssiges Opfer, eine Libation." Présenter une offrande à la divinité, surtout des liquides, une libation. An Beispielen sind die Texte überreich. Rosette: seker (uten-)u, demotisch: ár ... utenáu „zubereiten Libationen", im griech. Texte: συντελεῖν σπονδάς. utennu en-sen (sonter) hi sešet apet-u „man opfere ihren Weihrauch „auf Feuer, Geflügel" etc [Todt. 134, 10]. In dem dem. Roman 1, 26: án-u se ro árp su ẋlil utenu emta ise en Kobt „sie brachten herzu „ein Schaaf, eine Gans und Wein, zubereitend ein Brand- „und ein Trankopfer vor der Isis von Koptos."

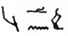
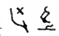
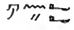
uten, späte Form des oben besprochenen utennu „durch-„bohren." Man wolle vergleichen das sehr belehrende Beispiel sub voc. àou-t pag. 121 supra. Mit derselben Wurzel verwandt ist:

uten-t, uten-t „eine Art Kuchen in runder Gestalt bezeichnend, die bei den Opfern verwendet wurde und als Neben-Determinativ das Zeichen hat. Vergl. D. Kal {30, B l. 1. / 29, l. 20. Espèce de gâteau en forme ronde pour les offrandes. Ebendahin scheint

uten „Metallring" zu gehören, von Hrn Birch (stat. tabl. 28) jedoch durch das englische „straps" wiedergegeben.

uten, abzuleiten von der Wurzel uten „ein Opfer darbringen" bezeichnet „den Altar", l'autel. In Silsilis fand ich: keb-f hotp-u nuter en nuter-t-u hi

uten „er vermehrte die heiligen Opfer der Götter auf dem Altar."

 uten  uf,  (uten), ein verbum, das nach dem Determinatif zu schliessen, mit der Idee des Malens oder Schreibens im Zusammenhang steht, und, in der 1. Form, erhalten im Kopt. TENΘWN, ΘWNTEN, ΘONTEN, TNTN̄, TN̄TWN similem facere, imitari, similem esse, similitudo, aenigma; disponere, decernere. Bedeutung: „nachahmen" (vermittelst der Schrift und der Malerei). Man vergleiche  ān mit Kopt. ONI, INE, EINI imitari, similitudo etc [cf. supra p. 190], woher die zweite Form  āāni „der Affe", der Nachahmer par excellence. Aus diesem „Nachahmen" bildete sich „schreiben, malen, niederschreiben, aufstellen in Schrift, und, wie das Koptisch lehrt, „selbst vorschreiben als Beschluss." Imiter en se servant de la peinture ou de l'écriture, peindre, écrire, décrire, exposer en écrit etc. نقل, نقش, كتب. Besonders bezieht sich das Wort uten auf die geheimnissvolle Weise in der hieroglyphischen Schrift den Namen jemandes [in diesem Falle neχeb genannt] mit einer gewissen Auswahl von Zeichen niederzuschreiben.  hān uf neχeb en suten-him-t „siehe es wurde in Schrift aufgestellt ein besonderer Name „für die Königin" [Stele der Bintereš̄t].  uten-à en-ten (han-u) en Tum. je vous destine, par écrit, les „souvenirs du dieu Toum" [LD. IV. 9 ?].

uṯennu [Düm. Temp. 26], uṯennu [l. l. 21, 5], uṯen [B. l. l. 3] bezeichnet den Hundekopfaffen, das heilige Thier des Thoth, sowohl als „Nachahmer" [cf. āāni] wie als „Schreiber." Vergleiche vorige Wurzel uṯen. Le cynocéphale, l'animal sacré du dieu Thoth, dans sa qualité d'écrivain.

uṯens [D. Kal. Inscr. 70]
uṯensu [Todt. 153, 6]
} Erst noch näher zu bestimmen.

uṯeṯ [Desc. V, 40] cf. uṯ.

utes [Todt. iii, 4], utes [LD. IV, 87, e], [Rec. III, 97], utes [D. Kal. 62] ein ziemlich häufiges verbum, das in Stammverwandtschaft steht mit tes, tes, tes u. and. var. q. v. infra. Die Form utes erscheint in der Mehrzahl von Fällen in causal. Sinne. Kopt. ist zu vergleichen, als späteste Ableitung: ϫⲓⲥⲉ, ϫⲟⲥⲉ, ϫⲁⲥ, ϫⲁⲥⲧ, ϫⲁⲥⲓ, ϭⲓⲥⲓ, ϭⲟⲥⲓ elevare, exaltare, exaltari, extollere, elevare; — altus, sublimis, excelsus. Grundbedeutung von utes ist „erheben, hochheben, hoch, erhaben." Élever, faire monter, mettre, placer en haut, haut, élevé, sublime, עלה, عالي. Daher denn : „den Arm hochheben" [D. Kal. 62], „die Atef-Krone ist auf Deinen Kopf gehoben" [Rec. III, 97]. Nach LD. IV, 87, e variante von dem verbum fa „tragen, hochheben." Von diesem Stamme sind zunächst abzuleiten die folgenden Wörter:

uteṡ-t [Karnac], ūteṡ [sarc. Horempib, Bul.] fem. gener. Koptisch erhalten in ϪIϹE (T) altitudo, sublimitas, ET-ϪAϹI excelsa, coelum. „Die Höhe, besonders die Himmelshöhe." La hauteur, les hauteurs du ciel. علو. In Karn. heisst Osiris: neb uteṡt, „der Herr der Himmelshöhe."

uteṡ, uteṡ, uteṡ-t, uteṡ und manche Variante ausserdem, bezeichnet wie das Koptische, davon abgeleitete ΘϬC, (T) δίφρος, sella, sedes, einen „erhöhten Sitz", aber auch „eine tragbare Sänfte". Chaise, siège, porte-chaise. كرسي.

uteṡ [Sarc. d'Onnophris à Bul.] bezeichnet, wie das koptische ϪIϹI altitudo, superbia. „Stolz, Hochmuth, hochmüthig sein." Être fier, la fierté, hautain, متكبر. Ll. liest man: uteṡ-u ūa ūa u neb-sen. „die Hochmüthigen erheben sich wider ihren Herrn."

uteṡ-nofru [Rhind pap. 6, 6–7, 8], mit manchen Varianten der B., bedeutet wörtlich etwa so viel als „der Sitz der Guten" oder „welche das Gute herum-hinaufträgt" und ist eine besondere Bezeichnung der Sonnenbarke, oder nach der demotischen Version ūten d. i. des Sonnendiscus. Nom de la barque du soleil ou du disque solaire.

ut, eine Nebenform des oben besprochenen Verbum's ut, mit allen Bedeutungen des letzteren. Desc. V, 41:

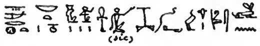
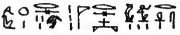
ut-f seset em xeft-u-f. „er läßt los Feuer gegen seine Feinde."

ut, Nebenform des oben besprochenen utu, mit den Bedeutungen des letzteren: nuter pen āa ut-f en-sen tot-u „dieser grosse Gott er theilt ihnen die Worte als Befehle mit." [Desc. V. 40].

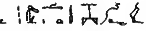
utu siehe ūt.

ut s. das folgde.

utā [Todt. 1, 2], (utā) [Mett. Stele], (utā) [passim], ut [Grab des Ti] utā [Canop. l. 7], utā [Anast. I, 13 l. 4] und manchen Varianten [Cf. auch Chab. voy. 38. 230]. Die erste Bedeutung dieses Stammes ist unzweifelhaft die von „öffnen, lösen, freimachen" – Ouvrir, délier, dégager; wie in: utā-nek ptah ro-k em haru en mas-tu-k „es hat gelöst dir Phtah deinen Mund an dem Tage deiner Geburt" [Mett. Stele]. (utā)-k nef (āau) en tef-f us-iri „du hast ihm freigemacht das Königthum seines Vaters Osiris." [Karn.] naīk-āpu-u sexex-u bu āru utā-u „Deine Kundgebungen sind verwirrt, nicht geben sie Klarheit (Offenheit)." Anast. I. 6 lin. 4. Ibid. 13, 4 utā-f enen pa-mā-u „er legt uns offen die Wahrheit." Aus diesem Begriffe des Lösens,

oder Freimachens entwickelte sich die sehr nahe liegende von „befreien, erretten, beschützen, behüten, bewahrens." Délivrer, sauver, protéger, conserver.  (sic) un-sen ḥi utā ānχ-u nib-t nu ta-mir „sie hatten bewahrt „alle lebende Menschen Aegyptens"; griech. τοῖς ἐν τῇ χώρᾳ πᾶσιν τὴν σωτηρίαν παρέχουσιν [Canop. l. 7/13 gr.]. Dasselbe ist oftmals durch die Causat. Form s-utā:  und varianten ausgedrückt, wie in:  „um zu ernähren die „Menschen, um zu behüten die Götter, um zu verherrlichen den „Gott Rā" (er sānχ rot-u er sutā nuteru er seāχu rā). [Mallet. Stelen.]

Ich halte dafür, dass neben utá q. v. infra dieser Stamm mit enthalten ist in dem Kopt. ΟΥϪΑΙ und caus. in Τ-ΟΥϪΕ, Τ-ΟΥϪΟ, Τ-ΟΥϪΑ liberare, servare, sanare, conservare.

Eine ganz besondere Bedeutung hat utā in den von Hrn. Chabas voy. 230 besprochenen Fällen, wie  utā te-t-u, in welchen es entschieden „abwägen," niveler, mesurer, peser avec soin, examiner, bezeichnet. Das eben angeführte Beispiel bedeutet „abwägen die Handlungen und Worte" der Menschen und des menschlichen Herzens, sicher mit Rücksicht auf das Zeichen , welches ein Nivellir-Instrument darstellt. In Bezug auf fernere Beispiele verweisen wir auf Chab. voy. p. 230 flgde. In Bezug auf  utā ro wird verwiesen auf den Artikel s. voc.  ro.

utef [Todt. 89,1] var. utef, utef utefa-t [Sall. 2,9] utefu [Todt. 89,3] verwandt mit usefa (s. supra) und dem kopt. ⲟⲩⲱⲥϥ vacare, otiosus esse, piger, deficere, und bedeutend „zögern", tarder, ; z. B. ár utef ȧntu nd ba-á em bu nib entuf ȧm „wenn eine Zögerung eintritt „dass meine Seele mir zugeführt werde von jeder Stelle fort „wo sie ist" [Todt. 89,1/2].

utá-t [fem. gen. Todt. 140,11] var. utá, utá, utá, (utá) B. Im Dual: utá-tet [Düm. Temp. 40,1] demot. utá [gr. dém. 30], uti [LL. 44], und ta-utá-t [Rhind-pap. 3,5], ein Auge mit der Backe darunter darstellend in der Zeichnung [cf. ⲟⲩⲟϫⲓ, ⲟⲩⲟϭⲉ, ⲟⲩⲟⲟϭⲉ, Ⲧ, maxilla, gena; s. Zeits. III, 23], bezeichnet „das „Auge", l'oeil, عين, mit besonderer Beziehung auf Sonne u. Mond. Erstere heisst „das rechte oder westliche Auge", letzteres „das linke oder östliche Auge Gottes". Man vergl. Geogr. I. Taf. 68 l. 4: (utá)-f (sc. unem) pu áten (utá)-f (sc. ábt) pu áḥā „sein (sc. des Gottes Num, Chnum) „rechtes Auge das ist die Sonnenscheibe, sein linkes Auge „das ist der Mond".

utá [passim], utá, utá [Todt. 165,6] var. utá utá, utá [B], utá [B.], [utá] B. und

andere Varianten; demot. uta, uta, uta, ut [Lp. XI – Ros. 20], masc. gen. als subst., sehr bekannter und im Kopt. vollständig erhaltener Stamm: ΟΥΟϪ sanum esse, bene valere, ΕΟΥΟϪ sanus, salvus, integer; ΟΥϪΑΙ sanari, salvari, vale, valete, salus (m), sanitas. Sehr häufig findet man die Causat. Form: s-uta, s-uta, s-uta, s-uta, s-(uta) [Todt. 135, 1 – 164, 10, – cf. bes und neχt]. Demotisch ta-uta, t-uta [Rhind pap. 4, 3; demot. Todtenb. 125, 39 und 62], kopt. Τ-ΟΥϪΕ, Τ-ΟΥϪΟ, Τ-ΟΥϪΑ liberare, servare, sanare, conservare; das demot. t-uta dient zugleich als Uebersetzung der parallelen Ausdrücke: χui und mak [q. v.]. Besonders häufig ist die Verbindung mit hit „Herz" als: s-uta-hit, oder die Varianten suta-hit, s-uta hit mit der Bedeutung von „zufrieden stellen, befriedigen, u. die Subst. Contenter, satisfaire, satisfaction," cc. em der Sache [cf. Rec. I, 32 col. 39].

uta [Todt. 156, 1], uta [nach Champollion], uta [Dend. Mar. cf. supra sub voce at], uta [Aeth. Stel. Bul. II, 7], uta [desgl. II, 13], eine Art von Talisman, Amulett, das in der in der Zeichnung des Determinatifs angedeuteten Gestalt auf der Brust getragen wurde. Bedeutung: „Schutzmittel, Talisman," – Talisman; – pull.

tes-nef uta er χeχ-t-à, er hängt das Amu-

„Amulett an meinen Hals" [Dend. Mar.]. Cf. ΤΟΥѠΤ templum [portabile.

uta-t [sarc. v. Horemhib, Berl.] (uta) [Dend. Mar. B.] eigentlich „das Heil" oder dem ähnliches, bezeichnet „den Himmel", le ciel, ⲃⲱ.

uta [L.D. III. 56] uta [Pianchi Stele], bezeichnet nach den mir bekannten Stellen, eine Oertlichkeit, in welcher sich z. B. Pferde, kostbare Metalle, Getreide u. a. befanden, daher ganz allgemein wohl am besten durch „Haus" oder „Kammer" wiederzugeben. ȧḥ nu semsem-u uta-u en nofru, „der Marstall (und) die Häuser für die Fohlen" [Pianchi Stele]. meḥ uta-u seχ (šon-u), voll sind die Häuser (Vorrathshäuser), versehen (mit dem Nöthigen) sind die Speicher [L.D. ll.]. Maison (p. ex. pour les chevaux, des choses précieuses, le blé etc), cf.

uta [Düm. Kal. 92] erscheint als synonymon in einer Reihe von Ausdrücken, welche sämmtlich „tragen, hochtragen, hochheben" bedeuten und sich auf das Tragen von heiligen Schreinen beziehen. „Porter, transporter." Cf.

L.l. uta-nȧ uben-u em ȧaua-f šeps er (χeter) ba-f em ȧχu, „ich trage den Strahlenden in seinem Schrein, dem herrlichen, um zu vereinen seine Seele [sc. ihn selbst] mit dem Sonnenberge" [dem Punkte des Sonnenaufganges]

uá, utạ, utá, utạ, utáu [Dend.-Mar.], sehr häufiges verbum, caus. s-utạ [Todt. 131. Tit.], erfes-utá, das am füglichsten zusammenzustellen ist mit dem Kopt. ΤΟΟΤΕ ire, und einfach bezeichnet: „gehen, reisen, auf dem Wege sein nach...“; aller, marcher, se mettre en chemin etc; جا, راح, ذهب. Horus-Denkm. zu Turin: utá ân-f er pe-suten. „er ging „zum Königshause“.

utáu [Düm. Bauurk. 17] bezeichnet, dem Determinativ-Zeichen nach zu schließen, „die Nacht, die Dunkelheit“. La nuit, l'obscurité. ليل.

utạ-ro [Todt. 133, 7 – 1, 17 und oft] hat sich im Kopt. in der Causal-Gestalt Τ-ΑϪΡΕ, Τ-ΑϪΡΟ, firmum reddere, firmare, confirmare; firmamentum, firmitas, stabilitas, confirmatio, certitudo, ϨΕΝ ΟΥ Τ-ΑϪΡΟ firmiter, fortiter, secure, diligenter, sehr durchsichtig erhalten und bedeutet demnach „firmum, stabilem esse, firmus, fortis, constitutus. Daher Todt. I, 17 se-ḥā ba-k er-χefti kem-tu-f utạ-ro tep ta, constituta est anima tua „quia inventa est firma in terra,“ mit allen Nebenbedeutungen, welche in diesem „firma“ liegen. Den Mund ro als ein stummes Determinativzeichen zu betrachten, wie Hr. Chabas, voy. 231, vorschlägt, dazu fehlt jede Veranlassung:

Wir setzen an den Schluss der mit [hierogl.] beginnenden Wörter unseres Lexikon's die Lautreihe [hierogl.] uk, welche oben S. 290 l. ult. irrthümlicher Weise ausgelassen worden ist, und die wir bitten gehörigen Ortes einschalten zu wollen.

[hierogl.] uka, [hierogl.] uka [Nilliste], vielleicht im Zusammenhang mit dem kopt. ϥⲱⳓ exilire, saltare, saltitare, bezeichnet „das Wasser der Ueberschwemmung". L'eau de l'inondation du Nil; النيل.

[hierogl.] uka [Rev. arch. 1861 p. 128], sicher eine abgeschwächte Form der starken: [hierogl.] beka q. v. infra, bezeichnet so viel als im französischen: inactif, paresseux, impuissant. cf. Br. Matériaux pag. 105 flgde.

[hierogl.] uka, [hierogl.] uka-t, [hierogl.] ūka, [hierogl.] ūaka [Kalender-Daten] [hierogl.] ukaī [Todt. 99, 18, in der Achtzahl genannt], [hierogl.] ukaī [Zeits. 1864, p. 95] scheint „die Rippe, das Gerippe eines Schiffes" zu bedeuten (la carcasse, les côtes d'un navire], insofern im Todt. l. l. die ukaī als Theile am Baue des Schiffes aufgeführt werden. Dies erinnert unwillkührlich an das kopt. B. ϣⲱϫ secuit, amputavit, كسر, قطع, so dass uka so viel als „sectio" bedeutete, andererseits aber auch an B. ⲓϫⲓ (ⲛ) naufragium (ein Schiffsgeripp, ein Wrack werden). Nach diesem Worte wird ein besonderes, mit dem Todtencult zusammenhängendes Fest gefeiert, genannt:

(ḥib) en uḳa [s. Beispiel], ḥib uḳa-t [Sharpe II. 78], (ḥib) en ūḳa [Med. Ab.] ūaḳa, ūḳa, und viele Varianten [s. Matériaux pl. II, № 6, a–n] (Thoth) (5u) 17 (haru) en (ḥib) uḳa seχeru nan-ḥāu „am 17 Tage des Monates Thoth „an dem Tage des Uḳa-Festes, setze man in Stand die Schiffe". [Düm. Kal. Ins. 35 col. 31] ār-ut nek se-t em (ua) ḥaru ḥib uḳa-t „bereitet ist dir ein „Platz in der Barke am Tage des Uḳa-Festes" [Sharpe II, 78]. Wie man aus diesen Beispielen erkennt, stand das Fest mit dem Schiffswesen in Beziehung, und, wie ich vermuthe, mit der Schiffahrt auf dem Nile überhaupt, welche nach Eintritt der Ueberschwemmung [d. h. am 1. Thoth im sothischen Normaljahre, oder dem 20 Juli julian.] von Neuem begann. Nach oben angeführten Kalender ist der 17 Thoth oder der 5 September julian. = 17 September gregor. das genaue Datum der festlich begangenen Wiederbeginnens der Schiffahrt.

uḳas uḳas, „schlachten", wie es scheint von dem Schlachten und Einpöckeln oder Einsalzen der Fische gesagt [cf. kopt. ϥⲟⲩⲕⲁⲥⲓ, ϯ, muraena, anguilla, ϩⲟⲩⲕⲉ pl, wohl wahrscheinlicher „der eingesalzene Fisch", besonders „Spickaal"]. Tuer et saler des poissons, poisson salé. uḳas meh-et-u „das Einpöckeln der Fische" [L. D. II, 46] über einer Scene, in

welcher ein Mann abgebildet ist, der sich damit beschäftigt eben-gefangene Fische aufzuschneiden und zu präpariren. Anast. IV, 15, [hieroglyphs] ȧunu uxas en ṭal „eingesalzene Fischsorten von der Stadt Ṭal."

Numerische Uebersicht der bis hier her besprochenen Wörter

Wörter von [hieroglyphs] bis [hieroglyphs] 737

desgl. unter Litt. [hieroglyphs] 163

Zusammen Wörter 900